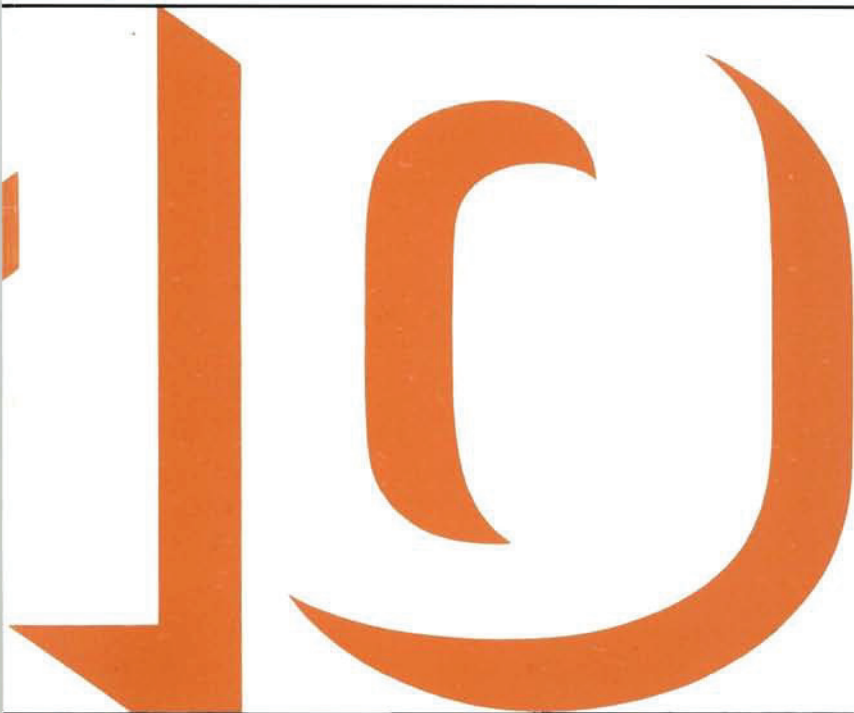
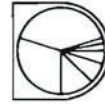


Landesamt  
für Datenverarbeitung  
und Statistik  
Nordrhein-Westfalen



# Statistische Rundschau

Oktober 1987

für das Land  
Nordrhein-  
Westfalen

## Kurznachrichten

■ Der **Preisindex für die Lebenshaltung** aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen von Mitte August bis Mitte September 1987 um 0,2 % von 120,7 auf 120,5 Punkte zurückgegangen (Basis: 1980 = 100). Die Jahresrate des Preisindex (September 1987/86) beträgt +0,4 %; für August hatte sie bei +0,7 % gelegen. – Die Indexveränderung im September 1987/86 beträgt für 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen +0,1 % (120,2 Punkte), für 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen +0,6 % (121,6 Punkte) und für 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern –0,5 % (119,7 Punkte).

Für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte während der ersten drei Quartale 1987 errechnet sich eine durchschnittliche Jahresveränderungsrate des Preisindex von –0,1 % (9 Monate 1986/85: –0,2 %).

■ Die preisbereinigten **Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe** Nordrhein-Westfalens lagen im August 1987 um 6 % über dem Volumen im entsprechenden Vorjahresmonat. Nach vorläufigen Berechnungen stiegen die Inlandsbestellungen um 4 % und die Auslandsorders um 11 %.

Den stärksten Zuwachs verzeichnete das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe mit +10 % (Inland +9, Ausland +12 %). Die Nachfrage nach Investitionsgütern erhöhte sich um 8 %, wobei die deutlichste Belebung mit +13 % aus dem Ausland herrührte. Das Inlandsgeschäft wurde ebenfalls überdurchschnittlich, um 5 %, gesteigert. Die geringste Zunahme erreichte das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit +3 %. Dem um 8 % erhöhten Bestelleingang aus dem Ausland stand hier eine beinahe unveränderte Ordertätigkeit aus dem Inland gegenüber.

■ Die **Produktion im Verarbeitenden Gewerbe** Nordrhein-Westfalens übertraf im August 1987 die des entsprechenden Vorjahresmonats um 6 %. – Der Zuwachs bei den Verbrauchsgütern war mit +11 % am ausgeprägtesten. Investitionsgüter wurden 6 % mehr hergestellt. Der Ausstoß an Grundstoffen lag im August 1987 um 5 % über dem des Vorjahres. – Auch die Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln stieg um 3 %.

■ In den über 60 Brauereibetrieben Nordrhein-Westfalens wurden im 1. Halbjahr 1987 über 12,8 Mill. hl Bier im Werte von ca. 1,5 Mrd. DM gebraut. Damit lag die **Brauleistung** mengenmäßig um 2,2 % und wertmäßig um 3,4 % unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraumes.

Die Herstellung von untergärigem Vollbier mit einem Produktionswert von 1,05 Mrd. DM war nach wie vor am bedeutendsten. Obergäriges Vollbier wurde im Werte von 0,44 Mrd. DM gebraut. Die Herstellung von Lagerbier (1,5 Mill. DM) sowie von Starkbier (2,0 Mill. DM) ist demgegenüber nahezu bedeutungslos.

# Statistische Rundschau für das Land Nordrhein- Westfalen

39. Jahrgang  
Oktober 1987

ISSN 0177 — 6363

Erscheinungsfolge: monatlich.  
Herausgeber: Landesamt für Datenverarbeitung und  
Statistik Nordrhein-Westfalen.  
Hauptschriftleiter: Dr. Walter Rauch, 4000 Düsseldorf 1.  
Schriftleitung: Dipl.-oec. Udo Nockemann.  
Jahresabonnement: 48,— DM,  
Einzelheft: 5,— DM.  
Bestellungen nehmen entgegen:  
das Landesamt für Datenverarbeitung und  
Statistik Nordrhein-Westfalen,  
Postfach 1105, Mauerstraße 51, 4000 Düsseldorf 1,  
Fernruf 4 49 71,  
sowie der Buchhandel.  
Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Quellenangabe gestattet.

LDS-Bestell-Nr. Z 01 1 87 10

# Inhalt

605	Regionale und sektorale Beschäftigungsprozesse
618	Bevölkerungsprognose 1986 bis 2000/2015
634	Gewerbliche Arbeitnehmer im Bauhauptgewerbe
641	Unternehmen des Einzelhandels
650	Einheitliche Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1983

Tabellenteil

Zahlenspiegel

---

## Zeichenerklärungen (nach DIN 55 301)

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
—	nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
...	Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
( )	Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
×	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl

## Hinweis

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

**Zentrale Information und Beratung**

Tel. (0211) 44 97 525

# Regionale und sektorale Beschäftigungsprozesse

## Einführung

Die amtliche Statistik stellt seit ihrem Bestehen den Konsumenten in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung vielschichtige Daten zur Entwicklung der Beschäftigung zur Verfügung. Die beschäftigungsrelevanten Merkmale aus den verschiedenen jährlichen und unterjährlichen Erhebungen sowie aus in mehrjährigen Abständen erfolgenden Großzählungen bildeten lange Zeit eine ausreichend befriedigende Basis für die Analyse der Arbeitsmarktentwicklung und Grundlage für die Einleitung und Beurteilung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. Seit Mitte der 70er Jahre, als sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt verschärfte, erweisen sich die vorliegenden Ergebnisse in verschiedenster Hinsicht als unzureichend. Die Kritik richtet sich vor allem auf die Teilerfassung von Beschäftigten in den kurzfristigen Statistiken und auf die größtenteils veraltete regionale Struktur, wie sie lange zurückliegende Großzählungen wiedergeben. Es zeigt sich ein hoher Bedarf an Aktualisierung und Qualitätsverbesserung der Arbeitsmarktstatistik. Hier besteht zweifelsohne Handlungsbedarf. Ziel der Verbesserungen muß dabei die Stärkung des Vertrauens in die Redlichkeit der Statistik sein, eine lediglich optische Aufbesserung der Arbeitsmarktstatistik muß vermieden werden. In konstruktiver und engagierter Zusammenarbeit von Statistikern und politischen Handlungsträgern sollten mit Sorgfalt und Sachverstand auf der Basis des Vorhandenen Daten zusammengefaßt und unter Zuhilfenahme moderner Methoden ein in sich abgestimmtes Gesamtsystem von Beschäftigtenschätzungen entwickelt werden. Ziel eines solchen Gesamtsystems muß die Bereitstellung von Ergebnissen sein, die die hinter dem realen ökonomischen Geschehen stehenden Kausalstrukturen so realistisch wie möglich wiedergeben. Im Interesse der Glaubwürdigkeit muß unter allen Umständen vermieden werden, Werte zu produzieren, die aufgrund „künstlicher“ Eingriffe auf vorhandene Ergebnisse, die u.U. weit von der Realität entfernt sind, abgestimmt werden.

## Beschäftigtenschätzsystem

Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen hat vor einiger Zeit damit begonnen, ein Gesamtsystem von Beschäftigtenschätzungen aufzubauen. Wichtige Komponenten des ohne Zweifel hochgesteckten Zieles sind bereits verwirklicht worden, andere befinden sich z. Z. in der Phase der Konkretisierung. Der erste bereits abgeschlossene Schritt zu dem o.a. Gesamtsystem besteht aus der „Beschäftigtenanalyse Nordrhein-Westfalen“<sup>1)</sup>. Sie beinhaltet die Schätzung von Gesamtbeschäftigtenzahlen in tiefer regionaler und sektoraler Gliederung. Das Merkmal „Beschäftigte“ umfaßt dabei alle Arbeitnehmer, Beamte und Selbständige einschließlich mithelfender Familienangehöriger. Die Erfassung der Personen erfolgt am Arbeitsort, die wirtschaftssystematische Zuordnung nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheiten (Betriebe, Arbeitsstätten). Bei den vorgelegten Ergebnissen handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte.

Neben der Bereitstellung von statistischen Daten kommt der amtlichen Statistik auch die Aufgabe zu, Methoden zu entwickeln, die den Konsumenten die Möglichkeit geben, die vorgelegten Ergebnisse adäquat zu interpretieren. Das in den nachfolgenden Ausführungen dargestellte maßtheoretische Konzept und die sich anschließenden Auswertungen am Beispiel der „Beschäftigtenanalyse Nordrhein-Westfalen“ stellen einen Versuch dar, diesen Anforderungen gerecht zu werden.

## Methodenteil

### Problemstellung

Verfolgt man die öffentliche Diskussion, so sind sich alle Fachleute darin einig, daß sowohl konjunkturelle Einflüsse als auch spezifische strukturelle Prozesse das gesamtwirtschaftliche Beschäftigtenwachstum der jüngsten Zeit beeinflußt haben. Kontrovers wird diese Diskussion jedoch in der Frage geführt, welchem der beiden

1) Vgl. H. Witt: „Beschäftigtenanalyse“, in: Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen, Heft 7/86, Seite 435 ff.

Faktoren das größere Gewicht zugesprochen werden muß. Hier treffen unterschiedliche wirtschaftstheoretische und wirtschaftspolitische Auffassungen aufeinander. Die in der Diskussion aufgezeigten Zusammenhänge zwischen ökonomischen Größen sind in der Regel von qualitativer Art. Primär werden hinter dem realen Geschehen stehende, vermutete Kausalstrukturen wiedergegeben. Eine Ergänzung der qualitativen Aussagen durch quantitative Relationen über Richtung und Ausmaß der Zusammenhänge erfolgt in den seltensten Fällen. Solche Quantifizierungen werden zudem meist auf einer hoch aggregierten - sowohl regionalen als auch sektoralen - Ebene durchgeführt. Ob solch grobe Analysen die Basis von gezielten beschäftigungspolitischen Maßnahmen, wie sie von allen Fachleuten angesichts der zu verzeichnenden Massenarbeitslosigkeit gefordert werden, bilden können, muß bezweifelt werden. Für eine effektive Bewertung der Beschäftigungssituation als Ausgangspunkt einer gezielten Beschäftigungspolitik erscheint eine regional und sektoral disaggregierte Analyse auf der Basis geeigneter statistischer Maßzahlen unabdingbar. Das Ziel, geeignete statistische Maßzahlen zu spezifizieren, impliziert notwendigerweise die Forderung, daß solche Maßzahlen für sinnvolle Aussagen bzw. Vergleiche herangezogen werden können. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Maßzahlen immer aus Daten berechnet werden, die Realisationen zugrundeliegender substanzwissenschaftlicher Objekte darstellen, und damit letztlich auf der Basis von Maßzahlen Aussagen getroffen werden, die nicht die Daten selbst, sondern die substanzwissenschaftlichen Objekte betreffen. Im Nachfolgenden werden in einem ersten Schritt ein maßtheoretisches Konzept vorgestellt und dann darauf aufbauend deskriptive Maßzahlen spezifiziert, auf deren Basis strukturelle und konjunkturelle Entwicklungen nach einheitlichen Kriterien beschrieben werden können.

### Maßtheoretisches Konzept

Ausgangspunkt der Überlegungen ist die Hypothese, daß sich der tatsächlich zu beobachtende Wert einer ökonomischen Variablen aus einem systematischen und einem nichtsystematischen Teil, dem sog. stochastischen Teil, zusammensetzt<sup>2)</sup>. Der systematische Teil läßt sich stets durch eine Theorie begründen und kann mit Hilfe einer Modellgleichung quantifiziert werden. Der nichtsystematische Teil umfaßt alle anderen Einflüsse. Er wird in der allgemeinen ökonometrischen Theorie als Störvariable bezeichnet. Die Störvariablen sind nicht direkt beobachtbar und unterscheiden sich in ihren Verteilungsfunktionen. Um zu einer für die nachfolgenden Überlegungen notwendigen Modellgleichung zu gelangen, ist es notwendig, den systematischen Teil und den nichtsystematischen Teil funktional miteinander zu verknüpfen. Hier läßt man sich in der Regel von Einfachheitsüberlegungen leiten. Aus rechen- und schätztechnischen Gründen wird unterstellt, daß der nichtsystematische Teil den systematischen Teil additiv überlagert. Der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, daß nichtlineare Funktionen durch geeignete Transformationen (z. B. Logarithmierung) in lineare Formen überführt werden können. Die Modellgleichung lautet demnach:

$$Y = a_0 + a_1X + u$$

In der Modellgleichung repräsentiert der Gleichungsteil ( $a_0 + a_1X$ ) den systematischen Teil, die Variable ( $u$ ) den nichtsystematischen Teil. Folgendes Diagramm mag diese Zusammenhänge verdeutlichen.

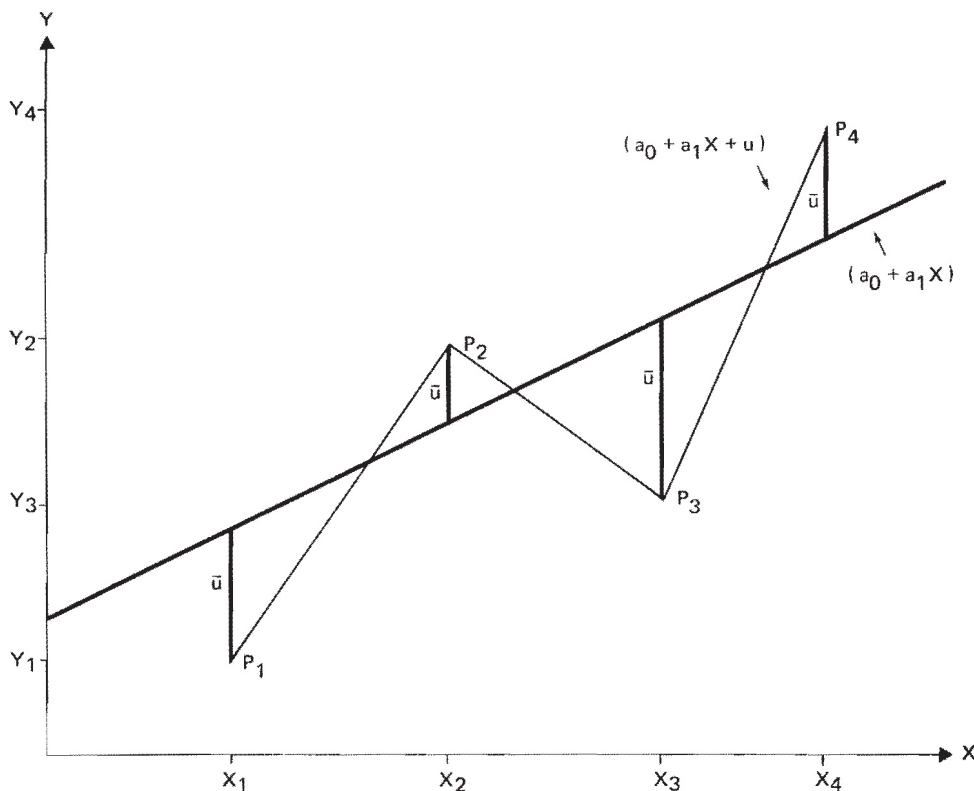
In vier aufeinanderfolgenden Perioden ergeben statistische Messungen die Beobachtungstupel  $(X_1, Y_1)$  bis  $(X_4, Y_4)$ .

Die durch die Punkte  $P_1$  bis  $P_4$  gezogene Verbindungslinie zeigt den sich durch die statistischen Messungen ergebenden realen Verlauf des ökonomischen Prozesses, der durch die stochastische Modellgleichung ( $a_0 + a_1X + u$ ) spezifiziert wird. Sind die Parameter  $a_0$  und  $a_1$  bekannt, so gibt die Gerade ( $a_0 + a_1X$ ) den systematischen Verlauf des ökonomischen Prozesses wieder. Die Strecken  $u$  – d. h. die Abstände der Punkte  $P_1$  bis  $P_4$  zur Geraden – zeigen die Richtungen und Intensitäten an, in denen der stochastische Teil des Prozesses den systematischen Teil überlagert. Die Punkte  $P_2$  und  $P_4$  liegen über der Geraden, der gemessene Wert des ökonomischen Prozesses  $Y$  ist in diesen Fällen größer als der systematische Teil. Für die Punkte  $P_1$  und  $P_3$  gilt die umgekehrte Beziehung.

<sup>2)</sup> Vgl. W. Assenmacher: „Einführung in die Ökonometrie“, Oldenburg 1980, Seite 22 ff.

### Stochastischer Ansatz

### Modellgleichung



Durch die Präzisierung der Beziehungen zwischen der zu erklärenden (endogenen) Variablen, der erklärenden (exogenen) Variablen und der Störvariablen durch die funktionale Verknüpfung liegt ein statistisches Modell vor, das nun durch ein konkretes ökonomisches Modell ergänzt werden muß, um auf der sich dann ergebenden Grundlage die beabsichtigten Maßzahlen zu entwickeln.

### Ökonomisches Modell

Im Rahmen der Identifikation der regionalen Beschäftigungssituation wird in der Regel versucht, durch das einfache Verfahren der Bildung von Veränderungsraten im Vorjahresvergleich die besonderen regionalspezifischen Entwicklungen herauszufiltern. Dieses Verfahren ist häufig zum Scheitern verurteilt, da die Methode konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen vermengt. Um die unterschiedlichen Entwicklungen zu verdeutlichen, erscheint es notwendig, Konjunkturschwankungen und Wachstumstrend zu trennen. Darüber hinaus darf die Einbeziehung der beschäftigungspolitischen Bedeutung von Regionen in ihrem regionalen Umfeld nicht vernachlässigt werden. Der Konzeption von Maßzahlen zur Beschreibung der regionalen Beschäftigungssituation liegt folgende These zugrunde:

Die Beschäftigungssituation einer Region läßt sich durch die drei Faktoren „Struktur“, „Konjunktur“ und „Potential“ beschreiben.

Der Strukturfaktor (Sf) repräsentiert die mittel- bzw. langfristige – je nach Länge des Stützbereichs – strukturelle Entwicklung der Beschäftigung, die durch Anpassungs- und/oder Erneuerungsprozesse der Wirtschaft bestimmt wird. Dabei handelt es sich um eine systematische Entwicklung, die – wie oben beschrieben wurde – durch eine Funktion spezifiziert werden kann.

### Strukturfaktor

Der die Konjunkturschwankungen widerspiegelnde Konjunkturfaktor (Kf) gibt Auskunft über die zeitlichen Änderungen der Beschäftigtenentwicklung einer Region aufgrund differenzierter wirtschaftlicher Aktivitäten oder unterschiedlich vorhandener Wirtschaftsstruktur. Der regionalspezifische Konjunkturfaktor ermöglicht keine Aussage über die spezielle Entwicklung der in die Betrachtung eingehenden Region; er dokumentiert vielmehr die abweichende konjunkturelle Entwicklung der betroffenen Region im Vergleich zu einer anderen (z. B. übergeordneten) Region. Zudem soll der Faktor keine Ursachen erklären. In ihm werden alle möglichen Einflüsse zusammengefaßt; d. h. die konjunkturelle Entwicklung wird als stochastischer Prozeß interpretiert.

### Konjunkturfaktor

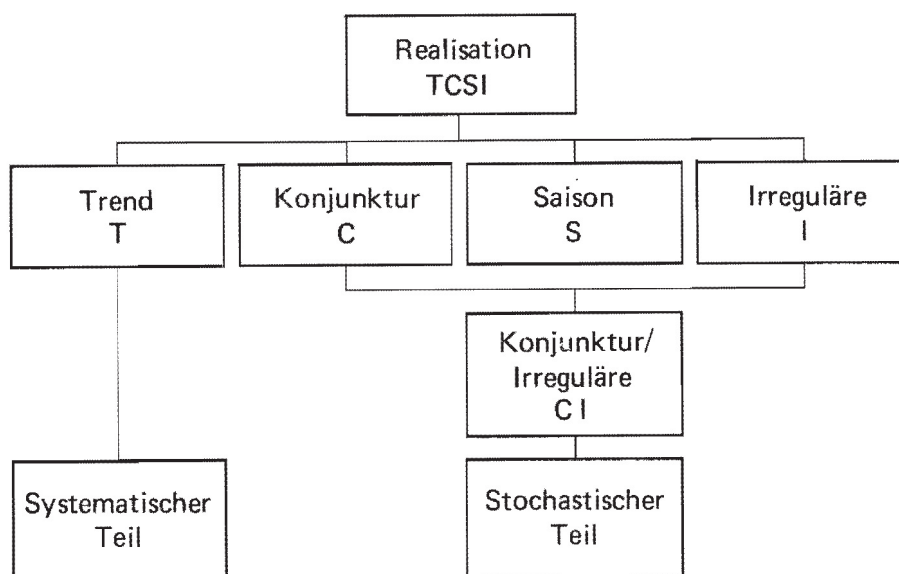
## Potentialfaktor

Der Potentialfaktor (Pf) spiegelt die Einflüsse der regional unterschiedlichen Erwerbsquoten und Pendlerbewegungen wider.

## Spezifikation der Maßzahlen

Vor der eigentlichen Spezifikation der aufgeführten Maßzahlen müssen die vorliegenden Beschäftigtenreihen in den systematischen Teil und die Störvariable zerlegt werden. Ausgangspunkt der Zerlegung ist die Überlegung, daß sich jeder ökonomische Prozeß in die Komponenten Trend, Konjunktur, Saison und Irregularität aufteilen läßt. Der Trend gibt die tendenzielle Entwicklung des Prozesses wieder, die Konjunktur die konjunkturelle Entwicklung. Die Saisonkomponente ist Ausdruck von unterjährigen Faktoren (z. B. Witterung, Ferien), die die Entwicklung des ökonomischen Prozesses beeinflussen können. In der irregulären Komponente sind alle Zufallseinflüsse enthalten. Sie wird in der Regel mit der Konjunkturkomponente zusammengefaßt.

## Zeitreihenzerlegung



Die o.a. Darstellung verdeutlicht, daß die Saisonkomponente bei der Spezifizierung der Maßzahlen keine Berücksichtigung findet. Sofern unterjährige Zeitreihen in die Berechnungen eingehen, ist es erforderlich, in einem ersten Schritt die Zeitreihen einem Saisonbereinigungsverfahren zu unterziehen (z. B. CENSUS-Verfahren, Berliner-Verfahren). Bei Zeitreihen mit jährlichen Beobachtungswerten entfällt dieser Schritt.

Basis der Spezifizierung des Strukturfaktors Sf bildet die Trendkomponente. Zunächst ist zu prüfen, ob der Trend am besten durch einen linearen, exponentiellen oder anderen Verlauf gekennzeichnet wird. Hier bietet sich ein Optimierungsverfahren an, das alle alternativen Trendfunktionen schätzt und anhand statistischer Prüfmaße (z. B. Determinationskoeffizient) den optimalen Trend auswählt.

Der Strukturfaktor wird definiert als Veränderungsrate zwischen dem Trendanfangswert  $T_0$  und dem Trendendwert  $T_n$ <sup>3)</sup>.

$$Sf = \frac{T_n - T_0}{T_0} * 100$$

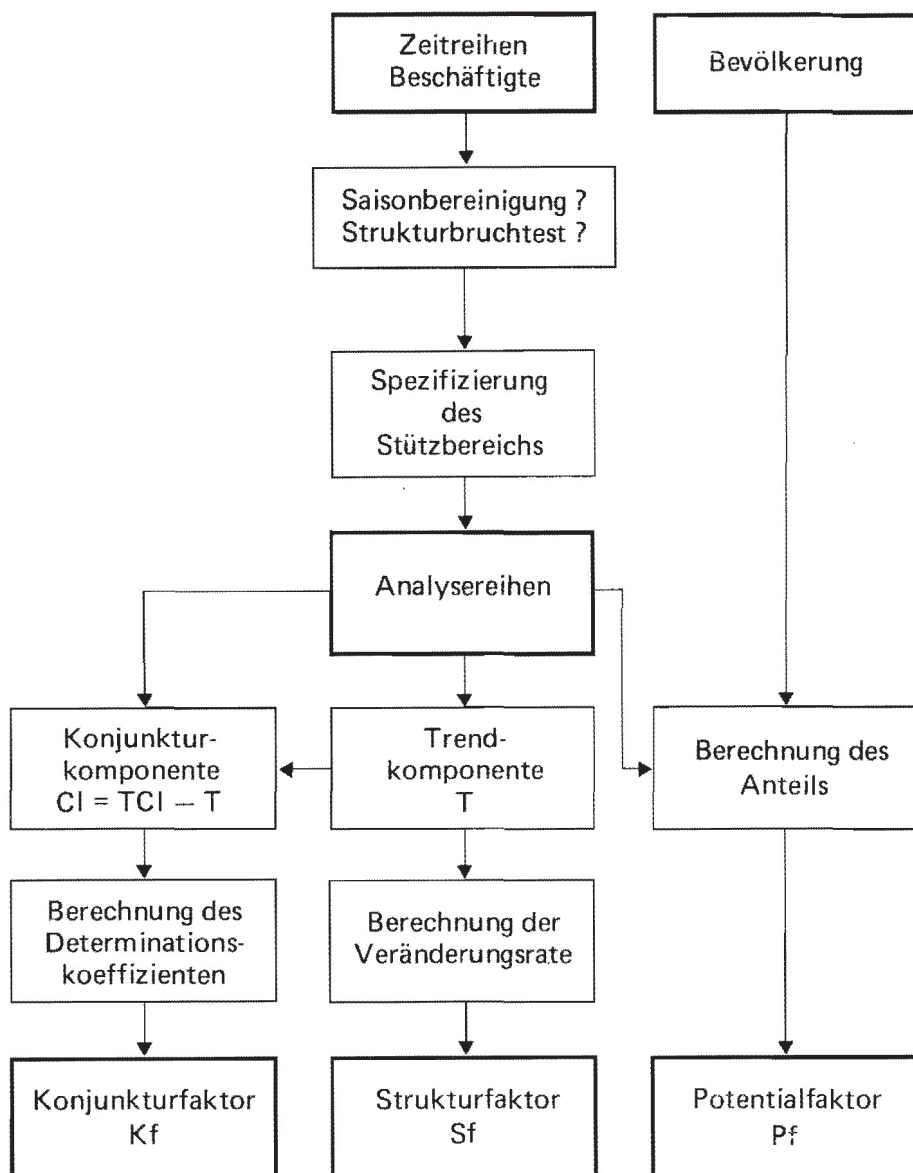
Dieser Faktor ermöglicht es, wachstumsstarke bzw. -schwache Regionen unabhängig von konjunkturellen Schwankungen zu identifizieren. Entscheidend für die Interpretierbarkeit des Strukturfaktors ist die Wahl des in die Analyse eingehenden Stützbereichs. Er muß frei von Strukturbrüchen sein, da sich sonst die allgemeinen

3) Vgl. D. Porschen und H.-P. Canibol: „Zur regionalen Identifikation sektoraler Anpassungsprozesse“, Gutachten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ – Zweiter Zwischenbericht –, November 1984.

Bedingungen, deren Konstanz wichtige Voraussetzung für das statistische Modell sind, verändern. Es ist daher notwendig – sofern ein Strukturbruch vermutet wird – die Zeitreihe einem sog. Strukturbruchtest zu unterziehen. Hier bietet die ökonomische Theorie verschiedene Verfahren an. Zu nennen sind vor allem der CHOW-Test und der Test unter Verwendung von (0,1)-Regressoren<sup>4)</sup>.

Das Ziel, das mit der Spezifikation des Konjunkturfaktors verfolgt wird, ist die Quantifizierung der konjunkturellen Entwicklung einer Region im Vergleich zu einer anderen – in der Regel übergeordneten – Region. Im Gegensatz zum Strukturfaktor, der isoliert interpretiert werden kann, bezieht sich der Konjunkturfaktor immer auf eine Referenzgröße. Basis bildet bei der Spezifizierung dieses Faktors die trendbereinigte Zeitreihe, d. h. der nichtsystematische Teil der statischen Modellgleichung. Der Konjunkturfaktor wird definiert als Determinationskoeffizient der regionalspezifischen zyklischen Entwicklung im Vergleich zur Referenzregion.

$$Kf = \frac{\sum (\hat{C}_t - \bar{C})^2}{\sum (C_t - \bar{C})^2}$$



4) Vgl. W. Assenmacher: „Einführung in die Ökonometrie“, a. a. O., Seite 198 ff.

Der Faktor ist ein Maß dafür, in welchem Umfang die konjunkturelle Entwicklung einer Region durch die entsprechende Entwicklung in der Referenzregion bestimmt wird. Die Werte des Faktors können zwischen 0 und 1 liegen. Ein Wert von 1 würde für einen hohen Zusammenhang sprechen, ein Wert von 0 für keinerlei Zusammenhang. Der Faktor stellt eine informative Maßzahl dar, sofern man den Vergleichscharakter in den Vordergrund stellt. Vor einer isolierten Betrachtung muß gewarnt werden, da man in einem solchen Fall seine deskriptive Aussagekraft überfordern würde.

Der Potentialfaktor zeigt die beschäftigungspolitische Bedeutung einer Region gemessen an der Bevölkerungszahl.

Die durch den Faktor dargestellte Prozentzahl wird durch die Erwerbsquote und die Pendlerbewegung bestimmt. Es handelt sich somit um eine „Saldogröße“. Sie gibt Aufschluß über die beschäftigungspolitische Bedeutung der Region. Aber auch hier muß vor Überinterpretation gewarnt werden.

Obiger Ablaufplan mag die Ausführungen veranschaulichen.

Die o.a. Ausführungen haben gezeigt, daß die drei spezifizierten Maßzahlen auf einfachen, nachvollziehbaren Verfahren beruhen. Es wurde ein Weg eingeschritten, der stark praxisorientiert ist. Zielsetzung war es, ein Maßzahlensystem zu entwickeln, das speziell auf die vorliegenden Daten zugeschnitten ist. Diese Tatsache verdient insofern besondere Beachtung, da allzuoft in der ökonometrischen und/oder statistischen Theorie zunächst zum Teil sehr komplexe Methoden erarbeitet werden, die dann in der praktischen Anwendung aufgrund der benötigten Daten kaum anwendbar sind. Die Maßzahlen stellen eine Ergänzung der bestehenden traditionellen Maßzahlen dar.

Obwohl die Maßzahlen speziell auf die vorliegenden Ergebnisse der „Beschäftigtenanalyse Nordrhein-Westfalen“ zugeschnitten wurden, können sie auch auf die Analyse anderer ökonomischer Entwicklungen – so z. B. auf die Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – übertragen werden.

## Praxisorientierung

## Analyseteil

### Vorbemerkungen

Der nachfolgende Analyseteil der regionalen und sektoralen Beschäftigungsprozesse in Nordrhein-Westfalen gliedert sich in zwei Teile; einer Analyse der Entwicklungen im Land Nordrhein-Westfalen und einer Analyse der Entwicklungen in den Arbeitsmarktregionen des Landes. Bei den Arbeitsmarktregionen „Kassel“, „Osnabrück“, „Siegen“ und „Bonn“, die länderübergreifend abgegrenzt sind, wird nur der nordrhein-westfälische Teil betrachtet.

### Analyse der nordrhein-westfälischen Beschäftigtenentwicklung

Das Land Nordrhein-Westfalen ist gegenwärtig mit etwa 16,7 Mill. Einwohnern nicht nur das einwohnerstärkste, sondern mit rd. 6,8 Mill. Beschäftigten zudem – absolut gesehen – das beschäftigungsstärkste Bundesland. Die Beschäftigungsentwicklung war über viele Jahre hinweg dadurch gekennzeichnet, daß der Abbau von Arbeitsplätzen schneller ablief, als der Aufbau von Arbeitsplätzen gelingen konnte. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Wirtschaftsentwicklung Nordrhein-Westfalens seit Beginn der 70er Jahre durch strukturelle Anpassungs- und Erneuerungsprozesse geprägt wird. Diese Entwicklung blieb dabei nicht auf einige wenige Wirtschaftsbereiche beschränkt, sondern vollzog sich über die große Breite der vielschichtigen Wirtschaftsstruktur des Landes.

Die jüngste Entwicklung zeigt, daß der negative Saldo in der Arbeitsmarktbilanz des Landes durch einen positiven Saldo abgelöst wurde. Dies liegt sicherlich zum Teil an Impulsen, die von der günstigen konjunkturellen Entwicklung ausgingen. Vor allem aber ist diese Entwicklung darauf zurückzuführen, daß die strukturell bedingten Wachstumsverluste in Problembranchen gestoppt bzw. erheblich reduziert werden konnten.

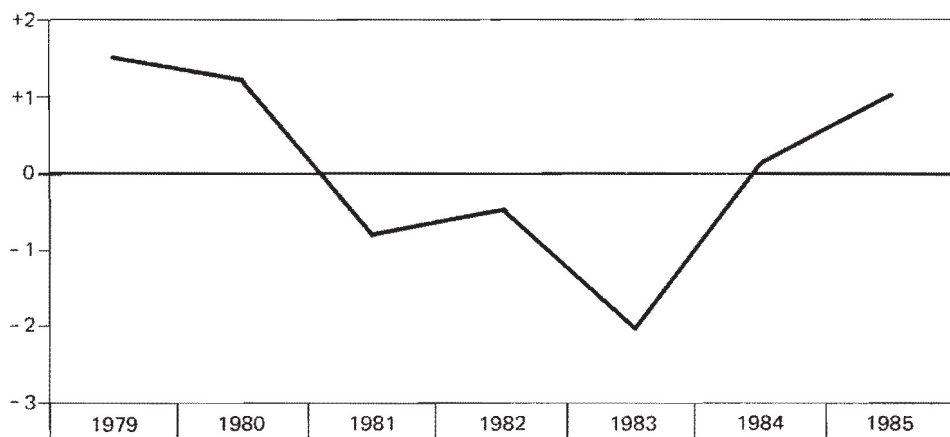
## Tabellenteil: 1 bis 11

## Arbeitsplatzentwicklung

Die der vorliegenden Analyse zugrundeliegenden Berechnungen wurden mit dem ökonometrischen Analyse- und Prognoseprogramm FIDES (Forecasting, Information and Data Editing System) durchgeführt. Bei den in die Berechnungen eingehenden Zeitreihen handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte, so daß eine Saisonbereinigung entfällt. Auf die Durchführung von Strukturbruchtests wurde verzichtet, da als plausibel vorausgesetzt werden kann, daß sich im Beobachtungszeitraum keine Strukturbrüche vollzogen haben. Bei der Spezifizierung der Trendkomponente wird unterstellt, daß die strukturelle Entwicklung einem linearen Trend folgt. Das im methodischen Teil angesprochene Optimierungsverfahren wurde aufgrund von Einfachheitsüberlegungen nicht angewandt.

#### Gesamtwirtschaftliche Beschäftigtenentwicklung 1978 – 1985

Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr



Im Analysezeitraum 1978 bis 1985 verzeichnete Nordrhein-Westfalen ein gesamtwirtschaftliches Beschäftigtenwachstum von 0,5 %. Dies entspricht einer Zunahme der Beschäftigten um rd. 33 000 Personen. Die o.a. Grafik zeigt, daß der Analysezeitraum einen kompletten Konjunkturzyklus umfaßt. Die dargestellten Veränderungsraten<sup>5)</sup> zeigen, daß in den Jahren 1979 und 1980 – trotz positiver Veränderungen – die Abschwungphase einsetzte, die 1981, 1982 und 1983 zu einem Abbau von Arbeitsplätzen führte. Erst 1984 und 1985 konnte wieder eine Zunahme der Beschäftigtenzahl erreicht werden<sup>6)</sup>.

Das gesamtwirtschaftliche Beschäftigtenwachstum ist Ergebnis von in Richtung und Intensität unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Branchen. So wurden in den Wirtschaftsabteilungen des primären und sekundären Sektors insgesamt ca. 337 000 Arbeitsplätze abgebaut. Demgegenüber steht eine Zunahme in den Wirtschaftsabteilungen des tertiären Sektors um ca. 370 000 Beschäftigte. Diese Verschiebung der Beschäftigtenstruktur zugunsten des Dienstleistungssektors darf jedoch nicht zu dem Schluß führen, daß sich Nordrhein-Westfalen auf dem Weg von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft befindet. Es muß bei einer derartigen Betrachtung berücksichtigt werden, daß viele unternehmensbezogene Leistungen aus Industrieunternehmen ausgegliedert und dann statistisch im Dienstleistungssektor erfaßt werden (Stichwort: Leasing).

Der absolute Beschäftigtenverlust von 337 000 Beschäftigten im primären und sekundären Sektor findet seine Ursache vor allem in den Entwicklungen in den sog. Problembranchen Nordrhein-Westfalens. So wurden zwischen 1978 und 1985 allein in der Wirtschaftsabteilung „Verarbeitendes Gewerbe“ 262 122 Arbeitsplätze abgebaut. Im „Bergbau“, dem traditionell in Nordrhein-Westfalen eine besondere Beachtung geschenkt wird, waren es im gleichen Zeitraum 19 036 Beschäftigte; d. h. 10,4 %.

In der Tabelle „Analyse der sektoralen Beschäftigtenentwicklung in Nordrhein-Westfalen 1978 – 1985“ sind neben den Ergebnissen der absoluten und relativen Entwicklung der Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen die im

5) Das Verfahren der Bildung von Veränderungsraten im Vorjahresvergleich beinhaltet eine erste – wenn auch grobe – Isolierung der Konjunkturkomponente.

6) Eine auf der Basis der bereits vorliegenden Ergebnisse für die Wirtschaftsabteilungen „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, „Verarbeitendes Gewerbe“ sowie für den Bereich „Bergbau“ durchgeführte Hochrechnung für das Jahr 1986 deutet auf eine erneute positive Veränderungsrate hin, die allerdings unter der des Jahres 1985 liegen dürfte. Sie wird zwischen +0,5 und +0,7 liegen.

#### Differenzierte Branchenentwicklung

Analyse der sektoralen Beschäftigtenentwicklung in Nordrhein-Westfalen 1978 bis 1985					
Wirtschaftsabteilung	Beschäftigungs- entwicklung		Analyseindikatoren		
	Anzahl	Prozent	Struktur- faktor	Konjunktur- faktor	Potential- faktor
Gesamtwirtschaft	+ 33 443	+ 0,5	– 1,4	1,000	40,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	– 10 403	– 5,2	– 8,0	0,816	×
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	– 17 077	– 6,6	– 6,4	0,233	×
Verarbeitendes Gewerbe	–263 122	–11,3	–14,2	0,651	×
Baugewerbe	– 46 467	–10,6	–11,8	0,461	×
Handel	+ 88 900	+ 8,9	+ 7,4	0,067	×
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	– 16 540	– 4,3	– 5,7	0,706	×
Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	+ 24 606	+12,9	+11,6	0,453	×
Dienstleistungsunternehmen	+147 311	+18,5	+17,3	0,595	×
Organisationen ohne Erwerbs- zweck, private Haushalte	+ 65 304	+22,3	+19,9	0,565	×
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	+ 60 959	+ 7,0	+ 6,0	0,559	×

#### Referenzreihe

methodischen Teil spezifizierten Meßzahlen zusammengefaßt dargestellt. Referenzreihe für die Ermittlung des Konjunkturfaktors ist die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen. Der Wert beträgt daher für die Gesamtwirtschaft 1,000. Der Potentialfaktor wird nur für die Gesamtwirtschaft ausgewiesen.

#### Konjunkturelle Gewinne

Bei der Betrachtung der o.a. Tabelle fällt auf, daß dem absoluten Beschäftigtenwachstum von 0,5 % strukturelle Wachstumsverluste von 1,4 % gegenüberstehen. Hier zeigt sich, daß das gesamtwirtschaftliche Beschäftigtenwachstum im Analysezeitraum stark von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung profitierte, daß aber die strukturellen Anpassungs- und Erneuerungsprozesse noch nicht abgeschlossen sind. Der Strukturfaktor von –1,4 ist sicherlich auf die strukturellen Entwicklungen im sekundären Sektor zurückzuführen. Vor allem die Probleme im „Verarbeitenden Gewerbe“, in dem immerhin über 2 Mill. Beschäftigte zu verzeichnen sind, bestimmen stark das strukturelle gesamtwirtschaftliche Beschäftigtenwachstum in Nordrhein-Westfalen. Die strukturellen Wachstumsverluste im „Verarbeitenden Gewerbe“ von 14,2 % konnten von entsprechenden Gewinnen in Bereichen des tertiären Sektors nicht aufgefangen werden.

#### Strukturelle Verluste

Vergleicht man die prozentualen Veränderungen der absoluten Werte mit den durch den Strukturfaktor zum Ausdruck gebrachten Veränderungen, so sieht man unmittelbar, daß mit einer Ausnahme (Abteilung „Energie- und Wasserversorgung, Bergbau“) die strukturbedingten Veränderungen unter den absoluten Veränderungs-raten liegen.

Die Konjunkturfaktoren verdeutlichen die abweichenden Konjunkturverläufe in den Wirtschaftsabteilungen. Relativ hohe Korrelationen mit dem gesamtwirtschaftlichen Konjunkturverlauf weisen die entsprechenden Verläufe im „Verarbeitenden Gewerbe“ und in der Abteilung „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ auf. Dies ist sicherlich plausibel, da im „Verarbeitenden Gewerbe“ viele konjunktursensible Branchen angesiedelt sind und mit steigender Konjunktur umfangreichere Transporte anfallen. Besonders niedrige Korrelationen bestehen in den Abteilungen „Energie- und Wasserversorgung, Bergbau“ und „Handel“.

#### Analyse der regionalen Beschäftigtenentwicklung

##### Potentialanalyse

Die Analyse der nordrhein-westfälischen Beschäftigtenentwicklung in den Jahren 1978 bis 1985 hat gezeigt, daß trotz anhaltender struktureller Probleme die konjunkturelle Entwicklung die Gesamtbeschäftigung positiv beeinflussen konnte und

letztlich im Analysezeitraum eine Zunahme der Beschäftigtenzahl erreicht werden konnte. Die nachfolgende regionale Analyse für die Arbeitsmarktreionen des Landes Nordrhein-Westfalen zeigte, daß in den einzelnen Arbeitsmarktreionen sehr differenzierte Entwicklungen zu beobachten sind. Entscheidend für Intensität und Richtung der Entwicklung der Beschäftigung in den einzelnen Arbeitsmarktreionen ist dabei die Frage, ob die Wirtschaftsstruktur der jeweiligen Arbeitsmarktreion durch eine ausgeprägte Monostruktur gekennzeichnet ist, die mit einer hohen Abhängigkeit von Problemen einer Branche oder gar eines Unternehmens verbunden ist, oder ob die Arbeitsmarktreion durch eine breit gefächerte Struktur kleinerer Einheiten geprägt wird, die sich mittel- und langfristig positiv auf die Beschäftigtenentwicklung auszuwirken vermag.

Erster Schritt der Analyse ist die Interpretation des im methodischen Teil spezifizierten Potentialfaktors, der die beschäftigungspolitische Bedeutung bzw. das Beschäftigungspotential der Untersuchungsregion zum Ausdruck bringen soll. Wie bereits o.a. ausgeführt, ist diese Quote ein Saldo aus dem regionalen Erwerbsverhalten und den regionalspezifischen Pendlerbewegungen. Es kann jedoch durchaus als plausibel vorausgesetzt werden, daß vorwiegend der Einfluß der Pendlerbewegungen den Wert des Potentialfaktors bestimmt.

Pendler

Betrachtet man die errechneten Potentialfaktoren in der Tabelle „Analyse der regionalen Beschäftigtenentwicklung in Nordrhein-Westfalen 1978 bis 1985“, so fällt auf, daß der Potentialfaktor eine hohe Streuung aufweist. Interpretiert man den Wert von 40,7 für das Land Nordrhein-Westfalen als Durchschnittswert, so kann man Regionen identifizieren, die einerseits deutlich über diesem Durchschnittswert liegen, als auch Regionen, die deutlich unter ihm rangieren. Gründe hierfür sind Standortvor- bzw. -nachteile, vorhandene Infrastruktureinrichtungen oder auch Sonderfaktoren. Einige Beispiele mögen dies verdeutlichen.

Analyse der regionalen Beschäftigtenentwicklung in Nordrhein-Westfalen 1978 bis 1985					
Arbeitsmarktreion	Beschäftigungs- entwicklung		Analyseindikatoren		
	Anzahl	Prozent	Struktur- faktor	Konjunktur- faktor	Potential- faktor
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>+33 443</b>	<b>+ 0,5</b>	<b>- 1,4</b>	<b>1,000</b>	<b>40,7</b>
31 Osnabrück	+ 1 831	+ 8,4	+ 3,5	0,809	37,9
41 Detmold/Lemgo	+ 16	- 0,0	- 2,2	0,804	36,9
42 Minden-Lübbecke	+ 1 749	+ 1,8	- 0,1	0,917	42,7
43 Bielefeld	- 2 056	- 0,6	- 2,7	0,797	44,3
44 Rheda/Wiedenbrück/Gütersloh	+ 1 104	+ 1,1	- 0,7	0,764	43,1
45 Münster	+ 9 858	+ 5,1	+ 3,3	0,956	40,1
46 Steinfurt	+ 2 258	+ 2,7	+ 1,1	0,505	36,7
47 Coesfeld	+ 100	+ 0,5	- 1,8	0,342	39,0
48 Ahaus	+ 1 656	+ 3,4	- 0,1	0,706	34,8
49 Bocholt	+ 3 106	+ 5,3	+ 2,6	0,930	38,2
50 Kleve/Emmerich	+ 2 425	+ 4,3	+ 2,5	0,797	35,5
51 Krefeld	+ 1 706	+ 1,0	- 1,0	0,927	42,7
52 Wesel/Moers	+ 2 896	+ 2,0	+ 0,5	0,688	35,1
53 Duisburg/Oberhausen	-22 270	- 6,7	- 8,1	0,818	41,8
54 Essen/Mülheim	- 5 762	- 1,7	- 3,2	0,844	41,5
55 Gelsenkirchen	-10 556	- 8,7	-10,9	0,806	38,8
56 Recklinghausen	- 4 386	- 1,4	- 3,1	0,885	32,3
57 Bochum	- 9 061	- 4,1	- 6,3	0,906	39,3
58 Dortmund/Unna	-14 522	- 3,7	- 5,9	0,921	38,1
59 Hamm/Beckum	+ 2 771	+ 2,5	+ 0,9	0,807	39,4
60 Soest	+ 1 954	+ 4,4	+ 2,3	0,401	35,8
61 Lippstadt	+ 2 698	+ 5,2	+ 1,7	0,901	39,7
62 Paderborn	+ 7 612	+ 7,8	+ 5,5	0,907	39,9
63 Holzminden/Höxter	- 865	- 5,1	- 6,3	0,717	31,0
66 Kassel	+ 341	+ 2,5	- 0,3	0,919	36,9
67 Brilon	+ 306	+ 1,0	- 2,6	0,758	36,4
68 Meschede	+ 329	+ 1,1	- 0,2	0,863	42,0
69 Arnsberg	- 320	- 0,8	- 1,7	0,033	41,6
70 Iserlohn	- 2 889	- 3,8	- 6,1	0,822	39,6
71 Lüdenscheld	+ 1 600	+ 1,6	- 1,6	0,593	44,1
72 Hagen	- 1 726	- 1,2	- 4,0	0,926	42,9
73 Wuppertal	+ 950	+ 0,3	- 2,3	0,901	44,1
74 Düsseldorf/Neuss/Solingen	+ 8 975	+ 1,3	- 0,5	0,988	49,1
75 Mönchengladbach	+ 2 873	+ 1,3	- 0,9	0,953	35,3
76 Aachen	+ 301	+ 0,1	- 1,9	0,944	36,9
77 Jülich	+ 1 447	+ 4,9	+ 4,2	0,009	49,3
78 Düren	+ 5 765	+10,1	+ 6,8	0,926	36,1
79 Köln/Leverkusen	+16 560	+ 1,9	+ 0,9	0,880	43,8
80 Gummersbach	+ 6 534	+ 9,6	+ 7,7	0,802	39,9
81 Siegen	+ 836	+ 0,5	- 1,0	0,680	41,8
88 Bonn	+13 857	+ 6,9	+ 5,4	0,861	40,7
89 Euskirchen/Schleiden	+ 3 470	+ 6,8	+ 5,1	0,682	34,2

Die Arbeitsmarkregion „Düsseldorf/Neuss/Solingen“ weist einen Wert von 49,1 auf, der damit erheblich über dem Landesdurchschnitt liegt. Allein für die kreisfreie Stadt Düsseldorf liegt der Wert des Potentialfaktors bei 69,4. Die durch den hohen Wert des Potentialfaktors zum Ausdruck gebrachte Attraktivität des Arbeitsortes Düsseldorf ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Landeshauptstadt Anziehungspunkt für viele Unternehmen des tertiären Sektors ist. Viele Banken, Versicherungen und Wirtschaftsberatungsfirmen haben ihren Sitz in Düsseldorf. Hinzu kommt, daß viele Unternehmen aus dem In- und besonders aus dem Ausland in Düsseldorf Vertretungen unterhalten. Diese Entwicklung wird in der Region zudem durch die vorhandene Verkehrsinfrastruktur gefördert. Insgesamt sind in Düsseldorf 71,8 % aller Beschäftigten im tertiären Sektor tätig.

Auch die Arbeitsmarkregion „Bielefeld“ hat mit 44,3 einen hoch über dem Landesdurchschnitt liegenden Potentialfaktor. Der Grund hierfür liegt sicherlich in der Tatsache, daß Bielefeld traditionell von seiner zentralen Lage innerhalb eines überwiegend ländlich geprägten Raumes profitiert.

Wie bereits angedeutet, können auch Sonderfaktoren zu einer ausgeprägten Pendlerbewegung führen, die dann zu einem hohen Potentialfaktor beitragen. Bestes Beispiel ist hier die Arbeitsmarkregion „Jülich“, die Standort der Kernforschungsanlage ist. Dieser Umstand trägt dazu bei, daß in dieser Arbeitsmarkregion der Anteil der Beschäftigten an der Wohnbevölkerung 49,3 % beträgt.

In einer solchen Analyse darf natürlich eine Betrachtung der Situation im Ruhrgebiet, dem industriellen Kernland Nordrhein- Westfalens und der Bundesrepublik, nicht fehlen.

## Ruhrgebiet

Erfreulicherweise kann festgehalten werden, daß die Faktoren für die Arbeitsmarkregionen des Ruhrgebiets die oft zitierte These vom beschäftigungspolitischen Ausverkauf Lügen strafte. Regionen mit Potentialfaktoren, die über dem Landesdurchschnitt liegen, und Regionen, die unter ihm rangieren, halten sich die Waage. Es darf jedoch nicht unerwähnt bleiben, daß vor allem die Regionen mit einer stark dienstleistungsgeprägten Wirtschaftsstruktur (z. B. Essen/Mülheim) über dem Durchschnitt liegen. Regionen, die traditionell von der Montanindustrie bestimmt werden, liegen dagegen unter dem Durchschnitt. Aufgrund der kurzen Entfernungen innerhalb des Ballungsgebietes Ruhrgebiet scheinen starke Pendlerbewegungen von Regionen, die durch die Industrie geprägt werden, zu Regionen, in denen der tertiäre Sektor stark vertreten ist, stattzufinden.

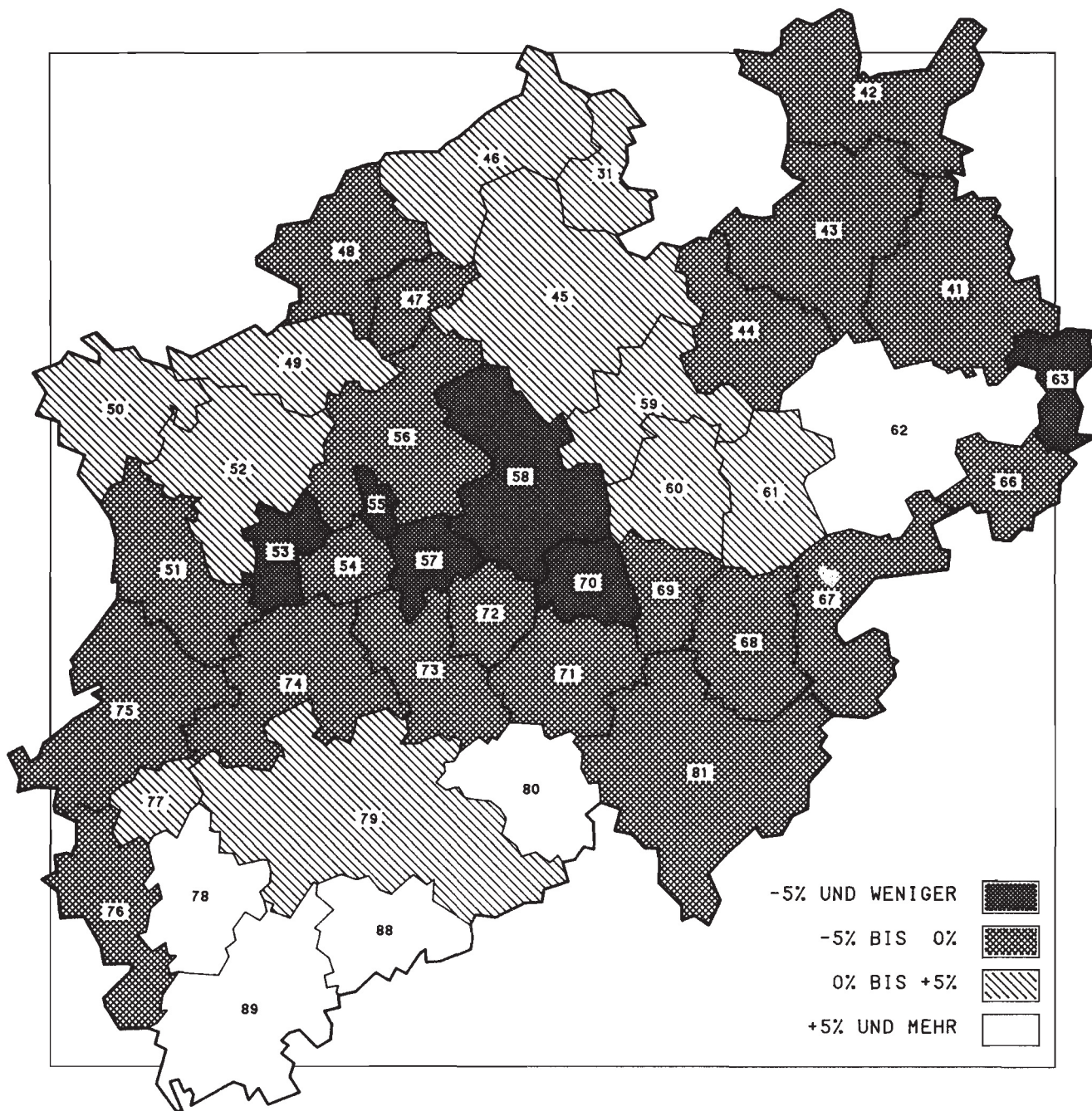
## Strukturanalyse

## Regionale Strukturprobleme

Die Analyse der nordrhein-westfälischen Beschäftigtenentwicklung in den Jahren 1978 bis 1985 hat gezeigt, daß trotz eines absoluten Wachstums von 0,5 % der Prozeß von strukturellen Anpassungs- und Erneuerungsprozessen noch nicht abgeschlossen ist. Betrachtet man die Entwicklung des absoluten Wachstums und des strukturbedingten Wachstums in den Arbeitsmarkregionen Nordrhein-Westfalens (Tabelle: Analyse der regionalen Beschäftigtenentwicklung in Nordrhein-Westfalen 1978 – 1985), so ergibt sich auch hier, daß positive konjunkturelle Impulse die strukturbedingten Entwicklungen überlagern. Allerdings verdeutlicht die o.a. Tabelle die spezifischen Wirtschaftsprobleme bestimmter Regionen. Man erkennt, daß es in einigen Regionen erhebliche strukturelle Schwierigkeiten gibt, die so gravierend sind, daß die positive konjunkturelle Entwicklung im Analysezeitraum nicht in der Lage war, per Saldo – wie im Land insgesamt – zu einer Beschäftigtenzunahme zu führen. Sie konnte allenfalls die durch die strukturellen Probleme bedingten Verluste mildern. Die Ergebnisse der Berechnungen verdeutlichen aber auch, daß es in vielen Arbeitsmarkregionen durchaus schon jetzt positive strukturelle Beschäftigungseffekte gibt. Die Grafik „Strukturelles Wachstum in den Arbeitsmarkregionen Nordrhein-Westfalens“ gibt einen Überblick über die Verteilung der differenzierten Entwicklungen im Lande.

Die kartografische Darstellung zeigt besonders hohe Beschäftigungsverluste in Arbeitsmarkregionen des Ruhrgebiets, in denen es erhebliche Anpassungsprobleme in den Bereichen der Montanindustrie gibt. Hier sind im Zeitraum von 1978 bis 1985 Überkapazitäten im Personalbestand abgebaut worden. Besonders der Bergbau war hiervon betroffen. Trotz der vielen sog. „Feierschichten“, die sicherlich einen noch stärkeren Personalabbau verhindert, konnte der starke Verlust an

# STRUKTURELLES WACHSTUM IN DEN ARBEITSMARKTREGIONEN NORDRHEIN-WESTFALENS 1978 - 1985



GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG: LDS NW

Arbeitsplätzen in diesem Bereich nicht vermieden werden. Gerade in den Arbeitsmarktregionen „Gelsenkirchen“ und „Dortmund/Unna“ hatte die Entwicklung im Bergbau großen Einfluß auf die Gesamtbeschäftigung.

Anhand der grafischen Darstellung lassen sich die Arbeitsmarktregionen identifizieren, in denen aufgrund struktureller Effekte Beschäftigtenzuwächse zu verzeichnen sind. So weist die Arbeitsmarktregion „Paderborn“ mit einem Strukturfaktor von +5,5 auf hohe Beschäftigungsgewinne hin. Grund hierfür ist sicherlich die Tatsache, daß in Paderborn einer der größten Computerhersteller seinen Sitz hat. Die höchsten strukturell bedingten Zuwächse sind in der Arbeitsmarktregion „Gummersbach“ zu beobachten. Anders als in der Region „Paderborn“ ist dieses überaus positive Ergebnis nicht primär auf ein einzelnes Unternehmen zurückzu-

führen. Die Entwicklung in der Region „Gummersbach“ findet ihre Ursache in einer eher mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur mit Betrieben des Investitionsgütergewerbes.

Die Analyse der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den Arbeitsmarktregionen Nordrhein-Westfalens zeigt, daß die sich vollziehenden Umstrukturierungs- und Modernisierungsprozesse nicht nur in der Landesentwicklung Wirkungen zeigen, sondern daß sie auch in regionaler Hinsicht allmählich Früchte tragen. Gerade in Regionen, in denen es gelungen ist, eine vorhandene Monostruktur durch die Ansiedlung neuer technologieorientierter Branchen aufzulockern, sind deutlich positive Beschäftigungsentwicklungen zu beobachten. Aber auch die durch die staatliche Förderungspolitik geschaffenen neuen Arbeitsplätze im tertiären Sektor bei unternehmensbezogenen, sozialen und persönlichen Dienstleistungen haben zu einer Verbesserung der Beschäftigungssituation in vielen Regionen beigetragen. Dennoch muß festgehalten werden, daß die Zahl der Beschäftigten im tertiären Sektor nicht unbegrenzt ausgeweitet werden kann. Das Land Nordrhein-Westfalen wurde in der Vergangenheit aufgrund seiner überaus starken Industrialisierung vorrangig von der Wirtschaftsstruktur im „Verarbeitenden Gewerbe“ geprägt. Dies wird sich sicherlich auch in Zukunft nicht ändern. Das Ziel einer effektiven Wirtschaftspolitik muß daher eine Förderung in den Bereichen der Energieerzeugung und -anwendung und in der Entwicklung moderner Technologien beinhalten. Die nachfolgende Strukturanalyse der sektorspezifischen Entwicklungen mag diese Aussagen unterstreichen.

Strukturfaktoren nach Wirtschaftsabteilungen in den Arbeitsmarktregionen Nordrhein-Westfalens											
Arbeitsmarktregion	Gesamtwirtschaft	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	Dienstleistungsunternehmen	Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>- 1,4</b>	<b>- 8,0</b>	<b>- 6,4</b>	<b>- 14,2</b>	<b>- 11,8</b>	<b>+ 7,4</b>	<b>- 5,7</b>	<b>+ 11,6</b>	<b>+ 17,3</b>	<b>+ 19,9</b>	<b>+ 6,0</b>
31 Osnabrück	+ 3,5	- 8,3	+ 46,6	- 4,9	- 2,1	+ 7,8	- 16,1	+ 13,6	+ 33,8	+ 26,6	+ 8,9
41 Detmold/Lemgo	- 2,2	- 7,9	+ 6,0	- 10,2	- 23,7	+ 7,1	- 23,2	+ 23,4	+ 15,3	+ 35,5	+ 0,7
42 Minden-Lübbecke	- 0,1	- 8,4	+ 0,2	- 10,0	- 26,2	+ 8,3	+ 10,8	+ 21,2	+ 35,9	+ 39,9	+ 3,7
43 Bielefeld	- 2,7	- 7,9	- 8,7	- 15,3	- 18,2	+ 7,5	+ 2,7	+ 8,3	+ 17,7	+ 19,7	+ 4,8
44 Rheda/Wiedenbrück/Gütersloh	- 0,7	- 8,2	+ 32,4	- 11,0	+ 2,6	+ 7,9	- 4,9	+ 20,8	+ 19,5	+ 27,4	+ 8,5
45 Münster	+ 3,3	- 8,0	+ 11,0	- 12,8	- 12,7	+ 7,6	+ 1,2	+ 12,1	+ 22,3	+ 32,8	+ 1,7
46 Steinfurt	+ 1,1	- 8,2	+ 6,6	- 8,1	- 19,9	+ 6,7	- 22,3	+ 26,4	+ 19,2	+ 27,7	+ 11,8
47 Coesfeld	- 1,8	- 8,0	+ 19,9	- 19,0	- 27,0	+ 7,7	- 23,4	+ 13,1	+ 25,9	+ 46,8	+ 5,7
48 Ahaus	- 0,1	- 8,2	+ 68,0	- 17,9	- 11,1	+ 8,1	- 18,3	+ 49,6	+ 41,9	+ 43,8	+ 16,7
49 Bocholt	+ 2,6	- 8,0	+ 18,5	- 4,4	- 7,1	+ 7,1	- 11,4	+ 9,0	+ 24,5	+ 29,8	+ 11,0
50 Kleve/Emmerich	+ 2,5	- 7,8	+ 95,8	- 9,6	- 10,9	+ 8,1	+ 1,7	+ 17,7	+ 9,0	+ 33,2	+ 13,0
51 Krefeld	- 1,0	- 7,7	+ 7,2	- 13,4	- 6,0	+ 7,6	- 4,3	+ 10,0	+ 18,9	+ 10,8	+ 10,1
52 Wesel/Moers	+ 0,5	- 8,1	- 2,7	- 13,7	- 8,3	+ 7,0	+ 16,8	+ 20,8	+ 18,4	+ 9,7	+ 9,4
53 Duisburg/Oberhausen	- 8,1	- 6,7	- 5,6	- 22,8	- 14,8	+ 7,4	- 16,9	+ 6,4	+ 14,9	+ 26,7	+ 8,1
54 Essen/Mülheim	- 3,2	- 6,3	- 14,1	- 16,7	- 15,2	+ 6,6	- 13,5	+ 6,6	+ 5,6	+ 20,5	+ 5,8
55 Gelsenkirchen	- 10,9	- 6,2	- 19,4	- 28,3	- 19,3	+ 7,4	- 35,5	+ 10,0	+ 4,8	+ 27,0	+ 4,3
56 Recklinghausen	- 3,1	- 7,6	- 14,5	- 15,1	- 13,1	+ 6,2	- 4,8	+ 25,5	+ 9,3	+ 26,7	+ 5,7
57 Bochum	- 6,3	- 7,3	- 9,9	- 15,9	- 11,4	+ 7,1	- 11,3	+ 3,4	+ 7,7	+ 19,6	- 4,9
58 Dortmund/Unna	- 5,9	- 7,7	- 15,6	- 22,3	- 22,0	+ 7,7	- 3,7	+ 18,7	+ 8,3	+ 20,3	+ 5,5
59 Hamm/Beckum	+ 0,9	- 8,0	+ 14,9	- 14,4	- 23,5	+ 6,8	- 4,4	+ 26,1	+ 26,0	+ 41,2	+ 2,4
60 Soest	+ 2,3	- 7,9	+ 10,5	- 3,9	- 16,9	+ 7,5	- 11,0	+ 16,7	+ 19,0	+ 33,1	+ 2,5
61 Lippstadt	+ 1,7	- 8,0	- 4,0	- 8,0	- 14,3	+ 8,3	- 28,6	+ 34,6	+ 52,1	- 3,9	+ 7,9
62 Paderborn	+ 5,5	- 8,2	+ 20,5	+ 6,0	- 10,1	+ 7,2	- 14,6	+ 30,7	+ 24,0	+ 19,1	+ 4,4
63 Holzminden/Höxter	- 6,3	- 8,3	+ 22,7	- 14,3	- 36,8	+ 5,7	- 62,6	+ 27,6	+ 12,3	+ 12,2	+ 0,7
66 Kassel	- 0,3	- 8,2	+ 0,6	- 10,7	- 18,7	+ 7,6	+ 10,4	+ 29,1	+ 21,1	+ 7,6	+ 8,2
67 Brilon	- 2,6	- 8,2	+ 7,0	- 10,9	- 17,1	+ 6,8	- 20,5	+ 24,2	+ 24,3	- 9,3	+ 4,1
68 Meschede	- 0,2	- 8,1	+ 12,7	- 11,5	- 5,6	+ 6,4	+ 1,2	+ 28,3	+ 15,2	+ 13,7	+ 12,9
69 Arnsberg	- 1,7	- 7,9	+ 4,6	- 11,6	- 22,1	+ 6,4	+ 9,7	+ 14,6	+ 18,1	+ 24,3	+ 4,7
70 Iserlohn	- 6,1	- 7,7	+ 0,7	- 15,4	- 9,6	+ 5,1	- 11,9	+ 11,5	+ 10,2	+ 11,5	+ 0,4
71 Lüdenscheid	- 1,6	- 8,2	+ 22,1	- 10,3	- 25,2	+ 5,7	- 20,0	+ 23,5	+ 15,4	+ 23,0	+ 49,2
72 Hagen	- 4,0	- 7,8	+ 0,5	- 15,7	- 23,2	+ 7,5	+ 0,4	+ 6,2	+ 19,7	+ 19,5	+ 4,2
73 Wuppertal	- 2,3	- 7,9	- 18,8	- 11,5	- 7,4	+ 6,9	- 7,3	+ 7,5	+ 16,3	+ 22,2	+ 5,9
74 Düsseldorf/Neuss/Solingen	- 0,5	- 7,3	+ 6,2	- 16,5	- 5,3	+ 8,6	+ 2,6	+ 6,4	+ 17,6	+ 14,8	+ 2,2
75 Mönchengladbach	- 0,9	- 8,0	+ 11,5	- 16,3	- 2,0	+ 7,5	- 12,5	+ 16,7	+ 28,1	+ 13,7	+ 5,0
76 Aachen	- 1,9	- 7,9	- 21,7	- 15,9	- 8,9	+ 6,9	- 6,7	+ 16,8	+ 24,6	+ 24,6	- 0,2
77 Jülich	+ 4,2	- 8,0	+ 44,9	- 11,9	+ 5,8	+ 8,1	- 39,9	+ 24,8	+ 22,0	- 2,6	+ 4,1
78 Düren	+ 6,8	- 7,8	+ 35,0	- 7,0	- 17,2	+ 7,3	+ 10,5	+ 10,7	+ 34,6	+ 8,1	+ 35,0
79 Köln/Leverkusen	+ 0,9	- 7,7	+ 8,9	- 13,2	- 0,6	+ 7,6	- 1,9	+ 7,9	+ 19,5	+ 17,1	+ 6,1
80 Gummersbach	+ 7,7	- 8,3	+ 16,0	+ 0,8	- 9,4	+ 6,0	- 17,1	+ 30,5	+ 30,1	+ 37,2	+ 35,7
81 Siegen	- 1,0	- 7,9	+ 2,5	- 9,1	- 16,9	+ 7,5	- 5,0	+ 16,5	+ 12,6	+ 25,5	+ 11,2
88 Bonn	+ 5,4	- 7,6	+ 4,9	- 11,1	- 7,5	+ 7,0	+ 2,0	+ 13,2	+ 20,5	+ 12,9	+ 7,2
89 Euskirchen/Schleiden	+ 5,1	- 8,2	+ 17,3	- 11,3	- 0,3	+ 6,9	- 4,3	+ 29,9	+ 27,7	+ 16,2	+ 22,3

Die in der Tabelle „Strukturfaktoren der Wirtschaftsabteilungen in den Arbeitsmarktreionen Nordrhein-Westfalens“ zusammengefaßten Ergebnisse verdeutlichen die Abhängigkeit der gesamtwirtschaftlichen Strukturentwicklung von der Entwicklung in der Abteilung „Verarbeitendes Gewerbe“. Berechnet man den Korrelationskoeffizienten zwischen beiden Faktoren über alle Arbeitsmarktreionen, so weist der sich ergebende Wert von 0,5892 auf einen starken Zusammenhang hin. Die in der o.a. Tabelle zusammengefaßten Ergebnisse in einzelnen Arbeitsmarktreionen unterstreichen diese Feststellung. Die bereits an anderer Stelle geäußerte These, daß das strukturelle Wachstum in der Region „Paderborn“ auf ein großes Unternehmen der Computerindustrie zurückzuführen ist, wird durch den errechneten Strukturfaktor von +6,0 im „Verarbeitenden Gewerbe“ in dieser Region eindrucksvoll untermauert.

## **Verarbeitendes Gewerbe bestimmt Gesamtwirtschaft**

Die Ergebnisse in der Wirtschaftsabteilung „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ zeigen eine homogene Entwicklung über alle Arbeitsmarktreionen. Dies ist plausibel, da die Beschäftigungsentwicklung in dieser Abteilung nicht so sehr von landes- und/oder regionalspezifischen Faktoren beeinflußt wird. Hier spielen bundespolitische Rahmenbedingungen einerseits und Beschlüsse der Europäischen Gemeinschaft andererseits die entscheidende Rolle.

## **Primärer Sektor**

Große regionale Unterschiede in der strukturellen Beschäftigtenentwicklung sind in der Abteilung „Energie- und Wasserversorgung, Bergbau“ zu beobachten. Man kann Regionen mit äußerst positiver und Regionen mit negativer Strukturentwicklung identifizieren. Dabei werden sowohl die Probleme im Bereich „Bergbau“ als auch die positiven Impulse, bedingt durch die Förderung alternativer Energiegewinnung, offenkundig. Die Strukturfaktoren von -14,1 -19,4, -14,5 und -15,6 in den traditionell vom „Bergbau“ geprägten Regionen „Essen/Mülheim“, „Gelsenkirchen“, „Recklinghausen“ und „Dortmund/Unna“ verdeutlichen, in welchem hohem Maße hier Kapazitätsüberschüsse im Personalbestand in den vergangenen Jahren abgebaut werden mußten. Absolut gingen im Zeitraum von 1978 - 1985 im „Bergbau“ rd. 20 000 Arbeitsplätze verloren. Allerdings sind heute noch ca. 165 000 Personen im Bergbau beschäftigt. In der Arbeitsmarktreion „Kleve/Emmerich“ beläuft sich der Wert des Strukturfaktors auf +95,8. Hier wird der beschäftigungspolitische Einfluß deutlich, der vom Standort des Hochtemperaturreaktors in Kalkar ausgeht.

## **Sekundärer Sektor**

Im „Verarbeitenden Gewerbe“ verlief die strukturelle Entwicklung in allen Arbeitsmarktreionen - mit Ausnahme der Regionen „Paderborn“ und „Gummersbach“, auf die bereits eingegangen wurde - negativ, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität. Besonders betroffen von dieser Entwicklung sind dabei Regionen, die von Unternehmen des Grundstoff- und Produktionsgüter produzierenden Sektors und des Verbrauchsgütersektors geprägt werden. In Regionen mit mittelständischen Betrieben des Investitionsgüterbereichs sind geringere Beschäftigtenverluste zu beobachten.

Ähnlich wie das „Verarbeitende Gewerbe“ ist das „Baugewerbe“ durchweg von negativen strukturellen Entwicklungen gekennzeichnet. Ausnahmen bilden die Arbeitsmarktreionen „Rheda/Wiedenbrück/Gütersloh“ und „Jülich“. Hier machen sich Sonderfaktoren bemerkbar. So wird der Strukturfaktor von +5,8 in der Region „Jülich“ durch Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der dort angesiedelten Kernforschungsanlage bestimmt.

In der Wirtschaftsabteilung „Handel“ vollzog sich die Strukturentwicklung in allen Arbeitsmarktreionen relativ einheitlich auf einem Niveau von etwa +7 bis +8 %.

## **Tertiärer Sektor**

Starke Schwankungen in der strukturellen Entwicklung der Beschäftigung sind in der Abteilung „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ zu beobachten. Gründe hierfür liegen überwiegend in den differenzierten Umstrukturierungsprozessen der Deutschen Bundesbahn.

In den Abteilungen „Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe“ und „Dienstleistungen“ verlief die Entwicklung allgemein positiv. Es ist jedoch festzustellen, daß die Entwicklung in den Regionen des Ruhrgebiets leicht hinter der in den übrigen Arbeitsmarktreionen zurückblieb.

Auch die Entwicklung in der Abteilung „Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte“ war insgesamt positiv. Die zum Teil hohen Faktoren finden ihre Ursache allerdings in einem Basiseffekt; d. h. aufgrund der geringfügigen Beschäftigtenzahlen in diesem Bereich führen bereits kleine Bewegungen zu hohen relativen Veränderungen.

In der Abteilung „Gebietskörperschaften, Sozialversicherung“ vollzog sich die strukturelle Beschäftigtenentwicklung recht unterschiedlich, wenngleich grundsätzlich positiv. Die Entwicklung wird in der Hauptsache von gemeindespezifischen Faktoren bestimmt.

### **Konjunkturanalyse**

Die arbeitsmarktspezifischen Konjunkturfaktoren bestätigen die Vermutung, daß sich – abhängig von der regionalen Wirtschaftsstruktur – die allgemeine konjunkturelle Beschäftigungsentwicklung des Landes Nordrhein-Westfalen in den Arbeitsmarkregionen unterschiedlich widerspiegelt. Der durch den Determinationskoeffizienten wiedergegebene Zusammenhang scheint in einigen Regionen (z. B. Jülich) recht gering zu sein, in anderen (z. B. Düsseldorf/Neuss/Solingen) sehr hoch. Grundsätzlich muß festgehalten werden, daß in ländlichen Regionen, die traditionell durch mittelständische Unternehmen und Betriebe geprägt werden, der Faktor niedrig ist, während in den Ballungsräumen (z. B. Ruhrgebiet), in denen nicht zuletzt aufgrund der günstigen Verkehrsinfrastruktur große Unternehmen ihren Sitz haben, der Faktor größer ist. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß – bedingt durch den Stützbereich von acht Jahren – nicht geprüft wurde, ob zwischen den Konjunkturverläufen im Land und in den Arbeitsmarkregionen Lead-Lag Beziehungen bestehen. Dies ist sicherlich in Einzelfällen nicht auszuschließen, wenngleich derartige Beziehungen mit einer Dauer von mehr als einem Jahr sehr unwahrscheinlich sind.

Dr. Alexander Müller

## **Bevölkerungsprognose 1986 bis 2000/2015**

### **Vorbemerkungen**

Ein möglichst umfassendes Bild über die in Zukunft sich ergebenden Gestaltungsmöglichkeiten und Erfordernisse ist als Planungsgrundlage wünschenswert. Die demographische Entwicklung ist dabei als Entscheidungsrahmen in vielen Handlungsfeldern von Politik, Wirtschaft, Verbänden und Verwaltung von Bedeutung. Dies gilt um so mehr, als sich bei der Entwicklung der Einwohnerzahl künftig gravierende Veränderungen – vor allem in bestimmten Altersgruppen – abzeichnen. Der Prognosezeitraum läuft vom Basisstichtag 1.1.1986 für die regionale Ebene der Kreise und kreisfreien Städte bis zum 1.1.2000. Auf der Landesebene wird die künftige demographische Entwicklung 15 Jahre weiter – bis zum 1.1.2015 – dokumentiert.

Prognosen enthalten stets Fehlerrisiken, die bei der Einschätzung der Ergebnisse mit zu berücksichtigen sind. Prognosen sind konditionale Aussagen, deren künftiges Eintreffen u. a. von dem der zugrundeliegenden Annahmen abhängig ist. Trotz bestehender Vorausschätzungsrisiken ist die Bevölkerung als Gegenstand einer Prognose jedoch vergleichsweise gut zugänglich. Sie basiert auf einem Ausgangsbestand, dessen Größe und Struktur klare Hinweise auf künftige demographische „Spätfolgen“ zu geben vermögen. Besonders drastisch wird sich dies z. B. für die Altersgruppe der 20- bis 24-jährigen erweisen, die – derzeit von den geburtenstarken Jahrgängen aus den 60er Jahren besetzt – bis zum Jahr 2000 um mehr als 45 % schrumpfen wird. Deutlich zunehmen wird dagegen z. B. die Zahl der Mitbürger im Ruhestand. Im Jahr 2000 dürfte es rund 17 % mehr 60jährige und ältere Personen geben als derzeit.

In Anbetracht möglicher Prognosefehler kann die tatsächliche Entwicklung der Bevölkerung insgesamt künftig von dem prognostizierten Pfad abweichen; die sich abzeichnenden starken Altersstrukturverschiebungen werden hiervon aber nur graduell berührt.

Die vorliegende Vorausschätzung ist kleinräumig für die Kreisebene und auch in tiefer demographischer Gliederung dokumentiert. Hinsichtlich der Treffsicherheit solcher „multipler“ Prognosen ist eine entsprechend differenzierte Betrachtungsweise angemessen. Rückblickend durchgeführte Treffsicherheitsanalysen (Prognose-/Realisations-Vergleiche) haben für die zu früheren Zeitpunkten durchgeführten Prognosen aber eine insgesamt gute Übereinstimmung mit der tatsächlichen Entwicklung gerade für die deutsche Teilbevölkerung gezeigt. Besondere Risiken sind dagegen erfahrungsgemäß mit der Berechnung für den ausländischen Bevölkerungsteil verbunden. Wegen dieser Prognoserisiken, die sich natürlich auch in den Ergebnissen für die Gesamtbevölkerung – wenn auch nur mit einem dem ausländischen Bevölkerungsteil entsprechenden Gewicht – niederschlagen, wurde auf einen gesonderten Ausweis von Ergebnissen für die ausländischen Mitbürger verzichtet. Eckdaten der Prognose für den deutschen Bevölkerungsteil sind dagegen im Tabellenteil dokumentiert. Die durch Differenzbildung zwischen Gesamtbevölkerung und Deutschen zu errechnenden Ausländerzahlen dürfen jedoch nicht als „Prognoseergebnisse“ mißverstanden werden <sup>1)</sup>.

Der Vorausberechnung liegt der empirische Untersuchungszeitraum der Jahre 1981 bis 1985 zugrunde. Die Hauptvariante, die die „wahrscheinlichste“ künftige Entwicklung dokumentiert, ist im Grundsatz als Status-quo-Prognose angelegt. Künftige Veränderungen des generativen Verhaltens und der regionalen Wanderungsverflechtungen werden in flankierenden Modellrechnungen mit berücksichtigt.

Vorbehalte sind gegenüber der auf den Ergebnissen der 1970er Volkszählung fortgeschriebenen Basis-Bevölkerung der Prognose zum Stichtag 1.1.1986 anzumelden. Eine Verbesserung der Datenbasis – auch für künftige Prognosen – werden die Ergebnisse der 1987er Volkszählung schaffen <sup>2)</sup>.

## **Die vorausgegangene Bevölkerungsprognose im Rückblick**

Für die vor zwei Jahren veröffentlichte „Bevölkerungsprognose 1984 bis 2000/2010“ lassen sich die beiden ersten Jahre 1984 und 1985 bereits mit der empirischen Entwicklung vergleichen <sup>3)</sup>.

Vorausgeschätzt wurde für diesen 2-Jahreszeitraum – ausgehend von 16 840 000 Einwohnern zum 1.1.1984 – eine Abnahme um 240 000 Personen (–1,4 %). Der tatsächliche Rückgang fiel mit –160 000 Einwohnern (–1,0 %) deutlich geringer aus. Maßgeblich für den Gesamtfehler war die Entwicklung bei der ausländischen Bevölkerung, die sich bei einem Rückgang um knapp 50 000 Personen weit weniger verringerte als prognostiziert (–120 000).

Für den deutschen Bevölkerungsteil wurde die Prognose (–116 000) durch die Entwicklung (–115 000) dagegen nahezu perfekt bestätigt.

Der Rückblick für die Jahre 1984 und 1985 bestätigt die besonderen Fehlerrisiken für den ausländischen Bevölkerungsteil. Dabei waren die Wanderungen (prognostizierter Saldo: –150 000; tatsächlich: –80 000) weit stärker betroffen als die natürliche Bevölkerungsbewegung (Prognose: +29 400 Geburtenüberschuß; tatsächlich: +30 500). Es ist festzustellen, daß sich bei der Ausländer-Wanderung seit 1985 wieder Zuzugsüberschüsse eingestellt haben. Der hohe Abwanderungssaldo des Jahres 1984 (–90 000 Ausländer), der durch Sonderfaktoren, wie die Rückkehrhilfe-Regelung verstärkt wurde, hat sich damit schneller abgeschmolzen als bei der 1984er-Prognose angenommen.

**Besondere Fehlerrisiken bei der Ausländerwanderung**

1) Zur Prognosegüte des Vorausschätzungsmodells vgl.: A. Müller; Künftige Bevölkerungsentwicklung – Bevölkerungsprognose 1984 bis 2000/2010, Ergebnisse und Prognoserisiken –, in: Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen 11/1986, S. 760 ff.

2) Die als Basis verwandte Stichtagsbevölkerung zum 1.1.1986 beruht auf der amtlichen Fortschreibung des Bevölkerungsstandes aus der 1970er Volkszählung. Dabei sind die seit 1970 zwischenzeitlich eingetretenen Geburten und Sterbefälle sowie Zu- und Fortzüge eingerechnet worden. Erfahrungen aus früheren Zählungen berechtigen zu der Annahme, daß sich seit 1970 Fortschreibungsfehler beachtlicher Größenordnung kumuliert haben können.

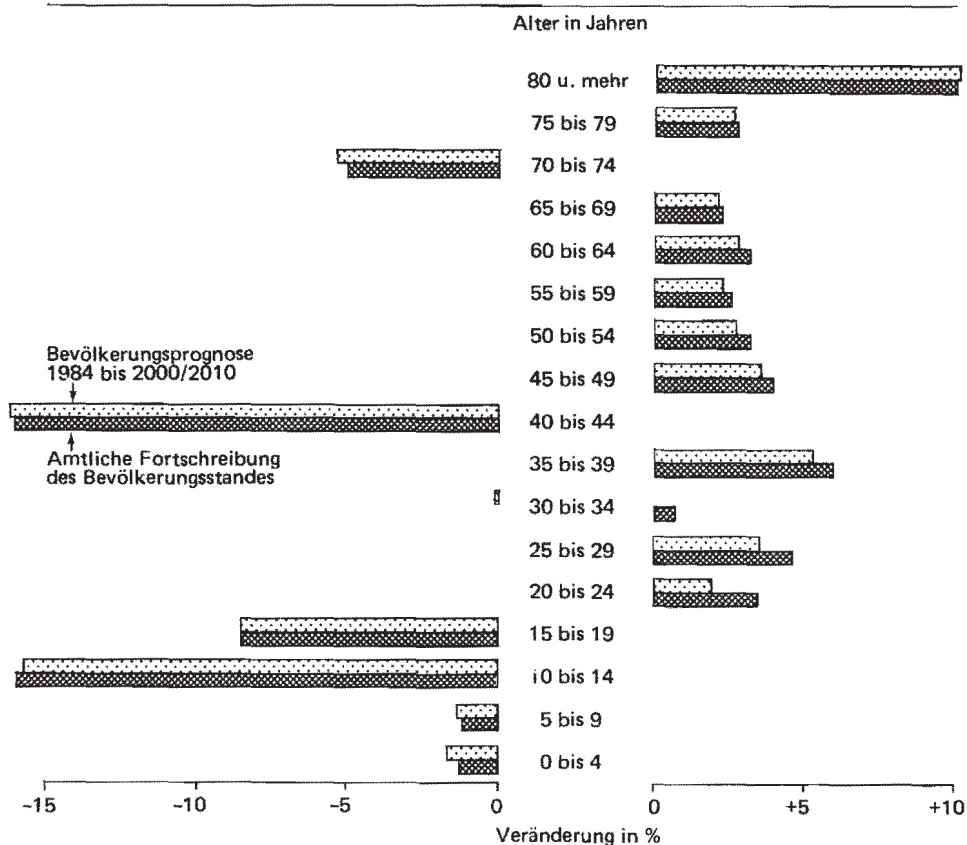
3) Veröffentlicht als: Heft 545 der Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, LDS NW (Hrsg.) 1985.

Empirische und prognostizierte demographische Entwicklung 1984 und 1985							
Bevölkerungsstand Komponenten der Entwicklung		Bevölkerung					
		insgesamt		Deutsche		Ausländer	
		Fortschreibung <sup>1)</sup>	Prognose <sup>2)</sup>	Fortschreibung <sup>1)</sup>	Prognose <sup>2)</sup>	Fortschreibung <sup>1)</sup>	Prognose <sup>2)</sup>
Bevölkerungsstand 1. 1. 1984	Mill.	16,84	16,84	15,46	15,46	1,38	1,38
Bevölkerungsstand 1. 1. 1986	Mill.	16,67	16,60	15,35	15,35	1,33	1,25
Komponenten der Veränderung 1. 1. 1984 bis 1. 1. 1986							
Gesamtveränderung	Anzahl	-162 000	-237 000	-115 000	-116 000	-48 000	-122 000
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 62 000	- 61 000	- 92 000	- 90 000	+30 500	+ 29 000
Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-101 000	-176 000	- 22 000	- 26 000	-79 000	-151 000

1) amtliche Fortschreibung des Bevölkerungsstandes – 2) Bevölkerungsprognose 1984 bis 2000/2010

### Empirische und prognostizierte demographische Entwicklung nach 5-Jahres-Altersgruppen

Veränderung 1. 1. 1986 gegenüber 1. 1. 1984



**Weitgehend zutreffende  
Prognose ...**

**... von Altersstruktur-  
verschiebungen ...**

Die zu verzeichnenden Altersstrukturverschiebungen sind von der damaligen Prognose gleichwohl weitgehend zutreffend vorausgeschätzt worden. Gemessen an der Entwicklung der Zahl der Einwohner insgesamt waren bereits im 2-Jahreszeitraum 1984/85 bei der Besetzung einzelner Altersgruppen starke Veränderungen zu verzeichnen, die in der 5-Jahres-Gliederung von über 15 % Abnahme bis zu rund 10 % Zuwachs reichten. Diese demographischen Verschiebungen sind durch Unregelmäßigkeiten im Altersaufbau der Bevölkerung bedingt; sie sind von der Prognose in Richtung und Ausmaß überwiegend zutreffend vorausgeschätzt worden.

Auch die Regionalergebnisse der Vorausschätzung von 1984/85 erweisen sich als weitgehend zutreffend. Die Gegenüberstellung von Prognose und Fortschreibung für Regionaleinheiten mit besonders „günstiger“ bzw. „ungünstiger“ Bevölkerungsentwicklung zeigt exemplarisch, daß nicht nur die Vorzeichen, sondern auch die Größenordnung der prognostizierten Veränderung durch die Entwicklung überwiegend bestätigt wurden.

... und regionalen  
Entwicklungsunterschieden

Empirische und prognostizierte demographische Entwicklung in ausgewählten kreisfreien Städten und Kreisen				
Verwaltungsbezirk	Amtliche Fortschreibung des Bevölkerungsstandes		Bevölkerungsprognose 1984 bis 2000/2010	
	Gesamt- bevölkerung	Deutsche	Gesamt- bevölkerung	Deutsche
	Veränderung 1. 1. 1986 gegenüber 1. 1. 1984 in %			
Kreis Coesfeld	+1,4	+1,4	+1,3	+1,4
Rhein-Sieg-Kreis	+1,1	+1,2	+1,3	+1,6
Kreis Borken	+1,0	+1,3	+0,6	+1,1
Kreis Paderborn	+0,8	+0,8	+0,4	+1,3
Kreisfreie Stadt Duisburg	-3,4	-2,5	-3,8	-3,1
Kreisfreie Stadt Dortmund	-3,0	-2,6	-2,6	-2,1
Kreisfreie Stadt Gelsenkirchen	-2,8	-2,6	-3,3	-3,1
Kreisfreie Stadt Köln	-2,6	-2,1	-3,2	-1,4

## Modell und Annahmen der Vorausschätzung

### Grundmodell

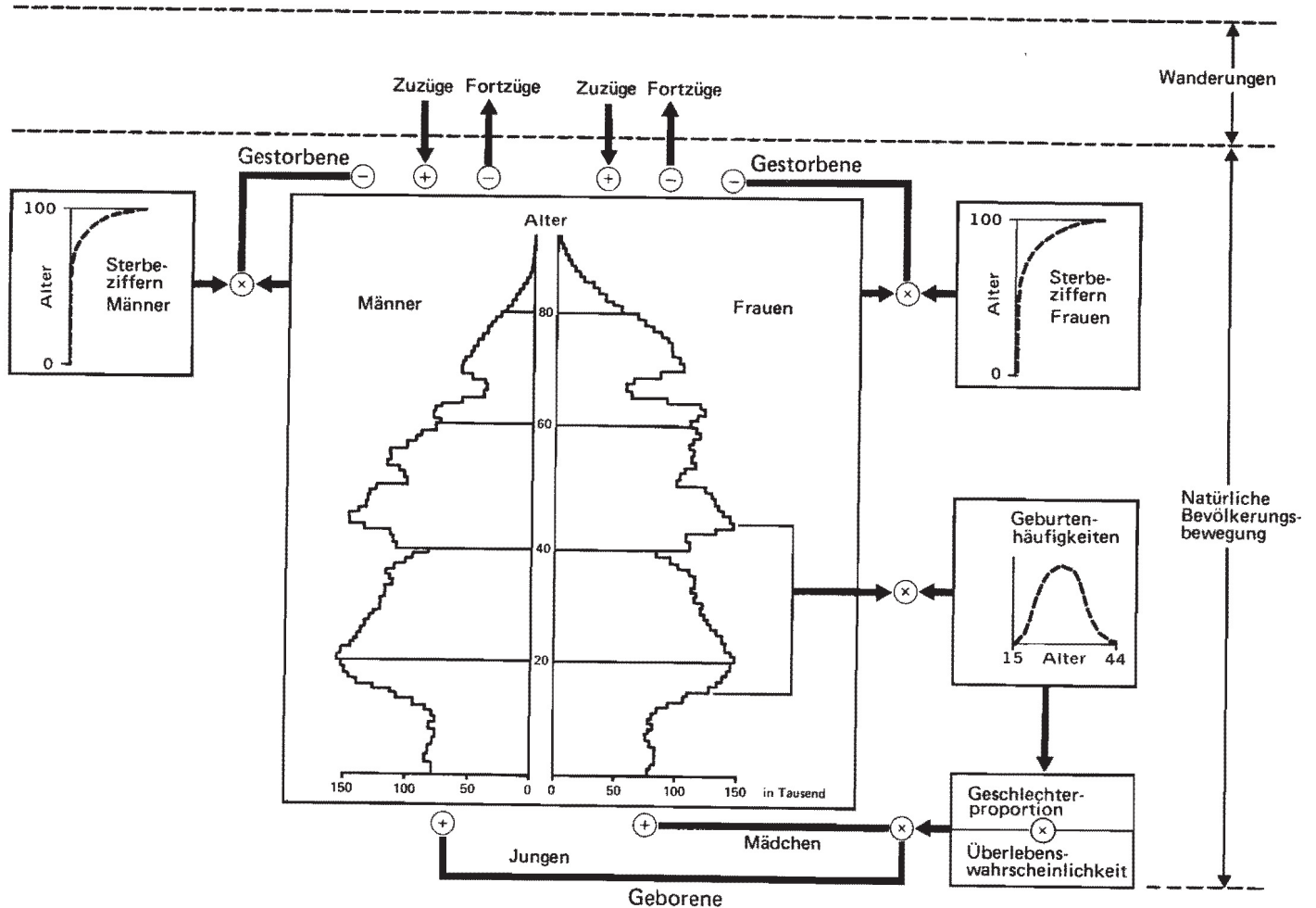
Basis der Vorausberechnung ist die nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und 100 Altersjahren gegliederte Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen am 1.1.1986; insgesamt liegen der Bevölkerung des Landes damit 21 600 Kohorten zugrunde, die sich hinsichtlich der Merkmale Staatsangehörigkeit (Zahl der Ausprägungen: 2), Geschlecht (2), Alter (100) und Regionaleinheiten (54 kreisfreie Städte/Kreise) unterscheiden.

Verwandt wird ein Modell der Komponentenfortschreibung. Dabei wird die Basisbevölkerung in den Kreisen und kreisfreien Städten modellmäßig Jahr für Jahr sukzessive in der angeführten Differenzierung nach Kohorten fortgeschätzt. Veränderungen ergeben sich durch die Komponenten der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) und durch die interregionale Wanderungsverflechtung (Zu- und Fortzüge). Nach Ablauf eines Prognosejahres, d. h. zu Beginn des Folgejahres, sind die Kohorten in ihrer Besetzungsstärke um den Effekt der vorausgerechneten Wanderungen zu verändern, um die Zahl der geschätzten Sterbefälle zu verringern und in der Anschreibung des Alters um ein Jahr zu erhöhen. Die prognostizierten Lebendgeborenen stellen dann – abzüglich der Säuglingssterblichkeit – die unterste Jahrgangsstufe der unter 1jährigen, wobei die Geschlechterproportion die Aufteilung in Mädchen und Jungen bestimmt.

Methode der Komponenten-  
fortschreibung ...

Entgegen der undifferenzierten Darstellung in der Graphik sind für die Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen mehrere Wanderungskomponenten von prognoserelevantem Gewicht. Während für die Ausländer die Wanderungsverflechtung mit ihren Herkunftsländern vorrangig ist, sind für den deutschen Bevölkerungsteil – abgesehen von der Landesbinnenwanderung, die primär die Regionalergebnisse beeinflusst – noch die Zuzüge von Deutschen aus den ehemaligen Ostgebieten und der DDR sowie der Wanderungsverkehr mit dem übrigen Bundesgebiet von quantitativer Bedeutung. Insgesamt kann das Prognosemodell in seiner Grundkonzeption stellvertretend für die meisten demographischen Prognosen in der Praxis stehen. Außergewöhnlich ist aber der Disaggregationsgrad des Modells. Er ermöglicht es, bestehende Besonderheiten auch im Modell adäquat herauszuarbeiten.

## Bevölkerungsprognose – Grundmodell



... mit starkem Disaggregationsgrad

Während die in demographischer Gliederung bestehenden Unterschiede – so z. B. die im Durchschnitt immer noch höheren Kinderzahlen von Ausländerinnen gegenüber deutschen Frauen oder die höhere Mortalität von Männern verglichen mit der weiblichen Sterblichkeit bei gleichem Alter – geläufig sind, findet die Bedeutung regionaler Unterschiede häufig geringere Beachtung. Im Rahmen des vorliegenden Prognosemodells sind die demographischen Komponenten in regionaler Differenzierung berücksichtigt worden – sofern die statistische Basis hierfür als ausreichend erscheint.

### Empirische Abstützung und Annahmen – Hauptvariante

Der hohe Differenzierungsgrad des Modells erlaubt eine gute Anpassung an demographische und regionalspezifische Besonderheiten; die Prognose verlangt aber zusätzlich Antwort auf die Frage nach der künftigen Entwicklung. Im vorliegenden Fall sind Annahmen über das weitere demographische Verhalten zu treffen. In der Hauptvariante werden die im Stützzeitraum 1981 bis 1985 erkennbaren Strukturen und Tendenzen auch für den Prognosezeitraum eingerechnet. Hierauf wird im einzelnen bei der folgenden Erläuterung der demographischen Komponenten noch eingegangen. Eckwerte für das Jahr 1986 konnten im Rahmen einer Feinabstimmung auf Landesebene in die Prognose eingearbeitet werden.

### Natürliche Bevölkerungsentwicklung

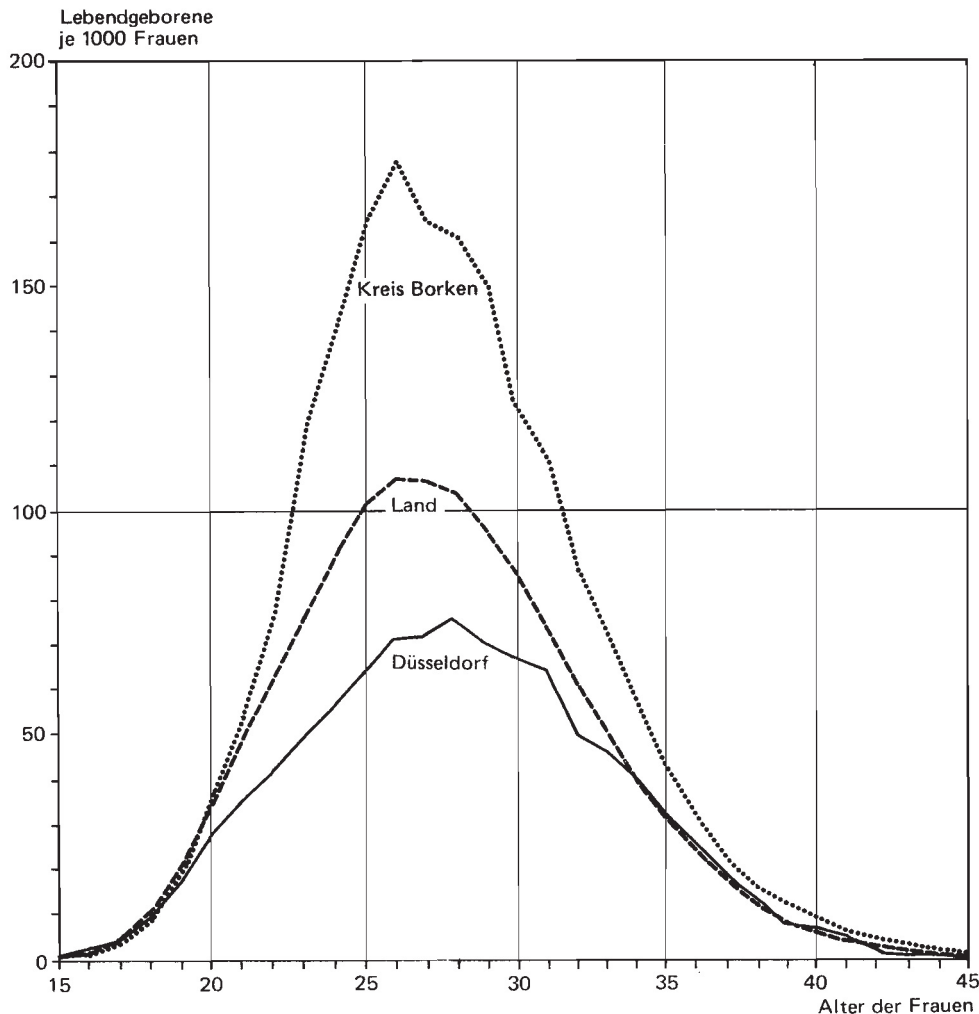
#### Geburten

Der Vorausberechnung der Lebendgeborenen liegen die nach Altersjahren gegliederten Geburtenraten der deutschen bzw. ausländischen Frauen von 15 bis unter 50 Jahren in den kreisfreien Städten und Kreisen aus dem Referenzzeitraum zugrunde. Dabei zeigt sich, daß die ausländischen Frauen in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich immer noch mehr Kinder zur Welt bringen als die deutschen.

Eine regionspezifische Ermittlung von Geburtenwahrscheinlichkeiten erweist sich als erforderlich, da diese für die deutschen Frauen ein ausgeprägtes Stadt-/Land-Gefälle aufweisen. Seine Größenordnung vergegenwärtigt z. B. die Zahl von deutschen Geborenen in der Stadt Düsseldorf, die gemessen an den Geburtenhäufigkeiten des ländlich strukturierten Kreises Borken um rd. 100 % höher ausfallen würde (s. Schaubild).

## Starkes Stadt-/Land-Gefälle bei den Geburtenhäufigkeiten

Altersspezifische Geburtenhäufigkeiten deutscher Frauen 1981 – 1985



Auch bei den Ausländerinnen sind deutliche regionale Unterschiede der Geburtenhäufigkeiten zu verzeichnen, in denen sich u. a. die jeweilige Nationalitätenstruktur widerspiegelt. Dabei spielt z. B. im Kreis Kleve der relativ hohe Anteil der Niederländerinnen, in der Stadt Duisburg der der Tü rkinnen eine Rolle.

Eine Vorstellung von der langfristigen natürlichen Bevölkerungsveränderung vermittelt die Nettoreproduktionsrate (NRR). Sie gibt unter Verwendung von altersspezifischen Geburten- und Sterbeziffern sowie der Geschlechterproportion an, wieviele Mädchen eine Frau durchschnittlich zur Welt bringt. Sie ist auch bei den Ausländerinnen 1986 mit 0,92 im Landesmittel nicht mehr über dem für die Bestandserhaltung erforderlichen Wert von 1, aber 1,5 mal so hoch wie bei den deutschen Frauen (1986: NRR = 0,61).

Hinsichtlich der künftigen Geburtenentwicklung wird für den deutschen Bevölkerungsteil, der nach einer rd. 10jährigen Periode zurückgehender Geburtenhäufigkeiten seit 1975 praktisch ein stabiles Niveau aufweist, in der Hauptvariante der Prognose von konstanten Parametern ausgegangen. Ein erstmals merklicher Anstieg von Geburtenzahlen (+7,4 % gegenüber 1985) und Nettoreproduktionsrate (+5,2 %) im Jahr 1986 ist im Modell eingerechnet worden.

## Annahmen zur künftigen Geburtenentwicklung

Für die Ausländer in Nordrhein-Westfalen wird entsprechend dem Stützzeitraum in allen Modellvarianten eine fortgesetzte Tendenz zur Anpassung an das generative Verhalten der Deutschen angenommen, derzufolge sich ihre NRR von derzeit 0,92 bis zum Jahre 2000 bis auf den halben Abstand an die der Deutschen nähert, damit den Wert 0,76 erreicht und anschließend bis 2015 konstant bleibt.

### **Sterbefälle**

Bei der Vorausschätzung der Zahl der Sterbefälle kommen nach Geschlecht und Altersjahren gegliederte Sterbewahrscheinlichkeiten in Ansatz. Da die Mortalität der in Nordrhein-Westfalen lebenden Ausländerinnen und Ausländer für die meisten Altersgruppen im Referenzzeitraum deutlich niedriger als die der gleichaltrigen deutschen Frauen und Männer ausfiel, wurde auch hier nach der Staatsangehörigkeit differenziert.

Um regionalen Unterschieden Rechnung zu tragen, wurden für die Deutschen die Sterblichkeitsverhältnisse der Jahre 1981 bis 1985 auf Kreisebene eingearbeitet. Da die Zahl der Sterbefälle von Ausländern aufgrund des jungen Durchschnittsalters für eine Regionalisierung zu gering ist, wurden landeseinheitliche Parameter verwendet.

Für den Prognosezeitraum wird bei den Deutschen von einer leichten geschlechts- und jahrgangsspezifischen Reduktion der Sterberisiken (linearer Abbau bis 2000 um 10 % – anschließend konstant) ausgegangen. Damit wird dem in den letzten Jahren zu verzeichnenden Trend Rechnung getragen. Für den ausländischen Bevölkerungsteil wird die derzeit vergleichsweise niedrige Sterblichkeit künftig unverändert eingesetzt. Lediglich für die Säuglingssterblichkeit wird – wie in den Prognosen zuvor – eine deutliche Reduktion (–20 % bis 2000, anschließend konstant) angenommen, die Deutsche und Ausländer gleichermaßen betrifft.

### **Annahmen zur künftigen Entwicklung der Mortalität**

### **Wanderungsbewegung**

#### **Landesbinnenwanderung**

Für die Ausländer spielt der Wohnungswechsel innerhalb des Landes – verglichen mit dem Wanderungsverkehr mit den Herkunftsländern – eine untergeordnete Rolle; sein Einfluß wird modellmäßig im Rahmen der Regionalisierung der Außenwanderungsansätze mit berücksichtigt.

Die räumliche Mobilität der Deutschen innerhalb von Nordrhein-Westfalen besitzt dagegen eine große Bedeutung für die regionale Entwicklung der Bevölkerung. So war z. B. im Zeitraum 1981 bis 1985 für die Kreise des Landes mit den prozentual höchsten Bevölkerungszuwächsen – Kreis Coesfeld (+3,5 % = 6 000 Personen), Rhein-Sieg-Kreis (+3,4 % = 16 000 Personen) und Paderborn (+1,8 % = 4 000 Personen) – diese Komponente mit einem Zuzugsüberschuß von 4 300 Deutschen im Kreis Coesfeld, 16 500 Deutschen im Rhein-Sieg-Kreis und 4 500 Deutschen im Kreis Paderborn für diese Entwicklung entscheidend. Umgekehrt steht auch in den Verwaltungseinheiten mit den höchsten prozentualen Bevölkerungsrückgängen diese Komponente im Vordergrund.

### **Stark differenziertes Matrix- Modell erfaßt den Einfluß der Landesbinnenwanderung**

Die Binnenwanderungsverflechtung der deutschen Bevölkerung wird daher in einem umfangreichen Matrix-Modell abgebildet, das 54 x 53 nach Herkunft und Ziel differenzierte Ströme zwischen den 23 kreisfreien Städten und 31 Kreisen des Landes erfaßt. Um dem regionalen Attraktivitätsgefälle im Hinblick auf unterschiedliche Wanderungsmotive Rechnung zu tragen, wird zusätzlich nach Geschlecht und Altersjahren gegliedert. Dies führt im Ergebnis dazu, daß z. B. ausgeprägte Hochschulstandorte entsprechend dem Stützzeitraum auch im Modell typischerweise Zuzugsüberschüsse in den Alterskohorten aufweisen, die den üblichen Ausbildungseintritt markieren; in den höheren Altersgruppen schließen sich dann Fortzugsüberschüsse an. Weiterhin ermöglicht diese Berechnungsweise z. B., die besonderen Umzugspräferenzen der älteren Mitbürger ebenso mitzuerfassen, wie die starke Wanderungsverflechtung der Ballungsräume mit ihrem Umland. Die vielfältigen individuellen Wanderungsmotive kommen in dem „rein demographisch“ konzipierten Matrix-Modell zwar nicht explizit zum Ausdruck; mit

Geschlecht und Alter werden hierfür jedoch wichtige Indikatoren berücksichtigt <sup>4)</sup>. Grundlage der Vorausschätzung bilden alters- und geschlechtsspezifische Umzugswahrscheinlichkeiten aus dem Referenzzeitraum. Für den Prognosezeitraum wird in der Hauptvariante der Vorausschätzung Konstanz dieser Parameter angenommen.

### Wanderungsverkehr über die Grenzen des Landes

Für die Wanderungsverflechtung mit den übrigen Bundesländern werden weiterhin negative Salden unterstellt. Allerdings wird sich das Minus (1984/85 im Jahresdurchschnitt: –26 000 Personen) annahmegemäß – entsprechend dem langfristigen Durchschnitt – bis 1995 linear auf –15 000 Personen abbauen und anschließend dieses Niveau halten. Die Regionalisierung des Ansatzes erfolgt für die Kreisebene entsprechend der Jahre 1981 bis 1985. Im Rahmen der Wanderungsverflechtung der Deutschen mit Ländern außerhalb der Bundesrepublik Deutschland hat vornehmlich die Zuwanderung von Deutschen aus der DDR und den ehemaligen Ostgebieten prognoserelevantes Gewicht. Hierfür wird künftig von einer Größenordnung von jährlich 16 000 Personen, ab 2000 von 11 000 Personen ausgegangen. Regionale Aufteilung und demographische Struktur sind an den Referenzzeitraum angelehnt.

**Wanderungsverluste  
gegenüber dem übrigen  
Bundesgebiet**

**Wanderungsgewinne von  
Deutschen aus Mittel- und  
Osteuropa**

Bei der Wanderung der ausländischen Bevölkerung ist lediglich die regionale Verflechtung mit den Herkunftsländern zahlenmäßig von Gewicht. Diese Komponente war in der Vergangenheit durch stark schwankende Salden gekennzeichnet und ist bereits kurz- und mittelfristig mit besonderen Prognoserisiken behaftet. Seit dem letzten größeren Zuwanderungsüberschuß des Jahres 1980 (+70 000 Ausländer per Saldo) ist der Saldo in den Folgejahren bis 1984 zurückgegangen (1984: –85 000) und hat sich nach dem 85er Saldo von +9 000 im Jahr 1986 bei +33 000 eingestellt.

**Wanderung von Ausländern**

Hiervon ausgehend wird von 1987 bis 1989 eine jeweilige Halbierung des Vorjahresaldos angenommen und ab 1990 mit ausgeglichenen Wanderungsbilanzen gerechnet. Die regionale Aufteilung dieser Komponente orientiert sich wiederum an dem Referenzzeitraum, wobei Unterschieden zwischen den zu- und fortziehenden Ausländern hinsichtlich Alter und Geschlecht durch Rotation Rechnung getragen wird.

Außenwanderungsansätze 1986 bis 2015					
Zeitraum	Durchschnittlicher jährlicher Saldo der Wanderungen über die Landesgrenze				
	Deutsche			Ausländer	Gesamtbevölkerung
	zusammen	davon gegenüber			
		dem übrigen Bundesgebiet	dem Ausland		
	Anzahl				
1986 – 1989	– 6 300	– 23 300	+ 17 000	+ 13 100	+ 6 800
1990 – 1999	– 700	– 16 700	+ 16 000	–	– 700
2000 – 2014	– 4 000	– 15 000	+ 11 000	–	– 4 000

Die Zuwanderung von Deutschen aus der DDR und den ehemaligen Ostgebieten sowie die Wanderungsverflechtung der Ausländer mit ihren Herkunftsländern sind mit besonderen Prognoserisiken behaftet. Ihr künftiger Einfluß läßt sich kaum aus zeitstabilen Entwicklungsmustern der Vergangenheit prognostizieren, zumal unwägbare sozialökonomische und -politische Faktoren auch in den jeweiligen Herkunftsländern mitspielen. Eine Quantifizierung wurde daher im Rahmen von Abstimmungsgesprächen mit den zuständigen obersten Landesbehörden vorgenommen.

**Wanderungskomponenten  
enthalten Prognoserisiken**

4) Zur Prognoseleistung der Modellkomponente für die Binnenwanderung vgl.: A. Müller; Kleinräumige Wanderungsverflechtung im Rahmen demographischer Vorausschätzungen, in: Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen 3/1983, S. 150 ff.

## Einbürgerungen

In Nordrhein-Westfalen waren in den letzten Jahren rd. 8 000 Einbürgerungen pro Jahr zu verzeichnen. Bei gut der Hälfte handelt es sich um Aussiedler aus den ehemaligen Ostgebieten, die bereits bei ihrer Anmeldung – vor ihrem Einbürgerungsverfahren – überwiegend als Zuzüge von Deutschen in die Wanderungsstatistik eingehen und insoweit in der Bevölkerung bereits als Deutsche enthalten sind. Auf eine Berücksichtigung der übrigen jährlich knapp 4 000 Einbürgerungen ist im Rahmen der Vorausberechnungen verzichtet worden. Geht man davon aus, daß die genannte Größenordnung auch in den künftigen Jahren Bestand hat, so würde dies bis zum Jahr 2000 gegenüber den ausgewiesenen Ergebnissen zu einer Anhebung der Zahl der Deutschen um rd. 60 000 führen – bei entsprechend verringerter Ausländerzahl; bis zum Jahr 2015 würde sich der Effekt entsprechend auf rd. 120 000 Personen belaufen.

Zu den Ergebnissen:  
Tabelle 12 bis 19

## Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – Hauptvariante

Im folgenden können nur die wichtigsten Entwicklungstrends hervorgehoben werden. In großer Darstellungstiefe sind die Ergebnisse der Hauptvariante dagegen in der Landesdatenbank des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen abgespeichert. Aus diesem Material können die Prognoseergebnisse auf Wunsch flexibel problemorientiert aufbereitet werden.

**Geringer  
Bevölkerungsrückgang bis  
zum Jahr 2000**

Die Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen wird nach der Hauptvariante der Prognose von derzeit 16,7 Mill. Einwohnern (Basis 1.1.1986) bis zum Jahr 2000 zunächst um knapp eine halbe Million auf 16,2 Mill. und bis zum Jahr 2015 um weitere 1,5 Mill. auf 14,7 Mill. zurückgehen. Maßgeblich für die Einwohnerverluste (bis 2000: –2,8 %, bis 2015: –12 %) sind die vorausgeschätzten Sterbefallüberschüsse, die sich im Gesamtzeitraum auf knapp 2 Mill. Personen kumulieren.

**Nach 2000 beschleunigter  
Bevölkerungsrückgang ...**

Die Größenordnung für die Sterbefallüberschüsse wird sich im Verlauf des Prognosezeitraums ausgehend von jährlich rd. 25 000 in den 90er Jahren anschließend stark erhöhen; im Jahr 2000 dürfte die Zahl der Sterbefälle die der Geburten bereits um 70 000 und in den Jahren nach 2005 um über 100 000 übersteigen. Die Zunahme der Sterbefallüberschüsse resultiert im Rahmen der vorliegenden Status-quo-Prognose vornehmlich daraus, daß aufgrund des Mitte der 60er Jahre einsetzenden Geburtenrückgangs allmählich schwächer besetzte Jahrgänge in das übliche Heiratsalter nachwachsen und sich eine neuerliche Talfahrt bei der Geburtenzahl abzeichnet.

**... durch zunehmende  
Sterbefallüberschüsse**

Die Wanderungskomponente besitzt dagegen annahmegemäß eine untergeordnete quantitative Bedeutung. Der bis 2015 insgesamt angenommene Saldo beläuft sich auf lediglich rd. –40 000 Personen. Im Anschluß an das bereits überschaubare erste Prognosejahr 1986, das – durch Ausländerzuzugsüberschüsse bedingt – einen positiven Saldo für die Wanderung (rd. +20 000 Personen) aufweist, wird sich der Wanderungseinfluß im Folgezeitraum der Prognose annahmegemäß weitgehend ausgeglichen darstellen.

In der Differenzierung nach Deutschen und Ausländern ist auf gegenläufige Tendenzen zu verweisen. Die Zahl der deutschen Einwohner verringert sich von 15,3 Mill. (1986) bis 2000 um 0,8 Mill. Einwohner (–5,1 %) und bis 2015 um insgesamt 2,6 Mill. Einwohner (–16,6 %); maßgeblich für diesen Rückgang ist bei nahezu ausgeglichenen Wanderungssalden die Entwicklung der Sterbefallüberschüsse. Dagegen wird die Zahl der Ausländer von 1,3 Mill. Personen 1986 bis 2015 insgesamt noch (auf knapp 1,9 Mill.) zunehmen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung würde damit von derzeit 8,0 % bis 2015 auf 12,8 % ansteigen. Niedrige Sterbefallzahlen führen – aufgrund der jungen Altersstruktur – bei vergleichsweise hohen Geburtenzahlen zu Geburtenüberschüssen bei den Ausländern, wobei annahmegemäß in den ersten Prognosejahren leichte Zuwanderungsüberschüsse hinzukommen.

Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Ergebnisse für den ausländischen Bevölkerungsteil erfahrungsgemäß mit besonderen Prognoserisiken behaftet sind, die insbesondere mit den Unwägbarkeiten ihres künftigen Wanderungsverhaltens verbunden sind.

**Entwicklung der Bevölkerung 1986 bis 2015 nach Komponenten**  
**– Ergebnisse der Hauptvariante –**

Berichtszeitraum	Bevölkerungsstand am Beginn des Berichtszeitraums	Bevölkerungs- veränderung	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderung
			Lebendgeborene	Gestorbene	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)
Bevölkerung insgesamt						
1986	16 674 100	- 1 300	169 600	193 900	- 24 300	+23 000
1987	16 672 700	- 18 400	172 700	197 300	- 24 600	+ 6 100
1988	16 654 300	- 23 100	175 000	198 400	- 23 400	+ 200
1989	16 631 200	- 25 000	176 400	199 300	- 22 900	- 2 200
1990	16 606 100	- 27 700	176 800	199 900	- 23 200	- 4 600
1991	16 578 400	- 27 900	175 900	200 400	- 24 500	- 3 400
1992	16 550 500	- 29 200	173 900	200 800	- 26 900	- 2 300
1993	16 521 200	- 31 500	170 700	201 000	- 30 300	- 1 200
1994	16 489 800	- 34 800	166 500	201 200	- 34 700	- 100
1995	16 454 900	- 39 000	161 300	201 300	- 40 000	+ 1 000
1996	16 416 000	- 44 800	155 500	201 300	- 45 800	+ 1 000
1997	16 371 100	- 51 000	149 300	201 300	- 52 000	+ 1 000
1998	16 320 100	- 57 300	143 000	201 300	- 58 300	+ 1 000
1999	16 262 900	- 63 200	137 000	201 200	- 64 200	+ 1 000
1986 – 1989	16 674 100	- 67 900	694 000	788 900	- 95 100	+27 200
1990 – 1994	16 606 100	- 151 200	863 800	1 003 400	- 139 500	-11 700
1995 – 1999	16 454 900	- 255 300	746 000	1 006 300	- 260 300	+ 5 000
2000 – 2004	16 199 700	- 436 200	615 900	1 032 100	- 416 200	-20 000
2005 – 2009	15 763 500	- 529 100	564 100	1 073 200	- 509 100	-20 000
2010 – 2014	15 234 400	- 558 300	569 100	1 107 300	- 538 300	-20 000
1986 – 1999	16 674 100	- 474 800	2 303 700	2 798 500	- 494 900	+20 500
2000 – 2014	16 199 700	-1 523 600	1 749 000	3 212 600	-1 463 600	-60 000
1986 – 2014	16 674 100	-1 997 900	4 052 700	6 011 100	-1 958 400	-39 500
2015	14 676 100	...	...	...	...	...
Deutsche						
1986	15 347 200	- 45 700	150 900	191 600	- 40 700	- 5 000
1987	15 301 500	- 49 500	153 300	195 000	- 41 600	- 7 900
1988	15 252 000	- 47 600	155 200	195 900	- 40 800	- 6 800
1989	15 204 400	- 46 200	156 200	196 700	- 40 600	- 5 700
1990	15 158 200	- 45 700	156 100	197 300	- 41 100	- 4 600
1991	15 112 500	- 46 000	155 000	197 600	- 42 600	- 3 400
1992	15 066 500	- 47 400	152 800	197 900	- 45 100	- 2 300
1993	15 019 000	- 49 800	149 400	198 000	- 48 500	- 1 200
1994	14 969 300	- 53 100	145 000	198 000	- 53 000	- 100
1995	14 916 200	- 57 200	139 800	198 000	- 58 200	+ 1 000
1996	14 859 000	- 62 900	134 000	197 900	- 63 900	+ 1 000
1997	14 796 000	- 68 900	127 800	197 700	- 69 900	+ 1 000
1998	14 727 100	- 75 100	121 600	197 600	- 76 100	+ 1 000
1999	14 652 000	- 80 800	115 600	197 400	- 81 800	+ 1 000
1986 – 1989	15 347 200	- 189 000	615 600	779 200	- 163 700	-25 300
1990 – 1994	15 158 200	- 242 000	758 400	988 800	- 230 300	-11 700
1995 – 1999	14 916 200	- 345 000	638 700	988 700	- 350 000	+ 5 000
2000 – 2004	14 571 200	- 523 200	507 900	1 011 100	- 503 200	-20 000
2005 – 2009	14 048 000	- 613 500	455 000	1 048 500	- 593 500	-20 000
2010 – 2014	13 434 500	- 640 500	458 200	1 078 700	- 620 500	-20 000
1986 – 1999	15 347 200	- 776 000	2 012 700	2 756 700	- 744 000	-32 000
2000 – 2014	14 571 200	-1 777 200	1 421 100	3 138 300	-1 717 200	-60 000
1986 – 2014	15 347 200	-2 553 200	3 433 800	5 895 100	-2 461 200	-92 000
2015	12 794 000	...	...	...	...	...

**Ergebnisse nach Altersgruppen**

Weitaus stärker als die Gesamtbevölkerung wird sich die Bevölkerung in verschiedenen Altersgruppen verändern. Dabei werden die Altersstrukturverschiebungen, die sich bereits seit einiger Zeit abzeichnen, weiter anhalten. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen (bis 18 Jahre) wird von 3,5 Mill. (1986) bis 2015 um rd. ein Drittel auf 2,4 Mill. zurückgehen. Umgekehrt ist für die Einwohner im Ruhestandsalter (60 Jahre und mehr) künftig mit einem deutlichen Zuwachs (bis 2004: +20,0 %) zu

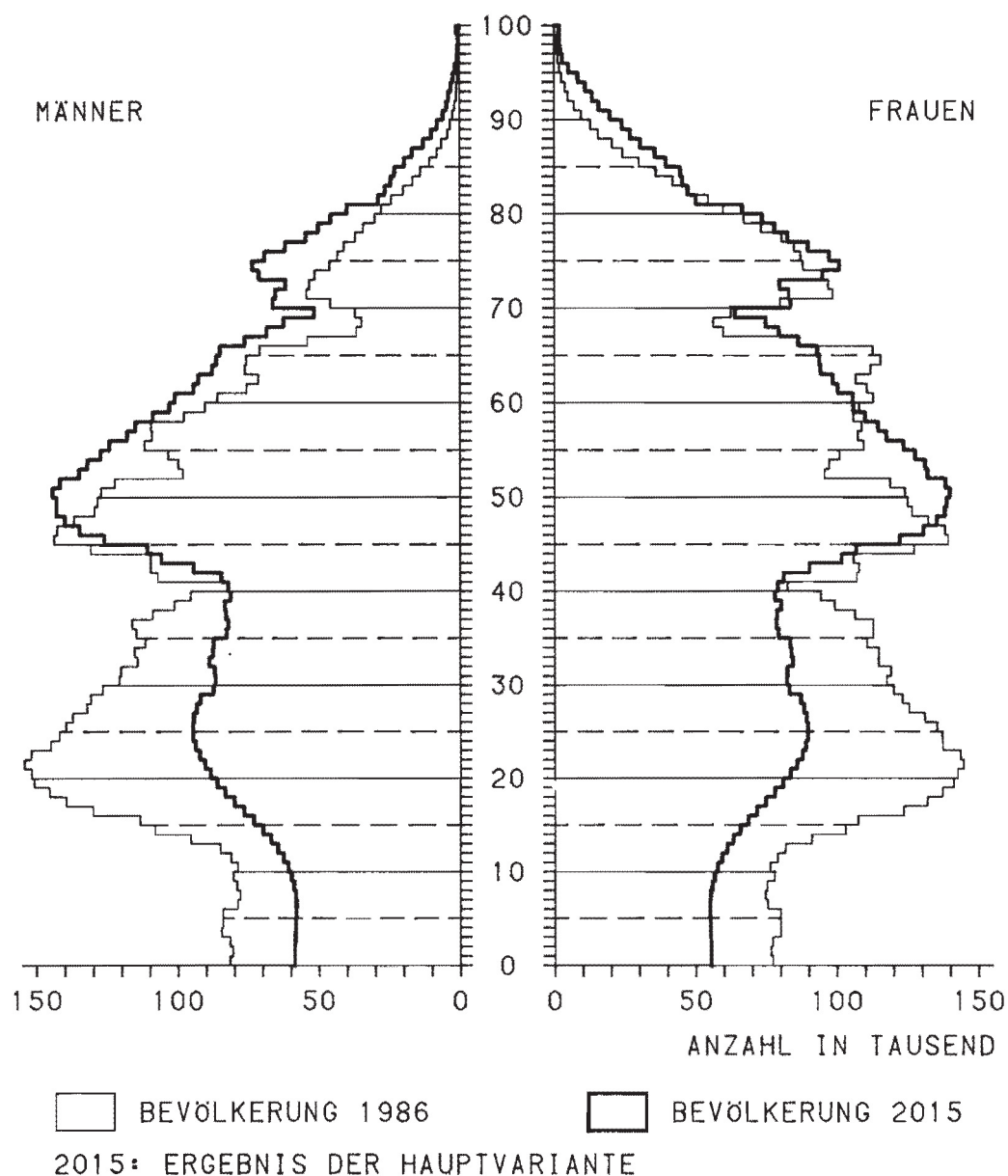
**Einschneidende  
Veränderungen im  
Altersgefüge**

rechnen. Der prognostizierte anschließende Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß in den Folgejahren zunächst schwach besetzte Geburtsjahrgänge aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg in diese Altersgruppe hineinwachsen; eine (dauerhafte) Trendumkehr hier wird hierdurch nicht angezeigt.

Für die Bevölkerung im Erwerbsalter (19 bis 59 Jahre) wird ein leichter Anstieg (gut +100 000 Personen) bis Ende der 80er Jahre vorausgeschätzt. Im weiteren Verlauf des Prognosezeitraums wird die Zahl der Bevölkerung im Erwerbsalter dann aber deutlich zurückgehen; im Jahr 2000 werden gegenüber 1986 rd. 7 %, 15 Jahre später rd. 15 % dieser Altersgruppe weniger zu verzeichnen sein.

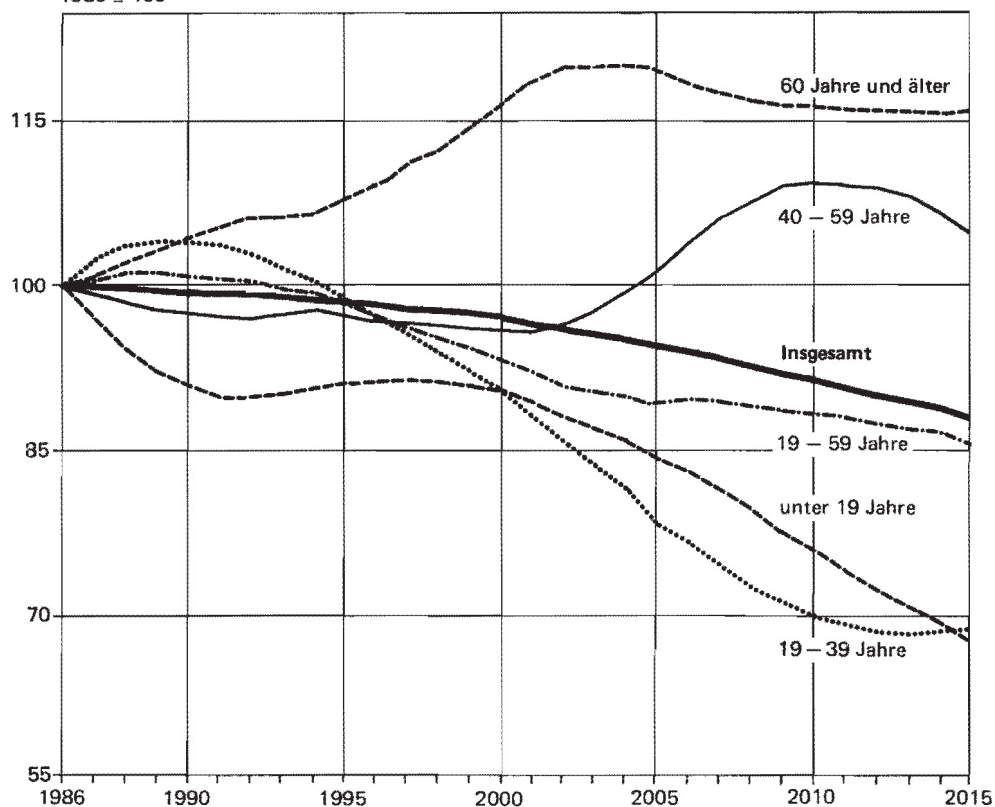
## BEVÖLKERUNG NACH GESCHLECHT UND ALTERSJAHREN

1.1.1986 UND 1.1.2015  
NORDRHEIN-WESTFALEN



### Entwicklung der Bevölkerung 1986 – 2015 nach ausgewählten Altersgruppen

1986  $\triangleq$  100

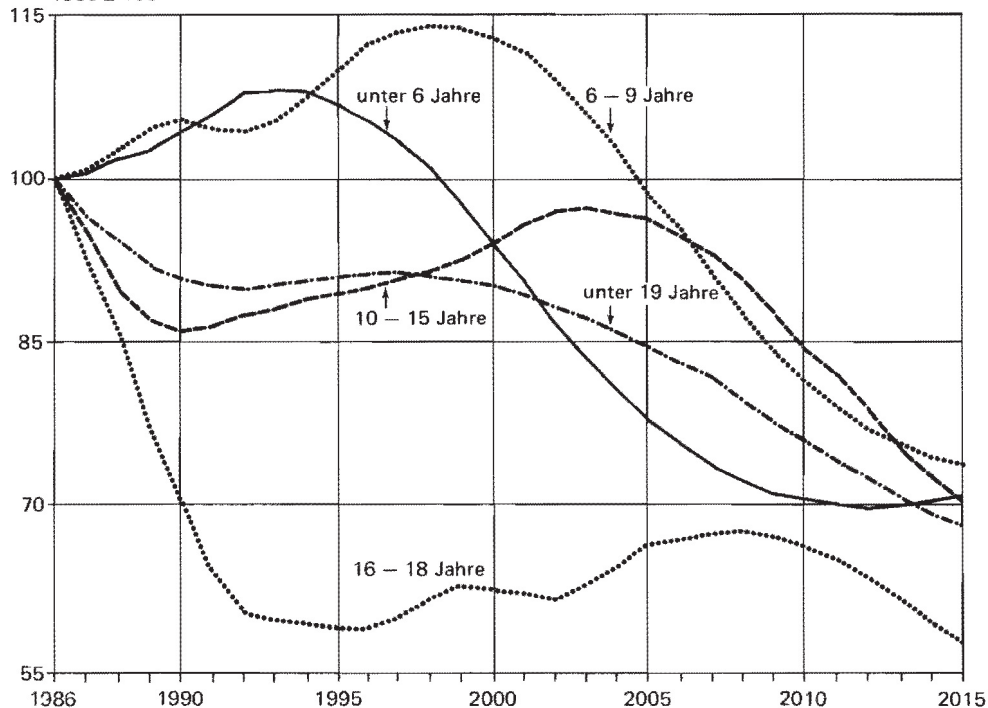


Besonders starke Veränderungen wird die Zahl von Kindern und Jugendlichen in bestimmten funktionalen Altersgruppen aufweisen. So wird z. B. die Zahl der 16- bis 18jährigen (potentielle Schüler der Sekundarstufe II) bis zum Jahr 2000 um knapp 40 % zurückgehen und die der 10- bis 15jährigen (Sekundarstufe I) bereits bis zum Jahr 1990 um knapp 15 %. Für die jüngeren Altersgruppen dürfte dagegen bis 1990 zunächst eine weitgehend stabile oder leicht ansteigende Bestandsentwicklung zu verzeichnen sein. Anschließend werden jedoch kleinere Geburtsjahrgänge in diese

**Starker Rückgang bei  
den Jugendlichen**

### Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen 1986 – 2015 nach ausgewählten Altersgruppen

1986  $\triangleq$  100



Altersgruppen nachrücken und die Besetzung stark verringern – am deutlichsten wird sich dies bei den unter 3jährigen Kleinkindern niederschlagen, deren Zahl im Jahr 2015 um gut ein Viertel unter der derzeitigen liegen dürfte.

### **Regionalergebnisse 1986 bis 2000**

#### **Einwohnerzahl in den Kreisen bis 2000 weitgehend stabil**

Für die Ebene der kreisfreien Städte und Kreise werden bis zum Jahr 2000 gegenüber dem Landesdurchschnitt (–2,8 %) deutliche Entwicklungsunterschiede prognostiziert. Dabei werden die 31 Kreise ihre Einwohnerzahl bis zum Jahr 2000 insgesamt sogar noch etwas (+1,0 %) erhöhen; starke Einbußen werden dagegen die 23 kreisfreien Städte (–7,7 %) zu verzeichnen haben.

Mit Geburtenüberschüssen ist künftig nur noch in einigen Kreisen im Münsterland (Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf) sowie in den Kreisen Gütersloh, Olpe und Paderborn zu rechnen. In den übrigen 16 Kreisen und allen 23 kreisfreien Städten wird die Zahl der Sterbefälle die der Geburten im Prognosezeitraum voraussichtlich übersteigen.

Bei der Komponente Wanderung überwiegen dagegen Regionaleinheiten mit künftig positiver Einflußrichtung (30 von 54). Allerdings profitieren vornehmlich die Kreise von Wanderungsgewinnen. Für die kreisfreien Städte ist dagegen (19 von 23) mehrheitlich von Wanderungsverlusten auszugehen.

#### **Deutlicher Bevölkerungsrückgang in den meisten Großstädten**

Für das kleinräumige Entwicklungsgefälle sind weiterhin starke Einwohnerverluste (bis 2000: –10 % und mehr) in der Ballungsregion der Großstädte an der Ruhr charakteristisch. Fühlbarer Einwohnerrückgang (–5 % bis –10 %) zeichnet sich weiterhin vor allem im Bergischen Land (Remscheid, Solingen und Wuppertal) sowie in der Rheinschiene (Düsseldorf, Leverkusen und Köln) ab. Stärkere demographische Zuwächse (+5 % und mehr) sind demgegenüber im Einzugsbereich nördlich des Ruhrgebiets (Kreise Borken und Coesfeld), in der Nachbarschaft von Köln/Bonn (Kreise Euskirchen und Rhein-Sieg-Kreis) sowie im Kreis Paderborn zu erwarten.

### **Flankierende Modellrechnungen**

#### **Berechnungen mit alternativen Annahmen**

Im Rahmen flankierender Modellrechnungen fanden alternative Annahmen zur künftigen Entwicklung bei den Geburtenhäufigkeiten der deutschen Frauen und zu den Umzugswahrscheinlichkeiten für die Landesbinnenwanderung Berücksichtigung.

Um Prognoserisiken hinsichtlich der künftigen Zahl von Geburten Rechnung zu tragen, wurden ausgehend von den Status-quo- Geburtenwahrscheinlichkeiten der Hauptvariante eine optimistische und pessimistische Variante durchgerechnet.

#### **... zu den künftigen Geburtenhäufigkeiten**

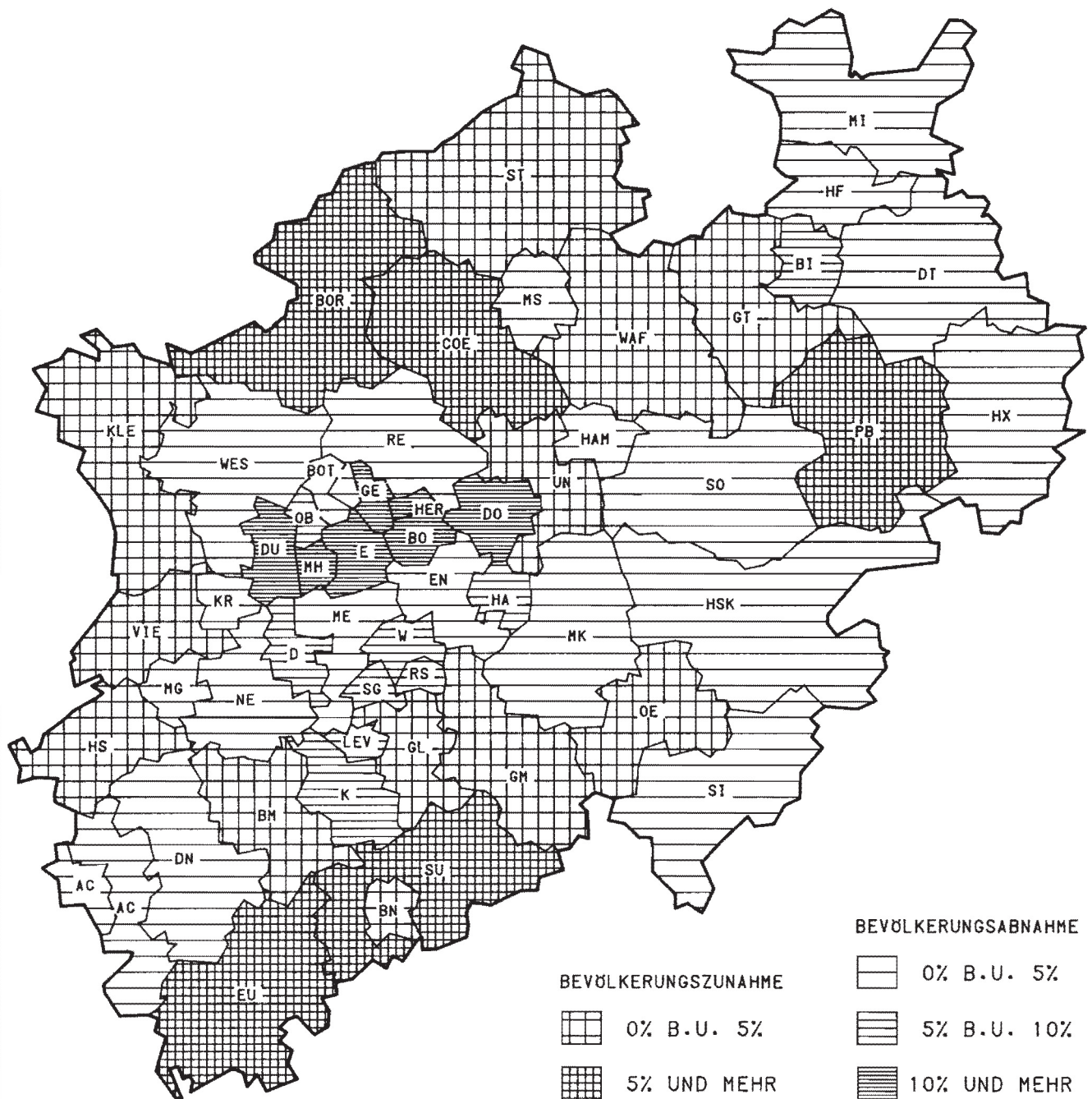
Dabei sind – bei weiter bestehenden regionalen Unterschieden – die aktuellen altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten der deutschen Frauen im Verlauf der ersten Dekade des Prognosezeitraums linear um 25 % angehoben bzw. verringert worden. Für die anschließenden Jahre ist von einer Konstanz des damit jeweils erreichten Niveaus (NRR = 0,76 bzw. 0,46) ausgegangen worden.

Im übrigen entsprechen die Annahmen denen der Hauptvariante; auch der ausländische Bevölkerungsteil bleibt gegenüber der Hauptvariante unverändert.

Für die Einwohnerzahl des Landes führen die Alternativen bis zum Jahr 2000 gegenüber der Hauptvariante zu einem Zu- bzw. Abschlag von knapp +/-2 Prozentpunkten. Auch der Einfluß auf der regionalen Ebene ist durch diese Größenordnung gekennzeichnet, wobei die Unterschiede zur Hauptvariante in Regionaleinheiten mit niedrigen Geburtenhäufigkeiten tendenziell schwächer ausfallen als in solchen mit hohen Geburtenwahrscheinlichkeiten.

Im Zeitraum der Jahre 2000 bis 2015, für den lediglich die Landesergebnisse ausgewiesen werden, öffnet sich die Schere zwischen den Ergebnissen der Varianten weiter; im Jahr 2015 beträgt die Differenz der Gesamtbevölkerung bei den Alternativrechnungen gegenüber der Hauptvariante rd. +/-4 %.

# REGIONALE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG 1986 BIS 2000 - ERGEBNISSE DER HAUPTVARIANTE -



KENNZEICHNUNG DER GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN  
ENTSPRECHEND DEN KFZ-KENNZEICHEN

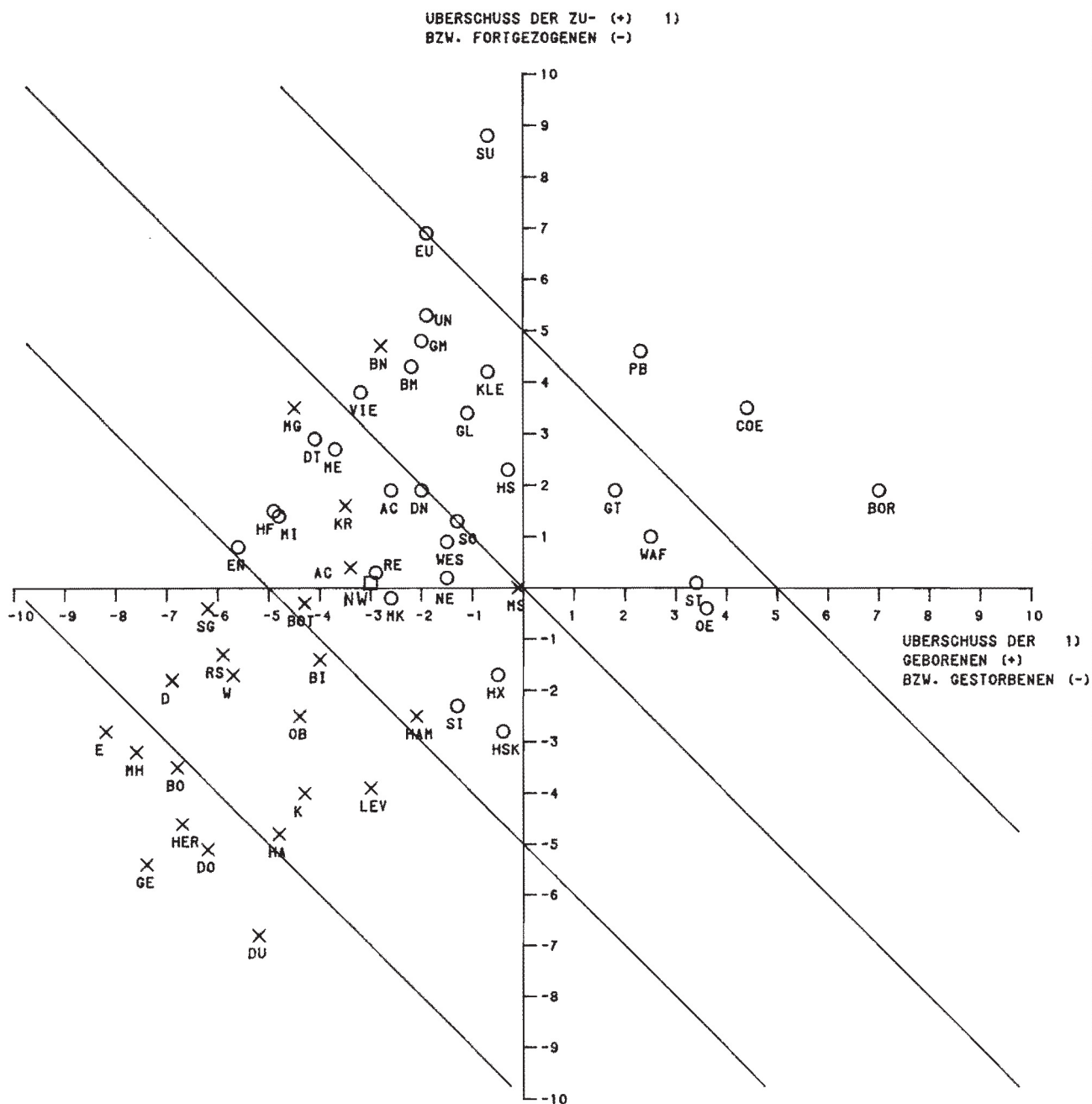
GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG: LDS NW

## Die in der Graphik verwendeten Kraftfahrzeug-Kennzeichen

AC	Aachen	EN	Ennepe-Ruhr-Kreis	HX	Höxter	PB	Paderborn
BI	Bielefeld	EU	Euskirchen	K	Köln	RE	Recklinghausen
BM	Erftkreis	GE	Gelsenkirchen	KLE	Kleve	RS	Remscheid
BN	Bonn	GL	Rhein.-Berg.	KR	Krefeld	SG	Solingen
BO	Bochum	Kreis		LEV	Leverkusen	SI	Siegen
BOR	Borken	GM	Oberbergischer	ME	Mettmann	ST	Wittgenstein
BOT	Bottrop	Kreis		MG	Mönchengladbach	SO	Soest
COE	Coesfeld	GT	Gütersloh	MH	Mülheim a.d. Ruhr	ST	Steinfurt
D	Düsseldorf	HA	Hagen	MI	Minden-Lübbecke	SU	Rhein-Sieg-Kreis
DN	Düren	HAM	Hamm	MK	Märkischer Kreis	UN	Unna
DO	Dortmund	HER	Herne	MS	Münster	VIE	Viersen
DT	Lippe	HF	Herford	NE	Neuss	W	Wuppertal
DU	Duisburg	HS	Heinsberg	OB	Oberhausen	WAF	Warendorf
E	Essen	HSK	Hochsauerlandkreis	OE	Olpe	WES	Wesel

# KOMPONENTEN DER REGIONALEN BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN DEN JAHREN 1986 BIS 2000

## BEVÖLKERUNG INSGESAM/HAUPTVARIANTE



1) IN PROZENT DER BEVÖLKERUNG AM 1.1.1986

X = KREISFREIE STADT

O = KREIS

KENNZEICHNUNG DER GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN  
ENTSPRECHEND DEN KFZ-KENNZEICHEN

GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG: LDS NW

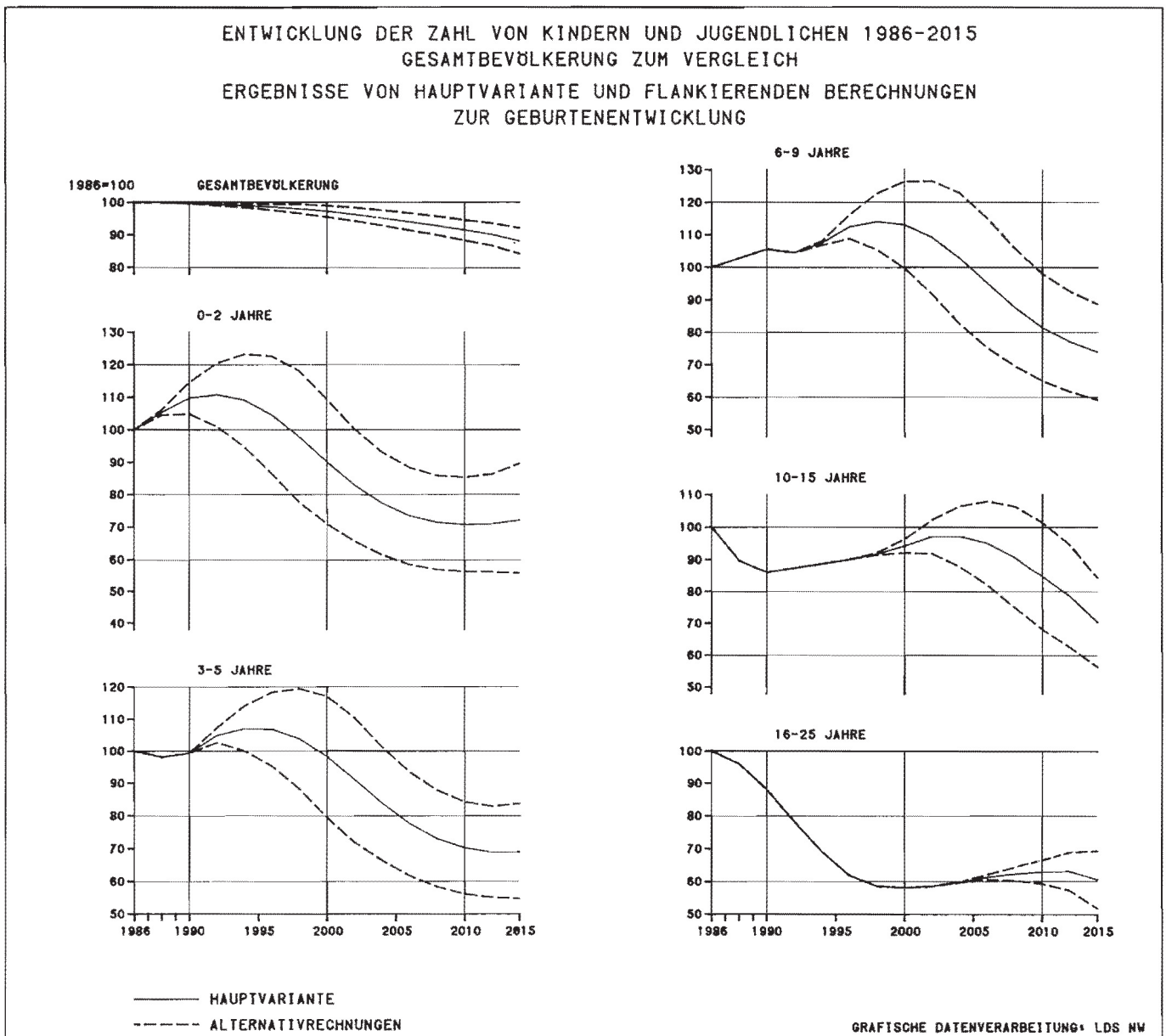
Die unterschiedlichen Annahmen zur künftigen Geburtenentwicklung betreffen im Rahmen der Prognose nur die künftigen Einwohner soweit sie am 1.1.1987 noch nicht geboren waren. Dies sind bis zum Jahr 2000 die höchstens 12jährigen und bis 2015 die 27jährigen und jüngeren Personen. Dabei werden – wie die Meßzifferndarstellung für die Varianten zeigt – die niedrigsten Altersgruppen in ihrer Besetzungstärke früher von den alternativen Annahmen beeinflußt als die höheren.

Hinsichtlich der für die kleinräumige Bevölkerungsentwicklung quantitativ wichtigen Komponente der Binnenwanderung von Deutschen wurde in einer Alternativrechnung davon ausgegangen, daß das bestehende regionale Attraktivitätsgefälle, das in der Hauptvariante in den Status-quo-Umzugswahrscheinlichkeiten zum Ausdruck kommt, im Verlauf des Prognosezeitraums bis 2000 sukzessive vollständig abgebaut wird.

Diese Annahme führt tendenziell zu einem Ausgleich der regionalen Wachstumsunterschiede. Hierdurch werden auch Sekundäreffekte bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung ausgelöst, die zu geringen Unterschieden der prognostizierten Landesbevölkerung je nach Binnenwanderungsmodell-Variante führen.

In Kombination mit den drei Varianten zur künftigen Geburtenentwicklung führen die Wanderungsalternativen zu insgesamt sechs Modellvarianten, deren Ergebnisse im Tabellenteil dokumentiert sind und einen Eindruck von der Bandbreite der künftigen Einwohnerzahlen in den Verwaltungseinheiten vermitteln.

... zur künftigen  
Binnenwanderung



## Schlußbemerkungen

Prognosen sind konditionale Aussagen; ihre Ergebnisse beruhen auf der Setzung von Annahmen. Dies ist für die Interpretation von Bedeutung; beinhalten die Prämissen bereits Fehlerrisiken, so werden diese zwangsläufig in Vorausschätzungsverfahren und -ergebnisse hineingetragen.

Das der Hauptvariante der Bevölkerungsvorausschätzung zugrunde liegende Verfahren der Status-quo-Prognose dokumentiert, welche Veränderungen aufgrund der Strukturbeziehungen und Verlaufstendenzen aus dem zur empirischen Abstützung verwandten Datenmaterial zu erwarten sind.

Wenngleich dies als die aus heutiger Sicht „wahrscheinlichste Entwicklung“ erscheint, sind Prognoserisiken gleichwohl enthalten. Dabei ist die Treffsicherheitsfrage differenziert zu sehen. Während z. B. einige Altersstrukturverschiebungen im derzeitigen Bevölkerungsaufbau bereits vorprogrammiert sind und sich – durch Prognoserisiken nur marginal berührt – in Richtung und Ausmaß weitgehend bestätigen dürften, sind andere Prognosebereiche – wie z. B. die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung – mit weitaus größeren Unsicherheiten verbunden.

Gerade zu den Regionalergebnissen sind einige relativierende Ergänzungen anzubringen. Diese Ergebnisse sind weder als zwangsläufige Perspektive noch als „Ziel-Werte“ zu mißdeuten, sondern stellen eine Planungsgrundlage dar. So können zielplanerische Überlegungen eine weiterhin ungebrochene demographische Entwicklung gemäß der Prognose eventuell als wenig wünschenswert erscheinen lassen und ggf. zu regionalpolitischer „Gegensteuerung“ veranlassen. Auch werden Modifikationen der kleinräumigen Prognoseergebnisse erforderlich, sofern sich aus einer besonderen Ortskenntnis a priori künftige Einflußfaktoren abzeichnen, die die demographische Entwicklung – z. B. über den Arbeits- oder Wohnungsmarkt – gegenüber dem Stützzeitraum der Prognose nachhaltig verändern.

Hinweise auf die Treffsicherheit der Vorausschätzung gibt die Ex- post-Betrachtung der ersten zwei Vorausschätzungsjahre der zuletzt veröffentlichten „Bevölkerungsprognose 1984 bis 2000/2010“. Rückblickend haben sich ihre Ergebnisse gerade hinsichtlich der Entwicklung der Altersstruktur und der kleinräumigen Veränderungen bislang weitgehend bestätigt. Um rechtzeitig mögliche Abweichungen zwischen Prognosepfad und der tatsächlichen Entwicklung aufzeigen zu können, werden im Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausschätzung anhand empirischen Datenmaterials laufend überprüft und regelmäßig durch Fortschreibung mit neu gewonnenen Eingabewerten aktualisiert. Die nächste Bevölkerungsprognose wird zudem mit der demographischen Basis der 1987er Volkszählung rechnen können.

Dipl.-Volkswirt Hans-Joachim Altmann

## Gewerbliche Arbeitnehmer im Bauhauptgewerbe

Die amtliche Bauberichterstattung erfaßt im Rahmen der jährlichen Bautotalerhebung, jeweils zum Stichtag 30.6., die tätigen Personen im Bauhauptgewerbe untergliedert nach ihrer Stellung im Betrieb sowie nach Berufsgruppen. Im Rahmen des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe wird die Ausprägung des Merkmals verdichtet zu fünf Fragepositionen. Es werden dann jeweils als Summe erhoben die tätigen Inhaber zusammen mit den unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen, die Angestellten sowie die Facharbeiter.

Aus methodischen Gründen werden in der Bauberichterstattung die Gruppe der angestelltenversicherungspflichtige Poliere, Schachtmeister und Meister sowie die der Werkpoliere, Baumaschinen- Fachmeister und Baumaschinen-Vorarbeiter zu den „Facharbeitern“ gezählt. Demzufolge werden die von ihnen auf Baustellen und Bauhöfen geleisteten Arbeitsstunden mitgemeldet und ihre Gehaltszahlungen der Bruttolohnsumme zugerechnet.

## Erhebungskonzept der tätigen Personen in den Statistiken des Bauhauptgewerbes

Totalerhebung im Bauhauptgewerbe	Monatsbericht im Bauhauptgewerbe
– Tätige Inhaber und tätige Mitinhaber (auch selbständige Handwerker)	
– Unbezahlt mithelfende Familienangehörige	
– Kaufmännische Angestellte einschl. kaufmännischer Auszubildender	
– Technische Angestellte einschl. technischer Auszubildender	
– Angestelltenversicherungspflichtige Poliere, Schachtmeister und Meister	
– Werkpoliere, Vorarbeiter, Baumasch.-Fachmeister und -Vorarbeiter	
– Facharbeiter	
– Maurer	
– Betonbauer	
– Zimmerer	
– Übrige Baufacharbeiter, z. B. Isolierer, Gipser, Stukkateure, Dachdecker	
– Baumaschinenführer und -warte, geprüfte Berufskraftfahrer	
– Fachwerker, Werker und sonstige tätige Personen	
– Gewerblich Auszubildende, Umschüler, Anlernlinge, Praktikanten	

Darüber hinaus fallen sowohl monatlich als auch jährlich Angaben über die eingesetzten Fachwerker bzw. Werker sowie die gewerblich Auszubildenden an.

Die Einordnung der Beschäftigten wird von den Betrieben entsprechend dem Bundesrahmentarifvertrag vorgenommen. Zur Gruppe der Werkpoliere, Vorarbeiter, Baumaschinen-Fachmeister und -Vorarbeiter gehören die Personen der Tarifberufsgruppen I, II, MI und MII; zu den übrigen Facharbeitern die der Tarifberufsgruppen III bis IV 3, V 1, MIII und MIV 1.

Dagegen sind als Fachwerker zu melden:

Arbeiter mit angelernten Spezialtätigkeiten (Berufsgruppen IV 4 und V 2), Baufachwerker und Bauwerker (Berufsgruppen VI und VII) sowie Kraftfahrer, die lediglich über Fahrpraxis verfügen (Berufsgruppe MIV 2), Baumaschinisten und Maschinenfachwerker (Berufsgruppen MIV 3, MV und MVI).

Die Arbeiter in Fertigbaubetrieben der Tarifberufsgruppen I bis III b werden hierbei den Facharbeitern, die der Berufsgruppen IV a bis V b den Fachwerkern zugeordnet.

### Tarifliche Einordnung der Beschäftigten

## Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe

### Weiterhin Rückgang der Wohnungsbaunachfrage

Seit Beginn der 80er Jahre befindet sich das Bauhauptgewerbe in einer anhaltend schwierigen Situation. Lediglich 1982/83 kam es infolge steuerlicher Vergünstigungen zu einer kurzfristigen Nachfragebelebung im Wohnungsbau, der jedoch aus heutiger Sicht lediglich den Charakter eines sogenannten „Vorzieh-Effektes“ beigemessen werden kann. Nach Auslaufen der steuerlichen Vergünstigungen zeigte sich nämlich inzwischen ein umso drastischerer Rückgang der Wohnungsbaunachfrage. Dieser Einbruch konnte auch nicht annähernd durch Nachfragebelebungen in den übrigen Bausparten ausgeglichen werden, so daß sich für das nordrhein-westfälische Bauhauptgewerbe im Grunde genommen seit 1980 das permanente Problem einer Kapazitätsanpassung an die geänderte Nachfragestruktur stellt.

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe am 30. 6. 1980, 1985 und 1986 nach Hauptgruppen					
Bauart	Beschäftigte am 30. 6.			Veränderung 30. 6. 1986 gegenüber 30. 6.	
	1980	1985	1986	1980	1985
	Anzahl			%	
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>300 212</b>	<b>235 562</b>	<b>229 148</b>	<b>–23,7</b>	<b>–2,7</b>
davon im(in)					
Hoch- und Tiefbau	246 574	184 086	178 951	–27,4	–2,8
Spezialbau	14 723	13 285	13 422	– 8,8	+1,0
Stukkatueurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	12 531	10 181	9 372	–25,2	–8,0
Zimmerei und Dach- deckerei	26 384	28 010	27 403	+ 3,9	–2,2

Am 30.6.1986 beschäftigten alle Betriebe des Bauhauptgewerbes 229 148 tätige Personen. Das waren rd. 6 400 Personen (–2,7 %) weniger als im Vorjahr. Hierbei muß jedoch berücksichtigt werden, daß im Laufe des 1. Halbjahres 1986 infolge einer sukzessiven Komplettierung des Berichtskreises – im Wirtschaftszweig: Bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau – 8 Betriebe mit insgesamt 5 000 Beschäftigten neu zur Bauberichterstattung herangezogen wurden. Ohne diese Maßnahme hätte der Beschäftigtenabbau von 1985 nach 1986 rund 11 400 Personen betragen und wäre mit –4,5 % ähnlich hoch gewesen wie in den Vorjahren.

### Beschäftigtenreduzierung um knapp ein Viertel

Von 1980 bis 1986 wurde die Personalkapazität um insgesamt 71 000 Beschäftigte verringert (–23,7 %), unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Berichtskreis-komplettierung gingen rd. 76 000 Arbeitsplätze verloren. Das bedeutet, daß in diesem Zeitraum jeder 4. Arbeitsplatz weggefallen ist.

Die Betriebe der Bergbauspezialunternehmen gehören zwar entsprechend der Systematik der Wirtschaftszweige seit der Reform der Statistiken im Produzierenden Gewerbe zum Bauhauptgewerbe – Ziel war es seinerzeit, eine internationale Vergleichbarkeit der Statistiken zu erreichen – die Beschäftigten werden jedoch nach Tarifverträgen des Bergbaus entlohnt, und ihre beruflichen Qualifikationen sind denen der Bergleute eher vergleichbar als den Beschäftigten des Bauhauptgewerbes. Aus diesem Grund wird der Wirtschaftszweig „Bergbauliche Tiefbohrung u. ä.“, aus den folgenden Analysen und Betrachtungsweisen außer acht gelassen. Hiervon betroffen waren zum Stand 30.6.1986 17 Betriebe mit 13 822 Beschäftigten, darunter 9 956 Facharbeitern.

Bei einem Vergleich der Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb zum 30.6.1980 und 1986 zeichnen sich zunächst einmal folgende Ergebnisse deutlich ab:

### Stärkerer Abbau der gewerblichen Arbeitnehmer

- In dem untersuchten Zeitraum wurden im Bauhauptgewerbe mehr gewerbliche Arbeitnehmer (–27,1 %) abgebaut als kaufmännische und technische Angestellte (–18 %). Dieses Ergebnis verwundert jedoch nicht, wenn man davon ausgeht, daß bei rückläufiger Auftragslage in einem Unternehmen die mit den Kaufleuten und Technikern verbundenen Führungs-, Kontroll- und Planungsfunktionen nicht in dem Maße verringert werden können wie dies im gewerblichen Bereich der Fall ist.

<b>Beschäftigte im Bauhauptgewerbe*) am 30. 6. 1980 und 1986</b>			
Beschäftigte	30. 6. 1980	30. 6. 1986	Veränderung 30. 6. 1986 gegenüber 30. 6. 1980
	Anzahl		%
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>288 722</b>	<b>215 326</b>	<b>-25,4</b>
darunter			
gewerbliche Arbeitnehmer	235 204	171 414	-27,1
davon			
Facharbeiter zusammen	163 744	125 428	-23,4
davon			
angestelltenversicherungs- pflichtige Poliere, Schachtmeister und Meister	11 780	7 736	-34,3
Werkpoliere, Vorarbeiter, Baumaschinen-Fachmeister und Vorarbeiter	18 087	14 636	-19,1
Maurer	46 158	33 237	-28,0
Betonbauer	8 747	6 524	-25,4
Zimmerer	13 834	9 433	-31,8
übrige Baufacharbeiter	40 415	36 932	- 8,6
Baumaschinenführer und -warte, geprüfte Berufs- kraftfahrer	24 723	16 930	-31,5
Fachwerker und Werker	56 719	33 986	-40,1
gewerblich Auszubildende, Umschüler, Anlernlinge, Praktikanten	14 741	12 000	-18,6

\*) ohne Beschäftigte des Wirtschaftszweiges „Bergbauliche Tiefbohrung u. ä.“

- Im gewerblichen Führungsbereich war ein überproportionaler Rückgang bei den Polieren, Schachtmeistern und Meistern von 34,3 % zu beobachten, deren Zahl gerade in den letzten beiden Jahren merklich abnahm. Ein Grund hierfür dürfte u. a. auch die Vereinbarung über das vorzeitige Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis vor Erreichen der Altersgrenze sein. Viele ältere Poliere, Schachtmeister und Meister dürften von dieser Vorruhestandsregelung Gebrauch gemacht haben. Im Gegensatz hierzu hat sich die Gruppe der nachgeordneten Werkpoliere, Vorarbeiter, Baumaschinen-Fachmeister und -Vorarbeiter nur um 19,1 % verringert.
- Vom Personalabbau war die Gruppe der Fachwerker und Werker am stärksten betroffen. Seit 1980 betrug der Beschäftigtenrückgang dieser angelernten und ungelernten Kräfte 40,1 %. Damit hat sich erneut bestätigt, daß Fachwerker und Werker in besonderem Maße von einer Abschwächung der baukonjunkturellen Entwicklung betroffen sind.
- Entgegen der allgemeine Beschäftigtenentwicklung im gewerblichen Arbeitnehmerbereich nahm die Anzahl der gewerblichen Auszubildenden mit -18,6 % nur unterdurchschnittlich ab.

**Überproportionaler Rückgang  
bei Polieren, Schachtmeistern  
und Meistern**

**Stärkster Abbau bei Fachwerkern  
und Workern**

**Unterdurchschnittlicher  
Rückgang der Zahl der  
gewerblich Auszubildenden**

### **Baufacharbeiter 1986**

Im Bauhauptgewerbe wurden am 30.6.1986 insgesamt 125 500 Facharbeiter beschäftigt; damit gehörten knapp drei Viertel aller gewerblichen Arbeitnehmer – d. h. der auf den Baustellen beschäftigten Personen – zu dieser Gruppe, die gleichzeitig knapp 60 % aller Personen umfaßte, die im Juni 1986 überhaupt im Bauhauptgewerbe tätig waren.

Der Anteil der Facharbeiter, gemessen an allen gewerblichen Arbeitnehmern, waren dabei in den kleinen Betriebseinheiten deutlich höher als bei den Betrieben mittlerer Größenordnung. Er belief sich im Juni 1986 bei den Kleinbetrieben mit weniger als 20 Beschäftigten auf rund 75 % und betrug in den beiden folgenden Größenklassen lediglich 70,1 % bzw. 68,8 %. In den größeren Betrieben ab 100 Beschäftigten war ihr Anteil wieder deutlich höher.

**Höherer Facharbeiteranteil bei  
kleineren und mittleren Betrieben**

Bei den Fachwerkern zeigte sich ein entsprechend umgekehrtes Bild. Hier betrug der Anteil der angelernten und ungelernten Arbeitskräfte bei Betrieben mit 50 – 99 Beschäftigten 25,9 % und war damit mehr als doppelt so hoch wie bei den Großbetrieben mit 500 und mehr tätigen Personen.

<b>Gewerbliche Arbeitnehmer im Bauhauptgewerbe*) am 30. 6. 1986 nach Betriebsgrößenklassen</b>								
Betriebs- größenklasse	Gewerbliche Arbeitnehmer <sup>1)</sup>							
	insgesamt		davon					
			Facharbeiter <sup>1)</sup>		Fachwerker		gewerbliche Auszubildende	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Betriebe mit ... Beschäftigten								
1 – 9	21 157	100	16 059	75,9	3 176	15,0	1 922	9,1
10 – 19	30 845	100	22 847	74,1	5 181	16,8	2 817	9,1
20 – 49	39 572	100	27 747	70,1	9 108	23,0	2 717	6,9
50 – 99	29 930	100	20 593	68,8	7 743	25,9	1 594	5,3
100 – 199	23 261	100	17 243	74,1	4 803	20,6	1 215	5,2
200 – 499	16 685	100	12 781	76,6	2 902	17,4	1 002	6,0
500 und mehr	9 964	100	8 158	81,9	1 073	10,8	733	7,4
<b>Insgesamt</b>	<b>171 414</b>	<b>100</b>	<b>125 428</b>	<b>73,2</b>	<b>33 986</b>	<b>19,8</b>	<b>12 000</b>	<b>7,0</b>

\*) ohne Beschäftigte des Wirtschaftszweiges „Bergbauliche Tiefbohrung u. ä.“ – 1) einschl. angestelltenversicherungspflichtiger Poliere, Schachtmeister und Meister

### Bedeutung der Ausbildung bei Kleinbetrieben

Im Rahmen der Ausbildung des Facharbeiternachwuchses spielten die Kleinbetriebe mit weniger als 20 tätigen Personen eine besonders hervorzuhebende Rolle. Obgleich die Betriebe dieser beiden Größenklassen zusammen nur über 30,3 % aller gewerblichen Arbeitnehmer bzw. 31,0 % der ausgebildeten Facharbeiter verfügten, stellten sie mit 4 739 Ausbildungsplätzen fast 40 % der gesamten Ausbildungskapazität des Bauhauptgewerbes. Der Anteil der Auszubildenden an den gewerblich Beschäftigten betrug in den beiden unteren Größenklassen jeweils 9,1 %, verringerte sich mit zunehmender Betriebsgröße bis auf 5,2 % (Betriebe mit 100 – 199 Beschäftigten) und stieg dann bei den Großbetrieben wieder bis auf 7,4 % der tätigen Personen an.

### Höherer Anteil an- und ungelernter Kräfte im Tief- und Straßenbau

Die Beschäftigtengliederung: Facharbeitende, Fachwerker bzw. Werker und Auszubildende war in den einzelnen Wirtschaftszweigen erwartungsgemäß sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Extrempositionen bildeten der Wirtschaftszweig „Tiefbau, anderweitig nicht genannt“ einerseits und die Betriebe des Stukkateurgewerbes, Gipserei und Verputzerei andererseits. Im ersten Fall war der Anteil der angelernten und ungelernten Arbeitskräfte mit 37,3 % relativ hoch und dementsprechend der Anteil der Facharbeiter (60,3 %) relativ niedrig. Eine ähnliche Beschäftigtengliederung ergab sich auch im Straßenbau, dem zweiten Wirtschafts-

<b>Gewerbliche Arbeitnehmer im Bauhauptgewerbe*) am 30. 6. 1986 nach Wirtschaftszweigen</b>								
Wirtschaftszweig	Gewerbliche Arbeitnehmer <sup>1)</sup>							
	insgesamt		davon					
			Facharbeiter <sup>1)</sup>		Fachwerker		gewerbliche Auszubildende	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hoch- und Tiefbau darunter	134 416	100	98 130	73,0	28 969	21,6	7 317	5,4
Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt	35 488	100	28 115	79,2	5 066	14,3	2 307	6,5
Hochbau (ohne Fertigteilbau)	48 788	100	39 464	80,9	5 979	12,3	3 345	6,9
Straßenbau	15 690	100	9 573	61,0	5 398	34,4	719	4,6
Tiefbau, anderweitig nicht genannt	27 939	100	16 855	60,3	10 412	37,3	672	2,4
Spezialbau	9 682	100	6 803	70,3	2 203	22,8	676	7,0
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	6 172	100	5 188	84,1	637	10,3	347	5,6
Zimmerei, Dachdeckerei darunter	21 144	100	15 307	72,4	2 177	10,3	3 660	17,3
Dachdeckerei	16 940	100	12 169	71,8	1 759	10,4	3 012	17,8
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>171 414</b>	<b>100</b>	<b>125 428</b>	<b>73,2</b>	<b>33 986</b>	<b>19,8</b>	<b>12 000</b>	<b>7,0</b>

\*) ohne Beschäftigte des Wirtschaftszweiges „Bergbauliche Tiefbohrung u. ä.“ – 1) einschl. angestelltenversicherungspflichtiger Poliere, Schachtmeister und Meister

zweig, der ausschließlich Tiefbauarbeiten durchführt. Im Gegensatz hierzu machte im Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei der Facharbeiteranteil 84,1 % aus und der Anteil der Fachwerker und Werker betrug dementsprechend nur 10,3 %.

Ähnlich geringe Einsatzmöglichkeiten für angelernte und ungelernte Arbeitskräfte ergaben sich in den Zimmereien und insbesondere in den Dachdeckerbetrieben. Zwar lag der Anteil der als Dachdecker ausgebildeten Facharbeiter nur bei 71,8 %; dieser vergleichsweise niedrige Anteil erklärt sich jedoch durch die hohe Anzahl von 3 012 Auszubildenden. Damit stellte das Dachdeckergewerbe 1986 ein Viertel aller Ausbildungsplätze des gesamten Bauhauptgewerbes, obwohl dieser Wirtschaftszweig lediglich über 9,9 % aller gewerblichen Arbeitnehmer bzw. 9,7 % der Facharbeiter verfügte. Aus diesen Relationen ergibt sich für die Dachdeckereien eine wesentlich höhere Ausbildungsintensität, was den Nachwuchs an Facharbeitern anbelangt, als für das übrige Bauhauptgewerbe. Diese Feststellung steht durchaus auch in Einklang mit der oben gewonnenen Erkenntnis, daß im Rahmen der Ausbildung insbesondere die Kleinbetriebe mit weniger als 20 tätigen Personen eine herausgehobene Rolle spielen. Denn in der Tat wird das Dachdeckergewerbe fast ausschließlich von Betrieben dieser Größenordnung geprägt. Von den zur letztjährigen Bautotalerhebung herangezogenen 2 207 Berichtsbetrieben lagen 2 047 Firmen (92,7 %) in den entsprechenden Größenklassen.

**Hoher Ausbildungsstand im  
Dachdeckergewerbe**

<b>Gewerbliche Arbeitnehmer im Bauhauptgewerbe*) am 30. 6. 1986 nach ihrer Stellung im Betrieb sowie nach Betriebsgrößenklassen</b>								
Merkmal	Gewerbliche Arbeitnehmer							
	insgesamt		davon					
			Facharbeiter <sup>1)</sup>		Fachwerker		gewerbliche Auszubildende	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>in Betrieben mit 1 bis 19 Beschäftigten</b>								
Bauhauptgewerbe zusammen	52 002	100	38 906	74,8	8 357	16,1	4 739	9,1
davon Dachdeckerei	12 731	100	9 500	74,6	876	6,9	2 355	18,5
übriges Bauhauptgewerbe	39 271	100	29 406	74,9	7 481	19,0	2 384	6,1
<b>in Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten</b>								
Bauhauptgewerbe zusammen	119 412	100	86 522	72,5	25 629	21,5	7 261	6,1
davon Dachdeckerei	4 209	100	2 669	63,4	883	21,0	657	15,6
übriges Bauhauptgewerbe	115 203	100	83 853	72,8	24 746	21,5	6 604	5,7
<b>in Betrieben insgesamt</b>								
Bauhauptgewerbe insgesamt	171 414	100	125 428	73,2	33 986	19,8	12 000	7,0
davon Dachdeckerei	16 940	100	12 169	71,8	1 759	10,4	3 012	17,8
übriges Bauhauptgewerbe	154 474	100	113 259	73,3	32 227	20,9	8 988	5,8

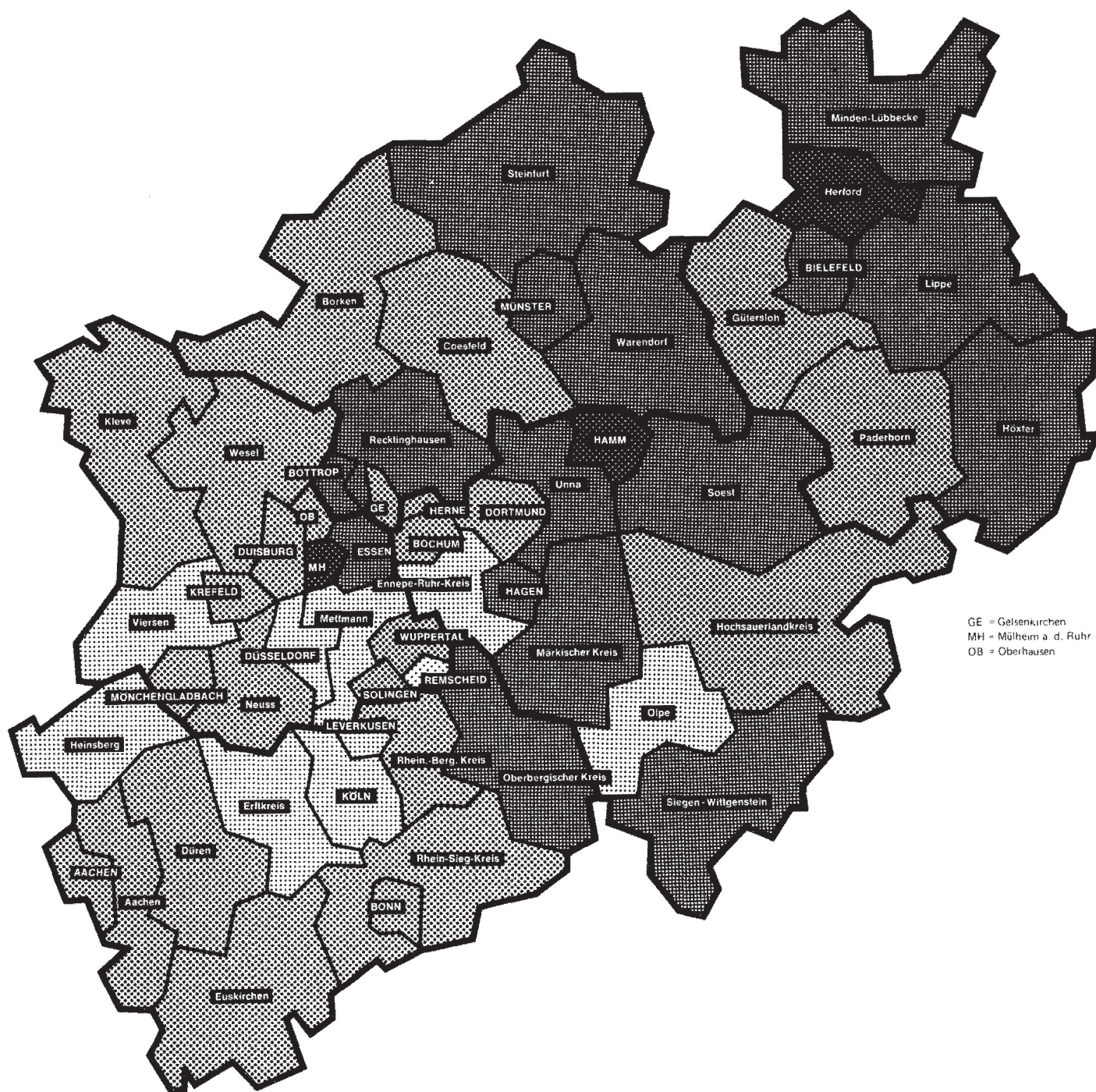
\*) ohne Beschäftigte des Wirtschaftszweiges „Bergbauliche Tiefbohrung u. ä.“ – 1) einschl. angestelltenversicherungspflichtiger Poliere, Schachtmeister und Meister

Der Einfluß, den die hohe Ausbildungsintensität der Dachdeckereien auf die Ergebnisse der Lehrlingsausbildung des gesamten Bauhauptgewerbes ausübt, läßt sich dadurch herausstellen, indem man die Daten des Dachdeckergewerbes den entsprechenden Angaben des übrigen Bauhauptgewerbes gegenüberstellt. Dabei werden jeweils die Betriebsgrößenklassen mit 1 – 19 tätigen Personen sowie mit mehr als 20 tätigen Personen zusammengefaßt betrachtet.

Insgesamt gesehen ist die Ausbildungsquote im Dachdeckergewerbe (Anteil der gewerblichen Auszubildenden an allen gewerblichen Arbeitnehmern) dreimal so hoch wie im übrigen Bauhauptgewerbe. Während bei den Dachdeckern auf 100 gewerbliche Arbeitnehmer 17,8 Ausbildungsplätze kommen, beträgt diese Kennziffer für das übrige Bauhauptgewerbe lediglich 5,8 Ausbildungsplätze.

**Im Dachdeckergewerbe 17,8 Ausbildungsplätze auf 100 gewerbliche Arbeitnehmer**

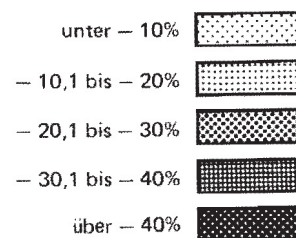
Des weiteren muß die oben festgestellte hohe Ausbildungsbereitschaft der Kleinbetriebe mit weniger als 20 tätigen Personen dahingehend modifiziert werden, daß dieses Ergebnis ausschließlich durch die in diesen Größenklassen angesiedelten



### Gewerbliche Arbeitnehmer im Bauhauptgewerbe

ohne gewerbliche Arbeitnehmer  
des Wirtschaftszweiges 'Bergbauliche  
Tiefbohrung und ähnliches'

### Veränderungen 30.6.1986 gegenüber 30.6.1980



Dachdeckerbetriebe getragen wird. In den Betrieben des übrigen Bauhauptgewerbes ist die Ausbildungsbereitschaft der Kleinbetriebe (6,1 %) nicht signifikant größer als bei den Großbetrieben (5,7 %).

## Regionale Entwicklung

Von 1980 bis 1986 war der Personalabbau der gewerblichen Arbeitnehmer des Bauhauptgewerbes in den einzelnen Landesteilen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Bei einer landesdurchschnittlichen Entwicklung von –27,1 % verlief der Abbau in den Regierungsbezirken Köln (–22,4 %) und Düsseldorf (–23,8 %) unterdurchschnittlich. Insbesondere in den Kreisen und kreisfreien Städten der Rheinschiene sowie in einigen angrenzenden Verdichtungsgebieten zeigten sich Sonderentwicklungen der Bautätigkeit und bewirkten somit eine geringere Abnahme der gewerblichen Arbeitnehmer. Hervorzuheben sind hier die Städte Düsseldorf (–15,9 %), Köln (–19,9 %) sowie die im Bergischen Land gelegene Stadt Remscheid (–6,0 %). Ebenfalls relativ günstige Entwicklungen wiesen auch die Kreise Mettmann (–11,5 %) und Viersen (–13,1 %), der Erftkreis (–12,9 %) und Heinsberg (–17,9 %) auf.

**Unterdurchschnittlicher Rückgang  
an der Rheinschiene ...**

Das Ausmaß des Personalabbaus im Regierungsbezirk Arnsberg (–28,2 %) deckte sich fast mit dem Landesdurchschnitt, während in den Bezirken Münster (–31,8 %) und Detmold (–34,8 %) deutlich mehr gewerbliche Arbeitnehmer abgebaut wurden. Lediglich in den Kreisen Coesfeld (–23,1 %) und Borken (–27,1 %) sowie in Paderborn (–25,8 %) lag das Ausmaß der Personalverringerung im Landesdurchschnitt bzw. geringfügig günstiger. In allen übrigen Kreisen und kreisfreien Städten dieser beiden Regierungsbezirke wurden erheblich mehr gewerbliche Arbeitnehmer abgebaut. Insbesondere in den östlichen und nördlichen Regionen des Regierungsbezirks Detmold sowie in weiten Teilen des Münsterlandes gingen innerhalb der letzten sechs Jahre als Folge der geringen Baunachfrage mehr als ein Drittel aller bestehenden Arbeitsplätze verloren. Damit war das Ausmaß der Personalverringerung hier annähernd doppelt so hoch wie in großen Teilen des Rheinlandes.

**... dagegen starker Personalabbau  
im Münsterland und Ostwestfalen**

In Bezug auf den Facharbeiternachwuchs läßt sich feststellen, daß in den Regierungsbezirken Münster und Detmold im Rahmen der verringerten Personalkapazitäten auch sehr viele Ausbildungsplätze im Bauhauptgewerbe verlorengegangen sind. Trotz dieses Lehrstellenabbaus ist die Ausbildungsquote mit 7,8 % bzw. 7,9 % um gut einen Prozentpunkt größer als in den übrigen Regierungsbezirken des Landes (6,7 %).

**Tabellenteil: 20**

Dipl.-Kfm. Jutta Ben Lasfar

## Unternehmen des Einzelhandels

### – Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1985 –

Im Bereich des Einzelhandels wurden zum Stichtag 29.3.1985 insgesamt 90 825 nordrhein-westfälische Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 20 000 und mehr DM durch die Handels- und Gaststättenzählung erfaßt. Gegenüber dem Ergebnis der letzten Zählung im Jahr 1979 waren dies 5 731 Unternehmen weniger (–6 %). Diese Abnahme dürfte nicht auf die zwischenzeitlich von 12 000 DM auf 20 000 DM heraufgesetzte Abschneidegrenze beim Umsatz zurückzuführen sein, sondern auf die spezielle Entwicklung in einigen Branchen. Allein im Bereich des Lebensmitteleinzelhandels führte die anhaltende Konzentration dazu, daß die Zahl der Unternehmen von 33 312 im Jahr 1979 auf 27 085 Unternehmen im Jahr 1985 zurückging (–6 227 Unternehmen bzw. –19 %). Während 1979 noch mehr als ein Drittel aller Einzelhandelsunternehmen dieser Wirtschaftsgruppe angehörte, waren es damit in 1985 nur noch knapp 30 %. Da vorwiegend kleinere Unternehmen – mit geringer Beschäftigtenzahl – sich nicht mehr am Markt behaupten konnten, nahm die Zahl der in dieser Branche tätigen Personen gegenüber 1979 (–9 %) nicht so stark ab wie die Unternehmenszahl (–19 %). Insgesamt waren im Lebensmitteleinzelhandel zum Stichtag der Zählung 1985 noch 185 981 Personen voll- bzw. teilzeitbeschäftigt, damit arbeitete nach wie vor etwa jeder vierte im Einzelhandel Tätige in diesem Bereich. Eine Umsatzeinbuße ergab sich nicht: In 1984 wurden fast

**Zahl der Unternehmen im  
Einzelhandel schrumpft**

Unternehmen und Beschäftigte im Einzelhandel im März 1979 und 1985 sowie Umsatz 1978 und 1984 nach Wirtschaftsgruppen									
Wirtschaftsgruppe	Unternehmen			Beschäftigte			Umsatz		
	31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegen-über 31. 3. 1979	31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegen-über 31. 3. 1979	1978	1984	Veränderung 1984 gegen-über 1978
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	33 312	27 085	-18,7	204 311	185 981	- 9,0	32 739 595	39 957 215	+22,0
Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	18 638	18 221	- 2,2	149 450	143 439	- 4,0	19 539 732	22 766 651	+16,5
Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische und Haushaltsgroßgeräte)	8 511	8 554	+ 0,5	47 744	43 082	- 9,8	7 187 156	7 774 098	+ 8,2
Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	4 946	4 900	- 0,9	27 844	25 864	- 7,1	3 916 244	4 685 194	+19,6
Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	3 751	3 035	-19,1	19 738	13 116	-33,6	2 475 573	1 649 787	-33,4
Einzelhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln, Anstrichbedarf	7 180	7 025	- 2,2	40 332	39 569	- 1,9	5 843 361	7 483 428	+28,1
Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	495	442	-10,7	2 718	1 827	-32,8	1 823 456	1 245 631	-31,7
Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	5 486	6 847	+24,8	66 227	65 046	- 1,8	13 275 579	16 841 046	+26,9
Einzelhandel mit sonstigen Waren	14 237	14 716	+ 3,4	254 221	215 790	-15,1	35 009 918	42 462 693	+21,3
<b>Insgesamt</b>	<b>96 556</b>	<b>90 825</b>	<b>- 5,9</b>	<b>812 585</b>	<b>733 714</b>	<b>- 9,7</b>	<b>121 810 613</b>	<b>144 865 741</b>	<b>+18,9</b>

40 Mrd. DM erwirtschaftet, 7 Mrd. DM bzw. 22 % mehr als 1979. Die Steigerungsrate beim Umsatz lag noch über der durchschnittlichen Zunahme für den Einzelhandel insgesamt (+19 %). Die Lebensmittelhändler konnten damit ihren Anteil am Gesamtumsatz des Einzelhandels im Jahr 1984 (28 %) gegenüber 1978 noch etwas vergrößern.

Auch im Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen und Büromaschinen sowie im Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen war die Zahl der in 1985 erfaßten Unternehmen gegenüber 1979 deutlich geringer. Im Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen und Büromaschinen, der insgesamt 4 % aller Unternehmen und 2 % aller Beschäftigten des Einzelhandels umfaßt, ging die Zahl der Unternehmen um rd. 19 % auf 3 035 Unternehmen zurück. Beschäftigtenzahl und Umsatz nahmen um rd. ein Drittel ab. In 1984 wurde nur noch 1 % des gesamten Einzelhandelsumsatzes (1979: 2 %) von dieser Branche getätigt. Das seit Jahren zu beobachtende Tankstellensterben ließ die Zahl der freien Tankstellen von 495 Unternehmen in 1979 auf 442 Unternehmen in 1985 (-11 %) schrumpfen. Auch hier verminderte sich die Zahl der Beschäftigten (1985: 1 827) und der Umsatz (1984: 1,2 Mrd.) gegenüber der letzten Zählung um ca. ein Drittel.

#### Deutlicher Abbau des Personalstamms

Im Bereich des Textileinzelhandels, der – gemessen an der Zahl der Unternehmen – die zweitstärkste Wirtschaftsgruppe im Einzelhandel bildet, war die Unternehmenszahl nicht so stark rückläufig (-2 %) wie in den o.g. Wirtschaftsgruppen. Zum Stichtag der Zählung gab es hier 18 221 Unternehmen, sie beschäftigten zusammen 143 439 Personen. Die Steigerungsrate beim Umsatz, der sich im Jahr 1984 auf knapp 23 Mrd. DM belief, lag mit nur 17 % unter dem Durchschnitt. Gemessen an den Anteilen am gesamten Einzelhandel bei der Beschäftigtenzahl (20 %) und beim Umsatz (16 %) lag diese Wirtschaftsgruppe an dritter Stelle.

Der Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen – im wesentlichen handelt es sich hierbei um Apotheken und Drogerien – konnte dagegen bei leicht rückläufiger Unternehmens- und Beschäftigtenzahl (jeweils -2 %) beim Umsatz die höchste Steigerungsrate aller neun Branchen (+28 %) erzielen. Insgesamt wurden hier von den 7 025 Unternehmen dieser Gruppe mit ihren 39 569 Voll- und Teilzeitbeschäftigten in 1984 7 Mrd. DM Umsatz erzielt, rd. 5 % des gesamten Einzelhandelsumsatzes.

Unternehmen und Beschäftigte im Einzelhandel im März 1979 und 1985 sowie Umsatz 1978 und 1984 nach Wirtschaftsgruppen						
Wirtschaftsgruppe	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz	
	31. 3. 1979	29. 3. 1985	31. 3. 1979	29. 3. 1985	1978	1984
	%					
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	34,5	29,8	25,1	25,3	26,9	27,6
Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	19,3	20,1	18,4	19,5	16,1	15,7
Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische und Haushaltsgroßgeräte)	8,8	9,4	5,9	5,9	5,9	5,4
Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	5,1	5,4	3,4	3,5	3,2	3,2
Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	3,9	3,4	2,4	1,8	2,0	1,1
Einzelhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln, Anstrichbedarf	7,4	7,7	5,0	5,4	4,8	5,2
Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	0,5	0,5	0,3	0,3	1,5	0,9
Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	5,7	7,5	8,2	8,9	10,9	11,6
Einzelhandel mit sonstigen Waren	14,8	16,2	31,3	29,4	28,7	29,3
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Nahezu unverändert blieb die Zahl der Unternehmen im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (8 554 Unternehmen) und im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten und Musikinstrumenten (4 900 Unternehmen). In beiden Wirtschaftsgruppen wurde in 1985 gegenüber 1979 der Personalbestand deutlich reduziert (–10 % bzw. –7 %). Die schwache Umsatzentwicklung im Möbeleinzelhandel und die Schwierigkeit dieser Branche, Preiserhöhungen an den Verbraucher weiterzugeben, kommt in der vergleichsweise geringen Steigerungsrate beim Umsatz in 1984 (8 Mrd. DM) gegenüber 1978 von nur rd. 8 % zum Ausdruck. Im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten und Musikinstrumenten ergab sich dagegen ein Umsatzplus von 20 %.

**Umsatzverluste bzw. nur unterdurchschnittliche Zuwächse in vier der neun Branchen**

Ganz anders sah die Entwicklung im Kraftfahrzeughandel aus. Hier war jedes fünfte der in 1985 erfaßten Unternehmen in 1979 noch nicht existent. Insgesamt gab es zum Stichtag der Zählung 1985 6 847 Unternehmen, was einem Anteil an der Gesamtzahl der Einzelhandelsunternehmen von fast 8 % entsprach. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Zahl der gemeldeten Voll- und Teilzeitbeschäftigten dennoch gegenüber 1979 um knapp 2 % abgebaut wurde. Der Umsatz dieser Branche stieg im Jahr 1984 (17 Mrd. DM) gegenüber demjenigen des Jahres 1978 um fast 27 %. Damit konnte in 1984 knapp 12 % des gesamten Einzelhandelsumsatzes von dieser Branche erwirtschaftet werden.

Umsatzstärkste Wirtschaftsgruppe war jedoch auch 1985 wiederum der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art und mit sonstigen Waren. Zu dieser Sammelgruppe, die auch Kauf- und Warenhäuser umfaßt, zählten in 1985 14 716 Unternehmen, rd. 3 % mehr als 1979. Sie beschäftigten in 1985 215 790 Personen, 15 % weniger als 1979. Gleichwohl errechnete sich für diese Wirtschaftsgruppe, die gemessen an der Zahl der Unternehmen (16 %) nur an dritter Stelle im gesamten Einzelhandel steht, mit rd. 29 % der höchste Beschäftigtenanteil aller Branchen. Der Umsatz konnte 1984 um mehr als 7 Mrd. DM auf rd. 42 Mrd. DM gesteigert werden (+21 %).

### Beschäftigtengrößenklassen

Die Darstellung der Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen zeigt eine bemerkenswerte Entwicklung: Zwischen 1979 und 1985 ergaben sich die höchsten prozentualen Abnahmen bei der Zahl der Unternehmen und Beschäftigten und gleichzeitig die höchsten prozentualen Zunahmen beim Umsatz für Unternehmen der drei oberen gebildeten Größenklassen, d. h. für Unternehmen mit mehr als 10 Beschäftigten. Die Zahl der Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten und mit 20 bis 49 Beschäftigten ging in 1985 gegenüber 1979 um 15 % zurück, bei den Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten gab es zum Stichtag der Zählung – rein

Unternehmen und Beschäftigte im Einzelhandel im März 1979 und 1985 sowie Umsatz 1978 und 1984 nach Beschäftigtengrößenklassen									
Beschäftigten- größenklasse	Unternehmen			Beschäftigte			Umsatz		
	31. 3. 1979	29. 3. 1985	Verän- derung 29. 3. 1985 gegen- über 31. 3. 1979	31. 3. 1979	29. 3. 1985	Verän- derung 29. 3. 1985 gegen- über 31. 3. 1979	1978	1984	Verän- derung 1984 gegen- über 1978
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Unternehmen mit ... Beschäftigten									
1 – 2	46 391	43 528	– 6,2	70 285	66 747	– 5,0	7 210 650	7 934 962	+10,1
3 – 9	39 933	38 674	– 3,2	190 695	182 314	– 4,4	23 655 483	28 072 128	+18,7
10 – 19	6 572	5 558	–15,4	85 157	71 673	–15,8	12 118 064	13 405 632	+10,6
20 – 49	2 574	2 202	–14,5	75 458	64 691	–14,3	12 737 182	15 258 060	+19,8
50 und mehr	1 086	863	–20,5	390 990	348 289	–10,9	66 089 233	80 194 961	+21,3
Insgesamt	96 556	90 825	– 5,9	812 585	733 714	– 9,7	121 810 613	144 865 741	+18,9

**Knapp 1 % aller Einzelhandelsunternehmen beschäftigt fast die Hälfte aller im Einzelhandel tätigen Personen**

rechnerisch – sogar jedes fünfte Unternehmen, daß 1979 noch bestanden hatte, in 1985 nicht mehr. Bei der Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten ergaben sich Abnahmen bei diesen Unternehmen zwischen 11 % bis 16 %. Unternehmen, in denen 10 bis 19 Personen beschäftigt waren, konnte ihren Umsatz in 1984 gegenüber 1978 um 11 % steigern, Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten und mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten Zunahmen von 20 % bzw. 21 %. Kleinere Unternehmen mit nur 1 bis 2 Beschäftigten bzw. mit 3 bis 9 Beschäftigten, deren Unternehmens- und Beschäftigtenzahlen lediglich Abnahmen zwischen 3 % bis 6 % erfuhren, erzielten demgegenüber nur Umsatzsteigerungen von 10 % bis 19 %. Die Anteile der Unternehmens- und Beschäftigtenzahl sowie des Umsatzes für die einzelnen Beschäftigtengrößenklassen haben sich in 1985 gegenüber 1979 nur leicht verschoben: Auch 1985 wurden noch fast die Hälfte aller Einzelhandelsunternehmen, das waren insgesamt 43 528 Unternehmen mit nur 1 bis 2 Personen geführt, weitere zwei Fünftel aller Unternehmen (38 674) – dieser Anteil hat sich gegenüber 1979 noch leicht erhöht – verfügten über einen Personalstamm von 3 bis 9 Beschäftigten. Etwa 6 % der Einzelhandelsunternehmen (5 558) beschäftigten 10 bis 19 Personen, 2 % (2 202) meldeten zum Stichtag der Zählung 1985 20 bis 49 Beschäftigte, und bei nur 1 % aller Unternehmen (863) waren 50 und mehr Personen beschäftigt. Anders sah dagegen die Verteilung bei der Zahl der Beschäftigten nach Größenklassen aus: In Unternehmen der obersten Größenklasse waren fast die Hälfte der im Einzelhandel tätigen Personen (348 289 Beschäftigte) angestellt, ein Viertel (182 314 Beschäftigte) arbeitete in Unternehmen mit 3 bis 9 Beschäftigten, und etwa jeder Zehnte im Einzelhandel tätige (je 70 000 Beschäftigte) war in einem Unternehmen der restlichen drei Größenklassen angestellt.

Gemessen an der Umsatzhöhe ist die Bedeutung der zahlenmäßig überwiegend kleineren Unternehmen im Einzelhandel sehr gering: Unternehmen mit 1 bis 2 Beschäftigten erwirtschafteten in 1984 nur knapp 6 % (8 Mrd. DM) des gesamten Umsatzes der Branche. Ein Fünftel der Einnahmen (28 Mrd. DM) wurden von Unternehmen mit 3 bis 9 Beschäftigten erzielt, und jeweils etwa ein Zehntel des gesamten Einzelhandelsumsatzes (13 Mrd. bzw. 15 Mrd.), ging an Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten bzw. mit 20 bis 49 Beschäftigten. Mehr als die Hälfte aller im Jahr 1984 im Einzelhandel getätigten Umsätze (80 Mrd. DM) – dieser Anteil hat sich gegenüber 1978 noch leicht erhöht – wurde von den großen Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten erzielt. Hier wurden in 1984 im Durchschnitt von jedem Unternehmen rd. 92 Mill. DM erwirtschaftet.

Die Kennziffer „Beschäftigte je Unternehmen“ ist für den gesamten Einzelhandel von 8,4 Beschäftigten in 1979 auf 8,1 Beschäftigte in 1985 gesunken. Bei den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen veränderte sich die Kennziffer nur geringfügig. Allein bei den Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten ergab sich eine sprunghafte Zunahme um 44 Personen auf durchschnittlich 404 Beschäftigte je Unternehmen. In dieser mit Abstand höchsten Kennziffer drückt sich sehr deutlich der hohe Anteil großer Unternehmen mit einer Vielzahl von Zweigniederlassungen aus.

# Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel nach Beschäftigtengrößenklassen (ohne den Anteil der Neugründungen)

BESCHÄFTIGTE JE UNTERNEHMEN :

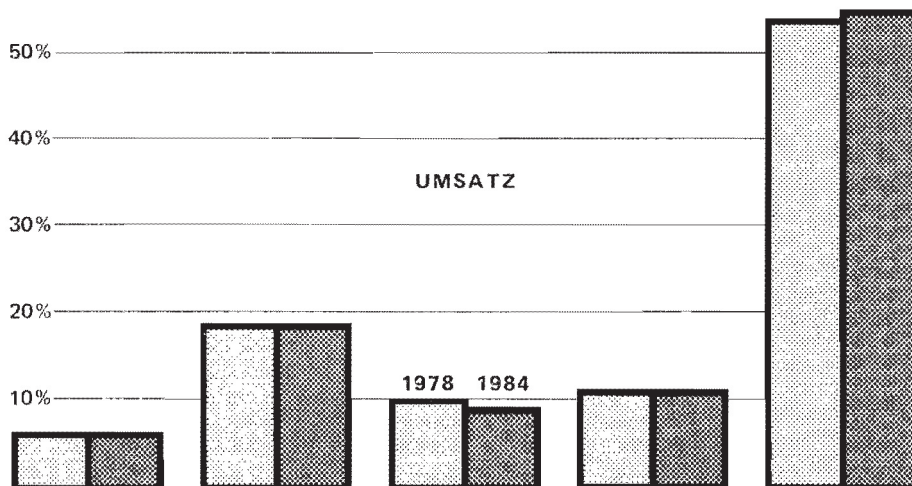
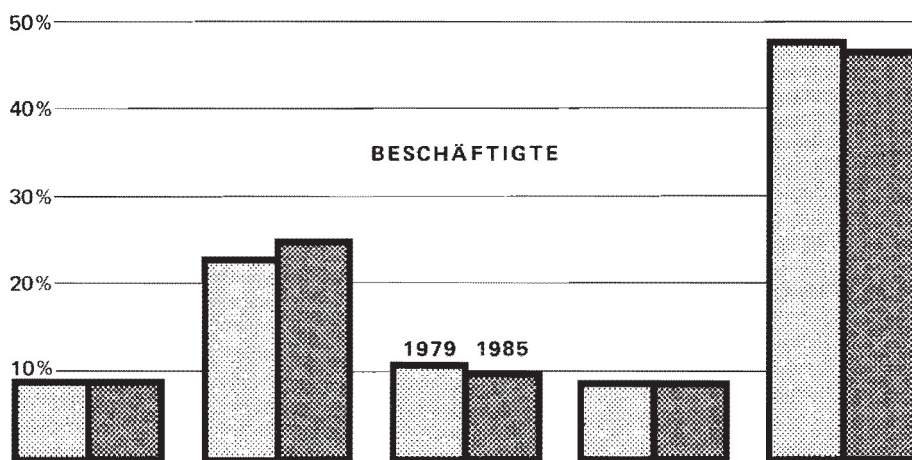
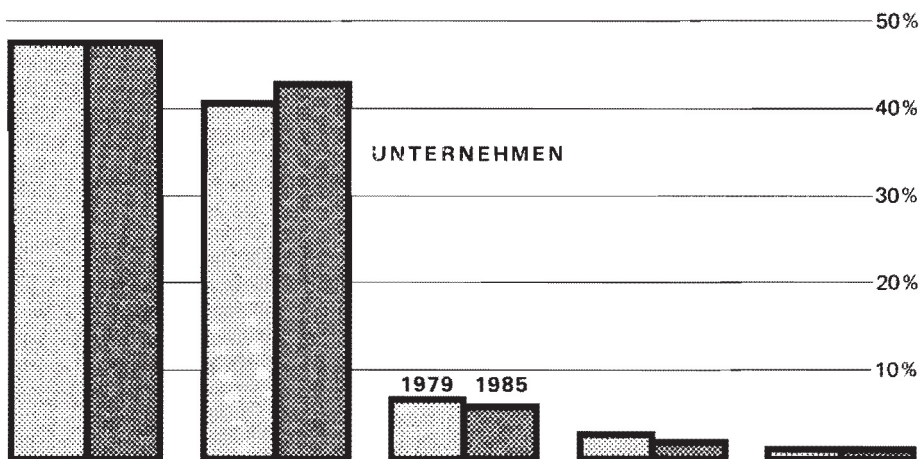
1 bis 2

3 bis 9

10 bis 19

20 bis 49

50 und mehr



<b>Beschäftigte je Unternehmen im Einzelhandel im März 1979 und 1985 sowie Umsatz je Beschäftigten 1978 und 1984 nach Beschäftigtengrößenklassen</b>					
Beschäftigten- größenklasse	Beschäftigte je Unternehmen		Umsatz je Beschäftigten		
	31. 3. 1979	29. 3. 1985	1978	1984	Veränderung 1984 gegenüber 1978
	Anzahl		DM		%
Unternehmen mit ... Beschäftigten					
1 – 2	1,5	1,5	102 592	118 881	+15,8
3 – 9	4,8	4,7	124 049	153 977	+24,1
10 – 19	13,0	12,9	142 303	187 039	+31,4
20 – 49	29,3	29,4	168 798	235 861	+39,7
50 und mehr	360,0	403,6	169 030	230 254	+36,2
<b>Insgesamt</b>	<b>8,4</b>	<b>8,1</b>	<b>149 904</b>	<b>197 443</b>	<b>+31,7</b>

**Durchschnittlicher Umsatz je  
Beschäftigten im Jahr 1984  
schon bei fast 200 000 DM**

Der durchschnittliche Umsatz je Beschäftigten im Einzelhandel stieg von 149 904 DM im Jahr 1978 auf 197 443 DM im Jahr 1984 (+32 %) an. Zwischen den Beschäftigtengrößenklassen gab es bei dieser Kennziffer große Unterschiede. In der Regel lag der Wert um so höher, je größer das Unternehmen war bzw. je mehr Personen es beschäftigte. So erwirtschafteten in 1984 Unternehmen der untersten Beschäftigtengrößenklasse durchschnittlich nur 119 000 DM je Beschäftigten (1978: 103 000 DM), Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten erzielten dagegen mit 236 000 DM den höchsten Wert. In 1978 wurde noch der höchste Umsatz je Beschäftigten mit 169 000 DM von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten erzielt. Sie standen in 1984 mit 230 000 DM erst an zweiter Stelle.

Aufgrund höherer Umsatzsteigerungen und stärker rückläufiger Beschäftigtenzahl ergaben sich in den beiden oberen Größenklassen mit 40 % (Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten) bzw. 36 % (Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten) deutlich höhere Zunahmen dieser Kennziffer in 1984 gegenüber 1978 als bei den unteren Klassen (+16 % bzw. +31 %). Die Spannweite zwischen niedrigster und höchster Kennziffer war damit in 1984 mit fast 117 000 DM weit größer als 1978 mit nur 66 000 DM.

## Umsatzgrößenklassen

Die Zuordnung zu Umsatzgrößenklassen weist gegenüber 1979 ebenfalls weniger Unternehmen in den drei unteren Klassen und mehr Unternehmen in den darüberliegenden Klassen und bei den Neugründungen aus. Bei den Unternehmen mit weniger als 1 Mill. Jahresumsatz wurden in 1985 mit 65 242 Unternehmen insgesamt 11 021 Unternehmen weniger gezählt als 1979; damit bestand jedes siebte Unternehmen dieser Größenordnung, das in 1979 noch tätig war, in 1985 nicht mehr. Bei den Unternehmen mit einem Jahresumsatz unter 250 000 DM war dies sogar bei jedem fünften Unternehmen der Fall, allein in dieser Größenklasse verminderte sich die Zahl der Einzelhändler in 1985 gegenüber 1979 um 7 893 (–19 %).

Bei Unternehmen mit mehr als 1 Mill. DM Jahresumsatz stieg die Unternehmenszahl dagegen um 2 360 Unternehmen auf 16 391 Unternehmen an (+17 %), hiervon zählte der größte Teil, das waren 2 161 Unternehmen zur Umsatzgrößenklasse „1 Mill. DM bis unter 10 Mill. DM“. Auch die Zahl der Neugründungen lag mit 9 192 Unternehmen höher als 1979 (+2 930 Unternehmen bzw. +47 %), in 1985 war bereits jedes zehnte im Rahmen der Zählung erfaßte Einzelhandelsunternehmen eine Neugründung.

Die prozentuale Verteilung der Unternehmen auf die einzelnen Umsatzgrößenklassen zeigt ebenfalls sehr deutlich, daß sich die Marktchancen kleinerer Unternehmen im Einzelhandel in den letzten Jahren verschlechtert haben: Der Anteil der Einzelhändler mit einem Jahresumsatz von weniger als 250 000 DM schrumpfte von rund

Unternehmen und Beschäftigte im Einzelhandel im März 1979 und 1985 sowie Umsatz 1978 und 1984 nach Umsatzgrößenklassen									
Umsatzgrößenklasse	Unternehmen			Beschäftigte			Umsatz		
	31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegenüber 31. 3. 1979	31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegenüber 31. 3. 1979	1978	1984	Veränderung 1984 gegenüber 1978
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Umsatz von ... bis unter ... DM									
unter 250 000	41 647	33 754	-19,0	77 389	63 391	-18,1	4 927 701	4 054 239	-17,7
250 000 – 500 000	19 915	17 865	-10,3	69 849	56 611	-19,0	7 056 255	6 394 564	- 9,4
500 000 – 1 Mill.	14 701	13 623	- 7,3	85 025	67 052	-21,1	10 381 376	9 594 194	- 7,6
1 Mill. – 10 Mill.	13 032	15 193	+16,6	187 159	170 681	- 8,8	30 828 288	36 195 400	+17,4
10 Mill. – 50 Mill.	855	1 025	+19,9	77 305	71 479	- 7,5	16 604 665	19 880 384	+19,7
50 Mill. – 100 Mill.	76	87	+14,5	23 853	22 513	- 5,6	5 074 377	5 988 735	+18,0
100 Mill. – 1 Mrd.	58	74	+27,6	62 636	66 070	+ 5,5	14 655 534	19 452 731	+32,7
1 Mrd. und mehr	10	12	+20,0	211 168	192 724	- 8,7	31 311 195	41 979 544	+34,1
Neugründungen	6 262	9 192	+46,8	18 201	23 193	+27,4	971 224	1 325 951	+36,5
<b>Insgesamt</b>	<b>96 556</b>	<b>90 825</b>	<b>- 5,9</b>	<b>812 585</b>	<b>733 714</b>	<b>- 9,7</b>	<b>121 810 613</b>	<b>144 865 741</b>	<b>+18,9</b>

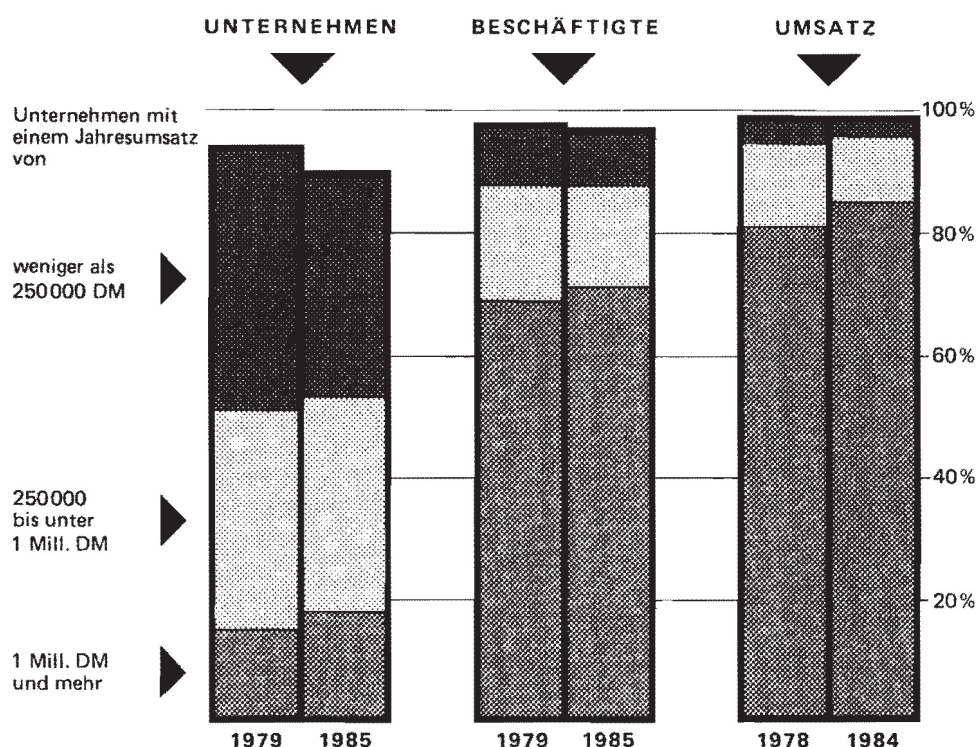
43 % im Jahr 1979 auf rund 37 % im Jahr 1985. Etwa ein Fünftel aller Unternehmen setzte in 1984 250 000 DM bis unter 500 000 DM um, und etwa jedes siebte Einzelhandelsunternehmen erzielte Jahreseinnahmen von 500 000 DM bis unter 1 Mill. DM. Diese Anteile haben sich gegenüber 1979 nur unmerklich verringert. Höher dagegen als in 1978 war in 1984 mit 17 % der Anteil der Unternehmen in der Klasse „1 Mill. DM bis unter 10 Mill. DM Umsatz“. Zu den vier oberen Größenklassen zusammen gehörten nach wie vor wenig mehr als 1 % aller Einzelhandelsunternehmen. Mit einer Ausnahme – den Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 100 Mill. DM bis unter 1 Mrd. DM – wurde für jede Umsatzgrößenklasse zum Stichtag der Zählung 1985 eine niedrigere Beschäftigtenzahl ausgewiesen als zum Zählungstichtag 1979. In den unteren drei Klassen mit Beschäftigtenzahlen zwischen 60 000 und 70 000 Personen ergaben sich hierbei zweistellige Abnahmeraten zwischen 18 % und 21 %. In diesen Unternehmen zusammen gab es in 1985 bei einem Personalbestand von 187 000 rund 45 000 Beschäftigte weniger als 1979. In den übrigen Klassen wurde bei einem Personalbestand von 457 400 Personen nur um 6 % bis 9 % reduziert, insgesamt 42 000 Personen weniger als 1979. Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von 100 Mill. DM bis unter 1 Mrd. DM meldeten jedoch in 1985 mit 66 000 Beschäftigten knapp 6 % mehr Personen als 1979. Rund ein Viertel aller im Einzelhandel tätigen Voll- und Teilzeitbeschäftigten, das waren 1985 193 000 Personen, war auch in 1985 in Großunternehmen mit 1 Mrd. und mehr DM Jahresumsatz angestellt, und etwas mehr als ein Fünftel (171 000 Personen) aller Beschäftigten arbeitete in Unternehmen mit einem Umsatz von 1 Mill. DM bis unter 10 Mill. DM. Am niedrigsten war der Beschäftigtenstand mit nur 23 000 Personen (3 % der Gesamtbeschäftigtenzahl im Einzelhandel) in der Umsatzgrößenklasse von 50 Mill. DM bis unter 100 Mill. DM. Neu gegründete Unternehmen meldeten zum Stichtag der Zählung 1985 insgesamt 23 000 Personen.

#### Marktchancen kleiner Unternehmen haben sich verschlechtert

Die Umsatzentwicklung folgte im wesentlichen der Entwicklung der Unternehmenszahl zwischen den beiden Zählungstichtagen. Es ergaben sich Abnahmen in den drei unteren Größenklassen und Zunahmen in den oberen Klassen und bei den Neugründungen. Der Umsatzanteil der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 1 Mill. DM am Gesamtumsatz der Branche sank im Zeitraum zwischen den beiden Zählungen von 18 % in 1978 auf 14 % im Jahre 1984. Die Großunternehmen lagen beim Umsatz wiederum an erster Stelle, gegenüber 1978 ergab sich bei einer von 10 auf 12 Unternehmen angestiegenen Unternehmenszahl eine Umsatzsteigerung in 1984 um 34 % auf knapp 42 Mrd. DM. Damit konnten schon 29 % aller Einnahmen der gesamten Branche von Unternehmen dieser Größenordnung erzielt werden. In 1978 belief sich der entsprechende Anteil noch auf 26 %.

#### Anteil der Großunternehmen am gesamten Einzelhandelsumsatz hat fast drei Zehntel erreicht

**Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel nach Umsatzgrößenklassen**  
(ohne den Anteil der Neugründungen)



Ein Viertel des gesamten Einzelhandelsumsatzes, das waren 36 Mrd. DM, rund 17 % mehr als 1978, wurde auch in 1984 von den Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 1 Mill. DM bis unter 10 Mill. DM erwirtschaftet. Ähnlich hohe Umsätze von 19 Mrd. DM bzw. 20 Mrd. DM hatten in 1984 die rund 1 000 Unternehmen mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von 10 Mill. DM bis unter 50 Mill. DM sowie die nur 74 Unternehmen mit einem Umsatz von 100 Mill. DM bis unter 1 Mrd. DM. Sie erreichten damit in 1984 Anteile am Gesamtumsatz der Branche von 13 % bzw. 14 %. Gegenüber 1978 ergaben sich hier Umsatzsteigerungen von 20 % bzw. 33 %. Der geringste Umsatzanteil (3 %) – läßt man die Neugründungen außer Acht (1 %) – entfiel auch in 1984 auf die Unternehmen mit weniger als 250 000 DM Jahresumsatz, die zusammen nur etwas mehr als 4 Mrd. DM einnahmen.

<b>Beschäftigte je Unternehmen im Einzelhandel im März 1979 und 1985 sowie Umsatz je Beschäftigten 1978 und 1984 nach Umsatzgrößenklassen</b>					
Umsatzgrößenklasse	Beschäftigte je Unternehmen		Umsatz je Beschäftigten		
	31. 3. 1979	29. 3. 1985	1978	1984	Veränderung 1984 gegenüber 1978
	Anzahl		DM		%
Umsatz von ... bis unter ... DM					
unter 250 000	1,9	1,9	63 674	63 956	+ 0,4
250 000 – 500 000	3,5	3,2	101 022	112 956	+11,8
500 000 – 1 Mill.	5,8	4,9	122 098	143 086	+17,2
1 Mill. – 10 Mill.	14,4	11,2	164 717	212 065	+28,7
10 Mill. – 50 Mill.	90,4	69,7	214 794	278 129	+29,5
50 Mill. – 100 Mill.	313,9	258,8	212 735	266 012	+25,0
100 Mill. – 1 Mrd.	1 079,9	892,8	233 979	294 426	+25,8
1 Mrd. und mehr	21 116,8	16 060,3	148 276	217 822	+46,9
Neugründungen	2,9	2,5	53 361	57 170	+ 7,1
<b>Insgesamt</b>	<b>8,4</b>	<b>8,1</b>	<b>149 904</b>	<b>197 443</b>	<b>+31,7</b>

Beim Nachweis der Kennziffer „Beschäftigte je Unternehmen“ zeigt sich noch einmal der in der Branche erfolgte Beschäftigtenabbau, der Unternehmen jeder Umsatzgrößenklasse betraf. Allein bei den Unternehmen mit weniger als 250 000 DM Jahresumsatz blieb die niedrige Kennziffer von durchschnittlich zwei Beschäftigten in 1985 gegenüber 1979 konstant. Nur wenig mehr Personal setzten Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von 250 000 DM bis unter 500 000 DM sowie Neugründungen (3 Personen) und Unternehmen mit einem Umsatz von 500 000 DM bis unter 1 Mill. DM (5 Personen) ein. In den darüberliegenden Größenklassen stieg dann diese Kennziffer bis zur obersten Größenklasse sprunghaft an. Die zwölf erfaßten Unternehmen mit 1 Mrd. und mehr DM Jahresumsatz beschäftigten zum Stichtag der Zählung 1985 im Durchschnitt 16 000 Voll- und Teilzeitbeschäftigte, dieser Wert lag allerdings um rund 5 000 Personen niedriger als zum Stichtag der Zählung 1979.

**Personalabbau bei  
Unternehmen jeder  
Umsatzgrößenklasse**

Das Verhältnis zwischen Umsatz und Beschäftigtenzahl stellt sich in der Regel bei umsatzstärkeren Unternehmen günstiger dar als bei Unternehmen mit nur geringem Jahresumsatz. So stieg die Kennziffer „Umsatz je Beschäftigten“ für das Jahr 1984 von 64 000 DM bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 250 000 DM auf 278 000 DM bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 10 Mill. DM bis unter 50 Mill. DM an. Etwas niedriger lag der Wert mit 266 000 DM für die Unternehmen der nächsthöheren Umsatzgrößenklasse „50 Mill. DM bis unter 100 Mill. DM“. Der höchste Wert errechnete sich in 1984 wie in 1978 für die Unternehmen mit einem Umsatz von 100 Mill. DM bis 1 Mrd. DM, er lag hier bei 294 000 DM. Erst an vierter Stelle rangierten – gemessen an dieser Kennziffer – die Großunternehmen, die im Durchschnitt 218 000 DM je Beschäftigten im Jahr 1984 umsetzten. Hier dürfte der höhere Anteil von Beschäftigten in der Verwaltung eine gewisse Rolle spielen. Die niedrige Kennziffer bei den Neugründungen von 57 000 DM ergibt sich z. T. daraus, daß nur Umsätze bis 31.12.1984 berücksichtigt werden konnten. Für die gesamte Branche ergab sich ein durchschnittlicher Umsatz von 197 000 DM je Beschäftigten, das waren knapp 32 % mehr als 1979. Aufgrund von Personaleinsparungen ergab sich damit für diese Kennziffer eine stärkere Steigerung in 1984 gegenüber 1978 als beim Umsatz allein. Die Zunahmen fielen dabei in den drei unteren Umsatzgrößenklassen mit durchschnittlich 12 % weit geringer aus als in den oberen Klassen mit durchschnittlich 35 %.

**Höchster Umsatz je  
Beschäftigten mit fast  
300 000 DM bei Unternehmen  
mit einem Jahresumsatz  
von 100 Mio. DM  
bis unter 1 Mrd. DM**

## Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsklassen

Die Darstellung der Ergebnisse für einige ausgewählte Wirtschaftsklassen zeigt recht deutlich deren herausragende Bedeutung für die gesamte Branche. Allein im Bereich des Einzelhandels mit Nahrungsmitteln, Getränken usw. (ohne Reformwaren) waren fast 12 000 Unternehmen tätig, das waren 13 % aller Einzelhandelsunternehmen. Sie beschäftigten fast 132 000 Personen (18 % der Gesamtbeschäftigtenzahl) und erwirtschafteten in 1984 einen Umsatz von rund 32 Mrd. DM, mehr als

Unternehmen und Beschäftigte im Einzelhandel im März 1979 und 1985 sowie Umsatz 1978 und 1984 nach ausgewählten Wirtschaftsklassen									
Ausgewählte Wirtschaftsklasse	Unternehmen			Beschäftigte			Umsatz		
	31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegen- über 31. 3. 1979	31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegen- über 31. 3. 1979	1978	1984	Veränderung 1984 gegen- über 1978
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken usw. (ohne Reformwaren) <sup>1)</sup>	16 730	11 611	-30,6	142 352	131 919	- 7,3	26 084 859	32 051 240	+ 22,9
Damenoberbekleidung	3 380	4 307	+27,4	46 477	54 297	+16,8	8 451 190	11 307 495	+ 33,8
Möbeln (ohne Büromöbel)	2 692	2 533	- 5,9	26 227	21 493	-18,1	4 984 879	4 898 491	- 1,7
Apotheken	3 995	4 485	+12,3	25 713	28 468	+10,7	4 216 035	6 032 647	+ 43,1
Einzelhandel mit Kraftwagen	3 390	4 312	+27,2	55 531	54 380	- 2,1	11 722 075	14 999 738	+ 28,0
Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nicht-Nahrungsmittel	196	242	+23,5	170 747	116 444	-31,8	20 672 883	18 412 426	- 10,9
Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel	196	296	+51,0	24 544	37 909	+54,5	5 499 077	11 920 131	+116,8
<b>Zusammen</b>	<b>30 579</b>	<b>27 786</b>	<b>- 9,1</b>	<b>491 591</b>	<b>444 910</b>	<b>- 9,5</b>	<b>81 630 998</b>	<b>99 622 168</b>	<b>+ 22,0</b>

1) ohne ausgeprägten Schwerpunkt

### **Sieben Wirtschaftsklassen traditionell von größter Bedeutung im Einzelhandel**

ein Fünftel des Gesamtumsatzes im Einzelhandel. Da gerade in dieser Wirtschaftsklasse kleine Unternehmen größeren, umsatzstärkeren weichen mußten, nahm die Zahl der Unternehmen (–31 %) gegenüber 1979 recht deutlich ab; beim Umsatz wurde dagegen ein überdurchschnittliches Plus von 23 % erzielt. Auch der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nicht-Nahrungsmittel, zu dem in 1985 nur 242 Unternehmen zählten (46 Unternehmen mehr als 1979) hob sich wieder deutlich von den anderen Wirtschaftsklassen ab: In 1985 arbeitete hier jede sechste im Einzelhandel tätige Person und es wurden im Jahr 1984 beachtliche 18 Mrd. DM Umsatz erzielt. Allerdings war die Beschäftigten- (–32 %) und Umsatzentwicklung (–11 %) gegenüber den Ergebnissen der vorherigen Zählung rückläufig.

Gewinner waren dagegen die 296 Unternehmen der benachbarten Wirtschaftsklasse „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel“. Hier kamen seit dem Jahr 1979 100 Unternehmen dazu. Sie beschäftigten fast 38 000 Personen (+55 %) und erzielten einen Umsatz von fast 12 Mrd. DM (+117 %). Noch mehr Umsatz wurde im Kraftfahrzeughandel erzielt. Etwa jedes zwanzigste Einzelhandelsunternehmen gehörte dieser Branche an (4 300 Unternehmen), sie beschäftigte etwas mehr als 54 000 Personen und erzielte in 1984 mit fast 15 Mrd. DM ein Zehntel des gesamten Einzelhandelsumsatzes, 28 % mehr als im Jahr 1978.

Der Einzelhandel mit Damenoberbekleidung konnte seine Stellung gegenüber 1979 noch weiter ausbauen. Am Zählungstichtag gab es in dieser Wirtschaftsklasse 28 % mehr Unternehmen (4 300) und 17 % mehr Beschäftigte (54 000) als 1979 und gegenüber 1978 wurde in 1984 ein Umsatzplus von 34 % (11 Mrd. DM) erzielt. Eine ähnlich positive Entwicklung weist die Statistik auch für die Apotheken aus: In 1985 wurden fast 4 500 Apotheken (+12 %) gezählt, sie beschäftigten rund 28 000 Voll- und Teilzeitbeschäftigte (+11 %) und konnten in 1984 gegenüber 1978 ihren Umsatz um 43 % auf mehr als 6 Mrd. DM steigern. Sie verwiesen damit den Einzelhandel mit Möbeln auf den letzten Platz der sieben umsatzstärksten Wirtschaftsklassen. Die 2 500 Möbelhändler (1979: 2 700 Unternehmen) konnten in 1984 nur noch knapp 5 Mrd. DM erzielen, 2 % weniger als 1978.

Insgesamt wurden von diesen 7 von 80 Wirtschaftsklassen des Einzelhandels, die etwa ein Drittel aller Einzelhändler umfassen, weit mehr als zwei Drittel (69 %) des gesamten Umsatzes der Branche erwirtschaftet und drei Fünftel aller im Einzelhandel tätigen Personen beschäftigt.

Dipl.-Kaufmann Joachim Goletz

## **Einheitliche Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1983**

### **– Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik und der Einkommensteuerstatistik –**

Alle drei Jahre sind nach dem Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665)<sup>1)</sup> die Statistik der veranlagten Einkommensteuer und die Lohnsteuerstatistik zu erstellen. Während die Lohnsteuerstatistik alle veranlagten und nichtveranlagten lohnsteuerpflichtigen Arbeitnehmer erfaßt, weist die Einkommensteuerstatistik sämtliche mit ihren verschiedenen Einkünften zu veranlagenden Steuerpflichtigen aus. Einen Überblick über die von allen lohn- und einkommensteuerpflichtigen natürlichen Personen erzielten Einkünfte und zu zahlende Steuer vermittelt eine Zusammenfassung beider Ergebnisse zu einer gemeinsamen Einkommenschichtung.

Die Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik dienen als Basismaterial für steuerpolitische Entscheidungen, insbesondere für geplante Steuerrechtsanpassungen und -reformen. Desweiteren werden sie für die Ermittlung der entste-

### **Zweck und Bedeutung der Lohn- und Einkommensteuerstatistik**

1) letztmalig geändert durch das 2. Statistikbereinigungsgesetz vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555)

henden Steuerlastverschiebungen beim Steuerzahler wie auch für die Ermittlung der finanziellen Auswirkungen auf die Haushalte der Gebietskörperschaften herangezogen. Beide Statistiken sind zudem die Grundlage für die Ermittlung der Schlüsselzahlen zur Aufteilung des Gemeindeanteils an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer<sup>2</sup>. Darüber hinaus werden die Unterlagen der Einkommensteuer- und Lohnsteuerstatistik für die Feststellung der Zerlegungsanteile der nicht von dem Wohnsitzland der Steuerpflichtigen vereinnahmten Lohnsteuerbeträge verwendet<sup>3</sup>. Neben der Erfüllung von steuer- und finanzpolitischen Aufgaben bieten die Steuerstatistiken mit ihren Strukturdaten auch Aufschlüsse für die Beantwortung wirtschafts- und sozialpolitischer Fragestellungen.

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik ist eine Sekundärstatistik, da sie auf den Besteuerungsunterlagen der Finanzverwaltung beruht. Die statistischen Angaben werden anonymisiert vom Rechenzentrum der Finanzverwaltung NRW aus den Unterlagen zum Lohnsteuer-Jahresausgleich bzw. der Einkommensteuerveranlagung geliefert. Dadurch wird der Bürger zwar nicht mit zusätzlichen Angaben für die Statistik von der Verwaltung in Anspruch genommen, die Statistik jedoch wird zeitlich abhängig von der Abwicklung des Veranlagungsverfahrens. Somit können die Statistikergebnisse erst mit einem mehr als dreijährigen Abstand zum Veranlagungsjahr vorliegen. Der Mangel an zeitlicher Aktualität schmälert jedoch nicht die Bedeutung der Lohn- und Einkommensteuerstatistik, die in der Bereitstellung wichtiger Strukturdaten begründet ist.

## Steuerrechtliche Vorschriften

Maßgebend für die Durchführung des Lohnsteuer-Jahresausgleichs und der Einkommensteuerveranlagung im Kalenderjahr 1983 waren unter Berücksichtigung bestimmter Spezialvorschriften folgende steuerrechtlichen Vorschriften:

- Einkommensteuergesetz 1983 (EStG 1983) in der Fassung vom 24. Januar 1984 (BGBl. I S. 113), geändert durch das Steuerbereinigungsgesetz 1985 vom 14. Dezember 1984 (BGBl. I S. 1493),
- Einkommensteuer-Durchführungsverordnung 1981 (EStDV 1981) in der Fassung vom 23. Juni 1982, geändert durch das Steuerbereinigungsgesetz 1985 vom 14. Dezember 1984 (BGBl. I S. 1493),
- Einkommensteuer-Richtlinien 1981 (EStR 1981) in der Fassung vom 7. April 1982 (BStBl. I Sondernummer 1),
- Lohnsteuer-Durchführungsverordnung 1981 (LStDV 1981) in der Fassung vom 19. Dezember 1980 (BGBl. I S. 2309),
- Lohnsteuer-Richtlinien 1981 (LStR 1981) in der Fassung vom 3. März 1981 (BStBl. I S. 131).

Seit der 1980 durchgeführten Erhebung hatten sich folgende wesentliche Rechtsänderungen ergeben:

- Änderung des Einkommensteuertarifs durch Erhöhung des Grundfreibetrags, der Verlängerung der unteren Proportionalzone und der Milderung der unteren Progressionszone;
- Wegfall des allgemeinen Tariffreibetrags;
- Anhebung des Höchstbetrags und des Vorwegabzugs für Vorsorgeaufwendungen;
- Erhöhung des Sonderausgaben-Pauschbetrags;
- Anhebung des Höchstbetrags für die Vorsorgepauschale; jedoch Kürzung dieses Höchstbetrags für nichtrentenversicherungspflichtige Arbeitnehmer;
- Wiedereinführung des Kinderfreibetrags bei gleichzeitiger Aufhebung des Abzugs der Kinderbetreuungskosten;
- Erhöhung des Haushaltsfreibetrags für Alleinstehende mit Kindern bei gleichzeitigem Wegfall des Haushaltsfreibetrags für Alleinstehende über 49 Jahre;
- Einführung des Progressionsvorbehalts für bestimmte Lohnersatzleistungen;

<sup>2</sup> Siehe § 1 Abs. 2 Gesetz über Steuerstatistiken i.V. mit § 3 des Gesetzes zur Neuordnung der Gemeindefinanzen (Gemeindefinanzreformgesetz) i.d.F. vom 8. September 1969 (BGBl. I S. 1587), letztmalig geändert durch das Dritte Gesetz zur Änderung des Gemeindefinanzreformgesetzes vom 20. Dezember 1984 (BGBl. I S. 1709).

<sup>3</sup> Siehe § 1 Abs. 3 Gesetz über Steuerstatistiken i.V. mit § 5 des Gesetzes über die Steuerberichtigung und die Zerlegung bei der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer (Zerlegungsgesetz) i.d.F. vom 25. Februar 1971 (BGBl. I S. 145), letztmalig geändert durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Zerlegungsgesetzes (2. ZerlÄndG) vom 8. Dezember 1981 (BGBl. I S. 1331).

- Verbesserung des Verlustrücktrags;
- Verbesserung von Abschreibungsmöglichkeiten;
- Einführung des sog. Baukindergeldes;
- Wegfall des ermäßigten Steuersatzes für Nebeneinkünfte aus wissenschaftlicher, künstlerischer oder schriftstellerischer Tätigkeit;
- Erhöhung der steuerlichen Ertragsanteile von Renten.

## Begriffserklärungen

Als **Lohn- und Einkommensteuerpflichtige** gelten alle (lohn- und einkommen-) steuerpflichtigen natürlichen Personen, wobei Ehegatten mit gemeinsamem Lohnsteuer-Jahresausgleich bzw. Zusammenveranlagung als ein Steuerpflichtiger gezählt werden. **Unbeschränkt** steuerpflichtig sind die Personen, die im Bundesgebiet oder Berlin (West) einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, sowie die im Ausland lebenden Behördenangehörigen mit ihren Familien. Dieser Personenkreis unterliegt mit seinen sämtlichen, d. h. mit seinen in- und ausländischen Einkünften der Einkommensbesteuerung. Dagegen sind Personen, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, **beschränkt** steuerpflichtig.

Bei unbeschränkt steuerpflichtigen Arbeitnehmern ist ein **Lohnsteuer-Jahresausgleich** durchzuführen, wenn die Jahreslohnsteuerschuld geringer als die im Laufe des Kalenderjahres einbehaltene Lohnsteuer ist. In diesem Verfahren, das vom Arbeitgeber oder auf Antrag des Steuerpflichtigen vom Finanzamt vorgenommen wird, wird dem Lohnsteuerpflichtigen ein etwa überzahlter Betrag erstattet.

Bei unbeschränkt Steuerpflichtigen, die keine Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit bezogen haben, erfolgt eine **Veranlagung zur Einkommensteuer**, wenn die Einkünfte 4 835 DM bzw. bei Zusammenveranlagung von Ehegatten 9 671 und mehr DM betragen haben. Besteht das Einkommen ganz oder teilweise aus Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit, von denen ein Lohnsteuerabzug vorgenommen worden ist, so wird eine Veranlagung u. a. dann durchgeführt, wenn:

- das Einkommen im Kalenderjahr bei zusammenveranlagten Ehegatten 48 000 DM, bei den übrigen Steuerpflichtigen 24 000 DM übersteigt; bei Nichtüberschreiten dieser Grenzen:
- zusätzliche Einkünfte aus anderen Einkunftsarten von mehr als 800 DM vorhanden sind;
- Einkünfte aus mehreren nebeneinanderbestehenden Arbeitsverhältnissen bezogen wurden und das zu versteuernde Einkommen bei zusammenveranlagten Ehegatten 36 000 DM, bei den übrigen Personen 18 000 DM übersteigt;
- auf der Lohnsteuerkarte ein Freibetrag nach § 7b EStG eingetragen worden ist;
- die getrennte Veranlagung beantragt wird;
- zur Berücksichtigung von Verlusten aus anderen Einkunftsarten oder von Verlustabzügen sowie zur Anrechnung von Kapitalertragsteuer oder Körperschaftsteuer auf die Steuerschuld eine Veranlagung beantragt worden ist.

**Steuerbelastet** sind alle Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen, für die sich eine Jahreslohnsteuer bzw. festgesetzte Einkommensteuer von 1 DM oder mehr ergibt. Alle übrigen Steuerpflichtigen mit Einkommen gelten als **nichtsteuerbelastet**.

Um **Verlustfälle** handelt es sich, wenn der Lohnsteuer-Jahresausgleich oder die Veranlagung ein Einkommen von Null oder statt eines Einkommens einen Verlust (negativer Einkommensbetrag) – entweder bereits bei der Berechnung des Gesamtbetrags der Einkünfte oder erst nach Abzug der Sonderausgaben, der außergewöhnlichen Belastungen und des Verlustabzugs – ergeben hat.

Das Verfahren zur Steuerfestsetzung ist dem folgenden vereinfachten Schema zu entnehmen:

Einkünfte aus

1. Land- und Forstwirtschaft
2. Gewerbebetrieb
3. selbständiger Arbeit
4. nichtselbständiger Arbeit
5. Kapitalvermögen
6. Vermietung und Verpachtung
7. sonstige Einkünfte

= **Summe der Einkünfte** (nach Ausgleich etwaiger Verluste)

- /.. Altersentlastungsbetrag
- /.. Freibetrag für Land- und Forstwirte

= **Gesamtbetrag der Einkünfte**

- /.. Sonderausgaben
- /.. Freibetrag für freie Berufe
- /.. außergewöhnliche Belastungen
- /.. Verlustabzug

= **Einkommen**

- /.. Sonderfreibeträge
  - Altersfreibetrag
  - Haushaltsfreibetrag
- /.. sonstige vom Einkommen abzuziehende Beträge

= **zu versteuerndes Einkommen**

- Steuer lt. Grund-/Splittingtabelle
- + Steuer auf die einem ermäßigten Steuersatz unterliegenden Einkünfte

= **tarifliche Einkommensteuer**

- /.. Steuerermäßigungen
  - bei ausländischen Einkünften
  - nach dem Vermögensbildungsgesetz
  - nach dem Berlinförderungsgesetz
  - nach anderen Gesetzen

= **festzusetzende Einkommensteuer**

## Methodische Hinweise

Die einheitliche Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen aus den Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik ist nicht durch einfaches Zusammenrechnen der Daten möglich, da die veranlagten Arbeitnehmer sowohl in der Lohnsteuerstatistik als auch in der Einkommensteuerstatistik enthalten sind. Um die Doppelzählungen auszuschalten, dies ist nur aufgrund der starken Gliederung des Aufbereitungsmaterials möglich, werden die nichtveranlagten Arbeitnehmer als Teilmasse aus der Lohnsteuerstatistik mit allen Einkommensteuerpflichtigen aus der Einkommensteuerstatistik (einschl. der veranlagten Arbeitnehmer) zusammengefaßt.

Die aufbereiteten Materialteile setzen sich im einzelnen aus den von der Finanzverwaltung im maschinellen Verfahren bearbeiteten Lohnsteuer-Jahresausgleichsfällen, den Arbeitnehmer-Veranlagungsfällen und den Einkommensteuer-Veranlagungsfällen, die nur Einkünfte aus anderen Einkunftsarten als denen aus nichtselbständiger Arbeit auswiesen, zusammen. Diese Fälle wurden auf Datenträgern bereitgestellt. Einen weiteren Materialteil bildeten die Lohnsteuerkarten der Lohnsteuerpflichtigen, für die weder ein Lohnsteuer-Jahresausgleich noch eine Arbeitnehmerveranlagung durchgeführt worden war, sowie die noch im personellen Lohnsteuer-Jahresausgleich bearbeiteten Fälle, für die ebenfalls die Lohnsteuerkarten von den Finanzämtern zu übersenden waren. Eine geringe Zahl von Steuerpflichtigen, die noch personell veranlagt wurden, konnte nicht in die Einkommensteuerstatistik und somit auch nicht in die Schichtung einbezogen werden.

Als Gesamtbetrag der Einkünfte wurden für die nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit angesetzt. Als nachgewiesene Steuer galt bei den veranlagten Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen die festgesetzte Einkommensteuer. Bei den Fällen mit einem im maschinellen Verfahren durchgeführten Lohnsteuer-Jahresausgleich wurde die festgesetzte Jahreslohnsteuer und bei den übrigen nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen die auf der Lohnsteuerkarte eingetragene und von den Arbeitgebern abgeführte Lohnsteuer erfaßt.

**Erhebungsumfang**

Die Aufbereitung und Auswertung der einheitlichen Schichtung erfolgt nach bundeseinheitlichem Tabellenprogramm. Neben der Anzahl der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen werden die einzelnen Einkunftsarten, der Gesamtbetrag der Einkünfte, das Einkommen und die festgesetzte Einkommensteuer bzw. Jahreslohnsteuer nachgewiesen. Wichtigstes Gliederungskriterium ist die Schichtung nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte. Regional sind die Ergebnisse bis auf Gemeindeebene erstellt worden.

## Ergebnisüberblick

Im Jahre 1983 wurden in der Lohn- und Einkommensteuerstatistik rd. 6,29 Mill. natürliche Personen (+1 % gegenüber 1980) erfaßt. Ehegatten mit gemeinsamem Lohnsteuer-Jahresausgleich oder Einkommensteuerveranlagung zählen hierbei als ein Steuerpflichtiger. Über neun Zehntel aller Steuerpflichtigen (92,4 %) verfügten im steuerrechtlichen Sinne über ein positives Einkommen. Für die übrigen Pflichtigen (rd. 477 000) hatte sich entweder bereits bei der Berechnung des Gesamtbetrags der Einkünfte oder erst nach Abzug der Sonderausgaben, der außergewöhnlichen Belastungen und des Verlustabzugs ein negativer Einkommensbetrag, d. h. ein Verlust ergeben.

### Unbeschränkt Steuerpflichtige

Die größte Gruppe der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen stellten mit 5,81 Mill. die unbeschränkt steuerpflichtigen Personen mit positivem Einkommen. Diese wurden, da sie ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hatten, mit ihren in- und ausländischen Einkünften zur Besteuerung herangezogen. Bei den meisten Steuerpflichtigen (88,1 %) ergab sich eine Steuerlast. Nur jeder achte unbeschränkt Steuerpflichtige mit Einkommen brauchte aufgrund geltend gemachter Freibeträge keine Steuer zu zahlen. Überproportional zur Zahl der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen (+0,4 %) stieg im Vergleich zur vorangegangenen Statistik der Gesamtbetrag der Einkünfte um 7,1 % auf 228,8 Mrd. DM an. Dieser Betrag setzte sich aus der Summe der Einkunftsarten abzüglich des Altersentlastungsbetrags, des Ausbildungsplatz-Abzugsbetrags, der ausländischen Steuern vom Einkommen und des Freibetrags für Land- und Forstwirte zusammen. Fast ein Fünftel des Gesamtbetrags der Einkünfte konnten die unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen als Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen, steuerbegünstigte nicht entnommene Gewinne und als Verlustabzug in ihrer Steuererklärung absetzen. Das daraus resultierende steuerliche Einkommen betrug 185,6 Mrd. DM (+8,3 %). Zu versteuern war nach Abzug weiterer Freibeträge (u. a. Altersfreibetrag, Haushaltsfreibetrag) ein Einkommensbetrag von 183,8 Mrd. DM, der um 9,2 % über dem Wert von 1980 lag. Die darauf entfallene Jahreslohnsteuer bzw. festgesetzte Einkommensteuer betrug 43,2 Mrd. DM (+6,2 %). Durch die erfolgten Steuerentlastungsmaßnahmen in Form der Korrektur des Einkommensteuertarifs und der Anhebung bzw. Einführung von Freibeträgen stieg die durchschnittliche steuerliche Belastung (Anteil der Einkommensteuer am Gesamtbetrag der Einkünfte) nicht an, sondern verringerte sich geringfügig von 19 % im Jahre 1980 auf 18,9 % im Jahre 1983.

### Beschränkt Steuerpflichtige

Die Zahl der beschränkt Steuerpflichtigen mit Einkommen – das sind Personen, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und nur mit ihren inländischen Einkünften zur Besteuerung herangezogen werden – wuchs gegenüber 1980 um 6,9 % auf 5 963 an. Der Gesamtbetrag der Einkünfte (585,7 Mill. DM) und das zu versteuernde Einkommen (573 Mill. DM) steigerte sich jeweils um 18 %. Die Steuerschuld belief sich auf 274,6 Mill. DM (+14,9 %). Damit mußten die beschränkt Steuerpflichtigen im Berichtsjahr fast die Hälfte ihrer Einkünfte an den Fiskus abführen. Diese im Vergleich zu den unbeschränkt Steuerpflichtigen zweieinhalbfach höhere Steuerbelastung ist damit zu erklären, daß zum einen die beschränkt Steuerpflichtigen keine Abzugsmöglichkeit für Sonderausgaben und nur begrenzte für Betriebsausgaben bzw. Werbungskosten haben, und zum anderen – nach Abzug eines Sonderfreibetrags von 864 DM – für die Berechnung der Einkommensteuer grundsätzlich die Grundtabelle, jedoch mindestens ein Steuersatz von 25 % angewandt wird.

### Verlustfälle

Bei 474 600 unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen hatte das Steuerfestsetzungsverfahren zu einem negativen Einkommen geführt. Insgesamt belief sich der Verlust auf 3 Mrd. DM, wobei dieser (+64,1 %) in erheblich stärkerem Maße zunahm als die Anzahl der Pflichtigen (+8,3 %). Verluste in Höhe von 46 Mill. DM verzeichneten auch 2 320 beschränkt Steuerpflichtige.

<b>Lohn- und Einkommensteuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte, Einkommen und Steuerschuld 1980 und 1983</b>				
Merkmal	Einheit	1980	1983	Veränderung 1983 gegenüber 1980 %
<b>Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit Einkommen</b>				
Steuerpflichtige zusammen	Anzahl	5 781 259	5 806 041	+ 0,4
Steuerbelastete	"	5 012 739	5 117 172	+ 2,1
Nichtsteuerbelastete	"	768 520	688 869	-10,4
Summe der Einkünfte	1 000 DM	223 130 857	241 384 996	+ 8,2
Gesamtbetrag der Einkünfte	"	213 664 160	228 762 342	+ 7,1
Einkommen	"	171 443 081	185 606 804	+ 8,3
Zu versteuerndes Einkommen	"	168 396 796	183 815 973	+ 9,2
Jahreslohnsteuer/festgesetzte Einkommensteuer	"	40 630 220	43 159 441	+ 6,2
<b>Beschränkt Einkommensteuerpflichtige mit Einkommen</b>				
Steuerpflichtige	Anzahl	5 577	5 963	+ 6,9
Summe der Einkünfte	1 000 DM	500 333	588 594	+17,6
Gesamtbetrag der Einkünfte	"	496 893	585 679	+17,9
Einkommen	"	485 507	573 898	+18,2
Zu versteuerndes Einkommen	"	484 104	573 018	+18,4
Festgesetzte Einkommensteuer	"	239 102	274 619	+14,9
<b>Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit Verlust</b>				
Unbeschränkt Steuerpflichtige Verlust	Anzahl	438 379	474 600	+ 8,3
	1 000 DM	1 852 033	3 038 966	+64,1
Beschränkt Steuerpflichtige Verlust	Anzahl	1 914	2 320	+21,2
	1 000 DM	39 987	45 905	+14,8
<b>Lohn- und Einkommensteuerpflichtige insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>6 227 129</b>	<b>6 288 924</b>	<b>+ 1,0</b>

Da sowohl die Verlustfälle als auch die beschränkt Einkommensteuerpflichtigen, die zusammen lediglich 7,7 % aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen ausmachen, nur von untergeordneter Bedeutung sind, beziehen sich die folgenden Ausführungen jeweils auf die unbeschränkt Steuerpflichtigen mit positivem Einkommensbetrag.

### **Zusammensetzung des Kreises der Steuerpflichtigen**

In die Schichtung der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen (mit positivem Einkommen) für das Jahr 1983 wurden insgesamt 5,81 Mill. Pflichtige einbezogen. Von diesen waren 2,75 Mill. (47,4 %) nicht veranlagte Lohnsteuerpflichtige, darunter 2,35 Mill. mit maschinellern Lohnsteuer-Jahresausgleich. Auf ihre Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit in Höhe von 64,9 Mrd. DM (28,4 % aller Einkünfte) zahlten sie 7,5 Mrd. DM an Lohnsteuer (17,3 % der gesamten Steuer-summe).

Die Zahl der veranlagten Lohnsteuerpflichtigen setzte sich in der Untergliederung nach dem Gewicht der Arbeitnehmereinkünfte wie folgt zusammen: Die bedeutendste Gruppe stellten mit 1,38 Mill. die Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit (23,8 %), d. h., diese Einkunftsart wies beim einzelnen Steuerpflichtigen einen höheren Betrag auf als jede andere Einkunftsart. Bei einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 69,2 Mrd. DM (30,3 %) ergab sich für diesen Personenkreis eine Steuerschuld von 12,7 Mrd. DM (29,4 %). Es folgten die 1,04 Mill. veranlagten Arbeitnehmer (18,0 %), die über keine weiteren

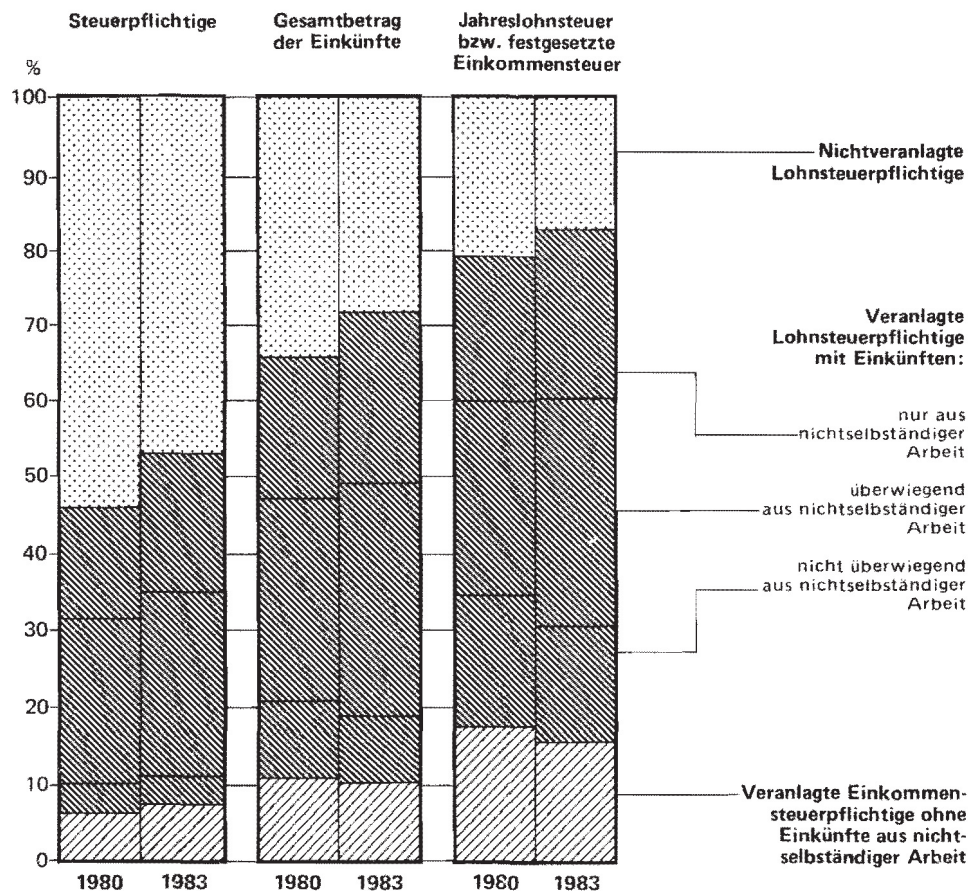
**Tabellenteil: 21**

Einkünfte außer derjenigen aus nichtselbständiger Arbeit verfügten. Für die 51,4 Mrd. DM reiner Arbeitnehmereinkünfte (22,5 %) wurden 9,8 Mrd. DM an Einkommensteuer (22,7 %) festgesetzt. Bei 0,22 Mill. Steuerpflichtigen (3,7 %) waren die Einkünfte aus einem abhängigen Arbeitsverhältnis von untergeordneter Bedeutung; bei diesen Personen überwogen die Einkünfte aus den anderen Einkunftsarten. Mit 6,6 Mrd. DM festgesetzter Einkommensteuer (15,2 %) wurden Einkünfte in Höhe von 20,2 Mrd. DM (8,8 %) belastet. Die übrigen 0,41 Mill. Einkommensteuerpflichtigen (7,1 %) verfügten nur über Einkünfte, die nicht Arbeitnehmereinkünfte waren. Diese wurden mit 23 Mrd. DM (10,1 %) nachgewiesen, für die 6,6 Mrd. DM (15,4 %) an Einkommensteuer zu entrichten waren.

#### Durchschnittliche Steuerbelastung bei 18,9 %

Im Durchschnitt erzielte jeder Lohn- und Einkommensteuerpflichtige einen Gesamtbetrag der Einkünfte in Höhe von 39 400 DM. Bei einer durchschnittlichen Steuerschuld von 7 400 DM je Steuerpflichtigen betrug die steuerliche Belastung der Einkünfte 18,9 %. Deutlich unter diesen Werten blieben die nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen, die zu einem großen Teil keine oder nur geringe Steuern zu zahlen hatten. Bei durchschnittlichen Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit von 23 600 DM ergab sich im Durchschnitt 2 700 DM an Lohnsteuer, was einer Steuerlast von 11,5 % entsprach. Die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit ausschließlich Arbeitnehmereinkünften hatten dagegen bei gut doppelt so hohen Einkünften (49 300 DM) eine – aufgrund des progressiv verlaufenden Steuertarifs – 3,5 mal höhere Einkommensteuer (9 400 DM) zu tragen. Diese führte zu einer durchschnittlichen Steuerbelastung von 19,1 %. Mit einer Steuerlast von 18,3 % kamen die Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus einem lohnabhängigen Arbeitsverhältnis – bei einem durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte von 50 100 DM und einer Steuerschuld von 9 200 DM – günstiger davon. Hier wirkte sich im Vergleich zur vorgenannten Personengruppe der bedeutend höhere Anteil der nach der Splittingtabelle Besteuernden aus. Für die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit Einkünften nicht überwiegend aus Arbeitnehmertätigkeit wurde der höchste Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen (93 400 DM) und der Einkommensteuer (30 300 DM) sowie eine entsprechend hohe Steuerbelastung (32,4 %)

Lohn- und Einkommensteuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und Steuerschuld 1980 und 1983



ermittelt. Damit lagen sie noch vor den Einkommensteuerpflichtigen, die nur Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Kapitalvermögen und sonstige Einkünfte (z. B. Renten) im Wege der Veranlagung zu versteuern hatten. Es waren auf den durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte von 55 700 DM im Durchschnitt 16 100 DM an Steuern zu zahlen, was eine Steuerlast von 28,9 % bedeutet. An den im Zeitraum 1980 bis 1983 erfolgten Steuerentlastungsmaßnahmen hatten mit Ausnahme der veranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit Einkünften hauptsächlich aus nichtselbständiger Arbeit – hier stieg die Steuerlast geringfügig an – alle anderen Personengruppen mehr oder weniger Anteil.

Gegenüber 1980 nahm die Zahl der erfaßten Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen nur leicht, und zwar um 0,6 % zu. Überproportional dazu stieg der Gesamtbetrag der Einkünfte (+7,1 %) und die Lohn- und Einkommensteuersumme (+6,2 %). Die Gewichte der ausgewiesenen Personengruppen hatten sich von 1980 bis 1983 aufgrund der gestiegenen Einkommen bei konstanten Veranlagungsgrenzen deutlich verschoben. Die Gruppe der veranlagten Lohnsteuerpflichtigen verzeichnete einen starken Zuwachs aus der Gruppe der nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen. Die daraus resultierende Verschiebung der Gruppenanteile machte 6 Prozentpunkte aus, wobei allein 3,8 Punkte auf die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit Einkünften nur aus nichtselbständiger Arbeit entfielen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war vor allem das Überschreiten der Veranlagungsgrenzen durch Arbeitnehmer, für die in früheren Jahren noch ein Lohnsteuer-Jahresausgleich durchgeführt worden war. Zusätzlich dürfte sich die Erweiterung der Einkommensteuerveranlagungspflicht zum einen auf Arbeitnehmer mit Lohnersatzleistungen und zum anderen auf Arbeitnehmer mit teilweiser Rentenversicherungspflicht und teilweiser Nichtrentenversicherungspflicht im Kalenderjahr ausgewirkt haben. Fast unverändert blieben die anzahl- und betragsmäßigen Anteile der veranlagten Einkommensteuerpflichtigen, die keine Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit nachwiesen.

**Immer mehr Arbeitnehmer  
veranlagungspflichtig**

## **Einkunfts- und Einkommensteuerverteilung**

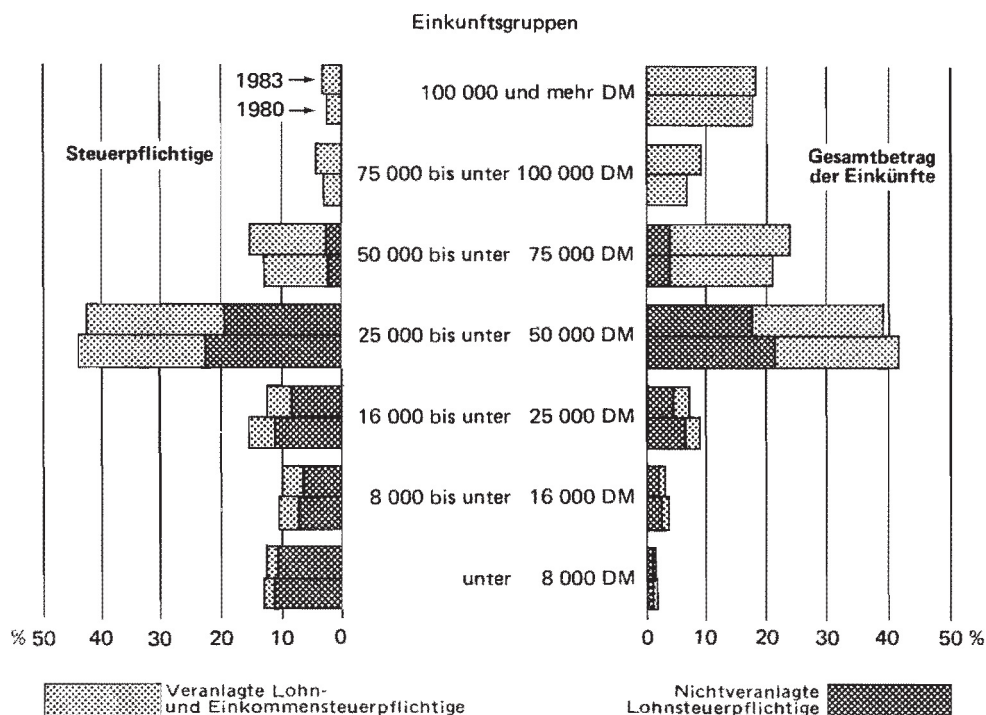
Die Schichtung der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte gibt – sieht man von dem Unterschied zwischen dem ökonomischen und dem steuerlichen Einkommensbegriff ab – einen Einblick in die Einkommensverteilung bei den natürlichen Personen.

Wie in der Vergangenheit so war auch im Zeitraum 1980 bis 1983 eine Verschiebung bei der Besetzung der Einkunftsgruppen aufgrund der verbesserten Einkommensverhältnisse von den unteren zu den oberen zu beobachten. Bis zu den Einkünften von weniger als 50 000 DM verminderte sich die Zahl der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen. Bei Einkünften von 50 000 bis unter 250 000 DM nahmen die Steuerpflichtigenzahl und dementsprechend auch der Gesamtbetrag der Einkünfte und die Steuerschuld erheblich zu.

Die zahlenmäßig stärkste Besetzung (2,47 Mill. Steuerpflichtige) weist wiederum die Größenklasse 25 000 bis unter 50 000 DM auf. Diese Einkunftsgruppe vereinigte mit einem Steuerpflichtigenanteil von 42,5 % auch den höchsten Anteil am Gesamtbetrag der Einkünfte (39 %) und an der Lohn- und Einkommensteuersumme (28,1 %) auf sich. Jeder achte Steuerpflichtige – bei diesen handelt es sich vor allem um Lohnsteuerpflichtige mit vorübergehender Tätigkeit, Teilzeitbeschäftigte, Auszubildende, Empfänger von Betriebsrenten u. ä. – verfügte über Einkünfte von weniger als 8 000 DM. Gut ein Fünftel hatte Einkünfte zwischen 8 000 und 25 000 DM. Zusammen erzielten die Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen mit Einkünften bis unter 25 000 DM (34,7 %) rd. ein Zehntel des Gesamtbetrags der Einkünfte und erbrachten 4,6 % der Steuersumme. Oberhalb der am dichtesten besetzten Größenklasse stellten die Steuerpflichtigen mit Einkünften von 50 000 und mehr DM 22,8 % aller Pflichtigen (darunter 15,5 % mit Einkünften zwischen 50 000 und 75 000 DM), 50,2 % (23,6 %) der Gesamteinkünfte und 67,3 % (21,6 %) der Lohn- und Einkommensteuersumme. Einkünfte von einer viertel Million und mehr DM erzielten noch 0,6 % der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen. Ihr Anteil am Gesamtbetrag der Einkünfte lag bei 8,5 % und der der festgesetzten Steuer bei 20,7 %. 3 052 Steuerpflichtige (0,1 %) verfügten sogar über Einkünfte von 1 Mill. und mehr DM. Diese sog. Einkommensmillionäre vereinigten 3,6 % der Einkünfte auf sich und erbrachten 9,4 % der Steuer.

**Zwei von fünf  
Steuerpflichtigen mit  
Einkünften zwischen 25 000  
und 50 000 DM**

### Lohn- und Einkommensteuerpflichtige und Gesamtbetrag der Einkünfte 1980 und 1983 nach der Höhe des Gesamtbetrages der Einkünfte



**Tabellenteil: 23**

Die Beteiligung der nichtveranlagten und veranlagten Steuerpflichtigen an den einzelnen Größenklassen kehrte sich bei steigenden Einkünften um. In den Gruppen bis zu einem Gesamtbetrag der Einkünfte von unter 25 000 DM dominierten mit einem Anteil von über sieben Zehntel die nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen. Ungefähr die Waage hielten sich beide Personenkreise in der am stärksten besetzten Einkunftsgruppe (25 000 bis unter 50 000 DM). Bei Einkünften zwischen 50 000 und 75 000 DM überwogen mit rd. 84 % die zur Einkommensteuer Veranlagten. Der geringer werdende Anteil der nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen in den Größenklassen mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 25 000 und mehr DM erklärt sich aus dem Überschreiten der Veranlagungspflichtgrenze, die für nicht verheiratete Arbeitnehmer bei einem Einkommen von 24 000 DM und für Verheiratete bei 48 000 DM lag. Die Einkunftsgruppen ab 75 000 DM wiesen fast nur noch veranlagte Steuerpflichtige auf.

Die durchschnittliche Steuerbelastung aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen in Höhe von 18,9 % wurde erst bei Einkünften ab 75 000 DM überschritten. Entsprechend dem Besteuerungsprinzip nach der Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen lag die Durchschnittssteuerlast durch den progressiv ausgestalteten Steuertarif zwischen 1,6 % in der untersten Einkunftsgruppe und 49,4 % in der Größenklasse von 1 Mill. und mehr DM.

**Tabellenteil: 24**

Über die Gliederung der Steuerpflichtigen nach Einkunftsgruppen in den kreisfreien Städten und Kreisen gibt die Tabelle im Anhang Auskunft.

### Einkunftsarten

Auf die in 1983 erfaßten 5,81 Mill. Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen entfielen 7,40 Mill. Fälle mit Einkünften aus den sieben Einkunftsarten. Jeder Steuerpflichtige erzielte folglich im Durchschnitt aus 1,3 Einkunftsarten Einkünfte. Läßt man die Pflichtigen mit nur Arbeitnehmereinkünften (4 Mill.) außer Betracht, so beziehen die restlichen Steuerpflichtigen durchschnittlich Einkünfte aus 1,8 Einkunftsarten.

Einkunftsarten der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen*) 1983					
Einkunftsart	Fälle		Einkünfte		
			insgesamt		je Fall
	Anzahl	%	1 000 DM	%	DM
Einkünfte aus					
Land- und Forstwirtschaft	62 170	0,8	1 738 401	0,7	27 962
Gewerbebetrieb	408 308	5,5	25 915 956	10,7	63 472
selbständiger Arbeit	171 535	2,3	9 822 503	4,1	57 262
nichtselbständiger Arbeit	5 370 773	72,6	192 693 684	79,8	35 878
davon					
nichtveranlagte Lohnsteuer-					
pflichtige	2 750 108	37,2	64 866 548	26,9	23 587
veranlagte Lohnsteuerpflichtige	2 620 665	35,4	127 827 136	53,0	48 777
Kapitalvermögen	474 212	6,4	4 771 633	2,0	10 062
Vermietung und Verpachtung	451 112	6,1	4 229 224	1,8	9 375
sonstige Einkünfte	462 196	6,2	2 213 595	0,9	4 789
<b>Summe der Einkünfte</b>	<b>7 400 306</b>	<b>100</b>	<b>241 384 996</b>	<b>100</b>	<b>32 618</b>

\*) ohne Verlustfälle

Unter den sieben Einkunftsarten dominierten natürlich die Einkünfte aus Arbeitneh-  
mertätigkeit. Sie stellten mit 192,7 Mrd. DM vier Fünftel der Summe der Einkünfte.  
Mit 25,9 Mrd. DM oder gut einem Zehntel der Einkunftssumme lag der Anteil der  
Gewerbetreibenden weit hinter dem der abhängig Beschäftigten. Mit nochmaligem  
Abstand folgten die Selbständigen mit Einkünften in Höhe von 9,8 Mrd. DM, was  
einem Anteil von 4,1 % entsprach. Die Einkünfte aus den übrigen Einkunftsarten  
waren betragsmäßig von weit geringerer Bedeutung; sie machten insgesamt nur  
5,4 % der Summe der Einkünfte aus. Deshalb läßt die Höhe ihrer durchschnittlichen  
Einkünfte je Steuerfall darauf schließen, daß sie oft – mit Ausnahme der Einkünfte  
aus Land- und Forstwirtschaft – nur Nebeneinkunftsquellen darstellen.

Zur Beantwortung der Frage über die primäre Einkunftsquelle des Steuerpflichtigen  
wurde die jeweils überwiegende Einkunftsart ermittelt. Als überwiegend wurde  
diejenige Einkunftsart bezeichnet, die beim einzelnen Steuerpflichtigen einen  
höheren Betrag aufweist als jede andere Einkunftsart. Die Zahl der Fälle nach den  
überwiegenden Einkunftsarten entspricht daher der Zahl der Steuerpflichtigen.

Bei den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit war die Zahl der Lohn- und  
Einkommensteuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus dieser Einkunfts-  
art mit 96,4 % am höchsten. Mit Abstand folgten zunächst die Steuerpflichtigen mit  
Einkünften aus Gewerbebetrieb und dann diejenigen mit Einkünften aus Land- und  
Forstwirtschaft, bei denen 72,3 bzw. 65,3 % überwiegende Einkünfte aus der  
entsprechenden Einkunftsart nachgewiesen hatten. Für 38,4 % der Steuerpflichti-  
gen, die Einkünfte aus selbständiger Arbeit bezogen hatten, war diese Einkunftsart  
die Haupteinkunftsquelle. Der Anteil der überwiegenden Einkünfte an den gesam-  
ten Einkünften aus der jeweiligen Einkunftsart belief sich bei den Arbeitnehmern auf  
98,3 % und bei den Gewerbetreibenden auf 94 %. Nur wenig niedriger waren die  
Anteile bei den Einkünften aus selbständiger Arbeit und aus Land- und Forstwirt-  
schaft mit jeweils rd. 91 %. Für die Bezieher der erwähnten vier Einkunftsarten  
waren die Einkünfte aus den übrigen Einkunftsarten von untergeordneter Bedeu-  
tung. Die Einkünfte aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und Verpachtung oder  
die sonstigen Einkünfte waren nur bei jedem zehnten bzw. fünften Steuerpflichtigen  
mit der betreffenden Einkunftsart Haupteinkunftsquelle. Die Anteile dieser überwie-  
genden Einkunftsarten machten zwischen 36,3 % (sonstige Einkünfte) und 54,6 %  
(Vermietung und Verpachtung) der gesamten Einkünfte der jeweiligen Einkunftsart  
aus.

Innerhalb der Gruppe der Arbeitnehmer mit Einkünften aus nichtselbständiger  
Arbeit gab es zwischen 1980 und 1983 eine beachtliche Verschiebung von den  
nichtveranlagten zu den veranlagten Lohnsteuerpflichtigen. Insgesamt betrachtet  
blieb die Zahl der abhängig Beschäftigten aber nahezu auf dem Stand von 1980  
(–0,2 %). Ihre Einkünfte stiegen dagegen aufgrund des höheren Lohn- und Gehalts-  
niveaus um ein Zehntel an.

Die schlechte Ertragslage der Unternehmen im Rezessionsjahr 1983 zeigte sich  
auch in einer Verringerung der Zahl der Gewerbetreibenden mit positivem (steuerli-  
chem) Einkommen (–8,2 %). Damit einher ging der Rückgang der Gewinne in der  
fast gleichen Größenordnung. Bei den restlichen überwiegenden Einkunftsarten  
wurden gegenüber 1980 durchweg zunehmende Pflichtigenzahlen registriert.  
Besonders zu erwähnen sind hier die Land- und Forstwirte (+36,8 %) sowie die

## Überwiegende Einkunftsart

Überwiegende Einkunftsarten der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen*) 1980 und 1983						
Einkunftsart	Steuerpflichtige				Veränderung 1983 gegenüber 1980	
	1980		1983			
	Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>		
					%	
Einkünfte überwiegend aus						
Land- und Forstwirtschaft	29 655	61,2	40 574	65,3		+36,8
Gewerbebetrieb	321 624	73,3	295 118	72,3		- 8,2
selbständiger Arbeit	62 325	36,0	65 863	38,4		+ 5,7
nichtselbständiger Arbeit	5 188 358	96,3	5 176 225	96,4		- 0,2
davon						
nichtveranlagte Lohnsteuer-						
pflichtige	3 120 890	100	2 750 108	100		-11,9
veranlagte Lohnsteuerpflichtige	2 067 468	91,3	2 426 117	92,6		+17,3
Kapitalvermögen	38 247	9,1	45 793	9,7		+19,7
Vermietung und Verpachtung	82 941	19,7	88 774	19,7		+ 7,0
sonstige Einkünfte	58 109	14,8	93 694	20,3		+61,2
Summe der Einkünfte	5 781 259	x	5 806 041	x		+ 0,4

Einkunftsart	Überwiegende Einkünfte							
	1980			1983			Veränderung 1983 gegenüber 1980	
	insgesamt		je Steuer- pflichtigen	insgesamt		je Steuer- pflichtigen	insgesamt	je Steuer- pflichtigen
	1 000 DM	% <sup>2)</sup>		1 000 DM	% <sup>2)</sup>			
			DM			DM	%	
Einkünfte überwiegend aus								
Land- und Forstwirtschaft	938 462	88,1	31 646	1 574 501	90,6	38 806	+67,8	+22,6
Gewerbebetrieb	26 671 095	95,0	82 926	24 363 280	94,0	82 554	- 8,7	- 0,4
selbständiger Arbeit	8 694 096	91,3	139 496	8 960 094	91,2	136 041	+ 3,1	- 2,5
nichtselbständiger Arbeit	172 356 583	98,3	33 220	189 365 570	98,3	36 584	+ 9,9	+10,1
davon								
nichtveranlagte Lohnsteuer-								
pflichtige	73 131 050	100	23 433	64 866 574	100	23 587	-11,3	+ 0,7
veranlagte Lohnsteuerpflichtige	99 225 533	97,0	47 994	124 498 996	97,4	51 316	+25,5	+ 6,9
Kapitalvermögen	1 697 678	41,8	44 387	2 103 658	44,1	45 938	+23,9	+ 3,5
Vermietung und Verpachtung	1 890 986	53,3	22 799	2 307 366	54,6	25 991	+22,0	+14,0
sonstige Einkünfte	444 850	31,0	7 655	804 373	36,3	8 585	+80,8	+12,1
Summe der Einkünfte	212 693 750	x	36 790	229 478 842	x	39 524	+ 7,9	+ 7,4

\*) ohne Verlustfälle – 1) Anteil an der Gesamtzahl der Fälle mit der betreffenden Einkunftsart – 2) Anteil an den Einkünften aller Fälle mit der betreffenden Einkunftsart

Bezieher sonstiger Einkünfte (+61,2 %). Bei den Land- und Forstwirten dürfte dies noch auf die Neuregelung der Besteuerung für die Land- und Forstwirte aus dem Jahr 1980 zurückzuführen sein. Neben dem beachtlichen Pflichtigenzuwachs bei den Beziehern von überwiegend sonstigen Einkünften – hier war vor allem die Erhöhung der steuerlichen Ertragsanteile bei den Renten maßgebend – fällt der noch höhere relative Anstieg dieser Einkünfte um vier Fünftel auf.

Während die Arbeitnehmer und die Gewerbetreibenden wegen ihres zahlenmäßigen Übergewichts auch bei den Einkunftsbeiträgen an den beiden ersten Stellen rangierten, änderte sich die Rangfolge der Einkunftsarten bei Betrachtung der überwiegenden Einkünfte im Durchschnitt der Steuerpflichtigen mit der jeweiligen Einkunftsart. Mit Abstand lagen hier die selbständig Tätigen (in der Regel Freiberufler) mit 136 000 DM vorn, gefolgt von den Gewerbetreibenden mit durchschnittlich 82 500 DM. Die Bezieher von Miet- und Pachteinkünften rangierten mit 45 900 DM noch vor den Land- und Forstwirten (38 800 DM) und den abhängig Beschäftigten (36 600 DM). Das Schlußlicht bildeten die Bezieher sonstiger Einkünfte mit einem Durchschnittsbetrag von 8 600 DM, da in diesen Personenkreis hauptsächlich Rentner mit lediglich dem Ertragsanteil ihrer tatsächlichen Rentenbeiträge fallen.

## Einkunftsarten nach Größenklassen

Betrachtet man die Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte und getrennt nach ihrer überwiegenden Einkunftsart, ergeben sich erhebliche Unterschiede in der Häufigkeitsverteilung.

Stark überrepräsentiert waren bis zur Einkunftsgrößenklasse von unter 25 000 DM die Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Kapitalvermögen sowie aus Vermietung und Verpachtung mit je rd. zwei Drittel der jeweiligen Einkunftsart.

## Freiberufler als Spitzenverdiener

## Tabellenteil: 22

Die sonstigen Einkünfte gingen bei fast sämtlichen Veranlagten mit überwiegenden Einkünften aus dieser Einkunftsart nicht über 25 000 DM hinaus. Auf die beiden untersten Einkunftsgruppen entfielen mit je rd. vier Fünftel die Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft und aus nichtselbständiger Arbeit. Während sich die Land- und Forstwirte gleichmäßig auf die beiden Größenklassen verteilten, verdiente fast jeder zweite Arbeitnehmer zwischen 25 000 und 50 000 DM. Die Selbständigen konzentrierten sich mit einem Anteil von über 50 % auf Einkünfte zwischen 50 000 und 250 000 DM. Für die Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Gewerbebetrieb war fast eine gleichmäßige Verteilung auf die Einkunftsgruppen von unter 25 000 DM (29,5 %), 25 000 bis unter 50 000 DM (29,7 %) und 50 000 bis unter 100 000 DM (24,3 %) festzustellen. Von den 3 052 Einkunfts-millionären hatten 2 309 überwiegend Einkünfte aus Gewerbebetrieb, 320 aus Kapitalvermögen, 269 aus selbständiger Arbeit; die restlichen 154 verteilten sich auf die übrigen Einkunftsarten.

## Regionale Betrachtung

Der durchschnittliche Gesamtbetrag der Einkünfte belief sich je (Lohn- und Einkommen-)Steuerpflichtigen auf 39 400 DM. Über diesem Landesdurchschnitt lagen die kreisfreien Städte mit 40 100 DM. Im Vergleich dazu wurde für die Kreise ein um 1 300 DM niedrigerer Durchschnittswert ermittelt. Der Unterschied zwischen kreisfreien Städten und Kreisen war im Regierungsbezirk Detmold am größten. Die dort gelegene einzige kreisfreie Stadt Bielefeld (40 200 DM) hatte einen um 3 100 DM höheren durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte je Pflichtigen als die Kreise. In den Regierungsbezirken Düsseldorf und Arnsberg schnitten die Kreise besser ab. Die Durchschnittseinkünfte lagen mit 41 400 DM (Reg.-Bez. Düsseldorf) bzw. 38 300 DM (Reg.-Bez. Arnsberg) über denen der kreisfreien Städte (40 800 bzw. 37 700 DM).

**Durchschnittseinkünfte  
je Steuerpflichtigen  
bei 39 400 DM**

Der durchschnittliche Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen war in den kreisfreien Städten Düsseldorf mit 46 000 DM und Bonn mit 44 200 DM am höchsten von allen kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen. Diese Beträge wurden in den Kreisen nur vom Rheinisch-Bergischen Kreis mit 46 100 DM übertroffen. Den niedrigsten Durchschnittsbetrag wiesen bei den kreisfreien Städten die Ruhrgebietsstadt Duisburg mit 35 100 DM und bei den Kreisen der Kreis Höxter mit 32 600 DM auf.

### Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige\*), Einkünfte sowie Gesamtbetrag der Einkünfte in den kreisfreien Städten und Kreisen 1983

Verwaltungsbezirk	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige	Summe der positiven Einkünfte	Darunter Einkünfte aus			Gesamtbetrag der Einkünfte		
			Gewerbebetrieb	selbständiger Arbeit	nichtselbständiger Arbeit	insgesamt		je Steuerpflichtigen
						1 000 DM	%	
	Anzahl	1 000 DM	%			1 000 DM	%	DM
Reg.-Bez. Düsseldorf kreisfreie Städte Kreise	1 821 205	78 565 350	11,0	4,2	79,1	74 695 786	32,7	41 014
	1 185 528	50 633 577	11,3	4,3	78,7	48 365 069	21,1	40 796
	635 677	27 931 773	10,5	4,0	79,8	26 330 717	11,5	41 422
Reg.-Bez. Köln kreisfreie Städte Kreise	1 371 343	59 056 749	9,5	4,4	80,6	55 952 322	24,5	40 801
	592 805	25 974 909	9,0	5,2	79,8	24 780 840	10,8	41 803
	778 538	33 081 840	9,9	3,7	81,2	31 171 482	13,6	40 038
Reg.-Bez. Münster kreisfreie Städte Kreise	776 092	30 191 921	9,6	4,0	81,2	28 485 420	12,5	36 704
	219 359	8 720 717	8,8	4,7	81,4	8 311 092	3,6	37 888
	556 733	21 471 204	10,0	3,7	81,1	20 174 328	8,8	36 237
Reg.-Bez. Detmold kreisfreie Stadt Kreise	613 184	24 450 613	13,3	3,7	77,1	23 073 302	10,1	37 629
	108 907	4 612 024	14,1	4,4	75,7	4 378 990	1,9	40 209
	504 277	19 838 589	13,1	3,6	77,5	18 694 312	8,2	37 072
Reg.-Bez. Arnsberg kreisfreie Städte Kreise	1 224 217	49 120 363	11,1	3,7	80,6	46 555 547	20,4	38 029
	516 920	20 407 904	8,9	4,1	82,6	19 480 056	8,5	37 685
	707 297	28 712 459	12,8	3,4	79,2	27 075 491	11,8	38 280
Nordrhein-Westfalen kreisfreie Städte Kreise	5 806 041	241 384 996	10,7	4,1	79,8	228 762 342	100	39 401
	2 623 519	110 349 131	10,2	4,5	79,8	105 316 030	46,0	40 143
	3 182 522	131 035 865	11,2	3,7	79,9	123 446 312	54,0	38 789

\*) ohne Verlustfälle

Bei den Einkunftsarten lag die Dominanz, wie bereits erwähnt, eindeutig bei den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit. Erst mit erheblichem Abstand folgten die Einkünfte aus Gewerbebetrieb und die aus selbständiger Arbeit. Zu dieser Reihenfolge trugen die Einkunftsarten in den kreisfreien Städten und Kreisen durchaus unterschiedlich bei.

Auf die bedeutendste Einkunftsart entfiel im Durchschnitt des Landes ein Anteil von 79,8 % der Summe der Einkünfte. Innerhalb der kreisfreien Städte bewegten sich die Anteile zwischen 74,8 % in Solingen und 87,6 % in Oberhausen. Bei den Kreisen wurde der niedrigste Wert im Kreis Kleve (74,7 %) und der höchste im Erftkreis (85,5 %) festgestellt.

Der Anteil der Einkünfte aus Gewerbebetrieb, der im Landesdurchschnitt 10,7 % der Einkunftssumme ausmachte, lag im Durchschnitt aller kreisfreien Städte bei 10,2 % und aller Kreise bei 11,2 %. Die kreisfreien Städte und die Kreise, die bei den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit zu der Gruppe mit den höchsten Anteilen zählten, wiesen bei den Einkünften aus Gewerbebetrieb die niedrigsten Anteile auf und umgekehrt. Solingen und Remscheid standen bei den gewerblichen Einkünften mit 16 bzw. 15,9 % an der Spitze, Leverkusen (6 %) bildete bei den kreisfreien Städten den Schluß. Bei den Kreisen schwankten die Anteile zwischen 7,1 % im Kreis Recklinghausen und 15,3 % im Kreis Gütersloh.

Landesweit hatten die Einkünfte aus selbständiger Arbeit einen durchschnittlichen Anteil an der Summe der Einkünfte von 4,1 %. Dieser lag bei den kreisfreien Städten mit 4,5 % über dem Durchschnitt der Kreise (3,7 %). Die höchsten Anteile wurden mit 6,8 bzw. 6,4 % für die kreisfreien Städte Aachen und Münster registriert, am geringsten waren sie in Duisburg (2,4 %) und Oberhausen (2,7 %). Die Kreise wiesen vorwiegend Anteile der Einkünfte aus selbständiger Arbeit zwischen 3,5 und 3,9 % auf. Die Rangfolge führte der Rheinisch-Bergische Kreis (4,8 %) und der Kreis Neuss (4,4 %) an. Der Erftkreis (3 %) und der Kreis Gütersloh (3,1 %) blieben am stärksten unter dem Kreisdurchschnitt.

## Beschäftigte 1978 – 1985 in der Gesamtwirtschaft

Arbeitsmarktregion	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>6 759 497</b>	<b>6 857 999</b>	<b>6 940 886</b>	<b>6 887 922</b>	<b>6 854 879</b>	<b>6 715 306</b>	<b>6 723 268</b>	<b>6 792 970</b>
31 Osnabrück	21 777	23 089	23 865	23 163	23 106	22 537	23 235	23 608
41 Detmold/Lemgo	96 955	98 316	99 401	98 074	96 710	95 034	95 953	96 971
42 Minden-Lübbecke	99 280	101 168	102 058	102 534	101 880	99 376	100 216	101 029
43 Bielefeld	321 506	323 940	327 984	325 602	319 263	313 193	316 127	319 450
44 Rheda/Wiedenbrück/ Gütersloh	102 462	103 005	105 240	103 805	102 869	101 072	102 387	103 566
45 Münster	193 034	196 574	199 854	199 236	199 929	198 318	198 863	202 892
46 Steinfurt	82 422	83 263	84 373	83 342	83 152	81 979	83 729	84 680
47 Coesfeld	19 397	19 414	19 817	19 365	19 008	18 708	19 184	19 497
48 Ahaus	48 454	49 625	50 586	49 091	49 515	47 902	48 745	50 110
49 Bocholt	58 788	59 875	61 758	61 262	60 841	59 992	60 353	61 894
50 Kleve/Emmerich	56 964	58 471	59 152	58 899	58 642	58 615	58 892	59 389
51 Krefeld	177 032	179 880	182 272	179 376	179 553	175 891	176 794	178 738
52 Wesel/Moers	142 062	144 669	147 457	147 260	148 446	145 351	143 382	144 958
53 Duisburg/Oberhausen	332 809	332 848	334 588	331 027	328 622	315 405	310 541	310 539
54 Essen/Mülheim	335 504	340 413	341 042	338 140	335 816	331 980	328 093	329 742
55 Gelsenkirchen	121 707	121 096	123 694	121 968	120 545	112 606	110 236	111 151
56 Recklinghausen	309 952	313 400	317 845	314 893	314 936	305 813	302 975	305 566
57 Bochum	221 245	223 368	225 902	223 410	222 419	212 292	210 202	212 184
58 Dortmund/Unna	395 736	404 239	406 209	399 911	395 324	384 963	380 578	381 214
59 Hamm/Beckum	109 904	112 673	114 867	115 151	114 323	112 105	112 960	112 675
60 Soest	44 167	45 114	45 639	44 645	45 045	44 923	45 220	46 121
61 Lippstadt	52 166	54 567	55 634	55 657	55 662	54 016	54 009	54 864
62 Paderborn	97 117	99 729	102 460	102 117	101 791	101 573	102 671	104 729
63 Holzminden/Höxter	16 836	16 901	16 790	16 761	16 489	16 219	15 920	15 971
66 Kassel	13 813	14 274	14 540	14 461	14 502	13 968	14 019	14 154
67 Brilon	31 532	32 679	32 732	32 168	31 766	30 978	31 397	31 838
68 Meschede	30 506	30 586	31 231	31 000	30 882	30 306	30 568	30 835
69 Arnsberg	42 004	41 686	42 277	41 255	40 780	40 804	41 441	41 684
70 Iserlohn	75 805	76 171	76 782	75 366	73 929	71 979	72 111	72 916
71 Lüdenscheid	98 952	100 747	102 595	100 159	98 305	97 251	98 312	100 552
72 Hagen	144 048	146 285	148 353	145 689	143 549	139 784	140 122	142 322
73 Wuppertal	331 725	336 173	340 728	336 515	333 100	324 542	326 913	332 675
74 Düsseldorf/Neuss/ Solingen	682 916	692 128	700 977	695 700	693 316	681 062	683 670	691 891
75 Mönchengladbach	219 460	224 548	226 036	225 346	223 882	218 928	220 467	222 333
76 Aachen	202 266	206 285	208 342	207 167	206 377	201 698	200 454	202 567
77 Jülich	29 288	29 556	29 868	29 513	29 161	28 774	31 207	30 735
78 Düren	57 117	59 523	61 315	61 079	60 921	60 423	61 520	62 882
79 Köln/Leverkusen	856 884	867 701	870 306	871 565	874 528	863 695	865 916	873 444
80 Gummersbach	68 407	69 748	72 945	73 116	73 727	73 121	73 215	74 941
81 Siegen	166 622	166 483	168 803	167 785	166 401	163 652	164 469	167 460
88 Bonn	199 498	204 566	209 662	210 349	210 466	209 896	211 246	213 355
89 Euskirchen/Schleiden	51 378	53 223	54 907	55 000	55 401	54 582	54 956	54 848

**Beschäftigte 1978 – 1985 in der Wirtschaftsabteilung  
„Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“**

**2**

Arbeitsmarktregion	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>199 087</b>	<b>196 965</b>	<b>204 802</b>	<b>199 033</b>	<b>195 568</b>	<b>187 327</b>	<b>184 012</b>	<b>188 684</b>
31 Osnabrück	3 148	3 124	3 221	3 150	3 093	2 954	2 915	2 965
41 Detmold/Lemgo	5 720	5 655	5 889	5 715	5 618	5 383	5 285	5 425
42 Minden-Lübbecke	11 249	11 179	11 486	11 270	11 062	10 544	10 427	10 571
43 Bielefeld	9 245	9 142	9 516	9 241	9 080	8 703	8 543	8 768
44 Rheda/Wiedenbrück/ Gütersloh	7 194	7 141	7 361	7 203	7 073	6 753	6 664	6 779
45 Münster	11 042	10 922	11 361	11 037	10 845	10 390	10 206	10 465
46 Steinfurt	6 956	6 901	7 124	6 962	6 837	6 533	6 443	6 560
47 Coesfeld	2 285	2 263	2 348	2 286	2 246	2 150	2 114	2 163
48 Ahaus	5 922	5 877	6 063	5 928	5 823	5 559	5 484	5 583
49 Bocholt	5 728	5 667	5 894	5 727	5 628	5 390	5 293	5 428
50 Kleve/Emmerich	5 372	5 309	5 536	5 369	5 275	5 061	4 960	5 104
51 Krefeld	8 001	7 887	8 277	7 984	7 851	7 550	7 377	7 629
52 Wesel/Moers	7 205	7 139	7 396	7 206	7 084	6 772	6 667	6 811
53 Duisburg/Oberhausen	698	682	734	695	684	664	640	678
54 Essen/Mülheim	1 196	1 162	1 267	1 186	1 169	1 142	1 093	1 171
55 Gelsenkirchen	391	379	414	387	382	373	357	383
56 Recklinghausen	5 408	5 330	5 600	5 398	5 308	5 103	4 987	5 163
57 Bochum	1 323	1 300	1 377	1 319	1 298	1 252	1 217	1 271
58 Dortmund/Unna	5 217	5 144	5 395	5 206	5 120	4 922	4 811	4 971
59 Hamm/Beckum	4 354	4 311	4 473	4 354	4 279	4 095	4 027	4 122
60 Soest	3 559	3 521	3 663	3 558	3 496	3 350	3 289	3 375
61 Lippstadt	3 276	3 243	3 367	3 277	3 218	3 081	3 029	3 102
62 Paderborn	8 854	8 786	9 067	8 864	8 705	8 312	8 199	8 345
63 Holzminden/Höxter	1 593	1 581	1 630	1 595	1 566	1 494	1 475	1 500
66 Kassel	2 680	2 658	2 747	2 682	2 634	2 517	2 481	2 528
67 Brilon	3 727	3 698	3 816	3 732	3 664	3 498	3 451	3 513
68 Meschede	2 702	2 677	2 770	2 702	2 655	2 537	2 499	2 552
69 Arnsberg	1 057	1 046	1 088	1 057	1 039	995	977	1 003
70 Iserlohn	1 250	1 234	1 289	1 248	1 227	1 178	1 154	1 189
71 Lüdenscheid	2 965	2 943	3 039	2 971	2 916	2 786	2 747	2 798
72 Hagen	1 657	1 637	1 707	1 655	1 627	1 560	1 530	1 575
73 Wuppertal	4 084	4 037	4 206	4 082	4 011	3 845	3 773	3 875
74 Düsseldorf/Neuss/ Solingen	5 250	5 158	5 466	5 234	5 149	4 972	4 833	5 043
75 Mönchengladbach	8 993	8 902	9 242	8 994	8 833	8 458	8 314	8 516
76 Aachen	3 261	3 225	3 354	3 261	3 203	3 068	3 013	3 092
77 Jülich	1 707	1 690	1 755	1 707	1 678	1 606	1 579	1 617
78 Düren	2 819	2 783	2 909	2 816	2 767	2 657	2 601	2 681
79 Köln/Leverkusen	10 650	10 498	11 011	10 626	10 449	10 041	9 818	10 153
80 Gummersbach	4 576	4 543	4 681	4 581	4 501	4 294	4 240	4 309
81 Siegen	7 119	7 041	7 328	7 117	6 993	6 701	6 578	6 755
88 Bonn	4 217	4 158	4 362	4 210	4 138	3 979	3 889	4 022
89 Euskirchen/Schleiden	5 437	5 392	5 573	5 441	5 344	5 105	5 033	5 131

# Beschäftigte 1978 – 1985 in der Wirtschaftsabteilung „Energie- und Wasserversorgung, Bergbau“

Arbeitsmarktregion	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>259 776</b>	<b>258 228</b>	<b>260 335</b>	<b>261 673</b>	<b>259 944</b>	<b>254 030</b>	<b>245 836</b>	<b>242 699</b>
31 Osnabrück	97	78	107	112	118	123	123	129
41 Detmold/Lemgo	404	414	422	426	425	423	428	436
42 Minden-Lübbecke	1 131	1 145	1 112	1 152	1 155	1 131	1 128	1 138
43 Bielefeld	3 088	3 123	3 085	3 015	2 944	2 888	2 879	2 892
44 Rheda/Wiedenbrück/ Gütersloh	341	350	351	335	385	414	423	436
45 Münster	1 719	1 776	1 820	1 816	1 849	1 886	1 897	1 927
46 Steinfurt	4 961	4 653	4 602	4 700	4 813	4 908	5 001	5 096
47 Coesfeld	77	81	83	82	84	86	89	96
48 Ahaus	188	210	262	242	282	296	315	323
49 Bocholt	237	239	262	301	277	279	279	283
50 Kleve/Emmerich	316	327	377	376	401	483	531	594
51 Krefeld	1 371	1 362	1 381	1 408	1 432	1 451	1 448	1 444
52 Wesel/Moers	25 845	25 680	26 239	26 582	26 755	26 160	25 185	24 970
53 Duisburg/Oberhausen	15 813	15 880	16 202	16 456	16 286	15 949	15 078	14 952
54 Essen/Mülheim	18 713	18 658	15 887	15 271	14 902	17 482	16 194	15 528
55 Gelsenkirchen	19 664	19 240	20 872	21 057	20 491	17 107	16 433	16 411
56 Recklinghausen	46 165	44 179	44 733	44 580	44 205	42 879	38 927	39 192
57 Bochum	2 628	2 636	2 614	2 595	2 541	2 484	2 431	2 386
58 Dortmund/Unna	38 782	38 764	39 262	38 027	37 353	35 764	34 674	32 578
59 Hamm/Beckum	12 008	12 088	12 390	13 716	13 404	13 330	13 467	13 761
60 Soest	277	272	280	294	298	297	297	301
61 Lippstadt	194	201	198	191	189	188	190	193
62 Paderborn	522	551	567	567	591	616	630	627
63 Holzminden/Höxter	377	384	385	405	448	476	442	437
66 Kassel	73	75	75	72	75	74	76	73
67 Brilon	168	168	172	175	175	175	179	179
68 Meschede	145	147	149	148	153	157	157	165
69 Arnsberg	540	538	544	536	528	537	554	575
70 Iserlohn	652	649	663	664	679	667	654	653
71 Lüdenscheid	557	514	532	565	588	598	620	647
72 Hagen	2 333	2 428	2 438	2 398	2 376	2 394	2 395	2 401
73 Wuppertal	4 213	4 440	4 424	4 378	3 935	2 660	4 155	3 815
74 Düsseldorf/Neuss/ Solingen	10 895	11 047	11 149	11 211	11 419	11 633	11 553	11 466
75 Mönchengladbach	6 628	6 844	7 011	7 310	7 388	7 347	7 386	7 417
76 Aachen	12 109	12 259	12 558	12 751	12 841	12 632	9 371	9 237
77 Jülich	3 914	3 833	3 740	3 718	3 654	3 585	5 784	5 223
78 Düren	738	803	854	916	956	970	992	1 010
79 Köln/Leverkusen	18 065	18 465	18 822	19 139	19 633	19 658	19 527	19 668
80 Gummersbach	573	584	598	612	637	641	648	663
81 Siegen	1 987	1 889	1 837	1 928	1 978	1 920	1 958	1 976
88 Bonn	942	923	930	1 103	961	935	970	1 006
89 Euskirchen/Schleiden	326	331	346	343	340	347	368	395

**Beschäftigte 1978 – 1985 in der Wirtschaftsabteilung  
„Verarbeitendes Gewerbe“**

**4**

Arbeitsmarktregion	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2 325 648</b>	<b>2 307 854</b>	<b>2 305 668</b>	<b>2 229 633</b>	<b>2 143 692</b>	<b>2 055 954</b>	<b>2 039 263</b>	<b>2 062 526</b>
31 Osnabrück	7 555	8 477	8 728	7 867	7 763	7 413	7 804	7 936
41 Detmold/Lemgo	33 846	33 028	32 904	31 693	30 065	30 132	30 566	31 168
42 Minden-Lübbecke	35 534	35 622	35 062	34 670	33 059	32 027	32 740	33 004
43 Bielefeld	130 567	127 193	127 686	124 507	116 774	112 036	113 261	114 049
44 Rheda/Wiedenbrück/ Gütersloh	47 609	46 133	46 959	45 080	43 464	42 100	42 723	43 465
45 Münster	39 521	37 721	37 631	36 329	35 074	34 853	34 388	34 761
46 Steinfurt	22 585	22 024	22 012	20 837	20 093	19 864	20 973	21 310
47 Coesfeld	4 643	4 367	4 614	4 223	3 885	3 797	3 872	3 895
48 Ahaus	18 985	19 062	19 241	17 778	17 580	15 699	16 244	16 586
49 Bocholt	21 198	21 134	22 078	21 430	20 398	20 039	20 169	21 281
50 Kleve/Emmerich	14 841	15 353	15 599	15 334	14 589	14 073	14 122	13 934
51 Krefeld	71 040	71 273	70 439	67 201	65 684	63 261	62 891	63 793
52 Wesel/Moers	34 825	34 866	35 293	34 558	33 816	31 736	30 819	30 933
53 Duisburg/Oberhausen	135 022	131 785	130 584	127 031	123 057	114 393	107 711	105 930
54 Essen/Mülheim	86 994	86 894	86 040	83 785	80 714	78 266	74 408	74 274
55 Gelsenkirchen	36 120	34 340	34 842	33 023	31 494	28 718	26 682	26 613
56 Recklinghausen	76 822	75 353	76 449	73 607	71 535	66 656	66 555	67 488
57 Bochum	94 217	93 076	93 325	91 191	88 543	84 003	80 779	81 173
58 Dortmund/Unna	113 516	113 749	110 672	105 033	99 495	94 456	92 323	92 303
59 Hamm/Beckum	32 429	32 618	33 154	32 097	30 644	29 475	29 465	28 217
60 Soest	12 875	13 133	12 897	12 092	12 075	12 246	12 283	12 901
61 Lippstadt	19 816	21 027	21 550	21 302	20 340	19 285	19 010	19 471
62 Paderborn	31 636	31 972	32 951	32 348	31 887	32 471	33 058	34 372
63 Holzminden/Höxter	4 305	3 979	3 842	3 944	3 633	3 656	3 606	3 681
66 Kassel	3 202	3 323	3 366	3 120	3 164	2 929	2 955	3 040
67 Brilon	9 963	10 659	10 763	10 313	9 735	9 334	9 444	9 548
68 Meschede	10 790	10 205	10 362	10 157	9 709	9 432	9 503	9 664
69 Arnsberg	18 795	17 697	18 025	17 129	16 265	16 388	16 709	16 693
70 Iserlohn	36 339	36 103	36 362	34 563	32 635	31 500	31 658	32 181
71 Lüdenscheid	57 774	58 323	58 324	55 582	53 088	51 774	52 651	54 665
72 Hagen	62 344	62 344	62 892	60 163	57 150	54 365	54 050	55 243
73 Wuppertal	156 416	154 525	156 280	151 812	145 980	139 265	140 258	143 783
74 Düsseldorf/Neuss/ Solingen	225 786	225 183	225 935	215 621	207 484	197 582	194 584	195 918
75 Mönchengladbach	77 958	78 931	78 385	76 029	72 385	67 445	67 761	68 802
76 Aachen	63 292	63 300	62 279	59 424	56 799	54 382	54 905	55 669
77 Jülich	6 727	6 574	6 676	6 516	6 124	6 115	6 055	6 020
78 Düren	20 680	21 908	21 744	21 331	20 574	20 002	20 111	20 230
79 Köln/Leverkusen	296 189	293 611	285 046	279 765	271 338	262 471	260 180	263 739
80 Gummersbach	30 414	30 356	31 605	31 210	30 723	30 535	30 427	31 321
81 Siegen	73 920	71 921	73 058	71 484	68 788	67 280	67 194	68 639
88 Bonn	34 630	34 231	35 227	34 104	32 317	31 402	31 282	31 934
89 Euskirchen/Schleiden	13 928	14 481	14 787	14 350	13 773	13 098	13 084	12 899

# Beschäftigte 1978 – 1985 in der Wirtschaftsabteilung „Baugewerbe“

# 5

Arbeitsmarkregion	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>438 483</b>	<b>452 923</b>	<b>460 571</b>	<b>455 885</b>	<b>431 523</b>	<b>421 689</b>	<b>415 707</b>	<b>392 016</b>
31 Osnabrück	1 637	1 780	1 878	1 833	1 671	1 686	1 801	1 663
41 Detmold/Lemgo	7 648	8 067	8 102	7 604	7 073	6 685	6 580	6 059
42 Minden-Lübbecke	7 477	7 824	7 907	7 794	6 989	6 579	6 258	5 635
43 Bielefeld	19 140	19 608	20 076	19 866	18 235	17 583	17 301	15 756
44 Rheda/Wiedenbrück/ Gütersloh	6 199	6 513	6 779	6 797	6 625	6 819	6 764	6 320
45 Münster	13 538	14 194	14 488	14 245	13 435	13 264	12 934	11 951
46 Steinfurt	5 946	6 344	6 608	6 438	5 931	5 625	5 467	4 831
47 Coesfeld	1 437	1 490	1 584	1 538	1 280	1 219	1 218	1 099
48 Ahaus	3 935	4 113	4 280	4 119	3 863	3 954	3 807	3 533
49 Bocholt	5 717	6 072	6 222	6 176	5 924	5 817	5 683	5 459
50 Kleeve/Emmerich	4 367	4 545	4 656	4 445	4 198	4 359	4 302	3 844
51 Krefeld	9 246	9 622	9 925	9 673	9 240	9 167	9 367	8 823
52 Wesel/Moers	9 838	10 340	10 355	10 008	9 624	9 682	9 673	9 200
53 Duisburg/Oberhausen	21 218	21 713	22 072	21 647	20 577	19 625	19 216	18 575
54 Essen/Mülheim	27 286	26 575	26 927	26 570	25 063	24 077	24 164	23 257
55 Gelsenkirchen	7 242	7 410	7 482	7 326	6 894	6 437	6 283	6 032
56 Recklinghausen	29 754	30 945	31 021	30 684	29 369	28 377	27 688	26 343
57 Bochum	13 170	13 407	13 803	13 718	12 990	12 268	12 370	11 996
58 Dortmund/Unna	29 943	31 298	31 512	31 407	29 129	28 314	25 285	23 717
59 Hamm/Beckum	7 938	8 445	8 601	8 184	7 603	7 129	6 935	6 238
60 Soest	3 641	3 918	4 029	3 868	3 525	3 451	3 432	3 141
61 Lippstadt	3 720	3 868	3 916	3 911	3 766	3 613	3 475	3 177
62 Paderborn	7 016	7 355	7 520	7 536	7 033	6 915	6 896	6 384
63 Holzminden/Höxter	1 546	1 684	1 718	1 578	1 387	1 278	1 168	1 025
66 Kassel	1 113	1 219	1 276	1 290	1 153	1 070	1 047	942
67 Brilon	2 871	3 035	3 071	3 012	2 768	2 549	2 583	2 554
68 Meschede	2 676	2 832	2 882	2 899	2 776	2 677	2 728	2 585
69 Arnsberg	2 348	2 539	2 642	2 437	2 081	2 037	2 088	2 011
70 Iserlohn	4 637	4 944	5 013	5 020	4 730	4 621	4 591	4 282
71 Lüdenscheid	5 018	5 104	5 127	5 021	4 483	4 302	4 172	3 821
72 Hagen	8 078	8 287	8 108	7 914	7 240	6 883	6 852	6 363
73 Wuppertal	15 141	15 340	15 615	15 453	14 835	14 890	14 582	14 114
74 Düsseldorf/Neuss/ Solingen	37 780	38 088	37 914	37 716	36 345	36 782	37 070	35 691
75 Mönchengladbach	14 293	15 211	15 543	15 723	15 155	15 147	15 084	14 106
76 Aachen	11 537	11 930	12 280	12 228	11 500	11 256	11 345	10 647
77 Jülich	1 629	1 850	1 894	1 859	1 818	1 862	1 911	1 781
78 Düren	3 718	3 995	4 178	4 101	3 759	3 519	3 415	3 254
79 Köln/Leverkusen	48 809	49 894	51 265	51 801	50 566	50 412	50 746	48 260
80 Gummersbach	5 030	5 320	5 605	5 761	5 503	5 273	4 928	4 598
81 Siegen	10 683	10 979	11 072	10 783	10 076	9 573	9 529	9 227
88 Bonn	9 889	10 319	10 482	10 574	10 145	9 810	9 955	9 152
89 Euskirchen/Schleiden	4 634	4 907	5 143	5 328	5 166	5 103	5 014	4 570

**Beschäftigte 1978 – 1985 in der Wirtschaftsabteilung  
„Handel“**

**6**

Arbeitsmarkregion	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>994 359</b>	<b>1 039 163</b>	<b>1 038 186</b>	<b>1 023 774</b>	<b>1 055 172</b>	<b>1 062 013</b>	<b>1 072 641</b>	<b>1 083 259</b>
31 Osnabrück	2 840	2 955	2 960	2 935	3 009	3 036	3 069	3 100
41 Detmold/Lemgo	14 621	15 276	15 272	15 027	15 497	15 591	15 742	15 892
42 Minden-Lübbecke	15 023	15 720	15 656	15 563	16 008	16 136	16 317	16 496
43 Bielefeld	50 421	52 228	52 557	52 068	53 219	53 729	54 273	54 816
44 Rheda/Wiedenbrück/ Gütersloh	14 465	15 070	15 076	14 956	15 346	15 478	15 643	15 807
45 Münster	28 303	29 455	29 513	29 225	29 983	30 236	30 546	30 859
46 Steinfurt	11 495	12 120	12 038	11 751	12 238	12 264	12 378	12 488
47 Coesfeld	2 824	2 977	2 950	2 906	3 016	3 029	3 060	3 092
48 Ahaus	6 495	6 792	6 771	6 721	6 914	6 969	7 044	7 120
49 Bocholt	8 674	9 086	9 065	8 909	9 211	9 258	9 347	9 437
50 Kleve/Emmerich	8 463	8 860	8 823	8 753	9 015	9 082	9 182	9 282
51 Krefeld	26 787	27 867	27 929	27 652	28 367	28 604	28 900	29 195
52 Wesel/Moers	20 306	21 438	21 256	20 788	21 659	21 706	21 914	22 116
53 Duisburg/Oberhausen	41 826	44 040	43 722	42 987	44 604	44 786	45 236	45 687
54 Essen/Mülheim	58 629	60 942	61 267	60 128	61 830	62 235	62 794	63 353
55 Gelsenkirchen	19 338	20 380	20 216	19 874	20 636	20 716	20 925	21 134
56 Recklinghausen	46 761	49 627	49 075	47 566	49 916	49 865	50 289	50 715
57 Bochum	33 485	35 268	35 031	34 329	35 672	35 788	36 132	36 476
58 Dortmund/Unna	60 820	63 669	63 479	62 714	64 674	65 098	65 772	66 449
59 Hamm/Beckum	15 250	16 066	15 964	15 605	16 233	16 277	16 427	16 578
60 Soest	6 752	7 090	7 053	6 947	7 189	7 228	7 300	7 373
61 Lippstadt	7 890	8 239	8 220	8 176	8 395	8 467	8 563	8 658
62 Paderborn	12 373	12 977	12 932	12 708	13 149	13 215	13 343	13 471
63 Holzminden/Höxter	2 145	2 277	2 254	2 173	2 286	2 280	2 298	2 315
66 Kassel	1 656	1 740	1 729	1 707	1 766	1 774	1 793	1 811
67 Brilon	3 874	4 101	4 060	3 961	4 137	4 143	4 181	4 219
68 Meschede	3 106	3 273	3 255	3 170	3 303	3 308	3 337	3 367
69 Arnsberg	5 530	5 802	5 790	5 651	5 864	5 882	5 934	5 985
70 Iserlohn	9 610	10 074	10 088	9 735	10 138	10 145	10 218	10 289
71 Lüdenscheid	10 472	10 994	10 986	10 645	11 080	11 095	11 180	11 267
72 Hagen	21 554	22 503	22 496	22 210	22 864	23 024	23 256	23 490
73 Wuppertal	48 524	50 487	50 678	49 860	51 264	51 616	52 102	52 587
74 Düsseldorf/Neuss/ Solingen	114 150	117 716	118 595	118 902	120 611	122 226	123 639	125 048
75 Mönchengladbach	34 737	36 327	36 263	35 792	36 894	37 135	37 515	37 893
76 Aachen	29 673	31 263	31 054	30 391	31 603	31 694	31 994	32 292
77 Jülich	2 773	2 917	2 895	2 865	2 962	2 980	3 012	3 045
78 Düren	8 572	9 033	8 967	8 801	9 140	9 174	9 264	9 354
79 Köln/Leverkusen	121 261	126 371	126 478	125 143	128 551	129 572	130 904	132 241
80 Gummersbach	8 030	8 464	8 422	8 166	8 525	8 532	8 602	8 672
81 Siegen	21 612	22 689	22 574	22 247	23 015	23 136	23 372	23 609
88 Bonn	26 695	28 072	27 925	27 372	28 406	28 508	28 782	29 054
89 Euskirchen/Schleiden	6 544	6 918	6 852	6 695	6 983	6 996	7 062	7 127

# 7

## Beschäftigte 1978 – 1985 in der Wirtschaftsabteilung „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“

Arbeitsmarktregion	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>383 845</b>	<b>384 418</b>	<b>387 794</b>	<b>390 751</b>	<b>384 687</b>	<b>369 923</b>	<b>366 498</b>	<b>367 305</b>
31 Osnabrück	460	487	505	502	466	420	418	413
41 Detmold/Lemgo	2 822	2 880	2 779	2 802	2 731	2 290	2 256	2 311
42 Minden-Lübbecke	4 225	4 070	4 290	4 467	4 637	4 525	4 526	4 547
43 Bielefeld	15 390	15 622	15 684	15 840	15 601	15 853	15 820	15 915
44 Rheda/Wiedenbrück/ Gütersloh	3 926	4 016	4 066	4 167	4 051	3 774	3 868	3 833
45 Münster	11 034	11 202	11 322	11 434	11 145	11 360	11 247	11 259
46 Steinfurt	4 703	4 668	4 724	4 722	4 594	3 834	3 835	3 818
47 Coesfeld	950	953	905	883	889	774	765	750
48 Ahaus	1 244	1 380	1 280	1 219	1 132	1 051	1 094	1 146
49 Bocholt	2 348	2 357	2 415	2 427	2 410	2 130	2 121	2 164
50 Kleeve/Emmerich	2 883	2 865	2 925	2 959	2 967	2 950	2 909	2 926
51 Krefeld	9 401	9 342	9 553	9 658	9 546	9 163	9 075	9 064
52 Wesel/Moers	4 520	4 640	4 808	5 019	5 120	5 199	5 201	5 258
53 Duisburg/Oberhausen	34 003	32 727	32 589	32 175	31 208	29 473	28 807	28 399
54 Essen/Mülheim	23 548	23 612	23 785	23 831	23 035	21 635	21 038	20 779
55 Gelsenkirchen	4 806	4 715	4 571	4 493	4 223	3 528	3 298	3 265
56 Recklinghausen	15 012	15 318	15 358	15 508	15 317	14 799	14 627	14 508
57 Bochum	10 853	10 904	10 819	10 867	10 325	9 956	9 858	9 897
58 Dortmund/Unna	23 962	24 187	24 451	24 819	24 285	23 073	23 245	23 745
59 Hamm/Beckum	6 127	6 266	6 397	6 522	6 486	6 174	6 058	5 894
60 Soest	1 579	1 708	1 731	1 525	1 581	1 423	1 501	1 538
61 Lippstadt	1 775	1 613	1 494	1 553	1 526	1 303	1 278	1 256
62 Paderborn	5 744	5 823	6 030	5 987	5 814	5 286	5 156	5 047
63 Holzminden/Höxter	617	620	537	524	471	308	284	257
66 Kassel	609	585	546	598	598	623	632	645
67 Brilon	701	620	508	570	562	522	530	538
68 Meschede	2 486	2 562	2 786	2 795	2 767	2 582	2 580	2 617
69 Arnsberg	1 425	1 421	1 426	1 560	1 537	1 543	1 542	1 529
70 Iserlohn	2 418	2 317	2 286	2 374	2 327	2 130	2 118	2 143
71 Ludenscheid	3 035	3 033	2 988	3 035	2 953	2 477	2 480	2 586
72 Hagen	11 289	11 388	11 617	11 742	11 498	11 506	11 437	11 409
73 Wuppertal	17 366	17 099	16 916	16 889	16 865	16 765	15 826	16 165
74 Düsseldorf/Neuss/ Solingen	43 421	44 165	44 967	45 552	45 226	44 593	44 752	45 175
75 Mönchengladbach	9 626	9 679	9 739	9 714	9 473	8 654	8 632	8 759
76 Aachen	10 811	10 839	11 007	11 048	10 762	10 400	10 342	10 194
77 Jülich	605	518	385	383	353	357	364	375
78 Düren	3 329	3 369	3 648	3 687	3 677	3 664	3 673	3 722
79 Köln/Leverkusen	62 504	62 456	63 162	63 811	63 635	61 973	61 508	61 628
80 Gummersbach	2 374	2 374	2 379	2 434	2 406	2 047	2 035	2 036
81 Siegen	8 473	8 381	8 413	8 455	8 470	8 085	8 054	8 121
88 Bonn	9 067	9 189	9 426	9 648	9 472	9 385	9 342	9 322
89 Euskirchen/Schleiden	2 374	2 448	2 577	2 553	2 546	2 336	2 366	2 352

# Beschäftigte 1978 – 1985 in der Wirtschaftsabteilung „Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe“

# 8

Arbeitsmarktregion	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>191 256</b>	<b>198 435</b>	<b>202 268</b>	<b>203 547</b>	<b>206 653</b>	<b>210 297</b>	<b>212 540</b>	<b>215 862</b>
31 Osnabrück	262	278	285	281	288	289	300	306
41 Detmold/Lemgo	2 153	2 245	2 306	2 319	2 405	2 494	2 590	2 675
42 Minden-Lübbecke	1 751	1 862	1 919	1 964	2 000	2 061	2 117	2 153
43 Bielefeld	7 683	8 027	8 119	8 141	8 193	8 247	8 339	8 516
44 Rheda/Wiedenbrück/ Gütersloh	1 507	1 629	1 730	1 791	1 856	1 812	1 810	1 900
45 Münster	11 748	12 343	12 658	12 539	12 773	13 003	13 187	13 446
46 Steinfurt	1 351	1 418	1 476	1 517	1 580	1 643	1 667	1 710
47 Coesfeld	299	268	293	303	310	306	314	323
48 Ahaus	764	797	853	873	936	964	965	1 215
49 Bocholt	995	1 049	1 101	1 147	1 163	1 205	1 129	1 054
50 Kleve/Emmerich	1 088	1 154	1 208	1 214	1 179	1 266	1 256	1 334
51 Krefeld	3 449	3 613	3 657	3 706	3 722	3 757	3 753	3 907
52 Wesel/Moers	2 344	2 452	2 604	2 690	2 760	2 808	2 771	2 878
53 Duisburg/Oberhausen	6 037	6 139	6 115	6 176	6 284	6 229	6 376	6 463
54 Essen/Mülheim	9 366	9 891	10 113	10 058	10 024	10 038	10 139	10 314
55 Gelsenkirchen	1 857	1 900	1 878	1 865	1 906	1 961	1 997	2 061
56 Recklinghausen	4 358	4 542	4 615	4 750	4 955	5 130	5 345	5 434
57 Bochum	4 169	4 276	4 310	4 381	4 444	4 351	4 332	4 353
58 Dortmund/Unna	11 077	11 720	12 282	12 599	12 932	13 164	13 165	13 300
59 Hamm/Beckum	2 258	2 345	2 405	2 444	2 543	2 693	2 765	2 822
60 Soest	847	878	882	873	921	957	967	986
61 Lippstadt	778	826	888	916	954	985	1 018	1 063
62 Paderborn	1 832	1 973	2 080	2 152	2 180	2 285	2 364	2 449
63 Holzminden/Höxter	257	264	271	284	295	302	315	326
66 Kassel	182	192	203	207	216	221	231	237
67 Brilon	487	512	541	549	558	574	594	618
68 Meschede	427	450	479	479	493	520	544	550
69 Arnsberg	854	909	933	929	965	986	978	997
70 Iserlohn	1 307	1 352	1 382	1 415	1 429	1 450	1 445	1 472
71 Lüdenscheid	1 539	1 619	1 662	1 713	1 778	1 851	1 889	1 885
72 Hagen	2 673	2 737	2 713	2 751	2 856	2 836	2 806	2 844
73 Wuppertal	7 823	8 020	8 116	8 206	8 275	8 362	8 367	8 479
74 Düsseldorf/Neuss/ Solingen	34 408	35 436	35 681	35 635	35 920	36 475	36 537	37 060
75 Mönchengladbach	4 540	4 754	4 887	4 937	5 048	5 179	5 266	5 354
76 Aachen	6 048	6 245	6 388	6 370	6 552	6 732	6 899	7 144
77 Jülich	265	276	273	251	273	298	315	331
78 Düren	1 123	1 162	1 214	1 239	1 247	1 260	1 238	1 259
79 Köln/Leverkusen	40 118	41 311	42 012	41 932	42 453	43 012	43 660	43 407
80 Gummersbach	984	1 057	1 097	1 136	1 186	1 237	1 267	1 291
81 Siegen	3 074	3 179	3 206	3 273	3 355	3 443	3 506	3 595
88 Bonn	6 302	6 432	6 487	6 541	6 409	6 841	6 928	7 221
89 Euskirchen/Schleiden	872	903	946	1 001	1 037	1 070	1 089	1 130

# Beschäftigte 1978 – 1985 in der Wirtschaftsabteilung „Dienstleistungsunternehmen“

# 9

Arbeitsmarktregion	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>797 766</b>	<b>823 979</b>	<b>851 120</b>	<b>871 484</b>	<b>903 093</b>	<b>899 565</b>	<b>917 266</b>	<b>945 077</b>
31 Osnabrück	2 151	2 220	2 351	2 551	2 681	2 616	2 739	2 901
41 Detmold/Lemgo	11 671	12 262	12 975	13 363	13 513	13 273	13 579	13 763
42 Minden-Lübbecke	9 280	9 653	10 201	10 949	12 123	11 926	12 080	12 422
43 Bielefeld	35 304	36 797	38 232	39 042	40 209	39 819	40 981	42 364
44 Rheda/Wiedenbrück/ Gütersloh	10 707	11 370	11 729	12 061	12 379	12 339	12 761	13 071
45 Münster	23 220	24 563	25 399	25 836	27 217	27 639	27 783	28 799
46 Steinfurt	8 720	8 999	9 375	9 579	9 937	9 991	10 184	10 463
47 Coesfeld	1 749	1 796	1 843	1 888	2 016	2 035	2 054	2 230
48 Ahaus	4 190	4 367	4 602	4 786	5 246	5 517	5 603	5 832
49 Bocholt	4 988	5 047	5 205	5 391	5 753	5 641	5 926	6 188
50 Kleve/Emmerich	7 267	7 423	7 461	7 389	7 578	7 583	7 721	8 089
51 Krefeld	21 503	22 367	23 167	23 791	24 973	24 892	25 278	25 602
52 Wesel/Moers	16 660	17 046	17 658	18 141	18 828	18 965	18 897	19 969
53 Duisburg/Oberhausen	38 302	39 138	40 306	40 810	41 950	40 990	43 326	44 674
54 Essen/Mülheim	50 412	51 705	52 688	52 859	53 512	52 658	52 994	54 322
55 Gelsenkirchen	13 788	13 987	14 227	14 312	14 513	14 122	14 330	14 694
56 Recklinghausen	33 466	34 514	35 344	36 170	36 246	35 995	36 560	37 157
57 Bochum	21 637	21 994	22 361	22 486	23 391	22 577	22 935	23 612
58 Dortmund/Unna	49 255	50 983	52 255	52 102	53 221	52 937	53 038	54 449
59 Hamm/Beckum	12 167	12 716	13 404	13 596	14 243	14 529	15 043	15 410
60 Soest	4 978	5 185	5 424	5 496	5 788	5 789	5 836	5 967
61 Lippstadt	5 069	5 255	5 446	5 746	6 871	6 957	7 140	7 326
62 Paderborn	10 511	11 033	11 490	11 762	12 124	12 139	12 739	13 327
63 Holzminden/Höxter	2 268	2 241	2 266	2 332	2 495	2 563	2 437	2 452
66 Kassel	1 254	1 333	1 371	1 424	1 489	1 479	1 497	1 548
67 Brilon	3 969	3 998	4 052	4 200	4 495	4 524	4 691	4 841
68 Meschede	4 025	4 317	4 379	4 402	4 619	4 608	4 682	4 720
69 Arnsberg	4 305	4 426	4 496	4 499	4 817	4 875	4 978	5 032
70 Iserlohn	7 938	7 983	8 130	8 567	8 803	8 558	8 569	8 696
71 Lüdenscheid	8 132	8 165	8 295	8 681	9 059	8 980	9 089	9 261
72 Hagen	13 446	13 868	14 606	14 962	15 544	15 486	15 725	16 265
73 Wuppertal	32 685	35 357	36 490	36 752	37 808	38 082	38 302	39 286
74 Düsseldorf/Neuss/ Solingen	95 751	98 377	101 881	104 285	107 684	107 288	109 887	113 847
75 Mönchengladbach	22 364	23 095	24 181	25 468	26 624	26 988	27 860	28 401
76 Aachen	23 469	24 065	25 264	26 611	27 413	27 611	28 328	29 262
77 Jülich	2 098	2 176	2 192	2 283	2 433	2 362	2 506	2 557
78 Düren	6 136	6 286	6 628	6 959	7 212	7 105	7 356	8 696
79 Köln/Leverkusen	113 535	116 258	119 795	123 639	129 263	129 627	131 951	135 336
80 Gummersbach	7 443	7 862	8 272	8 612	9 227	8 965	9 237	9 978
81 Siegen	16 257	16 541	16 610	17 133	17 752	17 477	17 783	18 417
88 Bonn	28 795	29 976	31 487	32 591	33 692	33 667	34 226	35 013
89 Euskirchen/Schleiden	6 901	7 235	7 582	7 978	8 352	8 391	8 635	8 838

**Beschäftigte 1978 – 1985 in der Wirtschaftsabteilung  
„Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte“**

# 10

Arbeitsmarkregion	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>292 679</b>	<b>303 144</b>	<b>314 563</b>	<b>320 305</b>	<b>327 508</b>	<b>331 791</b>	<b>340 573</b>	<b>357 983</b>
31 Osnabrück	1 192	1 229	1 297	1 351	1 402	1 392	1 437	1 541
41 Detmold/Lemgo	2 169	2 297	2 428	2 509	2 602	2 717	2 821	2 982
42 Minden-Lübbecke	1 566	1 737	1 803	1 866	1 923	1 964	2 033	2 364
43 Bielefeld	15 473	16 224	16 887	17 119	17 529	17 759	17 890	19 147
44 Rheda/Wiedenbrück/ Gutersloh	2 416	2 515	2 594	2 647	2 773	2 872	2 953	3 095
45 Münster	12 839	13 476	13 773	14 132	14 546	14 731	15 555	17 947
46 Steinfurt	4 143	4 302	4 445	4 518	4 631	4 729	4 944	5 484
47 Coesfeld	998	1 025	979	940	909	1 119	1 321	1 440
48 Ahaus	2 790	2 999	3 120	3 230	3 433	3 420	3 674	4 220
49 Bocholt	3 613	3 814	4 038	4 162	4 361	4 484	4 595	4 715
50 Kleve/Emmerich	1 869	1 961	2 069	2 251	2 377	2 390	2 342	2 526
51 Krefeld	6 032	6 115	6 211	6 218	6 352	6 431	6 460	6 783
52 Wesel/Moers	5 392	5 600	5 958	6 037	6 140	5 990	5 796	6 161
53 Duisburg/Oberhausen	8 527	8 817	9 338	9 529	9 703	9 761	10 398	11 087
54 Essen/Mülheim	20 416	21 123	21 922	22 590	22 984	23 235	23 965	24 974
55 Gelsenkirchen	4 658	4 699	5 015	5 222	5 300	5 344	5 548	6 028
56 Recklinghausen	16 912	17 663	18 554	18 957	19 605	19 961	20 687	21 831
57 Bochum	8 224	8 372	8 727	8 853	8 973	9 106	9 452	10 014
58 Dortmund/Unna	12 981	13 718	14 017	14 162	14 447	14 614	15 251	16 153
59 Hamm/Beckum	3 672	3 908	4 140	4 219	4 314	4 408	4 796	5 464
60 Soest	2 521	2 653	2 899	3 067	3 136	3 195	3 250	3 428
61 Lippstadt	2 878	2 959	3 016	2 944	2 699	2 690	2 814	2 960
62 Paderborn	6 081	6 524	7 080	7 292	7 200	7 394	7 260	7 543
63 Holzminden/Höxter	994	1 076	1 132	1 117	1 103	1 149	1 147	1 156
66 Kassel	1 077	1 115	1 140	1 182	1 199	1 156	1 164	1 177
67 Brilon	2 089	2 166	2 080	1 923	1 885	1 887	1 950	1 998
68 Meschede	1 495	1 419	1 421	1 447	1 520	1 556	1 590	1 637
69 Arnsberg	1 621	1 651	1 671	1 674	1 777	1 813	1 902	2 021
70 Iserlohn	2 658	2 763	2 829	2 874	2 949	2 962	2 914	3 017
71 Lüdenscheid	1 935	1 990	2 044	2 114	2 232	2 261	2 292	2 372
72 Hagen	5 113	5 228	5 343	5 209	5 400	5 521	5 776	6 286
73 Wuppertal	10 159	10 765	11 057	11 388	11 708	11 842	12 105	12 757
74 Düsseldorf/Neuss/ Solingen	27 206	27 098	27 953	28 551	29 141	29 477	30 185	31 072
75 Mönchengladbach	9 813	10 064	10 327	10 481	10 690	10 635	10 990	11 314
76 Aachen	9 009	9 479	9 930	10 194	10 565	10 656	11 005	11 421
77 Jülich	6 051	6 135	6 255	6 064	5 892	5 951	5 970	6 051
78 Düren	2 054	2 119	2 164	2 237	2 281	2 281	2 298	2 164
79 Köln/Leverkusen	33 408	34 422	35 530	36 369	37 407	38 067	38 698	38 992
80 Gummersbach	1 903	1 966	2 033	2 076	2 176	2 289	2 415	2 635
81 Siegen	6 694	6 765	7 145	7 343	7 538	7 719	7 966	8 451
88 Bonn	20 107	21 158	22 133	22 141	22 573	22 726	22 756	23 257
89 Euskirchen/Schleiden	1 931	2 035	2 066	2 106	2 133	2 137	2 208	2 318

**Beschäftigte 1978 – 1985 in der Wirtschaftsabteilung  
„Gebietskörperschaften, Sozialversicherung“**

Arbeitsmarktregion	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>876 598</b>	<b>892 890</b>	<b>915 579</b>	<b>931 837</b>	<b>947 039</b>	<b>922 730</b>	<b>928 930</b>	<b>937 557</b>
31 Osnabrück	2435	2 461	2 533	2 581	2 615	2 608	2 630	2 652
41 Detmold/Lemgo	15 901	16 192	16 324	16 616	16 781	16 045	16 105	16 259
42 Minden-Lübbecke	12 044	12 356	12 622	12 839	12 924	12 483	12 597	12 694
43 Bielefeld	35 195	35 976	36 142	36 763	37 479	36 576	36 843	37 231
44 Rheda/Wiedenbrück/ Gütersloh	8 098	8 268	8 595	8 768	8 917	8 715	8 777	8 864
45 Münster	40 070	40 922	41 889	42 643	43 062	40 963	41 119	41 476
46 Steinfurt	11 562	11 834	11 969	12 318	12 498	12 586	12 833	12 917
47 Coesfeld	4 135	4 194	4 218	4 316	4 373	4 195	4 378	4 410
48 Ahaus	3 941	4 028	4 114	4 195	4 306	4 474	4 515	4 553
49 Bocholt	5 290	5 410	5 478	5 592	5 716	5 750	5 806	5 878
50 Kleve/Emmerich	10 498	10 674	10 498	10 809	11 063	11 370	11 568	11 763
51 Krefeld	20 202	20 432	21 733	22 085	22 386	21 614	22 243	22 499
52 Wesel/Moers	15 127	15 468	15 890	16 231	16 660	16 327	16 458	16 656
53 Duisburg/Oberhausen	31 363	31 927	32 926	33 521	34 269	33 535	33 754	34 094
54 Essen/Mülheim	38 944	39 851	41 146	41 862	42 583	41 212	41 304	41 769
55 Gelsenkirchen	13 843	14 046	14 177	14 409	14 706	14 300	14 383	14 531
56 Recklinghausen	35 294	35 929	37 096	37 673	38 480	37 046	37 311	37 735
57 Bochum	31 539	32 135	33 535	33 671	34 242	30 508	30 694	31 006
58 Dortmund/Unna	50 183	51 007	52 884	53 842	54 668	52 624	53 013	53 549
59 Hamm/Beckum	13 701	13 910	13 939	14 414	14 574	13 995	13 978	14 169
60 Soest	7 138	6 756	6 781	6 925	7 036	6 986	7 065	7 110
61 Lippstadt	6 770	7 336	7 539	7 641	7 704	7 445	7 490	7 656
62 Paderborn	12 548	12 735	12 743	12 901	13 108	12 943	13 029	13 168
63 Holzminden/Höxter	2 734	2 795	2 755	2 809	2 805	2 713	2 746	2 820
66 Kassel	1 967	2 034	2 087	2 179	2 208	2 124	2 143	2 153
67 Brilon	3 683	3 722	3 669	3 733	3 787	3 773	3 796	3 835
68 Meschede	2 654	2 704	2 748	2 801	2 887	2 931	2 948	2 978
69 Arnsberg	5 529	5 657	5 662	5 783	5 907	5 748	5 779	5 839
70 Iserlohn	8 996	8 752	8 740	8 906	9 012	8 769	8 792	8 996
71 Lüdenscheid	7 525	8 062	9 598	9 832	10 128	11 128	11 191	11 249
72 Hagen	15 561	15 865	16 433	16 685	16 994	16 210	16 296	16 447
73 Wuppertal	35 314	36 103	36 946	37 695	38 419	37 216	37 442	37 815
74 Düsseldorf/Neuss/ Solingen	88 269	89 860	91 436	92 993	94 337	90 032	90 634	91 570
75 Mönchengladbach	30 508	30 741	30 458	30 898	31 392	31 936	31 659	31 775
76 Aachen	33 057	33 680	34 228	34 889	35 139	33 265	33 255	33 606
77 Jülich	3 519	3 587	3 803	3 867	3 974	3 660	3 706	3 735
78 Düren	7 948	8 065	9 009	8 992	9 308	9 794	10 571	10 513
79 Köln/Leverkusen	112 345	114 415	117 185	119 340	121 233	118 864	118 922	120 022
80 Gummersbach	7 080	7 222	8 253	8 528	8 843	9 308	9 413	9 437
81 Siegen	16 803	17 098	17 560	18 022	18 436	18 319	18 529	18 666
88 Bonn	58 854	60 108	61 203	62 065	62 353	62 642	63 118	63 372
89 Euskirchen/Schleiden	8 431	8 573	9 035	9 205	9 727	9 998	10 097	10 090

Lfd. Nr.	Jahr (jeweils Jahresanfang)	davon					
		insgesamt					
			0 – 2	3 – 5	6 – 9	10 – 15	16 – 18
							Anzahl
1	1986	16 674 100	474 600	492 900	619 000	1 100 500	807 800
2	1987	16 672 700	485 700	488 600	626 500	1 041 700	748 000
3	1988	16 654 300	500 000	483 400	636 400	987 700	688 600
4	1989	16 631 200	514 000	479 400	648 500	956 600	622 200
5	1990	16 606 100	520 400	489 600	653 800	947 100	568 300
6	1991	16 578 400	524 300	503 300	649 000	953 000	518 000
7	1992	16 550 500	525 300	517 200	646 700	963 300	488 200
8	1993	16 521 200	523 000	523 600	652 100	971 100	482 300
9	1994	16 489 800	517 200	527 500	665 200	977 300	479 500
10	1995	16 454 900	508 000	528 600	681 200	984 400	479 300
11	1996	16 416 000	495 600	526 300	696 500	992 000	476 800
12	1997	16 371 100	480 700	520 600	703 200	999 400	486 300
13	1998	16 320 100	463 800	511 500	706 400	1 009 400	497 400
14	1999	16 262 900	445 800	499 200	705 600	1 020 100	508 500
15	2000	16 199 700	427 600	484 300	700 200	1 036 700	506 000
16	2005	15 763 500	356 400	396 700	613 100	1 060 300	536 100
17	2010	15 234 400	335 600	345 800	504 600	933 000	537 000
18	2015	14 676 100	342 200	339 900	457 600	773 800	464 100
Meßziffer 1986 = 100							
19	1986	100	100	100	100	100	100
20	1987	100,0	102,3	99,1	101,2	94,7	92,6
21	1988	99,9	105,3	98,1	102,8	89,7	85,3
22	1989	99,7	108,3	97,3	104,8	86,9	77,0
23	1990	99,6	109,7	99,3	105,6	86,1	70,4
24	1991	99,4	110,5	102,1	104,8	86,6	64,1
25	1992	99,3	110,7	104,9	104,5	87,5	60,4
26	1993	99,1	110,2	106,2	105,3	88,2	59,7
27	1994	98,9	109,0	107,0	107,5	88,8	59,4
28	1995	98,7	107,0	107,2	110,0	89,5	59,3
29	1996	98,5	104,4	106,8	112,5	90,1	59,0
30	1997	98,2	101,3	105,6	113,6	90,8	60,2
31	1998	97,9	97,7	103,8	114,1	91,7	61,6
32	1999	97,5	93,9	101,3	114,0	92,7	62,9
33	2000	97,2	90,1	98,3	113,1	94,2	62,6
34	2005	94,5	75,1	80,5	99,0	96,3	66,4
35	2010	91,4	70,7	70,2	81,5	84,8	66,5
36	2015	88,0	72,1	69,0	73,9	70,3	57,5

# Entwicklung der Bevölkerung 1986 bis 2015 nach ausgewählten Altersgruppen – Ergebnisse der Hauptvariante –

Bevölkerung im Alter von ... bis ... Jahren							Lfd. Nr.
0 – 18	19 – 39	40 – 59	19 – 59	60 – 74	75 und mehr	60 und mehr	
3 494 800	5 262 800	4 556 800	9 819 600	2 261 100	1 098 600	3 359 700	1
3 390 500	5 366 900	4 522 200	9 889 000	2 272 900	1 120 300	3 393 200	2
3 296 000	5 441 200	4 491 400	9 932 600	2 280 400	1 145 200	3 425 600	3
3 220 800	5 480 300	4 462 000	9 942 300	2 301 700	1 166 400	3 468 100	4
3 179 200	5 472 100	4 449 700	9 921 800	2 321 700	1 183 300	3 505 000	5
3 147 700	5 454 800	4 432 900	9 887 700	2 370 700	1 172 300	3 543 000	6
3 140 600	5 417 700	4 429 600	9 847 400	2 424 800	1 137 600	3 562 500	7
3 152 000	5 353 900	4 443 100	9 797 000	2 476 700	1 095 500	3 572 200	8
3 166 700	5 285 300	4 461 200	9 746 500	2 518 400	1 058 200	3 576 500	9
3 181 400	5 203 500	4 447 200	9 650 700	2 569 500	1 053 500	3 622 900	10
3 187 200	5 127 800	4 424 500	9 552 300	2 597 300	1 079 100	3 676 400	11
3 190 200	5 041 600	4 410 000	9 451 700	2 622 000	1 107 200	3 729 200	12
3 188 600	4 945 900	4 403 300	9 349 200	2 652 200	1 130 100	3 782 300	13
3 179 200	4 848 500	4 390 600	9 239 100	2 700 800	1 143 800	3 844 600	14
3 154 800	4 749 700	4 379 300	9 129 000	2 754 600	1 161 300	3 915 900	15
2 962 600	4 162 100	4 610 800	8 772 900	2 766 700	1 261 200	4 028 000	16
2 656 000	3 681 900	4 986 900	8 668 700	2 611 900	1 297 800	3 909 600	17
2 377 600	3 620 700	4 776 300	8 397 000	2 475 100	1 426 400	3 901 500	18
100	100	100	100	100	100	100	19
97,0	102,0	99,2	100,7	100,5	102,0	101,0	20
94,3	103,4	98,6	101,2	100,9	104,2	102,0	21
92,2	104,1	97,9	101,2	101,8	106,2	103,2	22
91,0	104,0	97,7	101,0	102,7	107,7	104,3	23
90,1	103,6	97,3	100,7	104,8	106,7	105,5	24
89,9	102,9	97,2	100,3	107,2	103,6	106,0	25
90,2	101,7	97,5	99,8	109,5	99,7	106,3	26
90,6	100,4	97,9	99,3	111,4	96,3	106,5	27
91,0	98,9	97,6	98,3	113,6	95,9	107,8	28
91,2	97,4	97,1	97,3	114,9	98,2	109,4	29
91,3	95,8	96,8	96,3	116,0	100,8	111,0	30
91,2	94,0	96,6	95,2	117,3	102,9	112,6	31
91,0	92,1	96,4	94,1	119,4	104,1	114,4	32
90,3	90,3	96,1	93,0	121,8	105,7	116,6	33
84,8	79,1	101,2	89,3	122,4	114,8	119,9	34
76,0	70,0	109,4	88,3	115,5	118,1	116,4	35
68,0	68,8	104,8	85,5	109,5	129,8	116,1	36

# Entwicklung der Bevölkerung in den Verwaltungsbezirken 1986 bis 2000 – Ergebnisse der Hauptvariante –

# 13

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung am Jahresanfang						
	1986	1990	1995	2000	1990	1995	2000
	Anzahl				Meßziffer 1986 = 100		
<b>Kreisfreie Städte</b>							
Düsseldorf	561 700	551 500	532 800	513 200	98,2	94,9	91,4
Duisburg	518 300	500 900	478 300	456 100	96,7	92,3	88,0
Essen	620 000	602 500	577 900	551 700	97,2	93,2	89,0
Krefeld	216 800	216 600	215 400	212 700	99,9	99,3	98,1
Mönchengladbach	254 500	255 600	254 800	252 000	100,4	100,1	99,0
Mülheim a. d. Ruhr	171 900	167 000	160 300	153 300	97,1	93,2	89,2
Oberhausen	222 700	220 000	214 400	207 300	98,8	96,3	93,1
Remscheid	121 200	118 500	115 600	112 500	97,8	95,3	92,8
Solingen	157 900	155 000	151 500	147 500	98,1	95,9	93,4
Wuppertal	376 600	369 900	359 800	348 800	98,2	95,5	92,6
<b>Kreise</b>							
Kleve	261 900	266 300	270 100	271 100	101,7	103,1	103,5
Mettmann	477 100	477 400	476 800	472 100	100,1	99,9	99,0
Neuss	404 800	404 400	403 700	399 600	99,9	99,7	98,7
Viersen	261 600	263 200	264 400	263 200	100,6	101,1	100,6
Wesel	413 800	416 400	416 400	411 500	100,6	100,6	99,4
<b>Reg.-Bez. Düsseldorf</b>	<b>5 040 700</b>	<b>4 985 300</b>	<b>4 892 000</b>	<b>4 772 800</b>	<b>98,9</b>	<b>97,1</b>	<b>94,7</b>
davon							
kreisfreie Städte	3 221 600	3 157 500	3 060 700	2 955 200	98,0	95,0	91,7
Kreise	1 819 100	1 827 700	1 831 400	1 817 600	100,5	100,7	99,9
<b>Kreisfreie Städte</b>							
Aachen	238 600	240 000	236 700	231 400	100,6	99,2	97,0
Bonn	290 800	297 200	297 900	296 300	102,2	102,5	101,9
Köln	916 200	894 600	868 400	840 700	97,6	94,8	91,8
Leverkusen	155 100	152 500	148 800	144 500	98,3	96,0	93,1
<b>Kreise</b>							
Aachen	287 300	288 700	288 000	285 300	100,5	100,2	99,3
Düren	236 400	237 600	237 800	236 100	100,5	100,6	99,9
Erftkreis	403 400	408 700	412 100	411 800	101,3	102,2	102,1
Euskirchen	160 900	164 300	167 500	168 900	102,1	104,1	105,0
Heinsberg	216 300	219 500	221 300	220 600	101,5	102,3	102,0
Oberbergischer Kreis	246 000	248 600	251 900	252 800	101,1	102,4	102,8
Rhein-Berg. Kreis	248 100	250 900	253 600	254 000	101,1	102,2	102,4
Rhein-Sieg-Kreis	479 300	493 400	508 200	518 200	102,9	106,0	108,1
<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>3 878 300</b>	<b>3 896 000</b>	<b>3 892 400</b>	<b>3 860 700</b>	<b>100,5</b>	<b>100,4</b>	<b>99,5</b>
davon							
kreisfreie Städte	1 600 600	1 584 300	1 551 900	1 512 900	99,0	97,0	94,5
Kreise	2 277 700	2 311 700	2 340 500	2 347 900	101,5	102,8	103,1
<b>Kreisfreie Städte</b>							
Bottrop	112 500	111 700	110 000	107 300	99,3	97,8	95,4
Gelsenkirchen	285 000	275 100	261 800	248 700	96,5	91,9	87,3
Münster	270 100	273 400	273 100	269 700	101,2	101,1	99,8

**Noch: Entwicklung der Bevölkerung in den Verwaltungsbezirken 1986 bis 2000**  
**— Ergebnisse der Hauptvariante —**

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung am Jahresanfang						
	1986	1990	1995	2000	1990	1995	2000
	Anzahl				Meßziffer 1986 = 100		
<b>Kreise</b>							
Borken	307 200	316 300	327 500	334 700	103,0	106,6	108,9
Coesfeld	177 600	182 900	188 400	191 600	103,0	106,1	107,9
Recklinghausen	622 000	621 700	616 800	606 300	100,0	99,2	97,5
Steinfurt	380 700	385 000	391 000	394 100	101,1	102,7	103,5
Warendorf	247 400	250 200	254 200	255 900	101,2	102,8	103,5
<b>Reg.-Bez. Münster</b>	<b>2 402 400</b>	<b>2 416 500</b>	<b>2 422 900</b>	<b>2 408 100</b>	<b>100,6</b>	<b>100,9</b>	<b>100,2</b>
davon							
kreisfreie Städte	667 600	660 200	645 000	625 600	98,9	96,6	93,7
Kreise	1 734 800	1 756 200	1 777 900	1 782 500	101,2	102,5	102,8
<b>Kreisfreie Stadt</b>							
Bielefeld	299 700	296 000	290 100	283 300	98,7	96,8	94,5
<b>Kreise</b>							
Gütersloh	286 500	289 800	294 400	296 900	101,1	102,8	103,6
Herford	225 600	223 400	221 200	217 800	99,0	98,0	96,5
Höxter	140 700	139 800	139 100	137 700	99,3	98,9	97,9
Lippe	323 200	322 900	322 000	319 400	99,9	99,6	98,8
Minden-Lübbecke	279 600	276 900	274 100	269 900	99,0	98,0	96,5
Paderborn	230 100	236 100	242 400	246 100	102,6	105,3	107,0
<b>Reg.-Bez. Detmold</b>	<b>1 785 500</b>	<b>1 784 800</b>	<b>1 783 300</b>	<b>1 771 100</b>	<b>100,0</b>	<b>99,9</b>	<b>99,2</b>
davon							
kreisfreie Stadt	299 700	296 000	290 100	283 300	98,7	96,8	94,5
Kreise	1 485 800	1 488 900	1 493 200	1 487 800	100,2	100,5	100,1
<b>Kreisfreie Städte</b>							
Bochum	382 000	371 600	357 600	342 500	97,3	93,6	89,6
Dortmund	572 100	554 800	531 500	507 400	97,0	92,9	88,7
Hagen	206 400	200 800	193 800	186 500	97,3	93,9	90,4
Hamm	166 400	165 000	162 200	158 700	99,2	97,5	95,4
Herne	172 200	166 900	159 800	152 700	97,0	92,8	88,7
<b>Kreise</b>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	336 200	332 400	327 400	320 300	98,9	97,4	95,2
Hochsauerlandkreis	260 700	258 200	256 100	252 300	99,0	98,2	96,8
Märkischer Kreis	411 500	408 200	405 200	399 700	99,2	98,5	97,1
Olpe	122 800	124 400	126 300	126 800	101,3	102,9	103,3
Siegen-Wittgenstein	278 500	276 000	273 200	268 700	99,1	98,1	96,5
Soest	267 400	267 600	268 400	267 400	100,1	100,4	100,0
Unna	391 000	397 700	402 900	404 000	101,7	103,1	103,3
<b>Reg.-Bez. Arnsberg</b>	<b>3 567 200</b>	<b>3 523 500</b>	<b>3 464 400</b>	<b>3 386 900</b>	<b>98,8</b>	<b>97,1</b>	<b>94,9</b>
davon							
kreisfreie Städte	1 499 100	1 459 100	1 404 900	1 347 800	97,3	93,7	89,9
Kreise	2 068 100	2 064 400	2 059 500	2 039 100	99,8	99,6	98,6
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>16 674 100</b>	<b>16 606 100</b>	<b>16 454 900</b>	<b>16 199 700</b>	<b>99,6</b>	<b>98,7</b>	<b>97,2</b>
davon							
kreisfreie Städte	7 288 600	7 157 100	6 952 600	6 724 700	98,2	95,4	92,3
Kreise	9 385 500	9 448 900	9 502 400	9 474 900	100,7	101,2	101,0

**Entwicklung der Bevölkerung in den Verwaltungsbezirken 1986 bis 2000  
nach Komponenten  
– Ergebnisse der Hauptvariante –**

**14**

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung							
	1. 1. 1986	1. 1. 2000	Veränderung im Zeitraum 1. 1. 1986 – 1. 1. 2000					
			insgesamt		Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)		Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortgezogenen (-)	
			Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>
<b>Kreisfreie Städte</b>								
Düsseldorf	561 700	513 200	- 48 500	- 8,6	- 38 500	-6,9	- 9 900	-1,8
Duisburg	518 300	456 100	- 62 100	-12,0	- 26 800	-5,2	- 35 300	-6,8
Essen	620 000	551 700	- 68 200	-11,0	- 51 100	-8,2	- 17 100	-2,8
Krefeld	216 800	212 700	- 4 100	- 1,9	- 7 600	-3,5	+ 3 500	+1,6
Mönchengladbach	254 500	252 000	- 2 500	- 1,0	- 11 500	-4,5	+ 9 000	+3,5
Mülheim a. d. Ruhr	171 900	153 300	- 18 600	-10,8	- 13 000	-7,6	- 5 600	-3,2
Oberhausen	222 700	207 300	- 15 400	- 6,9	- 9 900	-4,4	- 5 500	-2,5
Remscheid	121 200	112 500	- 8 700	- 7,2	- 7 100	-5,9	- 1 600	-1,3
Solingen	157 900	147 500	- 10 400	- 6,6	- 9 700	-6,2	- 700	-0,4
Wuppertal	376 600	348 800	- 27 800	- 7,4	- 21 500	-5,7	- 6 400	-1,7
<b>Kreise</b>								
Kleve	261 900	271 100	+ 9 200	+ 3,5	- 1 700	-0,7	+ 10 900	+4,2
Mettmann	477 100	472 100	- 4 900	- 1,0	- 17 800	-3,7	+ 12 800	+2,7
Neuss	404 800	399 600	- 5 100	- 1,3	- 5 900	-1,5	+ 800	+0,2
Viersen	261 600	263 200	+ 1 700	+ 0,6	- 8 400	-3,2	+ 10 100	+3,8
Wesel	413 800	411 500	- 2 300	- 0,6	- 6 100	-1,5	+ 3 700	+0,9
<b>Reg.-Bez. Düsseldorf</b>	<b>5 040 700</b>	<b>4 772 800</b>	<b>-267 900</b>	<b>- 5,3</b>	<b>-236 600</b>	<b>-4,7</b>	<b>- 31 300</b>	<b>-0,6</b>
davon								
kreisfreie Städte	3 221 600	2 955 200	-266 400	- 8,3	-196 700	-6,1	- 69 600	-2,2
Kreise	1 819 100	1 817 600	- 1 500	- 0,1	- 39 800	-2,2	+ 38 300	+2,1
<b>Kreisfreie Städte</b>								
Aachen	238 600	231 400	- 7 200	- 3,0	- 8 100	-3,4	+ 900	+0,4
Bonn	290 800	296 300	+ 5 500	+ 1,9	- 8 300	-2,8	+ 13 800	+4,7
Köln	916 200	840 700	- 75 400	- 8,2	- 38 900	-4,3	- 36 500	-4,0
Leverkusen	155 100	144 500	- 10 600	- 6,9	- 4 600	-3,0	- 6 000	-3,9
<b>Kreise</b>								
Aachen	287 300	285 300	- 2 000	- 0,7	- 7 600	-2,6	+ 5 600	+1,9
Düren	236 400	236 100	- 300	- 0,1	- 4 600	-2,0	+ 4 400	+1,9
Erftkreis	403 400	411 800	+ 8 500	+ 2,1	- 8 900	-2,2	+ 17 300	+4,3
Euskirchen	160 900	168 900	+ 8 000	+ 5,0	- 3 000	-1,9	+ 11 000	+6,9
Heinsberg	216 300	220 600	+ 4 300	+ 2,0	- 700	-0,3	+ 5 100	+2,3
Oberbergischer Kreis	246 000	252 800	+ 6 900	+ 2,8	- 4 900	-2,0	+ 11 800	+4,8
Rhein-Berg. Kreis	248 100	254 000	+ 5 900	+ 2,4	- 2 700	-1,1	+ 8 500	+3,4
Rhein-Sieg-Kreis	479 300	518 200	+ 38 900	+ 8,1	- 3 100	-0,7	+ 42 000	+8,8
<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>3 878 300</b>	<b>3 860 700</b>	<b>- 17 500</b>	<b>- 0,5</b>	<b>- 95 400</b>	<b>-2,5</b>	<b>+ 77 900</b>	<b>+2,0</b>
davon								
kreisfreie Städte	1 600 600	1 512 900	- 87 700	- 5,5	- 59 900	-3,7	- 27 800	-1,7
Kreise	2 277 700	2 347 900	+ 70 200	+ 3,1	- 35 600	-1,6	+105 700	+4,6
<b>Kreisfreie Städte</b>								
Bottrop	112 500	107 300	- 5 200	- 4,6	- 4 800	-4,3	- 400	-0,3
Gelsenkirchen	285 000	248 700	- 36 300	-12,7	- 21 100	-7,4	- 15 300	-5,4
Münster	270 100	269 700	- 400	- 0,2	- 400	-0,1	- 100	-0

1) bezogen auf die Bevölkerung am 1. 1. 1986

**Noch: Entwicklung der Bevölkerung in den Verwaltungsbezirken 1986 bis 2000  
nach Komponenten  
– Ergebnisse der Hauptvariante –**

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung							
	1. 1. 1986	1. 1. 2000	Veränderung im Zeitraum 1. 1. 1986 – 1. 1. 2000					
			insgesamt		Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)		Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortgezogenen (-)	
	Anzahl			% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>
<b>Kreise</b>								
Borken	307 200	334 700	+ 27 500	+ 8,9	+ 21 600	+7,0	+ 5 800	+1,9
Coesfeld	177 600	191 600	+ 14 000	+ 7,9	+ 7 800	+4,4	+ 6 200	+3,5
Recklinghausen	622 000	606 300	- 15 600	- 2,5	- 17 800	-2,9	+ 2 200	+0,3
Steinfurt	380 700	394 100	+ 13 300	+ 3,5	+ 13 000	+3,4	+ 400	+0,1
Warendorf	247 400	255 900	+ 8 600	+ 3,5	+ 6 100	+2,5	+ 2 500	+1,0
<b>Reg.-Bez. Münster</b>	<b>2 402 400</b>	<b>2 408 100</b>	<b>+ 5 700</b>	<b>+ 0,2</b>	<b>+ 4 400</b>	<b>+0,2</b>	<b>+ 1 300</b>	<b>+0,1</b>
davon								
kreisfreie Städte	667 600	625 600	- 42 000	- 6,3	- 26 300	-3,9	- 15 700	-2,4
Kreise	1 734 800	1 782 500	+ 47 800	+ 2,8	+ 30 700	+1,8	+ 17 100	+1,0
<b>Kreisfreie Stadt</b>								
Bielefeld	299 700	283 300	- 16 400	- 5,5	- 12 100	-4,0	- 4 300	-1,4
<b>Kreise</b>								
Gütersloh	286 500	296 900	+ 10 400	+ 3,6	+ 5 000	+1,8	+ 5 300	+1,9
Herford	225 600	217 800	- 7 900	- 3,5	- 11 200	-4,9	+ 3 300	+1,5
Höxter	140 700	137 700	- 3 000	- 2,1	- 700	-0,5	- 2 400	-1,7
Lippe	323 200	319 400	- 3 800	- 1,2	- 13 300	-4,1	+ 9 500	+2,9
Minden-Lübbecke	279 600	269 900	- 9 700	- 3,5	- 13 600	-4,8	+ 3 900	+1,4
Paderborn	230 100	246 100	+ 16 000	+ 7,0	+ 5 300	+2,3	+ 10 700	+4,6
<b>Reg.-Bez. Detmold</b>	<b>1 785 500</b>	<b>1 771 100</b>	<b>- 14 400</b>	<b>- 0,8</b>	<b>- 40 400</b>	<b>-2,3</b>	<b>+ 26 000</b>	<b>+1,5</b>
davon								
kreisfreie Stadt	299 700	283 300	- 16 400	- 5,5	- 12 100	-4,0	- 4 300	-1,4
Kreise	1 485 800	1 487 800	+ 2 000	+ 0,1	- 28 300	-1,9	+ 30 300	+2,0
<b>Kreisfreie Städte</b>								
Bochum	382 000	342 500	- 39 600	-10,4	- 26 000	-6,8	- 13 600	-3,5
Dortmund	572 100	507 400	- 64 700	-11,3	- 35 300	-6,2	- 29 400	-5,1
Hagen	206 400	186 500	- 19 900	- 9,6	- 10 000	-4,8	- 9 900	-4,8
Hamm	166 400	158 700	- 7 700	- 4,6	- 3 500	-2,1	- 4 200	-2,5
Herne	172 200	152 700	- 19 400	-11,3	- 11 500	-6,7	- 7 900	-4,6
<b>Kreise</b>								
Ennepe-Ruhr-Kreis	336 200	320 300	- 16 000	- 4,8	- 18 700	-5,6	+ 2 700	+0,8
Hochsauerlandkreis	260 700	252 300	- 8 300	- 3,2	- 1 000	-0,4	- 7 400	-2,8
Märkischer Kreis	411 500	399 700	- 11 800	- 2,9	- 10 800	-2,6	- 1 000	-0,2
Olpe	122 800	126 800	+ 4 000	+ 3,3	+ 4 500	+3,6	- 400	-0,4
Siegen-Wittgenstein	278 500	268 700	- 9 800	- 3,5	- 3 500	-1,3	- 6 300	-2,3
Soest	267 400	267 400	- 100	- 0	- 3 500	-1,3	+ 3 400	+1,3
Unna	391 000	404 000	+ 13 100	+ 3,3	- 7 600	-1,9	+ 20 700	+5,3
<b>Reg.-Bez. Arnsberg</b>	<b>3 567 200</b>	<b>3 386 900</b>	<b>-180 300</b>	<b>- 5,1</b>	<b>-126 800</b>	<b>-3,6</b>	<b>- 53 500</b>	<b>-1,5</b>
davon								
kreisfreie Städte	1 499 100	1 347 800	-151 300	-10,1	- 86 200	-5,8	- 65 100	-4,3
Kreise	2 068 100	2 039 100	- 29 000	- 1,4	- 40 600	-2,0	+ 11 600	+0,6
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>16 674 100</b>	<b>16 199 700</b>	<b>-474 400</b>	<b>- 2,8</b>	<b>-494 900</b>	<b>-3,0</b>	<b>+ 20 500</b>	<b>+0,1</b>
davon								
kreisfreie Städte	7 288 600	6 724 700	-563 800	- 7,7	-381 300	-5,2	-182 500	-2,5
Kreise	9 385 500	9 474 900	+ 89 400	+ 1,0	-113 600	-1,2	+203 000	+2,2

Anmerkung S. 678

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	insgesamt							
				0 – 18		19 – 59		60 und mehr	
		1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000
	<b>Kreisfreie Städte</b>								
1	Düsseldorf	561 700	513 200	92 200	80 500	343 200	303 700	126 300	128 900
2	Duisburg	518 300	456 100	104 200	83 800	304 200	254 100	109 900	118 300
3	Essen	620 000	551 700	111 200	91 600	362 600	310 200	146 200	149 900
4	Krefeld	216 800	212 700	44 700	41 800	127 100	120 900	45 000	50 100
5	Mönchengladbach	254 500	252 000	49 600	46 800	151 900	145 800	53 000	59 500
6	Mülheim a. d. Ruhr	171 900	153 300	30 500	25 700	101 000	83 600	40 400	44 000
7	Oberhausen	22 700	207 300	44 400	37 800	133 300	118 500	44 900	51 000
8	Remscheid	121 200	112 500	24 000	21 400	69 800	62 000	27 500	29 100
9	Solingen	157 900	147 500	29 700	27 500	91 500	81 200	36 700	38 800
10	Wuppertal	376 600	348 800	68 700	62 500	220 900	198 700	87 000	87 600
	<b>Kreise</b>								
11	Kleve	261 900	271 100	61 400	60 800	150 500	148 600	50 000	61 700
12	Mettmann	477 100	472 100	97 600	88 300	286 200	263 400	93 300	120 300
13	Neuss	404 800	399 600	87 200	76 000	248 700	229 200	68 800	94 500
14	Viersen	261 600	263 200	57 300	54 400	152 100	145 700	52 200	63 200
15	Wesel	413 800	411 500	93 000	84 700	245 400	227 600	75 400	99 200
16	<b>Reg.-Bez. Düsseldorf</b>	<b>5 040 700</b>	<b>4 772 800</b>	<b>995 800</b>	<b>883 600</b>	<b>2 988 300</b>	<b>2 693 200</b>	<b>1 056 700</b>	<b>1 196 100</b>
	davon								
17	kreisfreie Städte	3 221 600	2 955 200	599 200	519 400	1 905 500	1 678 600	716 900	757 200
18	Kreise	1 819 100	1 817 600	396 500	364 200	1 082 800	1 014 500	339 800	438 800
	<b>Kreisfreie Städte</b>								
19	Aachen	238 600	231 400	40 500	37 400	150 400	143 900	47 600	50 100
20	Bonn	290 800	296 300	47 700	47 800	183 300	185 700	59 700	62 800
21	Köln	916 200	840 700	167 300	137 200	561 600	504 000	187 200	199 500
22	Leverkusen	155 100	144 500	30 500	26 500	94 900	79 500	29 700	38 500
	<b>Kreise</b>								
23	Aachen	287 300	285 300	62 600	56 700	169 200	161 200	55 500	67 400
24	Düren	236 400	236 100	51 700	47 700	140 500	133 400	44 200	55 100
25	Erfkreis	403 400	411 800	87 300	79 000	246 600	240 500	69 500	92 400
26	Euskirchen	160 900	168 900	37 100	36 400	93 500	92 500	30 400	40 100
27	Heinsberg	216 300	220 600	50 300	47 900	128 400	122 800	37 600	49 900
28	Oberbergischer Kreis	246 000	252 800	55 900	55 100	141 300	135 900	48 800	61 900
29	Rhein-Berg. Kreis	248 100	254 000	53 700	49 900	150 000	144 700	44 400	59 400
30	Rhein-Sieg-Kreis	479 300	518 200	106 700	105 100	286 400	297 400	86 200	115 800
31	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>3 878 300</b>	<b>3 860 700</b>	<b>791 400</b>	<b>726 600</b>	<b>2 346 200</b>	<b>2 241 500</b>	<b>740 700</b>	<b>892 700</b>
	davon								
32	kreisfreie Städte	1 600 600	1 512 900	286 100	248 800	990 300	913 200	324 200	350 900
33	Kreise	2 277 700	2 347 900	505 300	477 700	1 355 900	1 328 300	416 400	541 800
	<b>Kreisfreie Städte</b>								
34	Bottrop	112 500	107 300	23 800	20 700	65 600	59 800	23 000	26 700
35	Gelsenkirchen	285 000	248 700	56 700	45 400	162 100	136 200	66 200	67 100
36	Münster	270 100	269 700	46 200	42 100	176 100	173 900	47 800	53 600

**Entwicklung der Bevölkerung in den Verwaltungsbezirken  
1986 bis 2000 nach ausgewählten Altersgruppen  
– Ergebnisse der Hauptvariante –**

15

Bevölkerung										Lfd. Nr.
und zwar im Alter von ... bis ... Jahren										
6 – 9		10 – 15		16 – 18		19 – 39		40 – 59		
1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000	
16 000	17 100	28 200	26 500	21 900	13 800	178 900	154 700	164 300	149 000	1
18 700	18 100	33 100	27 800	24 000	13 900	156 700	132 900	147 500	121 100	2
19 300	19 900	35 000	30 600	26 400	15 500	189 600	155 100	173 000	155 200	3
7 700	9 200	13 800	13 600	10 500	6 700	67 200	63 200	59 900	57 600	4
8 700	10 200	15 200	15 700	11 500	7 700	82 400	76 000	69 500	69 800	5
5 100	5 600	9 400	8 700	7 500	4 300	49 800	40 500	51 200	43 100	6
8 200	8 300	13 600	12 600	10 100	6 300	71 300	61 400	62 000	57 100	7
4 300	4 600	7 500	7 000	5 500	3 500	35 100	32 000	34 600	29 900	8
5 100	6 100	9 200	9 100	7 000	4 400	46 200	42 100	45 300	39 200	9
11 700	13 700	20 900	20 600	16 300	10 300	116 300	102 500	104 600	96 100	10
10 600	13 800	19 400	20 400	14 300	9 400	81 900	77 800	68 500	70 800	11
17 100	19 600	30 600	29 500	23 000	14 400	143 900	129 600	142 300	133 800	12
15 700	16 800	27 400	25 100	20 200	12 300	129 200	114 400	119 600	114 800	13
10 000	12 300	18 000	18 200	13 800	8 700	79 100	75 000	72 900	70 700	14
17 000	18 900	29 100	28 400	20 800	13 800	129 200	117 200	116 200	110 400	15
175 300	194 300	310 400	293 700	232 800	145 100	1 556 900	1 374 500	1 431 300	1 318 600	16
104 800	113 000	185 900	172 200	140 700	86 400	993 700	860 400	911 800	818 100	17
70 500	81 300	124 500	121 500	92 100	58 700	563 300	514 100	519 500	500 500	18
7 100	8 000	12 400	12 300	8 900	6 200	93 300	78 100	57 100	65 800	19
8 500	10 100	14 200	15 600	10 400	8 100	111 100	97 800	72 200	87 800	20
29 900	29 100	50 900	44 500	38 500	23 100	308 800	263 000	252 900	241 100	21
5 100	5 900	9 600	8 800	7 800	4 300	47 400	41 200	47 500	38 300	22
11 100	12 500	19 700	19 000	14 200	9 200	90 400	82 000	78 900	79 200	23
9 400	10 600	16 200	15 900	11 800	7 800	76 700	68 700	63 800	64 700	24
15 800	17 500	27 500	26 200	20 100	13 200	131 100	118 500	115 400	122 000	25
6 800	8 300	11 600	12 000	8 500	5 600	49 700	47 800	43 800	44 700	26
9 100	10 700	15 900	16 100	11 200	7 700	69 100	64 400	59 300	58 400	27
9 900	12 600	17 400	18 000	12 800	8 300	72 300	71 100	69 000	64 800	28
9 200	11 200	17 100	16 400	13 100	7 800	76 600	71 500	73 400	73 200	29
18 800	23 400	33 300	34 700	25 300	16 800	152 100	147 400	134 300	150 000	30
140 800	160 000	245 700	239 600	182 800	118 200	1 278 600	1 151 400	1 067 600	1 090 100	31
50 700	53 100	87 100	81 200	65 600	41 800	560 600	480 100	429 700	433 100	32
90 100	106 800	158 700	158 300	117 100	76 400	718 000	671 300	637 900	657 100	33
4 300	4 600	7 800	7 000	5 200	3 500	34 600	30 600	31 000	29 300	34
10 100	9 800	18 400	15 000	12 800	7 600	84 000	71 300	78 100	64 900	35
7 800	9 100	13 700	13 300	10 900	6 700	115 900	96 500	60 100	77 400	36

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	insgesamt							
				0 – 18		19 – 59		60 und mehr	
		1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000
	Kreise								
37	Borken	307 200	334 700	84 200	87 800	174 100	180 200	48 800	66 600
38	Coesfeld	177 600	191 600	46 400	46 500	102 600	105 800	28 600	39 300
39	Recklinghausen	622 000	606 300	137 800	120 100	364 700	340 000	119 500	146 200
40	Steinfurt	380 700	394 100	98 500	92 000	218 200	218 400	64 100	83 600
41	Warendorf	247 400	255 900	63 100	59 100	142 900	142 000	41 300	54 800
<b>42</b>	<b>Reg.-Bez. Münster</b>	<b>2 402 400</b>	<b>2 408 100</b>	<b>556 800</b>	<b>513 800</b>	<b>1 406 300</b>	<b>1 356 400</b>	<b>439 300</b>	<b>537 900</b>
	davon								
43	kreisfreie Städte	667 600	625 600	126 800	108 300	403 800	369 900	137 000	147 400
44	Kreise	1 734 800	1 782 500	430 000	405 500	1 002 500	986 400	302 300	390 600
	Kreisfreie Stadt								
45	Bielefeld	299 700	283 300	58 600	51 200	172 900	158 500	68 200	73 600
	Kreise								
46	Gütersloh	286 500	296 900	68 600	65 400	164 600	163 700	53 300	67 800
47	Herford	225 600	217 800	47 100	42 400	126 800	116 900	51 600	58 500
48	Höxter	140 700	137 700	34 000	31 200	77 000	72 600	29 700	33 900
49	Lippe	323 200	319 400	68 100	61 800	180 500	171 900	74 500	85 700
50	Minden-Lübbecke	279 600	269 900	60 100	53 400	155 100	144 400	64 400	72 200
51	Paderborn	230 100	246 100	57 400	56 000	132 700	139 200	40 000	50 900
<b>52</b>	<b>Reg.-Bez. Detmold</b>	<b>1 785 500</b>	<b>1 771 100</b>	<b>393 900</b>	<b>361 400</b>	<b>1 009 800</b>	<b>967 200</b>	<b>381 800</b>	<b>442 500</b>
	davon								
53	kreisfreie Stadt	299 700	283 300	58 600	51 200	172 900	158 500	68 200	73 600
54	Kreise	1 485 800	1 487 800	335 300	310 200	836 900	808 700	313 600	368 800
	Kreisfreie Städte								
55	Bochum	382 000	342 500	70 100	58 600	227 000	194 700	85 000	89 200
56	Dortmund	572 100	507 400	107 700	88 000	339 200	288 200	125 200	131 100
57	Hagen	206 400	186 500	40 500	34 000	119 500	102 700	46 400	49 800
58	Hamm	166 400	158 700	38 200	32 800	95 200	87 900	32 900	38 000
59	Herne	172 200	152 700	34 400	27 900	98 400	84 700	39 300	40 100
	Kreise								
60	Ennepe-Ruhr-Kreis	336 200	320 300	66 200	58 800	196 700	178 400	73 400	83 100
61	Hochsauerlandkreis	260 700	252 300	62 800	56 500	145 000	132 000	52 900	63 900
62	Märkischer Kreis	411 500	399 700	90 000	84 100	235 200	215 900	86 200	99 700
63	Olpe	122 800	126 800	31 000	30 500	69 700	67 700	22 000	28 500
64	Siegen-Wittgenstein	278 500	268 700	63 500	56 700	160 600	147 000	54 400	65 000
65	Soest	267 400	267 400	63 500	59 800	151 400	142 700	52 500	64 800
66	Unna	391 000	404 000	89 100	81 800	230 900	228 700	71 000	93 500
<b>67</b>	<b>Reg.-Bez. Arnsberg</b>	<b>3 567 200</b>	<b>3 386 900</b>	<b>757 000</b>	<b>669 500</b>	<b>2 069 000</b>	<b>1 870 700</b>	<b>741 300</b>	<b>846 700</b>
	davon								
68	kreisfreie Städte	1 499 100	1 347 800	291 000	241 300	879 400	758 300	328 700	348 200
69	Kreise	2 068 100	2 039 100	466 000	428 100	1 189 600	1 112 500	412 500	498 500
<b>70</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>16 674 100</b>	<b>16 199 700</b>	<b>3 494 800</b>	<b>3 154 800</b>	<b>9 819 600</b>	<b>9 129 000</b>	<b>3 359 700</b>	<b>3 915 900</b>
	davon								
71	kreisfreie Städte	7 288 600	6 724 700	1 361 600	1 168 900	4 351 900	3 878 500	1 575 000	1 677 300
72	Kreise	9 385 500	9 474 900	2 133 200	1 985 900	5 467 700	5 250 500	1 784 600	2 238 500

**Noch: Entwicklung der Bevölkerung in den Verwaltungsbezirken  
1986 bis 2000 nach ausgewählten Altersgruppen  
– Ergebnisse der Hauptvariante –**

Bevölkerung										Lfd. Nr.
und zwar im Alter von ... bis ... Jahren										
6 – 9		10 – 15		16 – 18		19 – 39		40 – 59		
1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000	1. 1. 1986	1. 1. 2000	
15 400	20 500	26 400	28 100	18 600	12 700	99 900	101 800	74 300	78 400	37
8 500	10 600	14 400	15 000	10 400	7 100	59 400	57 100	43 200	48 700	38
24 500	26 500	44 200	39 800	31 200	19 600	194 200	175 900	170 500	164 100	39
17 100	21 200	32 100	29 400	23 300	13 500	123 800	120 000	94 400	98 400	40
11 300	13 400	20 400	19 000	14 300	8 900	78 800	76 200	64 200	65 800	41
<b>99 100</b>	<b>115 700</b>	<b>177 500</b>	<b>166 600</b>	<b>126 700</b>	<b>79 500</b>	<b>790 500</b>	<b>729 300</b>	<b>615 800</b>	<b>627 100</b>	<b>42</b>
22 100	23 500	39 900	35 300	28 900	17 800	234 500	198 300	169 300	171 600	43
76 900	92 200	137 500	131 300	97 800	61 800	556 000	531 000	446 500	455 500	44
10 000	11 200	19 000	16 400	13 700	8 100	92 600	85 400	80 300	73 100	45
12 100	14 800	22 100	20 800	15 700	9 800	89 700	89 100	74 900	74 700	46
8 300	9 600	15 300	13 800	11 100	6 500	65 500	61 700	61 400	55 200	47
6 200	7 200	10 900	10 200	7 700	4 700	42 600	39 600	34 500	33 000	48
11 800	14 000	22 000	20 200	16 100	9 700	96 100	90 400	84 400	81 500	49
10 300	12 100	19 900	17 600	14 300	8 200	81 200	77 000	73 900	67 400	50
10 700	12 500	18 100	18 200	12 300	8 600	77 800	76 500	55 000	62 700	51
<b>69 400</b>	<b>81 400</b>	<b>127 400</b>	<b>117 200</b>	<b>90 900</b>	<b>55 700</b>	<b>545 500</b>	<b>519 700</b>	<b>464 400</b>	<b>447 500</b>	<b>52</b>
10 000	11 200	19 000	16 400	13 700	8 100	92 600	85 400	80 300	73 100	53
59 400	70 200	108 400	100 800	77 200	47 500	452 900	434 300	384 000	374 400	54
12 300	12 700	21 800	19 600	16 200	10 000	121 400	97 400	105 600	97 300	55
19 000	19 100	33 500	28 600	25 200	14 700	178 000	149 000	161 300	139 200	56
6 900	7 400	12 700	11 200	9 800	5 600	61 400	53 500	58 100	49 300	57
7 100	7 300	12 300	10 700	8 500	5 200	50 400	46 800	44 900	41 100	58
6 100	6 000	11 300	9 200	7 700	4 700	50 600	43 600	47 800	41 100	59
11 700	13 100	20 500	19 500	15 800	9 600	100 900	89 700	95 800	88 700	60
10 800	12 900	20 700	18 300	14 800	8 500	77 600	72 300	67 400	59 700	61
15 900	18 800	28 100	27 600	20 700	13 200	120 000	113 800	115 300	102 000	62
5 700	7 000	9 700	9 900	6 800	4 600	38 400	37 500	31 300	30 200	63
11 300	12 700	19 700	18 600	14 400	9 100	87 900	78 100	72 700	68 900	64
11 100	13 600	20 400	19 400	14 700	9 100	81 500	76 000	69 900	66 800	65
16 300	18 300	28 800	27 100	20 000	13 300	123 200	117 200	107 700	111 500	66
<b>134 400</b>	<b>148 800</b>	<b>239 500</b>	<b>219 600</b>	<b>174 600</b>	<b>107 500</b>	<b>1 091 200</b>	<b>974 800</b>	<b>977 700</b>	<b>895 900</b>	<b>67</b>
51 500	52 500	91 700	79 200	67 300	40 200	461 700	390 300	417 600	368 000	68
82 900	96 300	147 800	140 300	107 300	67 300	629 500	584 600	560 100	527 900	69
<b>619 000</b>	<b>700 200</b>	<b>1 100 500</b>	<b>1 036 700</b>	<b>807 800</b>	<b>506 000</b>	<b>5 262 800</b>	<b>4 749 700</b>	<b>4 556 800</b>	<b>4 379 300</b>	<b>70</b>
239 200	253 300	423 600	384 400	316 300	194 300	2 343 100	2 014 600	2 008 800	1 863 900	71
379 900	446 900	676 900	652 200	491 400	311 700	2 919 700	2 735 100	2 548 000	2 515 300	72

Lfd. Nr.	Jahr (jeweils Jahresanfang)						
		insgesamt			0 – 2		
		Kennzeichnung					
		N1/W1 <sup>2)</sup>	N2/W1	N3/W1	N1/W1 <sup>2)</sup>	N2/W1	N3/W1
		An					
1	1986	16 674 100	16 674 100	16 674 100	474 600	474 600	474 600
2	1987	16 672 700	16 672 700	16 672 700	485 700	485 700	485 700
3	1988	16 654 300	16 658 100	16 650 500	500 000	503 800	496 200
4	1989	16 631 200	16 642 600	16 619 700	514 000	525 500	502 600
5	1990	16 606 100	16 629 200	16 583 000	520 400	543 500	497 400
6	1991	16 578 400	16 616 900	16 539 800	524 300	559 100	489 600
7	1992	16 550 500	16 608 100	16 492 700	525 300	571 500	479 000
8	1993	16 521 200	16 601 600	16 440 800	523 000	580 300	465 600
9	1994	16 489 800	16 596 000	16 383 500	517 200	585 000	449 300
10	1995	16 454 900	16 589 900	16 319 900	508 000	585 300	430 600
11	1996	16 416 000	16 582 000	16 249 800	495 600	581 400	409 800
12	1997	16 371 100	16 570 300	16 171 800	480 700	573 800	387 500
13	1998	16 320 100	16 550 900	16 089 200	463 800	559 800	367 700
14	1999	16 262 900	16 523 700	16 001 900	445 800	540 800	350 800
15	2000	16 199 700	16 489 100	15 910 100	427 600	518 100	337 200
16	2005	15 763 500	16 178 400	15 348 400	356 400	429 100	283 800
17	2010	15 234 400	15 763 800	14 705 700	335 600	404 800	267 200
18	2015	14 676 100	15 336 800	14 023 600	342 200	425 300	264 900
		Meßziffer					
19	1986	100	100	100	100	100	100
20	1987	100,0	100,0	100,0	102,3	102,3	102,3
21	1988	99,9	99,9	99,9	105,3	106,1	104,5
22	1989	99,7	99,8	99,7	108,3	110,7	105,9
23	1990	99,6	99,7	99,5	109,7	114,5	104,8
24	1991	99,4	99,7	99,2	110,5	117,8	103,1
25	1992	99,3	99,6	98,9	110,7	120,4	100,9
26	1993	99,1	99,6	98,6	110,2	122,3	98,1
27	1994	98,9	99,5	98,3	109,0	123,2	94,7
28	1995	98,7	99,5	97,9	107,0	123,3	90,7
29	1996	98,5	99,4	97,5	104,4	122,5	86,3
30	1997	98,2	99,4	97,0	101,3	120,9	81,6
31	1998	97,9	99,3	96,5	97,7	117,9	77,5
32	1999	97,5	99,1	96,0	93,9	113,9	73,9
33	2000	97,2	98,9	95,4	90,1	109,2	71,0
34	2005	94,5	97,0	92,0	75,1	90,4	59,8
35	2010	91,4	94,5	88,2	70,7	85,3	56,3
36	2015	88,0	92,0	84,1	72,1	89,6	55,8

\*) Unterschiede zwischen den Varianten lediglich unterhalb der Stufenlinie – 1) Alternativberechnungen mit steigenden (N2) und sinkenden (N3) Geburtenwahrscheinlichkeit

**Entwicklung der Bevölkerung 1986 bis 2015  
nach ausgewählten Altersgruppen\*)**  
— Ergebnisse der Alternativrechnungen zum generativen Verhalten —

# 16

Bevölkerung									Lfd. Nr.
darunter im Alter von ... bis ... Jahren									
3 – 5			6 – 9			10 – 15			
der Variante <sup>1)</sup>									
N1/W1 <sup>2)</sup>	N2/W1	N3/W1	N1/W1 <sup>2)</sup>	N2/W1	N3/W1	N1/W1 <sup>2)</sup>	N2/W1	N3/W1	
zahl									
492 900	492 900	492 900	619 000	619 000	619 000	1 100 500	1 100 500	1 100 500	1
488 600	488 600	488 600	626 500	626 500	626 500	1 041 700	1 041 700	1 041 700	2
483 400	483 400	483 400	636 400	636 400	636 400	987 700	987 700	987 700	3
479 400	479 400	479 400	648 500	648 500	648 500	956 600	956 600	956 600	4
489 600	489 600	489 600	653 800	653 800	653 800	947 100	947 100	947 100	5
503 300	507 100	499 500	649 000	649 000	649 000	953 000	953 000	953 000	6
517 200	528 700	505 800	646 700	646 700	646 700	963 300	963 300	963 300	7
523 600	546 600	500 500	652 100	652 100	652 100	971 100	971 100	971 100	8
527 500	562 200	492 800	665 200	668 900	661 400	977 300	977 300	977 300	9
528 600	574 700	482 400	681 200	692 600	669 700	984 400	984 400	984 400	10
526 300	583 600	469 100	696 500	719 500	673 500	992 000	992 000	992 000	11
520 600	588 300	452 900	703 200	741 700	664 800	999 400	999 400	999 400	12
511 500	588 700	434 200	706 500	760 200	652 600	1 009 400	1 013 200	1 005 700	13
499 200	584 800	413 500	705 600	774 300	636 800	1 020 100	1 031 600	1 008 700	14
484 300	577 200	391 300	700 200	783 300	617 100	1 036 700	1 059 600	1 013 600	15
396 700	478 500	314 800	613 100	738 900	487 100	1 060 300	1 183 500	937 000	16
345 800	415 000	276 700	504 600	606 800	402 300	933 000	1 116 000	749 900	17
339 900	412 400	269 500	457 600	549 000	366 600	773 800	927 900	619 600	18
1986 = 100									
100	100	100	100	100	100	100	100	100	19
99,1	99,1	99,1	101,2	101,2	101,2	94,7	94,7	94,7	20
98,1	98,1	98,1	102,8	102,8	102,8	89,7	89,7	89,7	21
97,3	97,3	97,3	104,8	104,8	104,8	86,9	86,9	86,9	22
99,3	99,3	99,3	105,6	105,6	105,6	86,1	86,1	86,1	23
102,1	102,9	101,3	104,8	104,8	104,8	86,6	86,6	86,6	24
104,9	107,3	102,6	104,5	104,5	104,5	87,5	87,5	87,5	25
106,2	110,9	101,6	105,3	105,3	105,3	88,2	88,2	88,2	26
107,0	114,1	100,0	107,5	108,1	106,8	88,8	88,8	88,8	27
107,2	116,6	97,9	110,0	111,9	108,2	89,5	89,5	89,5	28
106,8	118,4	95,2	112,5	116,2	108,8	90,1	90,1	90,1	29
105,6	119,4	91,9	113,6	119,8	107,4	90,8	90,8	90,8	30
103,8	119,4	88,1	114,1	122,8	105,4	91,7	92,1	91,4	31
101,3	118,7	83,9	114,0	125,1	102,9	92,7	93,7	91,7	32
98,3	117,1	79,4	113,1	126,5	99,7	94,2	96,3	92,1	33
80,5	97,1	63,9	99,0	119,4	78,7	96,3	107,5	85,1	34
70,2	84,2	56,1	81,5	98,0	65,0	84,8	101,4	68,1	35
69,0	83,7	54,7	73,9	88,7	59,2	70,3	84,3	56,3	36

lichkeiten der Deutschen bei konstantem regionalen Gefälle der Landesbinnenwanderung (W1) – 2) Hauptvariante

# Entwicklung der Bevölkerung in den Verwaltungsbezirken 1986 bis 2000 – Gegenüberstellung der Ergebnisse der Alternativrechnungen –

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung						
	1. 1. 1986	1. 1. 2000					
		Kennzeichnung der Variante					
		N 1/W 1 <sup>1)</sup>	N 2/W 1	N 3/W 1	N 1/W 2	N 2/W 2	N 3/W 2
	Anzahl	Meßziffer 1986 = 100					
<b>Kreisfreie Städte</b>							
Düsseldorf	561 700	91,4	92,5	90,3	92,5	93,7	91,4
Duisburg	518 300	88,0	89,2	86,8	90,3	91,6	89,1
Essen	620 000	89,0	90,3	87,7	89,9	91,3	88,6
Krefeld	216 800	98,1	99,8	96,5	97,7	99,4	96,1
Mönchengladbach	254 500	99,0	100,7	97,4	97,8	99,4	96,2
Mülheim a. d. Ruhr	171 900	89,2	90,5	87,8	89,8	91,2	88,4
Oberhausen	222 700	93,1	94,5	91,7	94,3	95,7	92,8
Remscheid	121 200	92,8	94,1	91,4	93,3	94,7	91,9
Solingen	157 900	93,4	94,9	92,0	93,4	94,8	91,9
Wuppertal	376 600	92,6	94,0	91,2	93,3	94,7	91,9
<b>Kreise</b>							
Kleve	261 900	103,5	105,8	101,2	101,7	104,0	99,4
Mettmann	477 100	99,0	100,6	97,3	97,6	99,2	96,0
Neuss	404 800	98,7	100,4	97,0	98,5	100,2	96,8
Viersen	261 600	100,6	102,6	98,6	98,7	100,6	96,8
Wesel	413 800	99,4	101,3	97,6	98,9	100,8	97,1
<b>Reg.-Bez. Düsseldorf</b>	<b>5 040 700</b>	<b>94,7</b>	<b>96,2</b>	<b>93,2</b>	<b>94,8</b>	<b>96,4</b>	<b>93,3</b>
davon							
kreisfreie Städte	3 221 600	91,7	93,1	90,4	92,6	93,9	91,2
Kreise	1 819 100	99,9	101,8	98,1	98,9	100,7	97,0
<b>Kreisfreie Städte</b>							
Aachen	238 600	97,0	98,4	95,6	97,5	98,9	96,0
Bonn	290 800	101,9	103,2	100,6	101,7	103,1	100,4
Köln	916 200	91,8	92,9	90,6	93,4	94,6	92,2
Leverkusen	155 100	93,1	94,6	91,7	95,6	97,1	94,0
<b>Kreise</b>							
Aachen	287 300	99,3	101,1	97,5	98,7	100,5	96,9
Düren	236 400	99,9	101,8	98,0	99,0	100,9	97,2
Erftkreis	403 400	102,1	103,9	100,3	100,6	102,4	98,9
Euskirchen	160 900	105,0	107,3	102,7	102,3	104,6	100,1
Heinsberg	216 300	102,0	104,1	99,9	101,5	103,6	99,4
Oberbergischer Kreis	246 000	102,8	104,9	100,6	102,2	104,4	100,1
Rhein-Berg. Kreis	248 100	102,4	104,3	100,4	100,9	102,8	99,0
Rhein-Sieg-Kreis	479 300	108,1	110,2	106,0	105,0	107,0	102,9
<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>3 878 300</b>	<b>99,5</b>	<b>101,2</b>	<b>97,9</b>	<b>99,1</b>	<b>100,8</b>	<b>97,5</b>
davon							
kreisfreie Städte	1 600 600	94,5	95,8	93,3	95,7	97,1	94,4
Kreise	2 277 700	103,1	105,1	101,1	101,5	103,5	99,6
<b>Kreisfreie Städte</b>							
Bottrop	112 500	95,3	97,0	93,7	95,6	97,2	94,0
Gelsenkirchen	285 000	87,3	88,5	86,0	89,4	90,7	88,2
Münster	270 100	99,8	101,5	98,2	100,7	102,5	99,0

1) Hauptvariante

**Noch: Entwicklung der Bevölkerung in den Verwaltungsbezirken 1986 bis 2000  
– Gegenüberstellung der Ergebnisse der Alternativrechnungen –**

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung						
	1. 1. 1986	1. 1. 2000					
		Kennzeichnung der Variante					
		N 1/W 1 <sup>1)</sup>	N 2/W 1	N 3/W 1	N 1/W 2	N 2/W 2	N 3/W 2
	Anzahl	Meßziffer 1986 = 100					
<b>Kreise</b>							
Borken	307 200	108,9	112,0	105,9	108,3	111,4	105,3
Coesfeld	177 600	107,9	110,7	105,1	106,3	109,1	103,5
Recklinghausen	622 000	97,5	99,2	95,7	97,4	99,2	95,7
Steinfurt	380 700	103,5	106,1	100,9	103,4	105,9	100,8
Warendorf	247 400	103,5	105,8	101,1	102,8	105,2	100,5
<b>Reg.-Bez. Münster</b>	<b>2 402 400</b>	<b>100,2</b>	<b>102,3</b>	<b>98,1</b>	<b>100,3</b>	<b>102,4</b>	<b>98,2</b>
davon							
kreisfreie Städte	667 600	93,7	95,2	92,3	95,0	96,6	93,5
Kreise	1 734 800	102,8	105,1	100,4	102,3	104,7	100,0
<b>Kreisfreie Stadt</b>							
Bielefeld	299 700	94,5	96,0	93,0	95,6	97,1	94,0
<b>Kreise</b>							
Gütersloh	286 500	103,6	105,8	101,4	102,9	105,1	100,7
Herford	225 600	96,5	98,3	94,7	95,7	97,5	93,9
Höxter	140 700	97,9	100,2	95,6	98,3	100,6	96,0
Lippe	323 200	98,8	100,7	97,0	97,7	99,6	95,9
Minden-Lübbecke	279 600	96,5	98,5	94,6	96,2	98,1	94,3
Paderborn	230 100	107,0	109,3	104,6	106,1	108,4	103,7
<b>Reg.-Bez. Detmold</b>	<b>1 785 500</b>	<b>99,2</b>	<b>101,2</b>	<b>97,2</b>	<b>98,8</b>	<b>100,8</b>	<b>96,9</b>
davon							
kreisfreie Stadt	299 700	94,5	96,0	93,0	95,6	97,1	94,0
Kreise	1 485 800	100,1	102,2	98,1	99,5	101,5	97,4
<b>Kreisfreie Städte</b>							
Bochum	382 000	89,6	91,0	88,3	91,2	92,6	89,8
Dortmund	572 100	88,7	90,0	87,4	90,8	92,1	89,4
Hagen	206 400	90,4	91,7	89,0	92,5	93,9	91,0
Hamm	166 400	95,4	97,1	93,7	97,0	98,7	95,2
Herne	172 200	88,7	90,0	87,5	90,7	92,0	89,4
<b>Kreise</b>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	336 200	95,2	96,9	93,6	94,5	96,1	92,9
Hochsauerlandkreis	260 700	96,8	99,0	94,6	97,8	100,1	95,5
Märkischer Kreis	411 500	97,1	99,0	95,3	97,0	98,8	95,1
Olpe	122 800	103,3	105,8	100,7	103,5	106,0	100,9
Siegen-Wittgenstein	278 500	96,5	98,5	94,5	96,9	98,9	94,9
Soest	267 400	100,0	102,2	97,7	99,1	101,4	96,9
Unna	391 000	103,3	105,3	101,4	100,5	102,4	98,7
<b>Reg.-Bez. Arnsberg</b>	<b>3 567 200</b>	<b>94,9</b>	<b>96,7</b>	<b>93,2</b>	<b>95,4</b>	<b>97,1</b>	<b>93,7</b>
davon							
kreisfreie Städte	1 499 100	89,9	91,3	88,5	91,8	93,2	90,4
Kreise	2 068 100	98,6	100,6	96,6	98,0	100,0	96,0
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>16 674 100</b>	<b>97,2</b>	<b>98,9</b>	<b>95,4</b>	<b>97,2</b>	<b>98,9</b>	<b>95,4</b>
davon							
kreisfreie Städte	7 288 600	92,3	93,6	90,9	93,5	94,8	92,1
Kreise	9 385 500	101,0	103,0	98,9	100,1	102,1	98,0

1) Hauptvariante

Lfd. Nr.	Jahr (jeweils Jahresanfang)	Deutsche davon					
		insgesamt					
			0 – 2	3 – 5	6 – 9	10 – 15	16 – 18
							Anzahl
1	1986	15 347 200	419 900	425 400	530 500	940 000	736 100
2	1987	15 301 500	430 000	425 000	536 700	879 900	671 300
3	1988	15 252 000	442 700	423 000	545 700	829 100	606 900
4	1989	15 204 400	455 600	420 500	558 600	801 600	537 400
5	1990	15 158 200	460 800	430 400	566 700	795 600	480 700
6	1991	15 112 500	463 800	443 200	565 800	803 600	430 400
7	1992	15 066 500	463 800	456 200	565 600	814 700	402 600
8	1993	15 019 000	460 600	461 600	571 900	824 100	399 300
9	1994	14 969 300	454 100	464 600	584 400	831 900	399 100
10	1995	14 916 200	444 400	464 700	599 100	840 900	399 700
11	1996	14 859 000	431 700	461 700	613 300	850 500	397 200
12	1997	14 796 000	416 500	455 300	618 800	860 100	405 600
13	1998	14 727 100	399 500	445 600	620 900	871 200	416 400
14	1999	14 652 000	381 500	432 900	619 000	881 900	428 300
15	2000	14 571 200	363 300	417 800	612 700	897 400	427 900
16	2005	14 048 000	291 400	329 600	522 900	914 500	458 800
17	2010	13 434 500	269 700	278 000	413 200	784 500	457 200
18	2015	12 794 000	275 200	271 300	365 200	624 700	383 700
Meßziffer 1986 = 100							
19	1986	100	100	100	100	100	100,0
20	1987	99,7	102,4	99,9	101,2	93,6	91,2
21	1988	99,4	105,4	99,4	102,9	88,2	82,5
22	1989	99,1	108,5	98,8	105,3	85,3	73,0
23	1990	98,8	109,7	101,2	106,8	84,6	65,3
24	1991	98,5	110,4	104,2	106,7	85,5	58,5
25	1992	98,2	110,5	107,2	106,6	86,7	54,7
26	1993	97,9	109,7	108,5	107,8	87,7	54,2
27	1994	97,5	108,2	109,2	110,1	88,5	54,2
28	1995	97,2	105,8	109,2	112,9	89,5	54,3
29	1996	96,8	102,8	108,5	115,6	90,5	54,0
30	1997	96,4	99,2	107,0	116,7	91,5	55,1
31	1998	96,0	95,1	104,7	117,0	92,7	56,6
32	1999	95,5	90,8	101,8	116,7	93,8	58,2
33	2000	94,9	86,5	98,2	115,5	95,5	58,1
34	2005	91,5	69,4	77,5	98,6	97,3	62,3
35	2010	87,5	64,2	65,4	77,9	83,5	62,1
36	2015	83,4	65,5	63,8	68,8	66,5	52,1

# Entwicklung der deutschen Bevölkerung 1986 bis 2015 nach ausgewählten Altersgruppen – Ergebnisse der Hauptvariante –

Bevölkerung im Alter von ... bis ... Jahren							Lfd. Nr.
0 – 18	19 – 39	40 – 59	19 – 59	60 – 74	75 und mehr	60 und mehr	
3 051 900	4 732 100	4 268 400	9 000 600	2 214 000	1 080 800	3 294 800	1
2 942 900	4 817 000	4 218 400	9 035 400	2 221 800	1 101 400	3 323 200	2
2 847 500	4 880 000	4 173 100	9 053 100	2 226 600	1 124 800	3 351 400	3
2 773 700	4 910 600	4 130 800	9 041 400	2 244 900	1 144 500	3 389 400	4
2 734 200	4 894 900	4 106 800	9 001 700	2 262 300	1 159 900	3 422 200	5
2 706 700	4 870 600	4 079 800	8 950 400	2 307 800	1 147 600	3 455 400	6
2 702 900	4 823 700	4 068 900	8 892 600	2 358 900	1 112 000	3 470 900	7
2 717 400	4 751 100	4 074 400	8 825 600	2 407 100	1 068 900	3 476 000	8
2 734 100	4 673 800	4 085 800	8 759 600	2 445 000	1 030 500	3 475 500	9
2 748 800	4 585 300	4 065 100	8 650 400	2 492 500	1 024 500	3 517 000	10
2 754 400	4 503 300	4 035 700	8 538 900	2 517 100	1 048 600	3 565 700	11
2 756 300	4 411 500	4 014 900	8 426 500	2 538 100	1 075 200	3 613 300	12
2 753 600	4 309 700	4 002 600	8 312 300	2 564 600	1 096 600	3 661 200	13
2 743 600	4 206 000	3 984 500	8 190 500	2 609 000	1 108 900	3 717 900	14
2 719 100	4 100 800	3 967 700	8 068 500	2 658 700	1 124 900	3 783 600	15
2 517 200	3 496 400	4 166 000	7 662 400	2 651 100	1 217 300	3 868 400	16
2 202 700	3 005 200	4 508 500	7 513 600	2 473 500	1 244 600	3 718 200	17
1 920 200	2 938 200	4 258 800	7 197 000	2 315 100	1 361 700	3 676 700	18
100	100	100	100	100	100	100	19
96,4	101,8	98,8	100,4	100,4	101,9	100,9	20
93,3	103,1	97,8	100,6	100,6	104,1	101,7	21
90,9	103,8	96,8	100,5	101,4	105,9	102,9	22
89,6	103,4	96,2	100,0	102,2	107,3	103,9	23
88,7	102,9	95,6	99,4	104,2	106,2	104,9	24
88,6	101,9	95,3	98,8	106,5	102,9	105,3	25
89,0	100,4	95,5	98,1	108,7	98,9	105,5	26
89,6	98,8	95,7	97,3	110,4	95,3	105,5	27
90,1	96,9	95,2	96,1	112,6	94,8	106,7	28
90,3	95,2	94,5	94,9	113,7	97,0	108,2	29
90,3	93,2	94,1	93,6	114,6	99,5	109,7	30
90,2	91,1	93,8	92,4	115,8	101,5	111,1	31
89,9	88,9	93,3	91,0	117,8	102,6	112,8	32
89,1	86,7	93,0	89,6	120,1	104,1	114,8	33
82,5	73,9	97,6	85,1	119,7	112,6	117,4	34
72,2	63,5	105,6	83,5	111,7	115,2	112,9	35
62,9	62,1	99,8	80,0	104,6	126,0	111,6	36

**Entwicklung der deutschen Bevölkerung in den  
Verwaltungsbezirken 1986 bis 2000**  
– Ergebnisse der Hauptvariante –

**19**

Verwaltungsbezirk	Deutsche Bevölkerung am Jahresanfang						
	1986	1990	1995	2000	1990	1995	2000
	Anzahl				Meßziffer 1986 = 100		
<b>Kreisfreie Städte</b>							
Düsseldorf	487 900	468 500	445 300	421 800	96,0	91,3	86,4
Duisburg	456 500	432 500	404 100	375 800	94,7	88,5	82,3
Essen	581 500	559 200	532 300	503 800	96,2	91,5	86,7
Krefeld	196 900	194 600	191 400	186 900	98,9	97,2	94,9
Mönchengladbach	232 500	231 300	229 200	225 400	99,5	98,6	96,9
Mülheim a. d. Ruhr	159 800	153 600	146 200	138 600	96,1	91,5	86,7
Oberhausen	202 700	197 300	190 100	181 400	97,3	93,8	89,5
Remscheid	104 300	100 600	96 300	92 000	96,4	92,3	88,2
Solingen	138 700	134 400	129 600	124 400	96,9	93,4	89,7
Wuppertal	337 200	326 200	313 000	299 200	96,7	92,8	88,7
<b>Kreise</b>							
Kleve	244 300	247 200	250 900	251 600	101,2	102,7	103,0
Mettmann	433 200	430 800	427 600	420 300	99,5	98,7	97,0
Neuss	369 200	367 700	365 100	359 100	99,6	98,9	97,3
Viersen	243 500	243 600	244 100	242 300	100,0	100,2	99,5
Wesel	381 400	380 800	378 600	371 700	99,8	99,3	97,5
<b>Reg.-Bez. Düsseldorf</b>	<b>4 569 700</b>	<b>4 468 300</b>	<b>4 343 600</b>	<b>4 194 300</b>	<b>97,8</b>	<b>95,1</b>	<b>91,8</b>
davon							
kreisfreie Städte	2 898 000	2 798 200	2 677 400	2 549 300	96,6	92,4	88,0
Kreise	1 671 700	1 670 100	1 666 200	1 645 000	99,9	99,7	98,4
<b>Kreisfreie Städte</b>							
Aachen	209 500	207 800	203 500	197 300	99,2	97,1	94,2
Bonn	252 000	251 600	249 800	246 000	99,8	99,1	97,6
Köln	800 400	773 400	739 900	704 400	96,6	92,4	88,0
Leverkusen	140 100	136 800	132 400	127 300	97,6	94,5	90,9
<b>Kreise</b>							
Aachen	264 800	263 400	261 400	257 300	99,5	98,7	97,2
Düren	221 900	221 600	221 000	218 600	99,9	99,6	98,5
Erftkreis	370 500	372 200	373 800	371 700	100,5	100,9	100,3
Euskirchen	155 000	157 600	160 600	161 900	101,7	103,6	104,4
Heinsberg	198 300	199 600	200 600	199 500	100,6	101,2	100,6
Oberbergischer Kreis	230 000	231 800	233 800	233 600	100,8	101,7	101,6
Rhein-Berg. Kreis	230 500	232 200	233 900	233 400	100,8	101,5	101,2
Rhein-Sieg-Kreis	449 500	460 100	472 800	481 000	102,4	105,2	107,0
<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>3 522 600</b>	<b>3 508 100</b>	<b>3 483 700</b>	<b>3 432 000</b>	<b>99,6</b>	<b>98,9</b>	<b>97,4</b>
davon							
kreisfreie Städte	1 402 100	1 369 600	1 325 700	1 275 000	97,7	94,6	90,9
Kreise	2 120 500	2 138 500	2 157 900	2 157 000	100,9	101,8	101,7
<b>Kreisfreie Städte</b>							
Bochum	104 000	102 100	99 700	96 300	98,2	95,9	92,7
Gelsenkirchen	255 900	242 400	226 300	210 300	94,7	88,4	82,2
Münster	257 000	258 600	257 700	253 700	100,6	100,3	98,7

**Noch: Entwicklung der deutschen Bevölkerung in den  
Verwaltungsbezirken 1986 bis 2000  
– Ergebnisse der Hauptvariante –**

Verwaltungsbezirk	Deutsche Bevölkerung am Jahresanfang						
	1986	1990	1995	2000	1990	1995	2000
	Anzahl				Meßziffer 1986 = 100		
<b>Kreise</b>							
Borken	292 300	300 600	311 400	318 000	102,9	106,5	108,8
Coesfeld	172 700	177 400	182 800	185 800	102,7	105,9	107,6
Recklinghausen	581 200	575 500	566 500	551 900	99,0	97,5	95,0
Steinfurt	366 600	369 800	374 900	377 000	100,9	102,3	102,8
Warendorf	231 100	233 000	235 700	236 100	100,8	102,0	102,2
<b>Reg.-Bez. Münster</b>	<b>2 260 700</b>	<b>2 259 400</b>	<b>2 254 900</b>	<b>2 229 200</b>	<b>99,9</b>	<b>99,7</b>	<b>98,6</b>
davon							
kreisfreie Städte	616 900	603 100	583 700	560 400	97,8	94,6	90,8
Kreise	1 643 900	1 656 300	1 671 200	1 668 900	100,8	101,7	101,5
<b>Kreisfreie Stadt</b>							
Bielefeld	274 000	267 200	258 700	249 400	97,5	94,4	91,0
<b>Kreise</b>							
Gütersloh	265 800	268 000	270 900	271 300	100,8	101,9	102,1
Herford	213 800	211 100	208 000	203 700	98,7	97,3	95,3
Höxter	135 800	134 600	133 700	132 000	99,1	98,5	97,2
Lippe	305 700	304 200	302 400	298 600	99,5	98,9	97,7
Minden-Lübbecke	270 100	267 000	263 600	259 000	98,8	97,6	95,9
Paderborn	217 200	222 200	227 500	230 100	102,3	104,7	105,9
<b>Reg.-Bez. Detmold</b>	<b>1 682 300</b>	<b>1 674 300</b>	<b>1 664 700</b>	<b>1 644 200</b>	<b>99,5</b>	<b>99,0</b>	<b>97,7</b>
davon							
kreisfreie Stadt	274 000	267 200	258 700	249 400	97,5	94,4	91,0
Kreise	1 408 400	1 407 100	1 406 100	1 394 800	99,9	99,8	99,0
<b>Kreisfreie Städte</b>							
Bochum	357 600	345 100	329 500	312 800	96,5	92,2	87,5
Dortmund	523 600	501 600	474 600	446 700	95,8	90,6	85,3
Hagen	186 700	179 700	171 100	162 100	96,2	91,6	86,8
Hamm	152 000	148 600	144 400	139 500	97,8	95,0	91,8
Herne	155 300	148 200	139 500	130 700	95,4	89,8	84,2
<b>Kreise</b>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	314 800	309 900	303 400	294 700	98,4	96,4	93,6
Hochsauerlandkreis	248 800	246 100	243 300	238 800	98,9	97,8	96,0
Märkischer Kreis	376 400	371 500	365 600	357 000	98,7	97,1	94,9
Olpe	116 800	117 800	119 200	119 100	100,9	102,1	102,0
Siegen-Wittgenstein	264 600	261 600	257 800	252 200	98,8	97,4	95,3
Soest	250 900	250 100	250 000	248 100	99,7	99,7	98,9
Unna	364 400	367 800	370 800	369 700	100,9	101,8	101,5
<b>Reg.-Bez. Arnsberg</b>	<b>3 311 900</b>	<b>3 248 000</b>	<b>3 169 300</b>	<b>3 071 500</b>	<b>98,1</b>	<b>95,7</b>	<b>92,7</b>
davon							
kreisfreie Städte	1 375 100	1 323 200	1 259 100	1 191 800	96,2	91,6	86,7
Kreise	1 936 700	1 924 900	1 910 200	1 879 700	99,4	98,6	97,1
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>15 347 200</b>	<b>15 158 200</b>	<b>14 916 200</b>	<b>14 571 200</b>	<b>98,8</b>	<b>97,2</b>	<b>94,9</b>
davon							
kreisfreie Städte	6 566 100	6 361 200	6 104 500	5 825 900	96,9	93,0	88,7
Kreise	8 781 100	8 797 000	8 811 700	8 745 400	100,2	100,3	99,6

**Gewerbliche Arbeitnehmer\*) im Bauhauptgewerbe  
am 30. Juni 1986 nach Verwaltungsbezirken**

# 20

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Gewerbliche Arbeitnehmer					Veränderung 30. 6. 1986 gegenüber 30. 6. 1980 %
		insgesamt		davon			
				Facharbeiter	Fachwerker	gewerblich Auszubildende	
		30. 6. 1980	30. 6. 1986				
Kreisfreie Städte							
1	Düsseldorf	11 507	9 680	6 929	2 155	596	-15,9
2	Duisburg	7 272	5 503	3 915	1 322	266	-24,3
3	Essen	9 826	6 605	4 851	1 320	434	-32,8
4	Krefeld	3 154	2 461	1 700	629	132	-22,0
5	Mönchengladbach	3 043	2 169	1 530	514	125	-28,7
6	Mülheim a. d. Ruhr	2 393	1 222	872	252	98	-48,9
7	Oberhausen	3 751	2 764	2 037	551	176	-26,3
8	Remscheid	1 412	1 327	931	288	108	- 6,0
9	Solingen	1 584	1 247	880	242	125	-21,3
10	Wuppertal	2 720	2 158	1 556	476	126	-20,7
Kreise							
11	Kleve	3 645	2 771	2 049	492	230	-24,0
12	Mettmann	3 572	3 162	2 374	611	177	-11,5
13	Neuss	5 111	3 670	2 698	762	210	-28,2
14	Viersen	2 431	2 112	1 440	476	196	-13,1
15	Wesel	5 481	4 105	3 170	623	312	-25,1
16	Reg.-Bez. Düsseldorf	66 902	50 956	36 932	10 713	3 311	-23,8
Kreisfreie Städte							
17	Aachen	2 888	2 200	1 567	479	154	-23,8
18	Bonn	2 600	1 844	1 294	453	97	-29,1
19	Köln	13 140	10 519	7 835	2 028	656	-19,9
20	Leverkusen	1 612	1 342	795	468	79	-16,7
Kreise							
21	Aachen	3 415	2 491	1 879	459	153	-27,1
22	Düren	3 298	2 635	1 837	657	141	-20,1
23	Erftkreis	4 500	3 919	2 648	1 008	263	-12,9
24	Euskirchen	3 227	2 499	1 798	516	185	-22,6
25	Heinsberg	3 531	2 898	2 162	519	217	-17,9
26	Oberbergischer Kreis	3 707	2 484	1 803	473	208	-33,0
27	Rhein-Berg. Kreis	2 400	1 738	1 188	373	177	-27,6
28	Rhein-Sieg-Kreis	5 000	3 710	2 517	942	251	-25,8
29	Reg.-Bez. Köln	49 318	38 279	27 323	8 375	2 581	-22,4
Kreisfreie Städte							
30	Bottrop	1 608	1 077	814	187	76	-33,0
15	Gelsenkirchen	3 881	2 771	2 028	589	154	-28,6
32	Münster	4 235	2 816	2 248	395	173	-33,5

\*) ohne Beschäftigte des Wirtschaftszweiges „Bergbauliche Tiefbohrung u. ä.“

**Noch: Gewerbliche Arbeitnehmer\*) im Bauhauptgewerbe  
am 30. Juni 1986 nach Verwaltungsbezirken**

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Gewerbliche Arbeitnehmer					Veränderung 30. 6. 1986 gegenüber 30. 6. 1980 %
		insgesamt		davon			
				Facharbeiter	Fachwerker	gewerblich Auszubildende	
		30. 6. 1980	30. 6. 1986				
	Kreise						
33	Borken	5 614	4 091	3 074	701	316	-27,1
34	Coesfeld	2 784	2 142	1 605	329	208	-23,1
35	Recklinghausen	9 368	6 165	4 458	1 317	390	-34,2
36	Steinfurt	5 647	3 661	2 795	438	428	-35,2
37	Warendorf	3 696	2 401	1 703	476	222	-35,0
38	Reg.-Bez. Münster	36 833	25 124	18 725	4 432	1 967	-31,8
	Kreisfreie Stadt						
39	Bielefeld	3 826	2 325	1 817	353	155	-39,2
	Kreise						
40	Gütersloh	4 762	3 421	2 503	658	260	-28,2
41	Herford	3 787	2 252	1 739	337	176	-40,5
42	Höxter	3 018	1 994	1 458	384	152	-33,9
43	Lippe	5 194	3 184	2 367	579	238	-38,7
44	Minden-Lübbecke	5 170	3 307	2 457	538	312	-36,0
45	Paderborn	3 306	2 453	1 851	394	208	-25,8
46	Reg.-Bez. Detmold	29 063	18 936	14 192	3 243	1 501	-34,8
	Kreisfreie Städte						
47	Bochum	4 081	3 225	2 502	560	163	-21,0
48	Dortmund	10 040	7 498	5 451	1 616	431	-25,3
49	Hagen	2 962	1 879	1 268	468	143	-36,6
50	Hamm	2 453	1 265	861	292	112	-48,4
51	Herne	5 570	4 096	3 336	549	211	-26,5
	Kreise						
52	Ennepe-Ruhr-Kreis	3 305	2 683	1 888	621	174	-18,8
53	Hochsauerlandkreis	4 575	3 533	2 735	495	303	-22,8
54	Märkischer Kreis	5 221	3 436	2 495	644	297	-34,2
55	Olpe	1 687	1 435	1 057	273	105	-14,9
56	Siegen-Wittgenstein	4 475	3 126	2 282	586	258	-30,1
57	Soest	4 215	2 842	2 055	541	246	-32,6
58	Unna	4 504	3 101	2 326	578	197	-31,2
59	Reg.-Bez. Arnsberg	53 088	38 119	28 256	7 223	2 640	-28,2
60	Nordrhein-Westfalen	235 204	171 414	125 428	33 986	12 000	-27,1

Anmerkung S.692

Lfd. Nr.	Kreis der Steuerpflichtigen	Steuerpflichtige					Gesamtbetrag		
		1980		1983		Veränderung 1983 gegen- über 1980	1980		
							insgesamt		je Steuer- pflichtigen
		Anzahl	%	Anzahl	%		1 000 DM	%	DM
1	Nicht veranlagte Lohnsteuerpflichtige	3 120 890	54,0	2 750 108	47,4	−11,9	73 131 050	34,2	23 433
2	darunter mit maschinellern Lohnsteuer-Jahresausgleich	2 632 391	45,5	2 352 335	40,5	−10,6	66 909 791	31,3	25 418
3	Veranlagte Lohnsteuerpflichtige	2 283 082	39,5	2 642 744	45,5	+15,8	117 782 834	55,1	51 589
4	davon mit Einkünften	818 527	14,2	1 043 751	18,0	+27,5	39 589 298	18,5	48 367
5	nur aus nichtselbständiger Arbeit	1 248 941	21,6	1 382 366	23,8	+10,7	57 127 560	26,7	45 741
6	überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit	215 614	3,7	216 627	3,7	+ 0,5	21 065 976	9,9	97 702
7	Veranlagte Einkommensteuerpflichtige	377 287	6,5	413 189	7,1	+ 9,5	22 750 277	10,6	60 300
8	ohne Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit								
8	Insgesamt	5 781 259	100	5 806 041	100	+ 0,6	213 664 160	100	36 958
9	Nachrichtlich: Verlustfälle	438 379	—	474 600	—	+ 8,3	−508 622	—	−1 160

Lfd. Nr.	Gesamtbetrag der Einkünfte	Steuerpflichtige mit					
		Land- und Forstwirtschaft		Gewerbebetrieb		selbständiger Arbeit	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
	Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM						
1	1 - 25 000	16 840	41,5	87 097	29,5	11 153	16,9
2	25 000 - 50 000	16 561	40,8	87 779	29,7	10 831	16,4
3	50 000 - 100 000	5 750	14,2	71 675	24,3	15 470	23,5
4	100 000 - 250 000	1 205	3,0	34 945	11,8	19 424	29,5
5	250 000 - 1 Mill.	194	0,5	11 313	3,8	9 716	13,2
6	1 Mill. und mehr	24	0,1	2 309	0,8	269	0,4
7	Insgesamt	40 574	100	295 118	100	65 863	100

\*) ohne Verlustfälle

# Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und Steuerschuld 1980 und 1983

der Einkünfte				Jahreslohnsteuer bzw. festgesetzte Einkommensteuer										Lfd. Nr.
1983			Veränderung 1983 gegen- über 1980	1980			1983			Veränderung 1983 gegen- über 1980	1980	1983		
											Anteil am Gesamtbetrag der Einkünfte			
insgesamt		je Steuer- pflichtigen		insgesamt		je Steuer- pflichtigen	insgesamt		je Steuer- pflichtigen					
1 000 DM	%	DM	%	1 000 DM	%	DM	1 000 DM	%	DM	%				
64 866 574	28,4	23 587	−11,3	8 504 661	20,9	2 725	7 467 816	17,3	2 715	−12,2	11,6	11,5	1	
60 345 853	26,4	25 654	− 9,8	7 814 895	19,2	2 969	6 984 596	16,2	2 969	−10,6	11,7	11,6	2	
140 872 124	61,6	53 305	+19,6	25 078 293	61,7	10 984	29 048 656	67,3	10 992	+15,8	21,3	20,6	3	
51 411 386	22,5	49 256	+29,9	7 778 432	19,1	9 503	9 815 492	22,7	9 404	+26,2	19,6	19,1	4	
69 233 916	30,3	50 084	+21,2	10 326 779	25,4	8 268	12 676 823	29,4	9 170	+22,8	18,1	18,3	5	
20 226 822	8,8	93 372	− 4,0	6 973 082	17,2	32 340	6 556 341	15,2	30 266	− 6,0	33,1	32,4	6	
23 023 642	10,1	55 722	+ 1,2	7 047 268	17,3	18 679	6 642 969	15,4	16 077	− 5,7	31,0	28,9	7	
228 762 342	100	39 401	+ 7,1	40 630 220	100	7 028	43 159 441	100	7 434	+ 6,2	19,0	18,9	8	
−1 382 709	−	−2 913	171,9	x	−	x	x	−	x	−	−	−	9	

# Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige\*) 1983 nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte und überwiegender Einkunftsart

Einkünften überwiegend aus								Steuerpflichtige zusammen		Lfd. Nr.
nichtselbständiger Arbeit		Kapitalvermögen		Vermietung und Verpachtung		sonstigen Einkünften				
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1 723 676	33,3	28 624	62,5	57 012	64,2	90 989	97,1	2 015 391	34,7	1
2 326 995	45,0	8 178	17,9	18 133	20,4	1 688	1,8	2 470 165	42,5	2
1 029 717	19,9	4 532	9,9	9 161	10,3	671	0,7	1 136 976	19,6	3
90 937	1,8	2 629	5,7	3 726	4,2	287	0,3	153 153	2,6	4
4 813	0,1	1 510	3,3	703	0,8	55	0,1	27 304	0,5	5
87	0	320	0,7	39	0	4	0	3 052	0,1	6
5 176 225	100	45 793	100	88 774	100	93 694	100	5 806 041	100	7

Lfd. Nr.	Gesamtbetrag der Einkünfte  a = nicht veranlagte Lohnsteuerpflichtige b = veranlagte Lohn- und Einkommensteuerpflichtige c = Zusammen		Lohn- und Einkommensteuerpflichtige					Gesamt	
			1980		1983		Ver- änderung 1983 gegenüber 1980	1980	
			Anzahl	%	Anzahl	%		1 000 DM	%
	Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM								
1	1 – 8 000	a	621 801	19,9	615 932	22,4	– 0,9	2 242 094	3,1
		b	103 012	3,9	99 314	3,2	– 3,6	546 771	0,4
		c	724 813	12,5	715 246	12,3	– 1,3	2 788 865	1,3
2	8 000 – 16 000	a	412 083	13,2	360 442	13,1	–12,5	4 953 497	6,8
		b	177 328	6,7	200 678	6,6	+13,2	2 135 858	1,5
		c	589 411	10,2	561 120	9,7	– 4,8	7 089 355	3,3
3	16 000 – 25 000	a	648 772	20,8	491 571	17,9	–24,2	13 546 855	18,5
		b	237 681	8,9	247 454	8,1	+ 4,1	4 919 816	3,5
		c	886 453	15,3	739 025	12,7	–16,6	18 466 671	8,6
4	25 000 – 50 000	a	1 303 744	41,8	1 139 106	41,4	–12,6	45 095 074	61,7
		b	1 207 554	45,4	1 331 059	43,6	+10,2	44 529 469	31,7
		c	2 511 298	43,4	2 470 165	42,5	– 1,6	89 624 543	41,9
5	50 000 – 75 000	a	133 342	4,3	142 258	5,2	+ 6,7	7 175 114	9,8
		b	615 436	23,1	758 707	24,8	+23,3	37 207 313	26,5
		c	748 778	13,0	900 965	15,5	+20,3	44 382 427	20,8
6	75 000 – 100 000	a	771	0	512	0	–33,6	65 293	0,1
		b	163 217	6,1	235 499	7,7	+44,3	13 865 835	9,9
		c	163 988	2,8	236 011	4,1	+43,9	13 931 128	6,5
7	100 000 – 250 000	a	359	0	283	0	–21,2	47 178	0,1
		b	124 794	4,7	152 870	5,0	+22,5	17 761 741	12,6
		c	125 153	2,2	153 153	2,6	+22,4	17 808 919	8,3
8	250 000 – 1 Mill.	a	18	0	4	0	–77,8	5 944	0
		b	28 287	1,1	27 300	0,9	– 3,5	11 795 844	8,4
		c	28 305	0,5	27 304	0,5	– 3,5	11 801 788	5,5
9	1 Mill. und mehr	a	–	–	–	–	–	–	–
		b	3 060	0,1	3 052	0,1	– 0,3	7 770 464	5,5
		c	3 060	0,1	3 052	0,1	– 0,3	7 770 464	3,6
10	Insgesamt	a	3 120 890	100	2 750 108	100	–11,9	73 131 049	100
		b	2 660 369	100	3 055 933	100	+14,9	140 533 111	100
		c	5 781 259	100	5 806 041	100	+ 0,4	213 664 160	100

\*) ohne Verlustfälle

**Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige\*),  
Gesamtbetrag der Einkünfte und Steuerschuld 1980 und 1983  
nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte**

# 23

betrag der Einkünfte			Jahreslohnsteuer bzw. festgesetzte Einkommensteuer						Anteil der Steuer am Gesamtbetrag der Einkünfte		Lfd. Nr.
1983		Ver- änderung 1983 gegenüber 1980	1980		1983		Ver- änderung 1983 gegenüber 1980				
1 000 DM	%		1 000 DM	%	1 000 DM	%					
2 221 585	3,4	- 0,9	21 640	0,3	37 065	0,5	+ 71,3	1,0	1,7	1	
546 103	0,3	- 0,1	3 064	0	7 396	0	+141,4	0,6	1,4		
2 767 688	1,2	- 0,8	24 704	0,1	44 461	0,1	+ 80,0	0,9	1,6		
4 296 938	6,6	-13,3	330 183	3,9	312 621	4,2	- 5,3	6,7	7,3	2	
2 397 609	1,5	+12,3	73 091	0,2	97 906	0,3	+ 34,0	3,4	4,1		
6 694 547	2,9	- 5,6	403 274	1,0	410 527	1,0	+ 1,8	5,7	6,1		
10 257 805	15,8	-24,3	1 509 631	17,8	1 158 187	15,5	- 23,3	11,1	11,3	3	
5 107 142	3,1	+ 3,8	354 648	1,1	361 468	1,0	+ 1,9	7,2	7,1		
15 364 947	6,7	-16,8	1 864 279	4,6	1 519 655	3,5	- 18,5	10,1	9,9		
40 310 904	62,1	-10,6	5 481 677	64,5	4 810 774	64,4	- 12,2	12,2	11,9	4	
48 932 449	29,9	+ 9,9	6 779 354	21,1	7 316 579	20,5	+ 7,9	15,2	15,0		
89 243 353	39,0	- 0,4	12 261 031	30,2	12 127 353	28,1	- 1,1	13,7	13,6		
7 697 438	11,9	+ 7,3	1 127 350	13,3	1 127 623	15,1	+ 0	15,7	14,6	5	
46 285 677	28,2	+24,4	6 905 803	21,5	8 179 510	22,9	+ 18,4	18,6	17,7		
53 983 115	23,6	+21,6	8 033 153	19,8	9 307 133	21,6	+ 15,9	18,1	17,2		
43 185	0,1	-33,9	16 111	0,2	9 621	0,1	- 40,3	24,7	22,3	6	
19 993 196	12,2	+44,2	3 289 684	10,2	4 395 637	12,3	+ 33,6	23,7	22,0		
20 036 381	8,8	+43,8	3 305 795	8,1	4 405 258	10,2	+ 33,3	23,7	22,0		
37 024	0,1	-21,5	15 430	0,2	11 213	0,2	- 27,3	32,7	30,3	7	
21 145 962	12,9	+19,1	5 708 545	17,8	6 389 436	17,9	+ 11,9	32,1	30,2		
21 182 986	9,3	+18,9	5 723 975	14,1	6 400 649	14,8	+ 11,8	32,1	30,2		
1 697	0	-71,5	2 637	0	712	0	- 73,0	44,4	42,0	8	
11 247 858	6,9	- 4,6	5 207 982	16,2	4 875 467	13,7	- 6,4	44,2	43,3		
11 249 555	4,9	- 4,7	5 210 619	12,8	4 876 179	11,3	- 6,4	44,2	43,3		
5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	
8 239 770	5,0	+ 6,0	3 803 390	11,8	4 068 226	11,4	+ 7,0	48,9	49,4		
8 239 770	3,6	+ 6,0	3 803 390	9,4	4 068 226	9,4	+ 7,0	48,9	49,4		
64 866 576	100	-11,3	8 504 659	100	7 467 816	100	- 12,2	11,6	11,5	10	
163 895 766	100	+16,6	32 125 561	100	35 691 625	100	+ 11,1	22,9	21,8		
228 762 342	100	+ 7,1	40 630 220	100	43 159 441	100	+ 6,2	19,0	18,9		

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk		Insgesamt							
	a = Steuerpflichtige: Anzahl; % b = Gesamtbetrag der Einkünfte: 1 000 DM; %	1 – 8 000			8 000 – 16 000		16 000 – 25 000			
	Kreisfreie Städte									
1	Düsseldorf	a	228 315	100	24 196	10,6	21 487	9,4	26 845	11,8
		b	10 502 314	100	94 724	0,9	256 010	2,4	556 734	5,3
2	Duisburg	a	187 817	100	23 525	12,5	17 635	9,4	22 989	12,2
		b	6 599 456	100	89 113	1,4	208 700	3,2	479 730	7,3
3	Essen	a	214 667	100	24 888	11,6	21 085	9,8	26 747	12,5
		b	9 047 760	100	96 864	1,1	251 166	2,8	555 387	6,1
4	Krefeld	a	82 167	100	10 597	12,9	7 775	9,5	10 172	12,4
		b	3 320 436	100	39 068	1,2	92 742	2,8	211 645	6,4
5	Mönchengladbach	a	87 716	100	10 616	12,1	8 688	9,9	12 437	14,2
		b	3 428 072	100	40 618	1,2	104 398	3,0	259 516	7,6
6	Mülheim a. d. Ruhr	a	65 661	100	8 749	13,3	6 002	9,1	7 355	11,2
		b	2 844 307	100	32 149	1,1	70 849	2,5	152 978	5,4
7	Oberhausen	a	75 929	100	8 589	11,3	7 116	9,4	9 729	12,8
		b	2 739 002	100	34 298	1,3	85 377	3,1	202 690	7,4
8	Remscheid	a	44 474	100	5 173	11,6	3 982	9,0	5 273	11,9
		b	1 855 481	100	20 414	1,1	47 832	2,6	109 667	5,9
9	Solingen	a	58 915	100	6 757	11,5	5 717	9,7	7 847	13,3
		b	2 395 677	100	26 682	1,1	68 439	2,9	163 099	6,8
10	Wuppertal	a	139 867	100	17 722	12,7	13 502	9,7	17 862	12,8
		b	5 632 564	100	67 475	1,2	160 443	2,8	370 523	6,6
	Kreise									
11	Kleve	a	85 282	100	10 627	12,5	9 244	10,8	12 537	14,7
		b	3 106 229	100	41 529	1,3	111 362	3,6	261 056	8,4
12	Mettmann	a	171 166	100	18 738	10,9	13 930	8,1	18 926	11,1
		b	7 683 441	100	72 213	0,9	165 482	2,2	393 150	5,1
13	Neuss	a	147 701	100	17 000	11,5	12 054	8,2	15 649	10,6
		b	6 596 112	100	62 982	1,0	143 483	2,2	325 954	4,9
14	Viersen	a	90 210	100	11 006	12,2	8 532	9,5	11 786	13,1
		b	3 476 440	100	41 910	1,2	102 257	2,9	245 534	7,1
15	Wesel	a	141 318	100	15 865	11,2	12 920	9,1	17 014	12,0
		b	5 468 495	100	61 374	1,1	153 801	2,8	354 708	6,5
16	Reg.-Bez. Düsseldorf	a	1 821 205	100	214 048	11,8	169 669	9,3	223 168	12,3
		b	74 695 786	100	821 413	1,1	2 022 341	2,7	4 642 371	6,2

\*) ohne Verlustfälle

**Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige\*)  
in kreisfreien Städten und Kreisen 1983  
nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte**

**24**

Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM												Lfd. Nr.
25 000 – 30 000		30 000 – 40 000		40 000 – 50 000		50 000 – 75 000		75 000 – 100 000		100 000 und mehr		
20 109	8,8	42 263	18,5	30 092	13,2	39 055	17,1	12 805	5,6	11 463	5,0	1
554 361	5,3	1 474 397	14,0	1 343 093	12,8	2 361 449	22,5	1 091 074	10,4	2 770 472	26,4	
21 772	11,6	44 930	23,9	22 903	12,2	25 267	13,5	5 503	2,9	3 293	1,8	2
603 059	9,1	1 545 551	23,4	1 021 713	15,5	1 504 754	22,8	465 855	7,1	680 981	10,3	
19 429	9,1	41 577	19,4	28 193	13,1	34 918	16,3	9 963	4,6	7 867	3,7	3
535 508	5,9	1 449 774	16,0	1 259 980	13,9	2 096 436	23,2	846 897	9,4	1 955 748	21,6	
7 683	9,4	15 686	19,1	10 477	12,8	13 010	15,8	3 693	4,5	3 074	3,7	4
211 727	6,4	545 169	16,4	467 687	14,1	780 592	23,5	313 961	9,5	657 845	19,8	
9 368	10,7	17 153	19,6	10 875	12,4	12 991	14,8	3 113	3,5	2 475	2,8	5
258 203	7,5	594 702	17,3	485 880	14,2	775 095	22,6	263 977	7,7	645 683	18,8	
5 658	8,6	12 127	18,5	8 229	12,5	11 095	16,9	3 400	5,2	3 046	4,6	6
156 039	5,5	421 561	14,8	367 717	12,9	668 770	23,5	288 713	10,2	685 531	24,1	
7 767	10,2	16 855	22,2	10 412	13,7	11 512	15,2	2 504	3,3	1 445	1,9	7
214 516	7,8	584 986	21,4	464 053	16,9	687 958	25,1	211 951	7,7	253 173	9,2	
4 374	9,8	8 806	19,8	5 624	12,6	7 774	17,5	1 905	4,3	1 563	3,5	8
120 929	6,5	304 800	16,4	251 648	13,6	467 057	25,2	161 042	8,7	372 092	20,1	
5 925	10,1	11 038	18,7	7 292	12,4	9 821	16,7	2 436	4,1	2 082	3,5	9
163 398	6,8	381 928	15,9	326 360	13,6	588 196	24,6	206 991	8,6	470 584	19,6	
13 114	9,4	26 373	18,9	17 317	12,4	23 460	16,8	5 922	4,2	4 595	3,3	10
361 326	6,4	916 413	16,3	774 840	13,8	1 408 647	25,0	502 335	8,9	1 070 562	19,0	
9 577	11,2	17 708	20,8	10 643	12,5	10 421	12,2	2 437	2,9	2 088	2,4	11
264 048	8,5	614 295	19,8	473 006	15,2	619 843	20,0	207 030	6,7	514 060	16,5	
14 292	8,3	30 986	18,1	22 632	13,2	32 846	19,2	10 624	6,2	8 192	4,8	12
394 251	5,1	1 080 187	14,1	1 012 133	13,2	1 986 869	25,9	903 812	11,8	1 675 344	21,8	
12 140	8,2	26 889	18,2	21 018	14,2	27 052	18,3	8 823	6,0	7 076	4,8	13
335 112	5,1	938 791	14,2	937 434	14,2	1 629 751	24,7	752 082	11,4	1 470 523	22,3	
9 433	10,5	17 275	19,1	11 498	12,7	14 454	16,0	3 480	3,9	2 746	3,0	14
259 973	7,5	599 481	17,2	513 508	14,8	866 633	24,9	295 026	8,5	552 118	15,9	
13 857	9,8	31 581	22,3	18 944	13,4	21 439	15,2	5 571	3,9	4 127	2,9	15
382 890	7,0	1 099 823	20,1	844 410	15,4	1 282 415	23,5	472 838	8,6	816 236	14,9	
174 498	9,6	361 247	19,8	236 149	13,0	295 115	16,2	82 179	4,5	65 132	3,6	16
4 815 340	6,4	12 551 858	16,8	10 543 462	14,1	17 724 465	23,7	6 983 584	9,3	14 590 952	19,5	

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk		Insgesamt							
	a = Steuerpflichtige: Anzahl; % b = Gesamtbetrag der Einkünfte: 1 000 DM; %	1 – 8 000			8 000 – 16 000		16 000 – 25 000			
	Kreisfreie Städte									
17	Aachen	a	77 525	100	11 098	14,3	8 699	11,2	9 923	12,8
		b	3 077 052	100	43 874	1,4	102 797	3,3	204 284	6,6
18	Bonn	a	103 471	100	11 125	10,8	10 288	9,9	11 873	11,5
		b	4 578 018	100	43 925	1,0	122 290	2,7	245 830	5,4
19	Köln	a	350 006	100	42 765	12,2	34 636	9,9	40 630	11,6
		b	14 592 102	100	163 655	1,1	410 344	2,8	840 624	5,8
20	Leverkusen	a	61 803	100	8 976	14,5	5 271	8,5	5 511	8,9
		b	2 533 668	100	31 050	1,2	61 712	2,4	113 742	4,5
	Kreise									
21	Aachen	a	94 172	100	11 484	12,2	9 043	9,6	12 285	13,0
		b	3 428 207	100	43 927	1,3	107 947	3,1	256 444	7,5
22	Düren	a	81 072	100	10 172	12,5	7 664	9,5	10 484	12,9
		b	3 099 583	100	39 232	1,3	91 665	3,0	218 743	7,1
23	Erfkreis	a	143 203	100	16 559	11,6	12 004	8,4	14 248	9,9
		b	6 019 692	100	62 326	1,0	141 643	2,4	296 597	4,9
24	Euskirchen	a	54 327	100	6 461	11,9	5 549	10,2	7 659	14,1
		b	2 001 121	100	25 387	1,3	66 660	3,3	158 747	7,9
25	Heinsberg	a	69 285	100	8 446	12,2	6 630	9,6	9 675	14,0
		b	2 461 755	100	31 457	1,3	79 704	3,2	201 373	8,2
26	Oberbergischer Kreis	a	82 695	100	10 898	13,2	7 892	9,5	11 067	13,4
		b	3 152 616	100	41 619	1,3	94 774	3,0	230 267	7,3
27	Rhein-Berg. Kreis	a	89 465	100	10 718	12,0	7 942	8,9	9 704	10,8
		b	4 120 981	100	41 192	1,0	94 233	2,3	201 338	4,9
28	Rhein-Sieg-Kreis	a	164 319	100	18 157	11,0	14 899	9,1	19 996	12,2
		b	6 887 527	100	70 682	1,0	177 790	2,6	416 316	6,0
29	Reg.-Bez. Köln	a	1 371 343	100	166 859	12,2	130 517	9,5	163 055	11,9
		b	55 952 322	100	638 326	1,1	1 551 559	2,8	3 383 305	6,0
	Kreisfreie Städte									
30	Bottrop	a	35 521	100	4 155	11,7	3 487	9,8	4 226	11,9
		b	1 354 571	100	16 272	1,2	41 315	3,1	88 154	6,5
31	Gelsenkirchen	a	93 737	100	11 115	11,9	9 519	10,2	12 488	13,3
		b	3 299 214	100	43 153	1,3	113 783	3,4	260 579	7,9
32	Münster	a	90 101	100	11 755	13,0	9 841	10,9	12 052	13,4
		b	3 657 307	100	46 097	1,3	117 307	3,2	249 367	6,8

Anmerkung S. 698

**Noch: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige\*)  
in kreisfreien Städten und Kreisen 1983  
nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte**

Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM												Lfd. Nr.
25 000 – 30 000		30 000 – 40 000		40 000 – 50 000		50 000 – 75 000		75 000 – 100 000		100 000 und mehr		
7 085	9,1	13 371	17,2	9 286	12,0	11 657	15,0	3 385	4,4	3 021	3,9	17
194 949	6,3	465 842	15,1	415 152	13,5	700 070	22,8	288 506	9,4	661 578	21,5	
8 811	8,5	17 145	16,6	13 252	12,8	19 226	18,6	6 562	6,3	5 189	5,0	18
242 798	5,3	597 849	13,1	592 203	12,9	1 168 821	25,5	558 450	12,2	1 005 852	22,0	
28 651	8,2	64 537	18,4	46 549	13,3	58 936	16,8	19 139	5,5	14 163	4,0	19
789 362	5,4	2 254 795	15,5	2 076 893	14,2	3 558 687	24,4	1 628 657	11,2	2 869 085	19,7	
4 064	6,6	10 645	17,2	10 119	16,4	11 461	18,5	3 371	5,5	2 385	3,9	20
112 169	4,4	374 191	14,8	450 290	17,8	688 954	27,2	285 587	11,3	415 973	16,4	
9 638	10,2	20 255	21,5	12 849	13,6	13 660	14,5	2 867	3,0	2 091	2,2	21
266 304	7,8	702 537	20,5	573 414	16,7	813 046	23,7	242 653	7,1	421 935	12,3	
7 834	9,7	16 390	20,2	10 932	13,5	12 310	15,2	2 986	3,7	2 300	2,8	22
215 962	7,0	570 672	18,4	488 438	15,8	736 330	23,8	252 741	8,2	485 800	15,7	
10 461	7,3	25 804	18,0	22 550	15,7	27 285	19,1	8 777	6,1	5 515	3,9	23
288 467	4,8	907 405	15,1	1 005 105	16,7	1 646 615	27,4	746 280	12,4	926 254	15,4	
5 706	10,5	11 375	20,9	7 025	12,9	7 496	13,8	1 758	3,2	1 298	2,4	24
157 620	7,9	394 979	19,7	313 204	15,7	446 762	22,3	149 554	7,5	288 208	14,4	
7 634	11,0	16 011	23,1	8 698	12,6	8 806	12,7	1 898	2,7	1 487	2,1	25
210 937	8,6	556 044	22,6	387 233	15,7	521 578	21,2	160 694	6,5	312 735	12,7	
8 344	10,1	15 868	19,2	10 428	12,6	13 063	15,8	2 931	3,5	2 204	2,7	26
230 029	7,3	551 048	17,5	466 094	14,8	780 795	24,8	248 265	7,9	509 725	16,2	
6 860	7,7	15 027	16,8	11 184	12,5	16 635	18,6	6 078	6,8	5 317	5,9	27
189 039	4,6	523 927	12,7	500 759	12,2	1 008 977	24,5	519 130	12,6	1 042 386	25,3	
14 973	9,1	29 963	18,2	20 440	12,4	29 973	18,2	9 326	5,7	6 592	4,0	28
412 787	6,0	1 042 468	15,1	913 985	13,3	1 812 428	26,3	792 281	11,5	1 248 790	18,1	
120 061	8,8	256 391	18,7	183 312	13,4	230 508	16,8	69 078	5,0	51 562	3,8	29
3 310 423	5,9	8 941 757	16,0	8 182 770	14,6	13 883 063	24,8	5 872 798	10,5	10 188 321	18,2	
3 285	9,2	7 824	22,0	4 882	13,7	5 563	15,7	1 236	3,5	863	2,4	30
90 443	6,7	273 461	20,2	217 464	16,1	332 904	24,6	104 707	7,7	189 851	14,0	
9 766	10,4	21 819	23,3	12 516	13,4	12 411	13,2	2 387	2,5	1 716	1,8	31
269 474	8,2	759 874	23,0	556 964	16,9	736 758	22,3	201 353	6,1	357 276	10,8	
8 162	9,1	15 269	16,9	10 576	11,7	14 514	16,1	4 518	5,0	3 414	3,8	32
224 518	6,1	530 630	14,5	472 926	12,9	873 818	23,9	384 401	10,5	758 243	20,7	

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk		Insgesamt							
	a = Steuerpflichtige: Anzahl; % b = Gesamtbetrag der Einkünfte: 1 000 DM; %	1 – 8 000			8 000 – 16 000		16 000 – 25 000			
	Kreise									
33	Borken	a	96 158	100	12 968	13,5	10 240	10,6	14 140	14,7
		b	3 384 063	100	51 730	1,5	123 525	3,7	293 935	8,7
34	Coesfeld	a	56 231	100	7 009	12,5	5 924	10,5	8 529	15,2
		b	2 037 991	100	28 340	1,4	71 368	3,5	177 313	8,7
35	Recklinghausen	a	200 479	100	22 839	11,4	19 288	9,6	24 471	12,2
		b	7 508 896	100	88 340	1,2	228 862	3,0	510 712	6,8
36	Steinfurt	a	122 187	100	16 705	13,7	12 403	10,2	18 784	15,4
		b	4 197 421	100	64 411	1,5	149 529	3,6	392 145	9,3
37	Warendorf	a	81 678	100	10 204	12,5	7 935	9,7	11 227	13,7
		b	3 045 957	100	39 849	1,3	94 949	3,1	233 654	7,7
38	Reg.-Bez. Münster	a	776 092	100	96 750	12,5	78 637	10,1	105 917	13,6
		b	28 485 420	100	378 192	1,3	940 638	3,3	2 205 859	7,7
	Kreisfreie Stadt									
39	Bielefeld	a	108 907	100	14 685	13,5	11 064	10,2	13 979	12,8
		b	4 378 990	100	55 678	1,3	131 840	3,0	290 392	6,6
	Kreise									
40	Gütersloh	a	100 327	100	12 875	12,8	9 161	9,1	13 256	13,2
		b	3 993 164	100	50 845	1,3	109 732	2,7	275 786	6,9
41	Herford	a	78 844	100	10 261	13,0	8 166	10,4	11 118	14,1
		b	3 058 908	100	41 168	1,3	98 033	3,2	230 286	7,5
42	Höxter	a	45 409	100	6 525	14,4	5 318	11,7	7 374	16,2
		b	1 480 402	100	25 539	1,7	64 259	4,3	153 153	10,3
43	Lippe	a	108 061	100	14 135	13,1	11 690	10,8	16 284	15,1
		b	3 989 650	100	57 107	1,4	140 290	3,5	338 774	8,5
44	Minden-Lübbecke	a	94 686	100	13 448	14,2	9 953	10,5	14 168	15,0
		b	3 427 434	100	52 578	1,5	119 212	3,5	294 638	8,6
45	Paderborn	a	76 950	100	10 959	14,2	7 888	10,3	10 984	14,3
		b	2 744 754	100	43 690	1,6	94 950	3,5	227 785	8,3
46	Reg.-Bez. Detmold	a	613 184	100	82 888	13,5	63 240	10,3	87 163	14,2
		b	23 073 302	100	326 605	1,4	758 316	3,3	1 810 814	7,8

Anmerkung S. 698

**Noch: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige\*)  
in kreisfreien Städten und Kreisen 1983  
nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte**

Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM												Lfd. Nr.
25 000 – 30 000		30 000 – 40 000		40 000 – 50 000		50 000 – 75 000		75 000 – 100 000		100 000 und mehr		
10 474	10,9	21 383	22,2	11 516	12,0	11 133	11,6	2 168	2,3	2 136	2,2	33
288 562	8,5	741 982	21,9	512 971	15,2	659 027	19,5	183 720	5,4	528 611	15,6	
6 147	10,9	11 450	20,4	6 542	11,6	7 497	13,3	1 749	3,1	1 384	2,5	34
169 481	8,3	397 003	19,5	291 826	14,3	446 645	21,9	148 437	7,3	307 578	15,1	
19 008	9,5	45 222	22,6	27 898	13,9	30 021	15,0	6 686	3,3	5 046	2,5	35
523 914	7,0	1 583 224	21,1	1 240 065	16,5	1 786 512	23,8	567 138	7,6	980 129	13,1	
14 305	11,7	25 948	21,2	14 290	11,7	14 263	11,7	3 001	2,5	2 488	2,0	36
394 768	9,4	896 792	21,4	637 493	15,2	844 603	20,1	253 818	6,0	563 862	13,4	
8 736	10,7	17 524	21,5	10 170	12,5	11 357	13,9	2 559	3,1	1 966	2,4	37
241 304	7,9	608 050	20,0	453 496	14,9	676 972	22,2	215 997	7,1	481 686	15,8	
79 883	10,3	166 439	21,4	98 390	12,7	106 759	13,8	24 304	3,1	19 013	2,4	38
2 202 464	7,7	5 791 016	20,3	4 383 205	15,4	6 357 239	22,3	2 059 571	7,2	4 167 236	14,6	
10 741	9,9	20 272	18,6	13 351	12,3	17 224	15,8	4 045	3,7	3 546	3,3	39
296 275	6,8	703 396	16,1	597 623	13,6	1 026 951	23,5	342 760	7,8	934 075	21,3	
9 976	9,9	20 375	20,3	13 019	13,0	15 414	15,4	3 363	3,4	2 888	2,9	40
275 602	6,9	706 841	17,7	580 984	14,5	919 014	23,0	284 680	7,1	789 680	19,8	
7 642	9,7	14 214	18,0	10 583	13,4	12 382	15,7	2 351	3,0	2 127	2,7	41
210 293	6,9	494 563	16,2	473 667	15,5	733 987	24,0	198 814	6,5	578 097	18,9	
5 453	12,0	9 290	20,5	4 870	10,7	4 765	10,5	965	2,1	849	1,9	42
150 218	10,1	321 175	21,7	216 797	14,6	281 528	19,0	81 447	5,5	186 286	12,6	
11 399	10,5	20 727	19,2	13 196	12,2	14 593	13,5	3 261	3,0	2 776	2,6	43
313 753	7,9	718 617	18,0	589 113	14,8	867 242	21,7	277 188	6,9	687 566	17,2	
9 783	10,3	17 832	18,8	11 842	12,5	12 878	13,6	2 581	2,7	2 201	2,3	44
269 592	7,9	617 744	18,0	528 803	15,4	764 270	22,3	218 512	6,4	562 085	16,4	
8 284	10,8	16 237	21,1	9 007	11,7	9 822	12,8	2 094	2,7	1 675	2,2	45
228 642	8,3	562 973	20,5	401 469	14,6	583 779	21,3	177 812	6,5	423 654	15,4	
63 278	10,3	118 947	19,4	75 868	12,4	87 078	14,2	18 660	3,0	16 062	2,6	46
1 744 375	7,6	4 125 309	17,9	3 388 456	14,7	5 176 771	22,4	1 581 213	6,9	4 161 443	18,0	

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk		Insgesamt							
	a = Steuerpflichtige: Anzahl; % b = Gesamtbetrag der Einkünfte: 1 000 DM; %				1 – 8 000		8 000 – 16 000		16 000 – 25 000	
	Kreisfreie Städte									
47	Bochum	a	132 379	100	15 856	12,0	12 873	9,7	16 158	12,2
		b	5 154 828	100	61 701	1,2	153 874	3,0	336 152	6,5
48	Dortmund	a	195 955	100	23 687	12,1	19 955	10,2	25 191	12,9
		b	7 350 886	100	93 783	1,3	237 824	3,2	524 031	7,1
49	Hagen	a	76 825	100	10 385	13,5	7 438	9,7	10 196	13,3
		b	2 990 838	100	39 885	1,3	88 417	3,0	210 990	7,1
50	Hamm	a	55 541	100	6 729	12,1	5 855	10,5	7 846	14,1
		b	1 982 739	100	26 882	1,4	69 874	3,5	163 424	8,2
51	Herne	a	56 220	100	6 837	12,2	5 507	9,8	7 236	12,9
		b	2 000 765	100	27 203	1,4	65 387	3,3	150 996	7,5
	Kreise									
52	Ennepe-Ruhr-Kreis	a	119 625	100	15 130	12,6	10 333	8,6	14 467	12,1
		b	4 860 157	100	58 073	1,2	123 437	2,5	301 403	6,2
53	Hochsauerlandkreis	a	86 209	100	11 670	13,5	9 147	10,6	12 648	14,7
		b	3 105 843	100	44 898	1,4	109 858	3,5	262 816	8,5
54	Märkischer Kreis	a	149 096	100	18 807	12,6	13 792	9,3	19 140	12,8
		b	5 968 745	100	73 384	1,2	164 850	2,8	398 114	6,7
55	Olpe	a	42 707	100	5 942	13,9	4 181	9,8	6 078	14,2
		b	1 530 205	100	23 122	1,5	50 274	3,3	126 717	8,3
56	Siegen	a	97 884	100	13 230	13,5	9 324	9,5	12 384	12,7
		b	3 757 687	100	51 616	1,4	111 343	3,0	257 299	6,8
57	Soest	a	87 504	100	11 644	13,3	9 035	10,3	12 364	14,1
		b	3 237 890	100	45 639	1,4	108 323	3,3	257 062	7,9
58	Unna	a	124 272	100	14 784	11,9	11 617	9,3	16 014	12,9
		b	4 614 964	100	56 972	1,2	138 235	3,0	333 596	7,2
59	Reg.-Bez. Arnsberg	a	1 224 217	100	154 701	12,6	119 057	9,7	159 722	13,0
		b	46 555 547	100	603 158	1,3	1 421 696	3,1	3 322 600	7,1
60	Nordrhein-Westfalen	a	5 806 041	100	715 246	12,3	561 120	9,7	739 025	12,7
		b	228 762 342	100	2 767 688	1,2	6 694 547	2,9	15 364 947	6,7
	davon									
61	kreisfreie Städte	a	2 623 519	100	319 980	12,2	257 422	9,8	324 565	12,4
		b	105 316 030	100	1 234 560	1,2	3 062 719	2,9	6 740 533	6,4
62	Kreise	a	3 182 522	100	395 266	12,4	303 698	9,5	414 460	13,0
		b	123 446 312	100	1 533 128	1,2	3 631 828	2,9	8 624 414	7,0

Anmerkung S. 698

**Noch: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige\*)  
in kreisfreien Städten und Kreisen 1983  
nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte**

Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM												Lfd. Nr.
25 000 – 30 000		30 000 – 40 000		40 000 – 50 000		50 000 – 75 000		75 000 – 100 000		100 000 und mehr		
12 916	9,8	27 558	20,8	17 481	13,2	20 694	15,6	5 153	3,9	3 690	2,8	47
356 668	6,9	960 358	18,6	779 891	15,1	1 241 103	24,1	435 811	8,5	829 270	16,1	
20 040	10,2	41 642	21,3	24 427	12,5	28 451	14,5	7 269	3,7	5 293	2,7	48
553 185	7,5	1 444 760	19,7	1 090 293	14,8	1 702 475	23,2	616 991	8,4	1 087 544	14,8	
7 242	9,4	15 810	20,6	9 693	12,6	11 544	15,0	2 503	3,3	2 014	2,6	49
199 810	6,7	549 899	18,4	433 477	14,5	686 508	23,0	211 500	7,1	570 352	19,1	
5 983	10,8	12 681	22,8	6 663	12,0	7 032	12,7	1 522	2,7	1 230	2,2	50
164 899	8,3	441 285	22,3	296 475	15,0	419 271	21,1	129 384	6,5	271 245	13,7	
5 571	9,9	12 928	23,0	7 473	13,3	8 085	14,4	1 622	2,9	961	1,7	51
153 734	7,7	451 964	22,6	332 520	16,6	480 937	24,0	136 640	6,8	201 384	10,1	
11 491	9,6	23 866	20,0	15 329	12,8	20 053	16,8	5 139	4,3	3 817	3,2	52
316 974	6,5	829 222	17,1	685 300	14,1	1 203 082	24,8	435 540	9,0	907 126	18,7	
9 305	10,8	17 758	20,6	10 156	11,8	11 212	13,0	2 287	2,7	2 026	2,4	53
256 570	8,3	615 355	19,8	453 050	14,6	667 717	21,5	193 538	6,2	502 041	16,2	
14 345	9,6	28 712	19,3	19 797	13,3	24 997	16,8	5 231	3,5	4 275	2,9	54
395 368	6,6	998 462	16,7	884 743	14,8	1 493 409	25,0	441 775	7,4	1 118 640	18,7	
4 814	11,3	9 283	21,7	5 170	12,1	5 401	12,6	956	2,2	882	2,1	55
132 946	8,7	320 874	21,0	230 439	15,1	320 179	20,9	81 070	5,3	244 584	16,0	
9 509	9,7	21 557	22,0	12 285	12,6	13 723	14,0	3 268	3,3	2 604	2,7	56
262 341	7,0	748 710	19,9	547 772	14,6	819 819	21,8	277 309	7,4	681 478	18,1	
9 335	10,7	17 975	20,5	10 499	12,0	12 029	13,7	2 611	3,0	2 012	2,3	57
257 297	7,9	623 629	19,3	468 323	14,5	716 035	22,1	221 528	6,8	540 054	16,7	
12 743	10,3	27 609	22,2	16 056	12,9	18 284	14,7	4 229	3,4	2 936	2,4	58
351 497	7,6	959 080	20,8	715 748	15,5	1 091 051	23,6	358 130	7,8	610 655	13,2	
123 294	10,1	257 379	21,0	155 029	12,7	181 505	14,8	41 790	3,4	31 740	2,6	59
3 401 289	7,3	8 943 598	19,2	6 918 031	14,9	10 841 586	23,3	3 539 216	7,6	7 564 373	16,2	
561 014	9,7	1 160 403	20,0	748 748	12,9	900 965	15,5	236 011	4,1	183 509	3,2	60
15 473 891	6,8	40 353 538	17,6	33 415 924	14,6	53 983 115	23,6	20 036 381	8,8	40 672 311	17,8	
247 516	9,4	518 309	19,8	337 682	12,9	415 701	15,8	113 956	4,3	88 388	3,4	61
6 827 350	6,5	18 027 585	17,1	15 075 142	14,3	24 956 206	23,7	9 677 543	9,2	19 714 392	18,7	
313 498	9,9	642 094	20,2	411 066	12,9	485 264	15,2	122 055	3,8	95 121	3,0	62
8 646 541	7,0	22 325 953	18,1	18 340 782	14,9	29 026 909	23,5	10 358 838	8,4	20 957 919	17,0	

**Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige\*), Einkünfte sowie  
Gesamtbetrag der Einkünfte in kreisfreien Städten und Kreisen 1983**

**25**

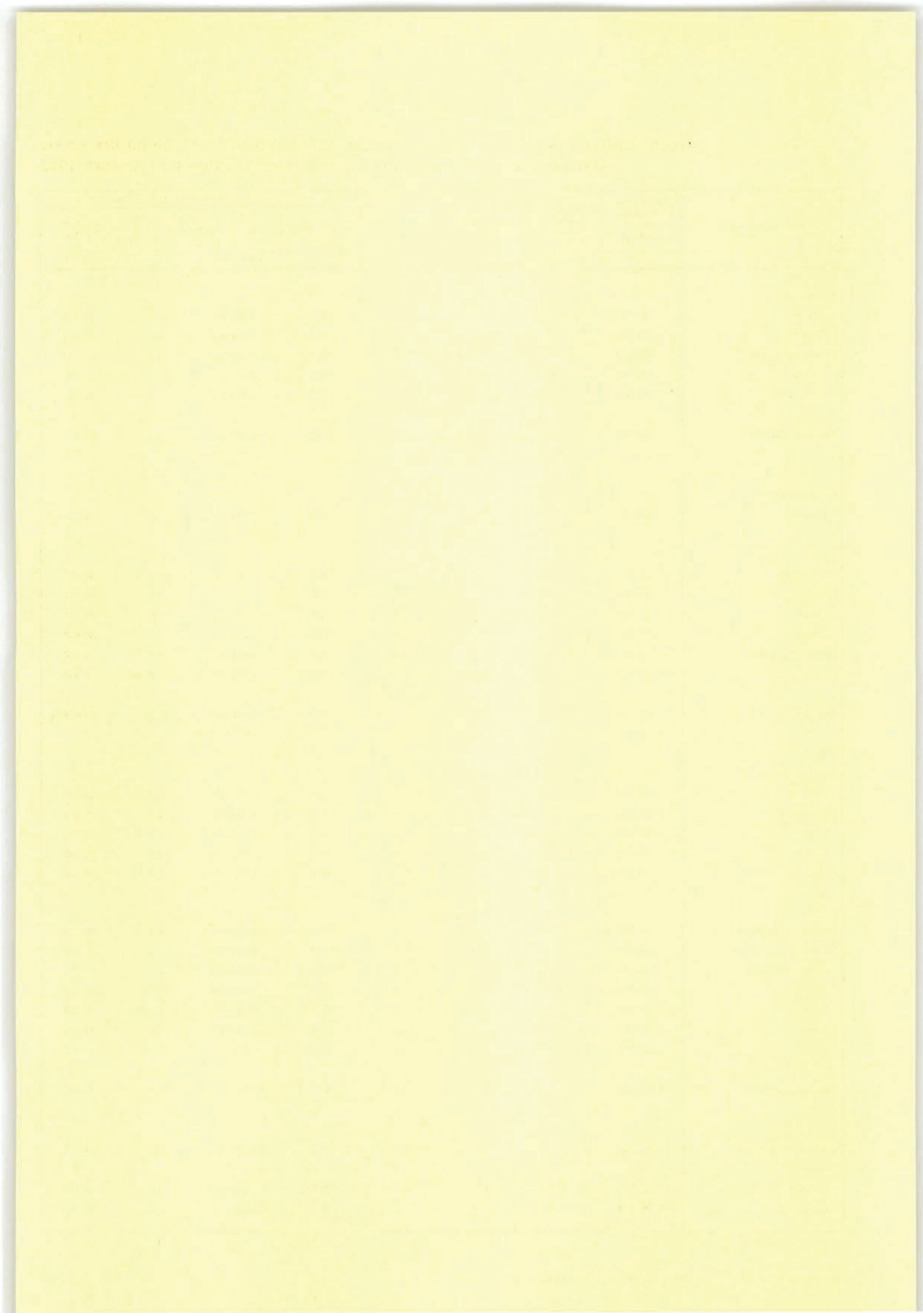
Verwaltungsbezirk	Lohn- und Einkommen- steuer- pflichtige	Summe der positiven Einkünfte	Darunter Einkünfte aus			Gesamtbetrag der Einkünfte		
			Gewerbe- betrieb	selbständiger Arbeit	nicht- selbständiger Arbeit	insgesamt		je Steuer- pflichtigen
						1 000 DM	%	
	Anzahl	1 000 DM	%			1 000 DM	%	DM
Kreisfreie Städte								
Düsseldorf	228 315	11 007 143	11,6	5,5	75,0	10 502 314	4,6	45 999
Duisburg	187 817	6 797 154	6,9	2,4	86,8	6 599 456	2,9	35 138
Essen	214 667	9 512 745	11,8	4,6	78,0	9 047 760	4,0	42 148
Krefeld	82 167	3 488 663	10,3	4,7	78,8	3 320 436	1,5	40 411
Mönchengladbach	87 716	3 608 145	14,1	4,3	76,3	3 428 072	1,5	39 081
Mülheim a. d. Ruhr	65 661	3 009 841	10,7	5,6	77,3	2 844 307	1,2	43 318
Oberhausen	75 929	2 849 930	6,4	2,7	87,6	2 739 002	1,2	36 073
Remscheid	44 474	1 944 745	15,9	3,4	75,9	1 855 481	0,8	41 721
Solingen	58 915	2 515 077	16,0	3,7	74,8	2 395 677	1,0	40 663
Wuppertal	139 867	5 900 134	13,3	4,1	77,5	5 632 564	2,5	40 271
Kreise								
Kleve	85 282	3 315 289	13,7	3,8	74,7	3 106 229	1,4	36 423
Mettmann	171 166	8 167 757	10,7	4,0	80,4	7 683 441	3,4	44 889
Neuss	147 701	6 989 824	10,1	4,4	79,5	6 596 112	2,9	44 659
Viersen	90 210	3 675 180	11,0	3,6	79,3	3 476 440	1,5	38 537
Wesel	141 318	5 783 723	8,6	3,9	82,8	5 468 495	2,4	38 696
Reg.-Bez. Düsseldorf	1 821 205	78 565 350	11,0	4,2	79,1	74 695 786	32,7	41 014
Kreisfreie Städte								
Aachen	77 525	3 239 876	10,9	6,8	75,7	3 077 052	1,3	39 691
Bonn	103 471	4 838 679	8,2	5,9	78,6	4 578 018	2,0	44 244
Köln	350 006	15 258 402	9,3	5,0	79,8	14 592 102	6,4	41 691
Leverkusen	61 803	2 637 952	6,0	3,3	86,7	2 533 668	1,1	40 996
Kreise								
Aachen	94 172	3 600 075	9,3	3,6	82,7	3 428 207	1,5	36 404
Düren	81 072	3 258 976	10,2	3,7	79,3	3 099 583	1,4	38 232
Erftkreis	143 203	6 379 713	7,2	3,0	85,5	6 019 692	2,6	42 036
Euskirchen	54 327	2 116 216	11,2	3,5	79,7	2 001 121	0,9	36 835
Heinsberg	69 285	2 597 569	10,7	3,4	79,9	2 461 755	1,1	35 531
Oberbergischer Kreis	82 695	3 353 174	12,3	3,7	79,7	3 152 616	1,4	38 123
Rhein.-Berg. Kreis	89 465	4 407 086	11,8	4,8	77,9	4 120 981	1,8	46 062
Rhein-Sieg-Kreis	164 319	7 369 031	9,5	4,1	81,3	6 887 527	3,0	41 916
Reg.-Bez. Köln	1 371 343	59 056 749	9,5	4,4	80,6	55 952 322	24,5	40 801
Kreisfreie Städte								
Bottrop	35 521	1 426 428	9,4	4,1	82,5	1 354 571	0,6	38 134
Gelsenkirchen	93 737	3 417 736	7,1	3,0	85,7	3 299 214	1,4	35 196
Münster	90 101	3 876 553	10,0	6,4	77,3	3 657 307	1,6	40 591

\*) ohne Verlustfälle

**Noch: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige\*), Einkünfte sowie  
Gesamtbetrag der Einkünfte in kreisfreien Städten und Kreisen 1983**

Verwaltungsbezirk	Lohn- und Einkommen- steuer- pflichtige	Summe der positiven Einkünfte	Darunter Einkünfte aus			Gesamtbetrag der Einkünfte		
			Gewerbe- betrieb	selbständiger Arbeit	nicht- selbständiger Arbeit	insgesamt		je Steuer- pflichtigen
	Anzahl	1 000 DM	%			1 000 DM	%	DM
Kreise								
Borken	96 158	3 596 581	13,3	3,4	76,8	3 384 063	1,5	35 193
Coesfeld	56 231	2 194 799	11,0	3,9	78,1	2 037 991	0,9	36 243
Recklinghausen	200 479	7 953 341	7,1	3,9	85,1	7 508 896	3,3	37 455
Steinfurt	122 187	4 470 735	10,9	3,6	80,5	4 197 421	1,8	34 352
Warendorf	81 678	3 255 748	11,5	3,5	78,5	3 045 957	1,3	37 292
Reg.-Bez. Münster	776 092	30 191 921	9,6	4,0	81,2	28 485 420	12,5	36 704
Kreisfreie Stadt								
Bielefeld	108 907	4 612 024	14,1	4,4	75,7	4 378 990	1,9	40 209
Kreise								
Gütersloh	100 327	4 241 222	15,3	3,1	76,0	3 993 164	1,7	39 801
Herford	78 844	3 247 138	14,7	3,3	76,5	3 058 908	1,3	38 797
Höxter	45 409	1 574 736	10,7	3,6	79,1	1 480 402	0,6	32 602
Lippe	108 061	4 247 953	13,1	3,6	77,2	3 989 650	1,7	36 920
Minden-Lübbecke	94 686	3 620 481	12,3	3,9	78,2	3 427 434	1,5	36 198
Paderborn	76 950	2 907 059	10,3	3,9	79,5	2 744 754	1,2	35 669
Reg.-Bez. Detmold	613 184	24 450 613	13,3	3,7	77,1	23 073 302	10,1	37 629
Kreisfreie Städte								
Bochum	132 379	5 411 957	8,7	4,1	83,0	5 154 828	2,3	38 940
Dortmund	195 955	7 705 566	8,0	4,3	83,2	7 350 886	3,2	37 513
Hagen	76 825	3 114 222	13,5	3,9	77,8	2 990 838	1,3	38 931
Hamm	55 541	2 094 737	8,3	4,8	82,8	1 982 739	0,9	35 699
Herne	56 220	2 081 422	6,4	3,2	86,8	2 000 765	0,9	35 588
Kreise								
Ennepe-Ruhr-Kreis	119 625	5 142 999	12,8	3,6	78,7	4 860 157	2,1	40 628
Hochsauerlandkreis	86 209	3 298 161	14,1	3,6	77,3	3 105 843	1,4	36 027
Märkischer Kreis	149 096	6 316 562	14,9	3,2	77,5	5 968 745	2,6	40 033
Olpe	42 707	1 626 893	14,5	3,2	78,7	1 530 205	0,7	35 830
Siegen	97 884	3 959 785	12,8	3,5	79,6	3 757 687	1,6	38 389
Soest	87 504	3 441 490	13,0	3,2	77,5	3 237 890	1,4	37 003
Unna	124 272	4 926 569	8,4	3,6	84,2	4 614 964	2,0	37 136
Reg.-Bez. Arnsberg	1 224 217	49 120 363	11,1	3,7	80,6	46 555 547	20,4	38 029
Nordrhein-Westfalen	5 806 041	241 384 996	10,7	4,1	79,8	228 762 342	100	39 401
davon								
kreisfreie Städte	2 623 519	110 349 131	10,2	4,5	79,8	105 316 030	46,0	40 143
Kreise	3 182 522	131 035 865	11,2	3,7	79,9	123 446 312	54,0	38 789

Anmerkung S. 706



# **ZAHLENSPIEGEL**

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

		1985		1986	
Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt		
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>					
1	* Bevölkerung am Monatsende <sup>1)</sup> . . . . .	1 000	16 686	16 671	
Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1)</sup>					
2	* Eheschließungen <sup>2)</sup> . . . . .	Anzahl	8 443	8 617	
3	je 1 000 Einw. und 1 Jahr . . . . .		6,1	6,2	
4	* Lebendgeborene <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	13 309	14 324	
5	je 1 000 Einw. und 1 Jahr . . . . .		9,6	10,3	
6	Totgeborene . . . . .	je 1 000 Geborene	4,3	4,1	
7	* Gestorbene <sup>4)</sup> ohne Totgeborene . . . . .	Anzahl	15 930	15 953	
8	je 1 000 Einw. und 1 Jahr . . . . .		11,5	11,5	
9	* darunter im ersten Lebensjahr . . . . .	Anzahl	136	146	
10	je 1 000 Lebendgeborene . . . . .		10,2	10,2	
11	* Geburten- (+) bzw. Sterbefallüberschuß (–) . . . . .	Anzahl	–2 621	–1 628	
12	je 1 000 Einw. und 1 Jahr . . . . .		–1,9	–1,2	
Wanderungen					
13	* über die Grenzen des Landes Zugezogene . . . . .	Anzahl	18 395	20 053	
14	* über die Grenzen des Landes Fortgezogene . . . . .	"	18 260	18 220	
15	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (–) . . . . .	"	+135	+1 833	
16	* innerhalb des Landes Umgezogene <sup>5)</sup> . . . . .	"	40 811	38 133	
Arbeitsmarkt					
17	* Arbeitslose am Monatsende . . . . .	1 000	734	724	
18	* darunter Männer . . . . .	"	414	394	
<b>Landwirtschaft</b>					
Viehbestand <sup>6)</sup>					
19	* Rindvieh (einschl. Kälbern) . . . . .	1 000	2 069	1 993p	
20	* darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe) . . . . .	"	622	607p	
21	* Schweine . . . . .	"	6 356	6 398p	
22	* darunter Schlacht- und Mastschweine . . . . .	"	2 296	2 358p	
23	* Zuchtsauen . . . . .	"	731	717p	
24	* darunter trächtig . . . . .	"	474	475p	
Schlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft, Tieren aus der DDR und Berlin (Ost)					
25	* Rinder . . . . .	1 000 St.	74	76	
26	* Kälber . . . . .	"	22	26	
27	* Schweine . . . . .	"	960	1 005	
28	* darunter Hausschlachtungen . . . . .	"	14	14	
29	* Schlachtmengen <sup>7)</sup> . . . . .	1 000 t	102	108	
30	* darunter Rinder . . . . .	"	21	23	
31	* Kälber . . . . .	"	3	3	
32	* Schweine . . . . .	"	77	82	
Geflügel					
33	* eingelegte Bruteier <sup>8)</sup> . . . . .	1 000	1 974	1 705	
34	* für Legehennenküken zum Gebrauch . . . . .	"	2 681	2 992	
35	* für Masthühnerküken zum Gebrauch . . . . .	"	2 681	2 992	
35	* Geflügelfleisch <sup>9)</sup> . . . . .	1 000 kg	3 321	3 711	
Milcherzeugung					
36	* Kuhmilcherzeugung . . . . .	1 000 t	264	269	
37	* darunter an Molkereien und Händler geliefert . . . . .	%	96,4	96,8	
38	* Milchleistung je Kuh und Tag . . . . .	kg	13,5	14,2	
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>10)</sup></b>					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt					
39	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1980 = 100	121	118	
40	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	100	101	
41	* Beschäftigte am Monatsende (einschl. der tätigen Inhaber) . . . . .	1 000	1 947	1 964	
42	* darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	1 363	1 373	
43	* geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	189 383	188 724	
44	* Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	4 174	4 345	
45	* Gehälter (brutto) . . . . .	"	2 797	2 929	
46	* Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	35 360	34 439	
47	* darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	10 476	10 091	

1) Bei den Werten des Jahres 1987 handelt es sich um vorläufige Werte. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des 7) aus gewerbli. Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 8) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern – 9) nur aus Schlachtungen inländischen Geflügels – 10) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

1986			1987				Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
16 663	16 665	16 670	16 672	...	...	...	1
13 697	10 192	10 043	8 297	...	...	...	2
9,7	7,4	7,1	6,1	...	...	...	3
14 203	13 949	14 963	13 768	...	...	...	4
10,0	10,2	10,6	10,0	...	...	...	5
4,4	3,4	2,9	4,7	...	...	...	6
15 218	14 974	14 790	15 498	...	...	...	7
10,8	10,9	10,4	11,3	...	...	...	8
123	131	119	11,5	...	...	...	9
8,7	9,4	8,0	11,5	...	...	...	10
-1 015	-1 025	+173	-1 730	...	...	...	11
-0,7	-0,7	+0,1	-1,3	...	...	...	12
15 606	19 139	25 118	16 903	...	...	...	13
14 582	16 380	20 891	16 492	...	...	...	14
+1 024	+2 759	+4 227	+411	...	...	...	15
32 770	35 635	40 440	34 290	...	...	...	16
712	699	719	734	714	712	747	17
385	373	380	409	393	389	404	18
.	2 075	.	.	.	2 035	.	19
.	608	.	.	.	581	.	20
.	.	.	6 559	.	.	.	21
.	.	.	2 370	.	.	.	22
.	.	.	716	.	.	.	23
.	.	.	464	.	.	.	24
71	66	71	74	69	68	67	25
28	25	25	29	29	26	25	26
1 032	1 028	1 075	988	941	1 020	1 049	27
8	7	6	9	8	6	6	28
111	108	113	108	104	111	112	29
21	20	22	22	20	21	20	30
3	3	3	4	4	3	3	31
86	85	88	82	79	86	88	32
1 649	1 158	1 358	2 374	1 794	1 616	1 436	33
3 550	3 227	3 343	3 473	3 357	3 427	3 766	34
3 336	3 473	3 866	3 740	3 499	3 697	3 737	35
321	305	301	276	304	280	268	36
97,7	97,9	97,6	97,0	97,6	97,8	97,5	37
16,6	16,4	15,6	15,1	16,1	15,3	14,9	38
110	118	120	121	114	112	115	39
110	108	96	107	105	107	91	40
1 955	1 959	1 973	1 950	1 946	1 947	1 954	41
1 366	1 371	1 384	1 354	1 351	1 353	1 360	42
179 769	186 985	198 870	189 787	181 789	175 929	184 235	43
4 305	4 315	4 458	4 144	4 239	4 449	4 480	44
2 912	3 028	2 919	2 857	3 083	3 177	3 022	45
32 666	35 051	34 752r	34 451	32 578	33 390	33 716	46
9 480	10 489	10 131r	10 169	9 356	9 971	9 548	47

Verstorbene – 5) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene – 6) statt Monatsdurchschnitt 1985 bzw. 1986: Viehbestand am 3. Dezember 1985 bzw. 3. Dezember 1986 – aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat – bis einschließlich 1986

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1985	1986
			Monatsdurchschnitt	
Noch: <b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>				
1	* Kohleverbrauch . . . . .	1 000 t SKE <sup>2)</sup>	2 195	1 998
2	* Gasverbrauch <sup>3)</sup> . . . . .	Mill. m <sup>3</sup>	947	978
3	* Stadt-, Kokerei- und Ferngas . . . . .	"	311	353
4	* Erd- und Erdölgas . . . . .	"	636	625
5	* Heizölverbrauch . . . . .	1 000 t	393	466
6	* leichtes Heizöl . . . . .	"	102	134
7	* schweres Heizöl . . . . .	"	291	332
8	* Stromverbrauch . . . . .	Mill. kWh	6 493	6 445
9	* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung) . . . . .	"	2 717	2 685
Bergbau				
10	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	90	88
11	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	163	160
12	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	133	130
13	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	15 878	15 396
14	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	439	443
15	Gehälter (brutto) . . . . .	"	171	175
16	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	2 135	2 041
17	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	294	247
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				
18	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1980 = 100	122	112
19	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	98	96
20	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	528	525
21	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	354	351
22	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	49 480	48 260
23	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	1 197	1 218
24	Gehälter (brutto) . . . . .	"	905	939
25	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	14 371	12 667
26	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	4 582	4 007
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe				
27	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1980 = 100	124	128
28	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	104	108
29	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	839	860
30	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	575	591
31	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	81 178	82 317
32	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	1 736	1 851
33	Gehälter (brutto) . . . . .	"	1 247	1 326
34	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	11 627	12 347
35	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	4 437	4 659
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe				
36	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1980 = 100	114	116
37	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	96	96
38	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	315	316
39	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	234	234
40	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	32 677	32 632
41	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	625	652
42	Gehälter (brutto) . . . . .	"	335	346
43	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	4 434	4 581
44	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	947	975
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe				
45	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1980 = 100	106	108
46	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	102	103
47	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	67	67
48	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	10 170	10 119
49	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	177	181
50	Gehälter (brutto) . . . . .	"	139	143
51	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	2 793	2 803
52	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	216	203
Handwerk <sup>5)</sup>				
53	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>6)</sup> . . . . .	30. 9. 76 = 100	95,5	93,2
54	* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	Vj.-D. 1976 = 100	125,8	129,1

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; – seit 1985 werden Brennstoffverbräuche nur noch vierteljährlich (für das Berichtsquartal) kJ/m<sup>3</sup> – 4) am Monatsende – 5) ohne handwerkliche Nebenbetriebe – 6) am Ende des Berichtsquartals

1986			1987			Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	
.	5 929	.	.	.	5 957	1
.	2 931	.	.	.	3 069	2
.	1 088	.	.	.	1 105	3
.	1 843	.	.	.	1 964	4
.	1 254	.	.	.	1 269	5
.	321	.	.	.	528	6
.	933	.	.	.	741	7
6 493	6 396	6 560	6 386	6 410	6 254	8
2 583	2 307	2 311	2 760	2 782	2 480	9
90	86	84	87	85	81	10
160	159	159	157	156	155	11
130	130	129	127	127	126	12
13 850	14 738	16 408	15 147	14 095	13 352	13
438	391	450	413	437	406	14
182	165	171	165	188	171	15
1 815	1 689	1 759r	1 770	1 693	1 878	16
273	210	211	172	158	211	17
109	113	114	108	106	108	18
101	102	95	99	101	100	19
524	525	528	516	514	513	20
351	351	354	340	339	339	21
47 385	48 139	50 579	48 008	46 409	44 398	22
1 229	1 243	1 218	1 143	1 206	1 234	23
983	947	912	926	1 040	992	24
12 681	13 017	12 706r	12 241	11 898	12 010	25
3 910	4 112	3 943r	3 932	3 810	3 869	26
116	131	136	138	127	121	27
122	118	101	117	112	118r	28
856	858	866	860	859	860	29
588	591	597	588	587	588	30
78 254	82 100	87 418	83 272	79 822	77 257	31
1 822	1 850	1 936	1 770	1 776	1 912	32
1 266	1 413	1 361	1 284	1 354	1 476	33
11 185	13 007	12 579r	12 740	11 872	12 369	34
4 228	4 978	4 708r	4 858	4 304	4 750	35
105	108	109	124	111	109	36
102	102	90	104	103	101	37
315	315	316	316	316	316	38
232	233	235	234	234	234	39
30 746	32 119	33 780	33 553	31 994	31 271	40
633	655	674	643	635	709	41
336	364	343	342	349	389	42
4 120	4 474	4 781r	4 838	4 419	4 372	43
868	987	1 066r	1 003	882	940	44
122	112	104	116	114	117r	45
100	102	104	101	101	103	46
65	66	69	65	64	66	47
9 534	9 889	10 685	9 807	9 469	9 651	48
183	176	180	175	185	188	49
145	139	132	140	152	149	50
2 865	2 864	2 927r	2 862	2 866	2 761	51
201	202	203	204	202	201	52
.	92,3	.	.	.	92,0	53
.	127,3	.	.	.	130,2	54

erhoben. – 2) eine t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle – 3) umgerechnet auf den Heizwert von 35 169

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1985	1986
			Monatsdurchschnitt	
	<b>Öffentliche Energieversorgung</b>			
1	* Stromerzeugung (brutto) . . . . .	Mill. kWh	11 167	11 097
2	* Stromverbrauch (einschl. Verlusten) . . . . .	"	9 997	9 935
3	* Stromabgabe der industriellen Eigenanlagen an Fremde . . . . .	"	1 814	1 667
	<b>Bauhauptgewerbe</b>			
	Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)			
4	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>1)</sup> . . . . .	Anzahl	234 019	227 477
5	* geleistete Arbeitsstunden . . . . .	1 000	24 256	23 824
6	* darunter für Wohnungsbauten . . . . .	"	8 470	7 825
7	* gewerbliche und industrielle Bauten <sup>2)</sup> . . . . .	"	8 499	8 643
8	* Verkehrs- und öffentliche Bauten . . . . .	"	7 286	7 356
9	* Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	540,5	528,2
10	* Gehälter (brutto) . . . . .	"	136,3	143,4
11	* baugewerblicher Umsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	1 858,8	1 902,2
	<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>			
	Baugenehmigungen			
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) . . . . .	Anzahl	2 292	2 154
13	* darunter mit 1 und 2 Wohnungen . . . . .	"	2 074	2 014
14	* Rauminhalt . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	2 321	2 006
15	* veranschlagte Kosten der Bauwerke . . . . .	1 000 DM	724 340	629 158
16	* Wohnfläche . . . . .	1 000 m <sup>2</sup>	397	335
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) . . . . .	Anzahl	407	383
18	* Rauminhalt . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	2 127	2 145
19	* veranschlagte Kosten der Bauwerke . . . . .	1 000 DM	374 397	384 297
20	* Nutzfläche . . . . .	1 000 m <sup>2</sup>	352	348
21	* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) . . . . .	Anzahl	4 701	3 734
	<b>Handel und Gastgewerbe</b>			
22	* Index der Umsätze im Einzelhandel <sup>3)</sup> . . . . .	1980 = 100	112,1	115,3
	davon des Einzelhandels mit			
23	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	"	115,6	117,2
24	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren . . . . .	"	109,0	113,1
25	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgroßgeräte) . . . . .	"	100,3	102,4
26	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten . . . . .	"	111,4	115,2
27	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen . . . . .	"	123,9	126,1
28	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln . . . . .	"	120,1	124,7
29	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen) . . . . .	"	123,0	108,4
30	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen . . . . .	"	127,0	143,4
31	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art <sup>4)</sup> . . . . .	"	103,8	103,0
32	Index der Umsätze im Großhandel <sup>5)</sup> . . . . .	1980 = 100	118,2	106,1
	davon des Großhandels mit			
33	Rohstoffen und Halbwaren . . . . .	"	118,0	93,9
34	Fertigwaren . . . . .	"	118,5	124,1
35	* Index der Umsätze im Gastgewerbe <sup>3)</sup> . . . . .	1980 = 100	108,6	110,9
36	davon Beherbergungsgewerbe . . . . .	"	115,7	129,8
37	Gaststättengewerbe . . . . .	"	106,0	105,4
38	Kantinen . . . . .	"	123,9	125,6
39	Handel mit der DDR und Berlin (Ost)			
40	Bezüge Nordrhein-Westfalens . . . . .	1 000 DM	173 385	180 234
	Lieferungen Nordrhein-Westfalens . . . . .	"	190 994	190 629
41	* Ausfuhr insgesamt . . . . .	Mill. DM	11 995,2	11 548,9
42	* davon Güter der Ernährungswirtschaft . . . . .	"	337,8	322,4
43	* Güter der gewerblichen Wirtschaft . . . . .	"	11 659,9	11 226,5
44	* davon Rohstoffe . . . . .	"	313,6	264,4
45	* Halbwaren . . . . .	"	1 150,1	867,5
46	* Fertigwaren . . . . .	"	10 196,2	10 094,6
47	* davon Vorerzeugnisse . . . . .	"	3 412,0	3 123,8
48	* Enderzeugnisse . . . . .	"	6 784,2	6 970,8
	Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern			
49	Belgien und Luxemburg . . . . .	Mill. DM	1 333,7	1 300,0
50	Dänemark . . . . .	"	253,8	250,9
51	Frankreich . . . . .	"	1 153,4	1 172,6
52	Griechenland . . . . .	"	101,8	93,3
53	Großbritannien . . . . .	"	1 049,9	1 025,7
54	Italien . . . . .	"	769,8	794,6
55	Niederlande . . . . .	"	1 337,5	1 308,5
56	Portugal . . . . .	"	66,0	68,8
57	Republik Irland . . . . .	"	68,1	66,9
58	Spanien . . . . .	"	237,5	299,8

1) am Monatsende – 2) einschl. landwirtschaftlichen Baus – 3) einschl. Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: endgültige Ergebnisse; ab 1987 Vormonate: endgültige Ergebnisse; ab 1987 Basisjahr 1986 = 100

1986			1987				Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
9 495	9 484	9 698	10 370	11 138	10 650	9 936	1
8 865	9 248	9 222	9 041	...	...	...	2
1 478	1 363	1 402	1 729	1 772	1 536	1 311	3
228 650	229 148	231 181	215 834p	216 195p	216 407p	217 908p	4
24 538	27 224	29 761	24 445p	23 531p	23 465p	25 891p	5
8 631	9 313	9 966	7 498p	7 176p	7 153p	7 777p	6
8 378	9 289	10 410	8 851p	8 614p	8 555p	9 584p	7
7 529	8 621	9 385	8 096p	7 741p	7 757p	8 530p	8
542,9	544,9	597,4	519,6p	515,1p	538,2p	569,1p	9
141,0	145,0	144,7	136,8p	138,1p	143,9p	143,1p	10
1 767,5	2 062,6	2 316,3	1 612,8p	1 815,3p	1 921,9p	2 177,0p	11
2 681	2 721	2 500	1 654	2 153	2 194	2 561	12
2 494	2 569	2 343	1 570	2 042	2 079	2 453	13
2 530	2 467	2 275	1 554	1 959	1 993	2 262	14
797 921	772 595	712 446	486 427	624 164	635 649	723 821	15
426	410	381	252	321	326	372	16
418	401	442	278	432	455	463	17
2 273	1 681	2 176	1 624	2 220	3 033	2 270	18
404 645	280 987	336 557	306 242	338 331	664 208	358 328	19
375	275	362	271	372	477	374	20
4 705	4 496	4 084	2 663	3 245	3 465	3 932	21
115,1	107,9	117,1	105,3	98,3	94,4	104,3	22
121,7	115,9	120,8	100,5	98,0	97,3	103,4	23
115,2	94,5	105,2	113,9	90,9	83,2	100,3	24
91,9	94,4	100,3	101,9	99,1	92,5	99,6	25
95,4	93,6	100,6	82,0	79,9	78,5	81,3	26
103,4	106,7	114,4	89,4	90,5	87,0	91,7	27
121,5	120,6	131,6	104,9	100,3	101,4	111,6	28
115,1	108,4	109,5	93,7	88,1	82,7	89,8	29
146,3	150,6	156,9	124,2	115,6	111,1	118,8	30
102,6	91,1	102,6	89,9	82,9	90,1	102,4	31
105,3	105,3	106,7	...	...	...	...	32
96,7	94,5	92,7	...	...	...	...	33
118,0	121,4	127,5	...	...	...	...	34
125,6	109,7	112,2	103,9	111,2	101,0	101,9	35
157,2	127,8	120,7	96,1	128,2	106,7	99,2	36
118,1	104,3	109,2	106,0	106,6	99,3	102,5	37
113,7	125,9	128,3	105,0	106,8	101,4	104,9	38
179 792	150 391	182 265	151 300	151 618	186 097	185 159	39
157 983	161 336	221 348	159 617	150 917	167 761	218 924	40
10 667,8	12 112,0	12 180,3	11 179,7	11 216,3	10 748,9	11 771,2	41
273,6	311,7	315,4	284,8	281,8	269,7	293,1	42
10 394,2	11 800,3	11 864,9	10 894,9	10 934,5	10 479,2	11 478,0	43
248,5	259,4	266,6	229,2	219,2	234,3	214,1	44
869,5	903,0	809,8	797,4	801,2	792,4	794,0	45
9 276,2	10 637,9	10 788,5	9 868,3	9 914,1	9 452,5	10 470,1	46
2 991,2	3 348,9	3 202,3	3 040,3	3 032,2	2 936,3	3 128,9	47
6 285,0	7 289,0	7 586,2	6 828,0	6 881,9	6 516,2	7 341,2	48
1 173,3	1 389,9	1 087,5	1 347,8	1 318,5	1 346,5	1 182,0	49
218,0	273,5	235,8	234,5	220,1	200,0	214,5	50
1 053,1	1 303,4	1 281,1	1 201,1	1 154,0	1 141,9	1 248,9	51
88,7	103,5	103,3	86,3	85,8	80,6	99,4	52
957,3	1 119,5	1 208,4	959,5	938,8	964,2	1 134,7	53
750,8	868,7	874,9	887,8	861,0	904,9	915,9	54
1 207,4	1 339,6	1 294,9	1 309,5	1 248,1	1 244,3	1 335,7	55
61,2	85,2	82,2	85,3	87,0	78,7	77,1	56
58,5	69,4	65,4	65,7	58,0	50,3	61,3	57
298,7	331,5	326,5	337,2	335,6	338,8	332,7	58

Basisjahr 1986 = 100 – 4) u. a. Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Versandhandel – 5) ohne Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse;

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1985	1986
			Monatsdurchschnitt	
	<b>Noch: Handel und Gastgewerbe</b>			
1	* EG-Länder zusammen . . . . .	Mill. DM	6 062,5	6 381,2
2	EFTA-Länder zusammen . . . . .	"	1 528,1	1 605,8
3	übrige Länder . . . . .	"	4 407,0	3 561,9
	<b>Fremdenverkehr<sup>1)</sup></b>			
4	* Gästeankünfte . . . . .	1 000	748	766
5	* darunter von Auslandsgästen . . . . .	"	141	144
6	* Gästeübernachtungen . . . . .	"	2 385	2 434
7	* darunter von Auslandsgästen . . . . .	"	330	361
	<b>Verkehr</b>			
	<b>Binnenschifffahrt</b>			
8	Güterumschlag in den Binnenhäfen . . . . .	1 000 t	11 086	10 885
9	* davon Güterempfang . . . . .	"	6 592	6 277
10	* Güterversand . . . . .	"	4 494	4 608
11	Güterdurchgang an der Grenzstelle Emmerich . . . . .	1 000 t	10 860	11 400
12	davon Bergverkehr . . . . .	"	7 418	7 709
13	Talverkehr . . . . .	"	3 442	3 691
	<b>Kraftfahrzeuge</b>			
14	* Zulassungen bzw. Anmeldungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>2)</sup> . . . . .	Anzahl	55 130	63 410
15	darunter Personenkraftwagen einschl. Kombinationskraftwagen . . . . .	"	49 804	58 400
16	Lastkraftwagen . . . . .	"	2 189	2 339
17	Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkraftködern . . . . .	"	2 179	1 716
	<b>Straßenverkehrsunfälle</b>			
18	Unfälle insgesamt . . . . .	Anzahl	41 010	43 438
19	* davon mit Personenschaden . . . . .	"	6 783	7 199
20	mit nur Sachschaden . . . . .	"	34 227	36 329
21	* getötete Personen . . . . .	"	141	151
22	* verletzte Personen . . . . .	"	8 502	9 051
23	darunter schwerverletzte Personen . . . . .	"	2 445	2 543
	<b>Deutsche Bundesbahn<sup>3)</sup></b>			
24	Güterempfang . . . . .	1 000 t	7 180	6 860
25	Güterversand . . . . .	"	9 190	8 552
26	Güterwagenstellung . . . . .	1 000	333	303
	<b>Deutsche Bundespost<sup>4)</sup></b>			
27	Briefsendungen . . . . .	Mill.	368	248
28	Paketsendungen . . . . .	1 000	4 627	4 520
29	abgehende Ferngespräche . . . . .	Mill.	240	251
30	aufgegebene Telegramme . . . . .	1 000	136	131
	<b>Geld und Kredit</b>			
	<b>Kredite und Einlagen<sup>5)</sup></b>			
31	* Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) . . . . .	Mill. DM	421 981	432 520
32	* darunter Kredite an inländische Nichtbanken . . . . .	"	413 403	423 542
33	* kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr einschl.) . . . . .	"	89 364	86 247
34	* an Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	86 974	84 542
35	* an öffentliche Haushalte . . . . .	"	2 390	1 705
36	* mittelfristige Kredite (über 1 bis unter 4 Jahre) . . . . .	"	38 485	36 014
37	* an Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	34 301	32 409
38	* an öffentliche Haushalte . . . . .	"	4 184	3 605
39	* langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber) . . . . .	"	286 008	301 655
40	* an Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	231 185	245 989
41	* an öffentliche Haushalte . . . . .	"	54 823	55 666
42	durchlaufende Kredite . . . . .	"	8 124	8 604
43	an Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	7 228	7 319
44	an öffentliche Haushalte . . . . .	"	896	1 285

1) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt – 3) Ergebnisse für die Bereiche der DB-Direktionen Essen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Postsparkassenämter.

1986			1987			Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	
5 866,0	6 884,1	6 560,0	6 514,7	6 306,8	6 350,2	1
1 510,8	1 666,7	1 692,9	1 567,5	1 592,7	1 478,1	2
3 291,0	3 561,2	3 927,3	3 097,5	3 316,8	2 920,6	3
909	844	786	694	988	879	4
184	145	174	121	182	157	5
2 923	2 742	2 834	2 225	2 967	2 779	6
515	333	483	279	450	358	7
10 981	11 640	10 880	10 965	10 461	10 585	8
6 667	6 561	6 604	6 005	5 859	5 886	9
4 314	5 079	4 276	4 960	4 602	4 699	10
13 170	13 088	11 928	11 910	11 552	10 935	11
8 989	8 695	8 607	7 882	7 455	7 203	12
4 181	4 393	3 321	4 028	4 097	3 732	13
65 659	66 880	65 662	86 171	76 199	70 997	14
59 011	60 700	59 988	76 293	69 507	65 287	15
2 309	2 406	2 564	2 751	2 607	2 463	16
3 323	2 742	2 015	5 637	2 970	2 031	17
43 546	42 825	44 317	40 158	48 707	44 684	18
8 706	8 721	8 626	6 751	7 870	7 283	19
34 840	34 104	35 691	33 407	40 837	37 401	20
151	153	151	120	161	119	21
10 933	11 023	10 831	8 677	10 040	9 216	22
3 185	3 171	2 916	2 439	2 689	2 515	23
6 392	6 654	7 085	6 729	6 489	6 403	24
8 176	8 263	8 521	8 220	7 981	7 756	25
287	293	308	284	274	266	26
218	236	245	241	218	225	27
3 606	3 706	3 981	4 728	3 982	3 595	28
259	243	252	260	263	269	29
146	135	144	125	131	131	30
421 606	424 765	424 177	430 446	431 881	435 702	31
413 188	416 438	415 827	421 027	422 511	426 228	32
86 945	89 647	86 813	82 745	83 376	86 457	33
85 671	86 802	85 473	79 694	79 890	82 461	34
1 274	2 845	1 340	3 051	3 486	3 996	35
36 960	36 726	36 711	34 109	33 841	34 027	36
33 400	33 274	33 346	30 646	30 460	30 629	37
3 560	3 452	3 365	3 463	3 381	3 398	38
289 303	289 957	292 190	304 974	306 029	306 614	39
235 552	236 781	238 291	249 315	250 009	251 022	40
53 751	53 176	53 899	55 659	56 020	55 592	41
8 398	8 435	8 463	8 618	8 635	8 604	42
7 321	7 315	7 321	7 301	7 285	7 249	43
1 077	1 120	1 142	1 317	1 350	1 355	44

und Köln – 4) Ergebnisse für die Bereiche der Oberpostdirektionen Dortmund, Düsseldorf, Köln und Münster – 5) Die Angaben umfassen die in NW gelegenen Filialnetz) und bis Dezember 1985 ohne die Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne Postgiro- und

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1985	1986
			Monatsdurchschnitt	
	<b>Noch: Geld und Kredit</b>			
1	* Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>1)</sup> von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) . . . . .	Mill. DM	366 837	392 277
2	* Sichteinlagen und Termingelder <sup>1)</sup> . . . . .	"	212 770	225 605
3	* von Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	174 510	184 766
4	* von öffentlichen Haushalten . . . . .	"	38 260	40 839
5	* Spareinlagen . . . . .	"	154 067	166 672
6	* bei Sparkassen . . . . .	"	93 990	99 218
7	* Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) . . . . .	"	9 422	9 755
8	* Belastungen auf Sparkonten . . . . .	"	8 783	8 823
	Zahlungsschwierigkeiten			
9	* Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) . . . . .	Anzahl	478	480
10	* Vergleichsverfahren . . . . .	"	3	2
11	* Wechselproteste (ohne die bei der Post) . . . . .	"	4 208	3 574
12	* Wechselsumme . . . . .	Mill. DM	36	29
	<b>Sozialleistungen</b>			
13	Wohngeldempfänger . . . . .	Anzahl	463 137	528 021
14	davon Empfänger von Mietzuschuß . . . . .	"	443 080	500 575
15	von Lastenzuschuß . . . . .	"	20 060	27 446
16	Wohngeldanspruch je Fall . . . . .	DM	122	141
17	Mietzuschuß je Fall . . . . .	"	121	139
18	Lastenzuschuß je Fall . . . . .	"	139	165
	Gesetzliche Krankenversicherung (ohne mitversicherte Familienangehörige)			
19	Mitglieder insgesamt . . . . .	1 000	9 865	9 922
20	darunter Pflichtmitglieder . . . . .	"	5 665	5 724
21	Rentner und Rentenantragsteller . . . . .	"	2 950	2 962
	<b>Steueraufkommen nach Steuerarten</b>			
22	* Gemeinschaftsteuern . . . . .	Mill. DM	7 989,3	8 207,7
23	* Steuern vom Einkommen . . . . .	"	4 861,6	5 134,4
24	* Lohnsteuer <sup>2)</sup> . . . . .	"	3 428,7	3 474,6
25	* veranlagte Einkommensteuer . . . . .	"	725,0	800,9
26	* nichtveranlagte Steuern vom Ertrag . . . . .	"	142,5	227,1
27	* Körperschaftsteuer <sup>2)</sup> . . . . .	"	565,4	631,8
28	* Steuern vom Umsatz . . . . .	"	3 127,7	3 073,3
29	* Umsatzsteuer . . . . .	"	1 330,5	1 476,5
30	* Einfuhrumsatzsteuer . . . . .	"	1 797,2	1 596,8
31	* Bundessteuern . . . . .	"	1 246,7	1 293,3
32	* darunter Zölle . . . . .	"	120,9	125,6
33	* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) . . . . .	"	1 030,2	1 064,7
34	darunter Mineralölsteuer . . . . .	"	612,7	664,0
35	* Landessteuern <sup>3)</sup> . . . . .	"	394,0	449,9
36	* darunter Vermögensteuer . . . . .	"	100,7	96,9
37	* Kraftfahrzeugsteuer . . . . .	"	161,2	210,2
38	* Biersteuer . . . . .	"	31,9	31,4
39	* Gemeindesteuern <sup>3 4)</sup> . . . . .	"	2 756,4	2 951,3
40	* darunter Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) . . . . .	"	2 105,4	2 270,1
41	* Grundsteuer A . . . . .	"	13,4	14,1
42	* Grundsteuer B . . . . .	"	475,0	499,7
	Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften <sup>3)</sup>			
43	* Steuereinnahmen des Bundes . . . . .	Mill. DM	16 394,5	16 765,9
44	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen . . . . .	"	6 357,8	6 739,6
45	* Anteil an den Steuern vom Umsatz . . . . .	"	6 145,9	5 992,9
46	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage . . . . .	"	150,7	153,6
47	* Steuereinnahmen des Landes . . . . .	"	10 280,6	10 890,7
48	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen . . . . .	"	6 357,8	6 739,6
49	* Anteil an den Steuern vom Umsatz . . . . .	"	2 590,2	2 647,7
50	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage . . . . .	"	150,7	153,6
51	* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände . . . . .	"	4 324,1	4 568,1
52	* darunter Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer . . . . .	"	1 869,1	1 924,0
53	* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) <sup>5)</sup> . . . . .	"	1 804,0	1 962,9

1) einschl. durchlaufender Kredite, Sparbriefen, Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. – 2) nach Berücksichtigung der Einnahmen und bzw. 1986: Vierteljahresdurchschnitt – 5) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

1986			1987				Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
367 331	370 937	369 690	391 271	395 630	394 845	393 030	1
209 631	212 688	212 034	223 198	227 434	226 190	224 962	2
169 883	172 802	173 239	183 420	185 945	184 900	185 226	3
39 748	39 886	38 795	39 778	41 489	41 290	39 736	4
157 700	158 249	157 656	168 073	168 196	168 655	168 068	5
94 677	94 843	94 262	99 774	99 817	99 970	99 455	6
7 330	7 958	9 901	8 709	7 440	7 922	11 980	7
6 995	7 410	10 494	8 586	7 316	7 463	12 567	8
406	548	480	414	370	456	396	9
-	4	5	-	6	1	2	10
3 831	3 465	3 500	2 734	2 677	2 987	2 873	11
31	27	27	24	21	24	23	12
533 564	536 744	545 541	576 333	592 113	587 085	...	13
505 010	507 106	515 459	546 060	560 692	555 747	...	14
28 554	29 638	30 082	30 273	31 421	31 338	...	15
141	141	143	148	148	148	...	16
139	140	141	146	147	147	...	17
166	166	167	168	167	166	...	18
9 882	9 881	9 885	9 958	9 949	9 951	9 936	19
5 686	5 683	5 688	5 725	5 713	5 714	5 703	20
2 959	2 960	2 962	2 978	2 981	2 982	2 984	21
5 816,5	11 118,7	7 197,7	6 353,8	4 447,9	11 390,3	7 678,5	22
2 583,8	7 817,4	4 239,0	3 104,1	1 159,2	8 156,4	4 805,9	23
2 842,5	3 625,8	3 894,6	3 137,5	3 067,5	3 849,7	4 260,4	24
-228,4	2 170,5	-171,4	-544,0	-197,3	2 211,4	-27,5	25
63,0	230,3	358,6	158,9	91,4	366,0	411,0	26
-93,3	1 790,9	157,2	351,8	-1 802,4	1 729,3	162,0	27
3 232,7	3 301,2	2 958,8	3 249,7	3 288,7	3 234,0	2 872,6	28
1 560,9	1 673,1	1 360,7	1 644,0	1 744,0	1 748,7	1 292,3	29
1 671,8	1 628,1	1 598,1	1 605,8	1 544,7	1 485,3	1 580,3	30
1 170,7	1 361,4	1 313,2	1 191,4	1 269,6	1 077,2	1 552,8	31
124,8	112,6	123,7	145,3	134,5	120,4	135,6	32
940,8	1 179,8	1 121,7	961,1	1 047,9	889,5	1 321,2	33
556,3	772,5	690,8	587,6	657,2	490,6	925,1	34
615,3	422,1	503,8	403,2	667,9	423,1	457,0	35
258,0	11,0	19,1	25,3	291,0	21,9	29,1	36
210,3	282,9	298,4	212,8	202,5	233,2	238,2	37
34,7	38,4	31,2	27,1	30,8	30,9	38,2	38
.	2 921,2	.	.	.	2 732,9	.	39
.	2 223,5	.	.	.	2 147,5	.	40
.	14,6	.	.	.	14,4	.	41
.	515,1	.	.	.	527,3	.	42
.	16 291,7	.	.	.	15 384,4	.	43
.	6 181,2	.	.	.	5 345,4	.	44
.	6 039,0	.	.	.	6 352,1	.	45
.	149,9	.	.	.	148,7	.	46
.	10 429,0	.	.	.	9 677,8	.	47
.	6 181,2	.	.	.	5 345,4	.	48
.	2 553,4	.	.	.	2 689,5	.	49
.	149,9	.	.	.	148,7	.	50
.	4 272,3	.	.	.	4 164,2	.	51
.	1 650,8	.	.	.	1 728,7	.	52
.	1 923,8	.	.	.	1 850,		

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1985	1986
			Monatsdurchschnitt	
	<b>Preise</b>			
	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte			
1	* Gesamtlebenshaltung . . . . .	1980 = 100	120,9	120,4
2	* darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	"	115,9	116,5
3	Wohnungsmieten <sup>1)</sup> , Energie . . . . .	"	126,4	122,6
4	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	"	117,2	118,4
5	Bekleidung, Schuhe . . . . .	"	120,0	122,2
	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen			
6	Gesamtlebenshaltung . . . . .	1980 = 100	120,9	120,4
7	darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	"	115,6	116,1
8	Wohnungsmieten <sup>1)</sup> , Energie . . . . .	"	126,6	123,6
9	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	"	117,2	118,4
10	Bekleidung, Schuhe . . . . .	"	120,7	123,1
	Preisindex <sup>2)</sup> für Wohngebäude			
11	* Bauleistungen am Bauwerk . . . . .	1980 = 100	114,8	115,8
12	davon Rohbauarbeiten . . . . .	"	110,7	111,1
13	Ausbauarbeiten . . . . .	"	120,8	122,6
14	Preisindex <sup>2)</sup> für gemischt genutzte Gebäude	"	115,5	116,6
15	für Bürogebäude . . . . .	"	116,9	118,3
16	für gewerbliche Betriebsgebäude	"	116,8	118,5
17	Preisindex für den Straßenbau <sup>2)</sup> . . . . .	"	102,1	103,5
	<b>Löhne und Gehälter</b>			
	Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau <sup>3)</sup>			
	Bruttowochenverdienste			
18	* männliche Arbeiter . . . . .	DM	719	739
19	* darunter Facharbeiter . . . . .	"	760	784
20	* weibliche Arbeiter . . . . .	"	491	508
21	* darunter Hilfsarbeiter . . . . .	"	478	496
	Bruttostundenverdienste			
22	* männliche Arbeiter . . . . .	DM	17,42	17,98
23	* darunter Facharbeiter . . . . .	"	18,39	18,98
24	* weibliche Arbeiter . . . . .	"	12,40	12,90
25	* darunter Hilfsarbeiter . . . . .	"	12,10	12,60
	bezahlte Wochenarbeitszeit			
26	männliche Arbeiter . . . . .	h	41,3	41,1
27	weibliche Arbeiter . . . . .	"	39,6	39,4
	Angestellte, Bruttomonatsverdienste <sup>3)</sup> in Industrie und Hoch- und Tiefbau			
	kaufmännische Angestellte			
28	* männlich . . . . .	DM	4 428	4 586
29	* weiblich . . . . .	"	3 030	3 139
	technische Angestellte			
30	* männlich . . . . .	DM	4 649	4 803
31	* weiblich . . . . .	"	3 101	3 215
	in Handel, Kredit und Versicherungen			
	kaufmännische Angestellte			
32	* männlich . . . . .	DM	3 644	3 822
33	* weiblich . . . . .	"	2 468	2 552
	<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>			
34	Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung <sup>4)</sup> . . . . .		+0	+0,5

1) einschl. Wasserverbrauch in den Wohnungen – 2) statt Monatsdurchschnitt 1985 bzw. 1986: Vierteljahresdurchschnitt – 3) mit der jeweiligen Anzahl der Beschäftigten (Zum Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 11/83.)

1986			1987				Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
120,5	120,7	120,2	120,5	120,6	120,8	120,8	1
117,5	117,7	117,3	116,6	117,0	116,7	116,1	2
123,1	122,4	121,2	120,0	120,1	120,6	121,0	3
118,2	118,4	118,4	119,3	119,5	119,5	119,6	4
122,0	122,1	122,1	124,0	124,1	124,0	124,1	5
120,6	120,8	120,3	120,3	120,4	120,5	120,5	6
117,1	117,2	116,8	116,1	116,5	116,1	115,6	7
124,2	123,6	122,6	120,5	120,5	120,9	121,2	8
118,2	118,4	118,4	119,2	119,4	119,4	119,5	9
122,8	122,9	123,0	124,8	124,8	124,8	124,8	10
115,7	.	.	.	117,7	.	.	11
111,1	.	.	.	112,5	.	.	12
122,3	.	.	.	125,2	.	.	13
116,4	.	.	.	118,6	.	.	14
118,1	.	.	.	120,6	.	.	15
118,1	.	.	.	120,5	.	.	16
103,6	.	.	.	104,1	.	.	17
.	.	750	755	.	.	760	18
.	.	796	798	.	.	800	19
.	.	515	524	.	.	532	20
.	.	502	512	.	.	520	21
.	.	18,13	18,46	.	.	18,64	22
.	.	19,17	19,49	.	.	19,67	23
.	.	13,05	13,34	.	.	13,51	24
.	.	12,76	13,05	.	.	13,23	25
.	.	41,4	40,9	.	.	40,8	26
.	.	39,4	39,3	.	.	39,4	27
.	.	4 613	4 714	.	.	4 776	28
.	.	3 168	3 227	.	.	3 280	29
.	.	4 849	4 897	.	.	5 006	30
.	.	3 248	3 298	.	.	3 368	31
.	.	3 862	3 914	.	.	3 933	32
.	.	2 569	2 630	.	.	2 662	33
+0,5	+0,5	+0,6	+0,9	+1,1	+1,2	+1,3	34

gewichteter Durchschnitt der 4 Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 4) faktorenanalytische Verknüpfung von 10 konjunkturabhängigen Einzelreihen

# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

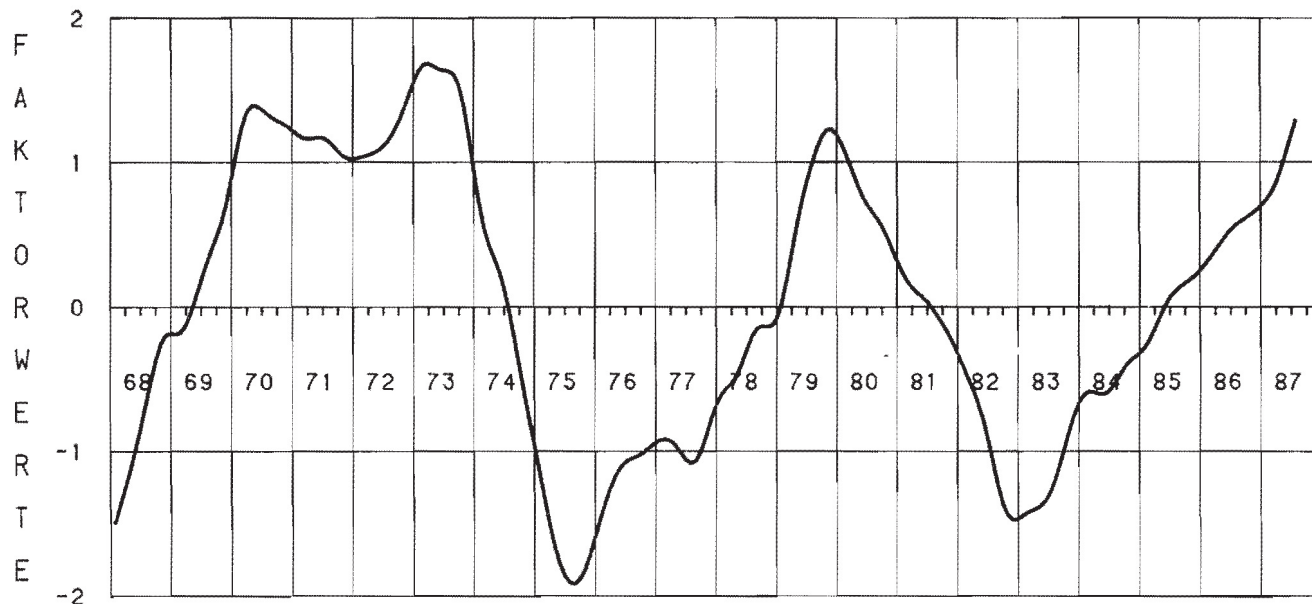
Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1985	1986
			Monatsdurchschnitt	
<b>Bevölkerung</b>				
1	Wohnbevölkerung <sup>1)</sup> . . . . .	1 000	61 020	61 140
2	Eheschließungen . . . . .	je 1 000 der	6,0	6,1
3	Lebendgeborene . . . . .	Bevölkerung	9,6	10,2
4	Gestorbene . . . . .	und 1 Jahr	11,5	11,5
<b>Erwerbstätigkeit</b>				
5	Erwerbstätige . . . . .	1 000	25 534p	25 786p
6	Arbeitslose <sup>1)</sup> . . . . .	"	2 304	2 228
<b>Landwirtschaft</b>				
7	Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge . . . . .	1 000 t	386	404
8	Milcherzeugung . . . . .	"	2 140	2 196
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>				
9	Beschäftigte . . . . .	1 000	6 940	7 062
10	Geleistete Arbeiterstunden . . . . .	Mill.	659	663
11	Umsatz . . . . .	Mill. DM	124 691	122 354
12	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	37 006	36 355
13	Index der Nettoproduktion . . . . .	1980 = 100	103,7	106,1
<b>Bauhauptgewerbe</b>				
14	Bauhauptgewerbe, alle Betriebe			
15	Beschäftigte . . . . .	1 000	1 026	1 003
16	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	Mill.	106	107
	darunter für Wohnungsbau . . . . .	"	40	39
<b>Handel</b>				
17	Einzelhandel			
	Umsatz insgesamt . . . . .	1980 = 100	113,9	117,3
	Warenverkehr mit Berlin (West)			
18	Bezüge . . . . .	Mill. DM	3 137	3 083
19	Lieferungen . . . . .	"	2 307	2 270
	Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)			
20	Bezüge . . . . .	Mill. DM	636	569
21	Lieferungen . . . . .	"	658	621
	Außenhandel			
22	Einfuhr . . . . .	Mill. DM	38 651	34 479
23	Ausfuhr . . . . .	"	44 764	43 864
<b>Verkehr</b>				
24	Beförderte Güter			
25	Eisenbahnen <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	27 884	26 282
26	Binnenschifffahrt . . . . .	"	18 534	19 125
	Seeschifffahrt . . . . .	"	11 528	11 289p
27	Beförderte Personen			
	Eisenbahnen <sup>2)</sup> . . . . .	Mill.	92,0	93,7
<b>Geld und Kredit</b>				
28	Bargeldumlauf <sup>1)</sup> . . . . .	Mrd. DM	104,2	112,2
29	Spareinlagen <sup>1)</sup> . . . . .	"	601,6	670,3
	Kredite an			
30	Unternehmen und Privatpersonen <sup>1)</sup> . . . . .	Mrd. DM	1 548,2	1 643,0
31	öffentliche Haushalte <sup>1)</sup> . . . . .	"	465,8	471,6
<b>Steuern</b>				
32	Einnahmen aus Steuern insgesamt . . . . .	Mill. DM	31 303	32 386
33	Steuern vom Einkommen . . . . .	"	17 854	18 545
34	Lohnsteuer . . . . .	"	12 303	12 686
35	veranlagte Einkommensteuer . . . . .	"	2 381	2 490
36	nicht veranlagte Steuern vom Ertrag . . . . .	"	517	677
37	Körperschaftsteuer . . . . .	"	2 653	2 692
38	Bundessteuern . . . . .	"	4 586	4 696
39	Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) . . . . .	"	4 264	4 347
40	Landessteuern . . . . .	"	1 540	1 771
<b>Preise</b>				
41	Preisindex ausgewählter Grundstoffe . . . . .	1980 = 100	122,1	104,7
42	Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk) . . . . .	1980 = 100	114,5	116,2
43	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte . . . . .	1980 = 100	121,8	118,2
44	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte . . . . .	1980 = 100	103,1	97,2
	Preisindex für die Lebenshaltung			
45	aller privaten Haushalte . . . . .	1980 = 100	121,0	120,7
46	von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen . . . . .	"	120,9	120,7

1) Jahres- bzw. Monatsende – 2) Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs – – – Quelle: Statistisches Bundesamt

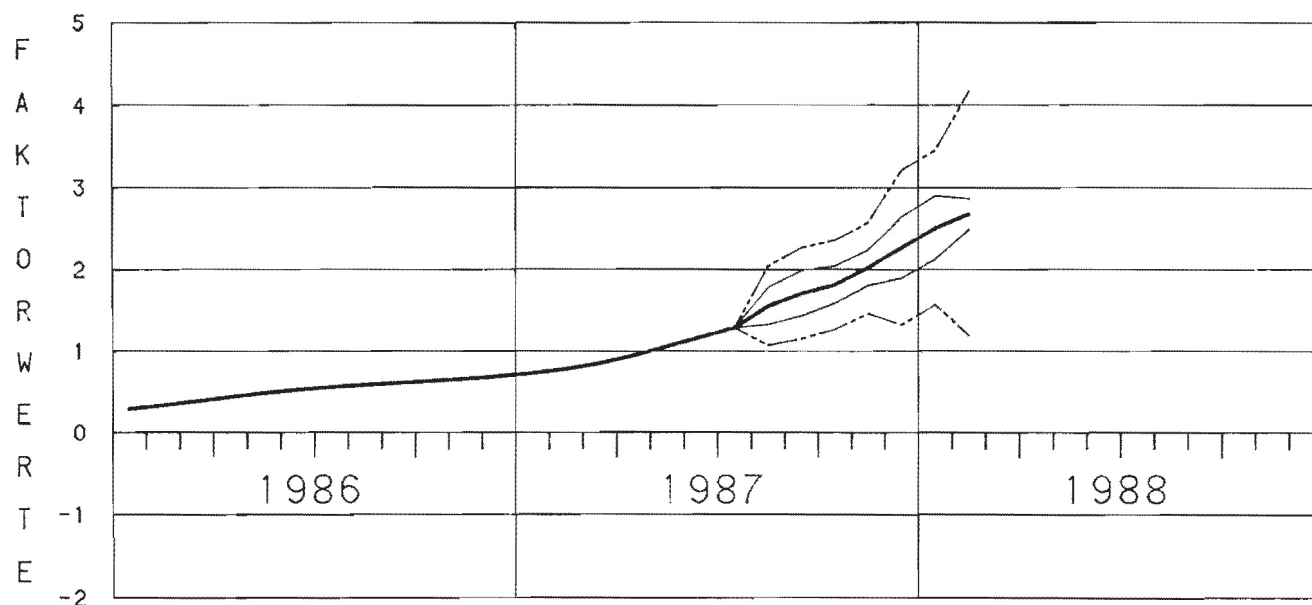
1986			1987				Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
61 029 10,2 9,9 10,7	61 048 8,8 10,5 11,2	61 073 7,0 10,8 10,7	... 5,9 10,2 11,2	... 9,3 10,1 10,5	... 8,8 11,3 11,3	... 8,2 11,4 10,7	1 2 3 4
25 701p 2 122	25 774p 2 078	25 859p 2 132	25 797p 2 216	25 867p 2 099	25 928p 2 097	25 990p 2 176p	5 6
400 2 507	398 2 381	395 2 388	392 2 220	392 2 420	410 2 241	393 ...	7 8
7 021 629 114 976 33 706 104,2	7 044 659 125 026 38 040 110,2	7 096 675 121 608 35 707 100,4r	7 035 667 123 124 36 987 108,7	7 027 637 117 939 34 761 106,0	7 036 619 121 172 36 740 109,0r	7 067 629 120 920 35 404 97,5	9 10 11 12 13
1 000 109 40	1 029 125 46	1 038r 132r 47r	969 111 37	983 111 38	991 114 39	997 121 40	14 15 16
117,7 2 877 2 116	111,0 3 060 2 220	116,4r 3 170 2 211	129,3p 3 084 2 197	114,5 2 958 2 177	113,3p 2 994 2 029	121,9p 3 000 2 192	17 18 19
552 534	519 529	562 664	522 569	529 542	577 605	596 704	20 21
32 571 40 632	34 470 44 395	34 478r 45 407r	35 030 43 919	32 762 43 314	33 784 42 097	35 645 45 554	22 23
25 171 21 263 11 485p	26 335 21 254 11 137p	25 706 20 592 11 595p	25 383 19 322 10 773p	... ... 11 650p	... ... 10 758p	... ... ...	24 25 26
89,3	89,7	96,4	87,7	...	...	...	27
105,5 631,8	105,4 633,3	108,1 632,4	114,6 677,6	115,0 678,0	115,4 679,4	119,6p 678,5p	28 29
1 589,4 462,4	1 606,2 460,7	1 606,9r 464,4	1 638,2 468,1	1 640,2 471,5	1 652,7 470,6	1 655,8p 476,7p	30 31
26 224 11 235 11 034 -860 498 564 4 455 4 090 2 347	40 987 28 281 12 401 7 284 771 7 825 4 712 4 458 1 602	28 837 14 670 13 941 -655 1 412 -28 4 698 4 427 1 763	25 409 11 053 11 316 -1 305 597 444 4 257 3 969 1 617	25 405 9 999 12 210 -708 519 -2 023 4 789 4 470 2 504	42 107 29 798 13 677 7 831 979 7 310 4 488 4 248 1 585	30 115p 15 795 14 940 -706 1 388 173 4 803p 4 518p 1 629p	32 33 34 35 36 37 38 39 40
105,2 116,1 118,6 97,3	103,9 118,5 98,9	101,6 117,7 99,0	98,9 115,1 95,3	99,1 118,5 115,2 93,9	99,7 115,3 93,8p	... 115,6 92,0p	41 42 43 44
120,9 120,9	121,1 121,2	120,5 120,7	121,0 120,9	121,1 120,9	121,3 121,1	121,3 121,0	45 46

# MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG

BIS JULI 1987 BEOBACHTETE WERTE <sup>1)</sup>



AB AUGUST 1987 PROGNOSTIZIERTE WERTE <sup>2)</sup>



—— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN

---- 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

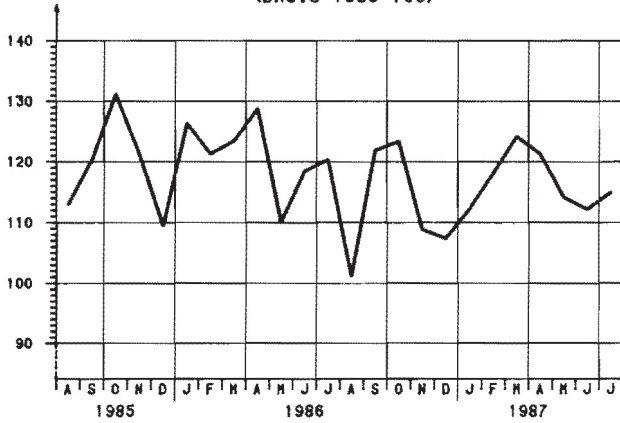
1) ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDschau NW, HEFT 11/83. -

2) ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDschau NW, HEFT 3/87.

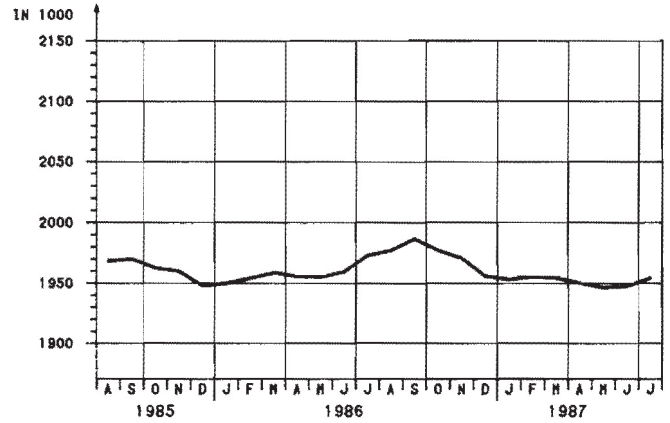
GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG: LDS NW

# BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE AUGUST 1985 BIS JULI 1987

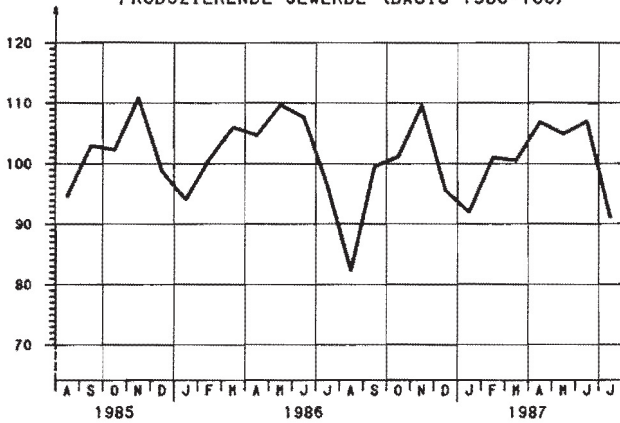
AUFTRAGSEINGANGSINDEX (NOMINAL)  
(BASIS 1980=100)



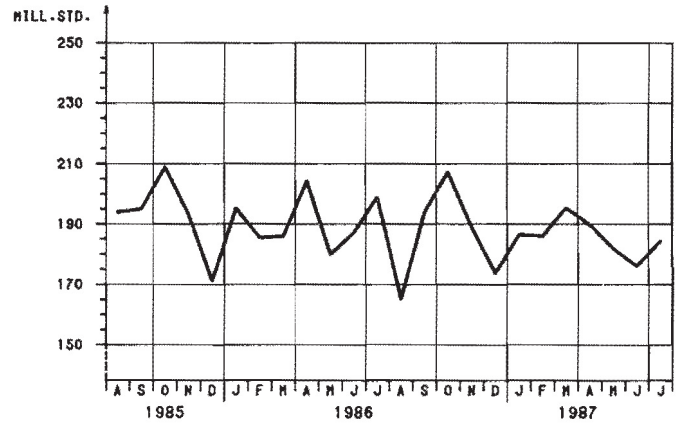
BESCHÄFTIGTE



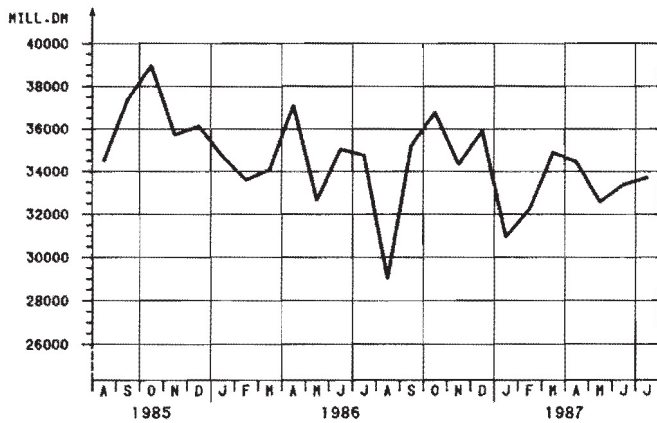
INDEX DER NETTOPRODUKTION FÜR DAS  
PRODUZIERENDE GEWERBE (BASIS 1980=100)



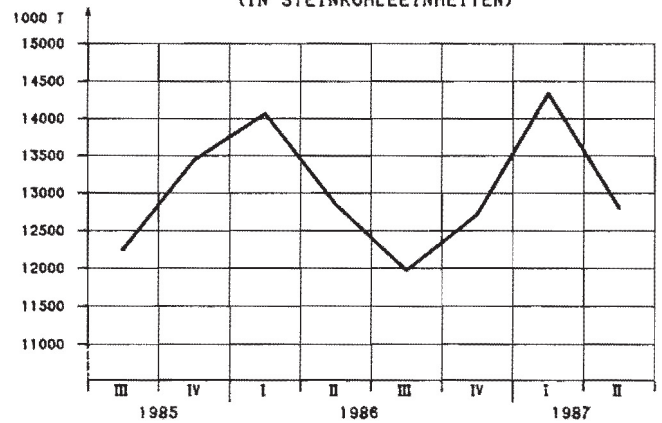
GELEISTETE ARBEITERSTUNDEN



UMSATZ



GESAMTENERGIEVERBRAUCH  
(IN STEINKOHLEINHEITEN)



QUELLE: LANDESDATENBANK NW

GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG: LDS NW





